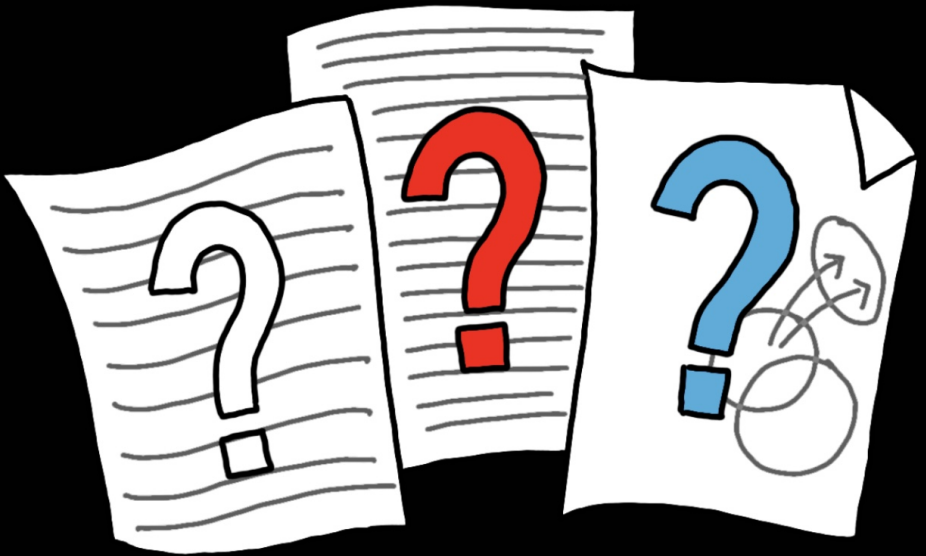


Die Antworten auf all Eure



OWO-Info 2022

Inhaltsverzeichnis

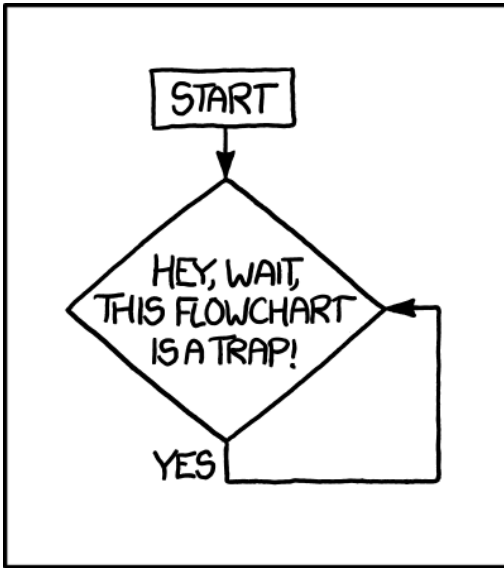
Vorwort	
<i>Darf ich Ihnen unser OWO-Info anbieten?</i>	VIII
Orientierungswoche	1
Das Programm der OWO	
<i>Dein Weg zu den Detektiven</i>	3
Die Auswahlaktivitäten in der OWO	
<i>Wer die Wahl hat, hat die Qual</i>	8
Das Freshers' Weekend	
<i>Wie eine Klassenfahrt, nur cooler</i>	15
Rund ums Studium	17
Neue Herausforderungen	
<i>Wie kriege ich das alles unter einen Hut?</i>	19
Finanzierungsmöglichkeiten	
<i>Falls der Lottogewinn ausbleibt</i>	21
Wohnformen	
<i>Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird</i>	28
Überlebensstipps für Studierende	
<i>Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung</i>	33
Rezepte	
<i>Essen geht auch selbstgemacht</i>	36
Karten	
<i>Eine wahre Geschichte über Studienausweis und Athene-Karte</i>	44
Freizeitgestaltung	
<i>Falls man doch noch Zeit über hat ...</i>	48
	III

Mathe studieren	55
Mathematik an Schule und Universität <i>Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.</i>	57
Lehrveranstaltungsformen <i>Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister</i>	65
Digitale Kommunikation <i>Für Corona-Partys mit Abstand</i>	70
Lernen und Arbeiten <i>Richtig lernen will gearbeitet sein</i>	73
Was tun gegen Frust? <i>Alternativen zum Schokofondue</i>	78
Ein Kurs gegen Prüfungsangst <i>Wenn die Prüfung schon vor Prüfungsbeginn scheitert</i>	82
Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium <i>Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen</i>	84
Studienverlauf	87
Wichtige Grundbegriffe und Dokumente <i>Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium</i>	89
Chronologie eines Semesters <i>Halbjährlich grüßt das Murmeltier</i>	93
Übersicht zum Bachelor <i>Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich</i>	97
Übersicht zum Lehramt <i>Ein vielfächriges Studium</i>	101
Studium Bilingual <i>Don't be on the woodway</i>	107

Auslandsstudium	
<i>Neue Perspektiven in neuen Kulturen</i>	109
Außerplanmäßige Studienverläufe	
<i>Wie war das mit Durchfall(en)?</i>	110
Studienabbruch	
<i>Mathe, ich mache Schluss mit dir!</i>	112
Ansprechpersonen	119
Das Mentoringprogramm	
<i>Wenn das ganze Semester lang OWO wäre</i>	121
Mentoren und Mentorinnen	
<i>Lächle! Du kannst sie nicht alle wählen.</i>	123
Assistenzen und Dozierende	
<i>Mensatipps und Mathewitze</i>	126
Wichtige Kontakte	
<i>Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest</i>	154
Campus und Darmstadt	165
Transportmittel und Wege	
<i>Anleitung zum Verkehr</i>	167
Orientierung am Campus	
<i>Wie du den uneizigen Windkanal findest</i>	171
Campustour	
<i>Einmal rund um die Stadtmitte</i>	174
Orientierung in Gebäuden	
<i>Von Zwischengeschossen und K-Räumen</i>	178
Essen und Trinken	
<i>Verpflegung in der Umgebung</i>	182
Kneipenguide	
<i>Eine Kneipentour zum Mitnehmen</i>	184

Die Univers-IT-ät	189
HRZ und TU-ID	
<i>Woher weiß die TU, wer ich bin?</i>	191
WLAN und VPN	
<i>Wie du der Uni ins Netz gehst</i>	193
TU Campus Net	
<i>Wir wollen gut zu Vögeln sein</i>	195
Wichtige Webseiten	
<i>Wie die Uni dir ins Netz geht</i>	197
PC-Pools und Drucken	
<i>Anderer Leute Hardware nutzen</i>	201
E-Mails empfangen	
<i>Elektronische Post nicht verpassen</i>	203
Lizenzen und Software	
<i>Winzige weiche Büros und Deppenlabore</i>	207
Uni und Fachbereich	209
Fachschaft	
<i>Von Radio, aktiven Studierenden und mehr</i>	211
Politische Einflussnahme	
<i>Wir haben den längsten ... Kuchen!</i>	214
Von A bis Z	
<i>Mehr oder weniger wissenswerte ((Mathe-)Fach-)Wörter</i>	218
Nachkommastellen	235
Nachwort	
<i>Bis zum nächsten Mal!</i>	236
Index	
<i>Stechende Worte hier registrieren</i>	238

Liniennetzplan 243
Campuslageplan (Stadtmitte) 244
Impressum 245



Vorwort

Darf ich Ihnen unser OWO-Info anbieten?

Wenn Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews einen neuen Fall aufnehmen, stehen sie zunächst häufig ganz schön im Nebel. Überall wirren Fetzen von Information umher, doch all diese Informationen zu organisieren und zu sortieren ist einfacher gesagt als getan.

Ein wenig ähnlich wird es dir auch in deinem neuen Studium ergehen. Nicht nur in der Mathematik wirst du so einige neue Begriffe kennenlernen, die am Anfang ganz schön undurchsichtig und verwirrend sein können, auch in deinem sonstigen Leben wirst du so einiges neu zu tun haben. Wahrscheinlich bist du von zuhause ausgezogen, und wirst feststellen, dass es gar nicht so leicht ist, die Uni, den Haushalt und die eigene Freizeit unter einen Hut zu bekommen.

Doch davon solltest du dich nicht abschrecken lassen. Denn so, wie die drei Fragezeichen gemeinsam fast alle Probleme meistern, wirst auch du feststellen, dass du mit deinen Problemen und Aufgaben nicht allein bist. Du wirst an der Uni neue Freunde kennenlernen und gemeinsam wird es euch gelingen, ein bisschen mehr Licht ins Dunkel zu bringen.

Einer dieser neuen Freunde möchte auch das OWO-Info sein, welches du gerade in deinen Händen hältst.¹ Dieses OWO-Info fasst die meisten Inhalte, die du in der Orientierungswoche lernen kannst, in Schriftform zusammen und kann so dein stetiger Begleiter im Nebel deines Studiums werden. Wenn du also mal eine Veranstaltung verpasst hast oder dich nicht mehr so genau erinnerst, kannst du deine Belange jederzeit hier nachschlagen. Falls du dein OWO-Info doch verlierst,² gibt es das auch online.³ Dort kannst du dann auch die ⁴Links anklicken.

¹ Wenn du dir gerade die pdf-Version anschaust, musst du mir das einfach glauben. Vertrau mir.

² und damit diesen Satz nicht mehr lesen kannst

³ <https://mathebau.de/owo>

⁴ zum Beispiel den in der Fußnote obendrüber

Das OWO-Info

In der Rubrik → „**Orientierungswoche**“ (S. 1) findest du Informationen rund um die OWO und das FreWe. Sie wird für dich also nur kurz relevant sein, schon bald wirst du nur noch nostalgisch auf diese Rubrik zurückblicken.

An der Uni wird sich dein Alltag ändern. Wahrscheinlich bist du von zuhause ausgezogen, musst dich selbst um deine Finanzen kümmern und deine Freizeit soll auch nicht zu kurz kommen. Aber keine Sorge, wie du es schaffst, nicht dauerhaft auf einem Schrottplatz zu wohnen, verrät dir die Rubrik → „**Rund ums Studium**“ (S. 17).

In → „**Mathe studieren**“ (S. 55) geht es um die Universitäts-Mathematik, welche sich in vielen Aspekten von der Schulmathe unterscheidet. Du lernst hier, wie eigentlich eine Vorlesung funktioniert, warum du in deine Übungen gehen solltest und wie du dich dabei nicht vom Frust überwältigen lässt.

Als Nächstes kannst du in der Rubrik → „**Studienverlauf**“ (S. 87) herausfinden, was eigentlich ein Modul ist, was in den Allgemeinen Prüfungsbestimmungen steht und wie ein Semester typischerweise abläuft. Hier erklären wir dir auch, welche Kurse du in deinem Studium belegen musst, wie du am Ende ein bilinguales Zertifikat in den Händen hältst und was du tun musst, um ein Auslandssemester zwischenzuschieben. Außerdem erfährst du hier, wie du mit Rückschlägen in deinem Studium umgehen kannst.

Da das nicht immer reicht, kannst du dir schon frühzeitig Hilfe holen. An wen du dich wenden kannst und warum du unbedingt an unserem Mentoring-Programm teilnehmen solltest, verrät dir die Rubrik → „**Ansprechpersonen**“ (S. 119).

Egal, ob du Spuren im Herrngarten sammeln willst, das Gebäude deiner Klausur suchst oder es dich nur noch zur nächsten Kneipe zieht, in der Rubrik → „**Campus und Darmstadt**“ (S. 165) wirst du fündig. Hier erfährst du außerdem, wie du dich in Darmstadt fortbewegen kannst, und woher du einen günstigen Mietwagen für Verfolgungsjagden und Umzüge bekommst.

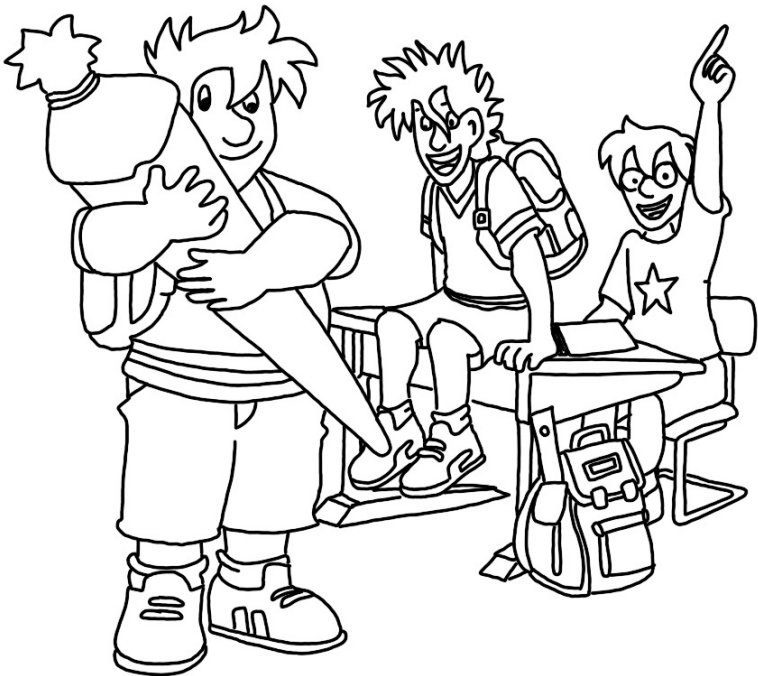
Im 21. Jahrhundert läuft ein Großteil der Kommunikation der Universität online ab und auch die meisten Übungsblätter bekommst du nur im Internet. Bei deinen Recherchen und Archivsichtungen unterstützt dich die Rubrik → „**Die Univers-IT-ät**“ (S. 189).

Unter → „**Uni und Fachbereich**“ (S. 209) geht es schließlich um die Frage, wer sich auf Ebene des Fachbereichs und der Universität um deine Interessen kümmert und was es eigentlich mit dem Radio auf sich hat. Zuletzt präsentieren wir dir eine Sammlung mehr oder weniger wichtiger Fachbegriffe.

Kurz bevor das OWO-Info dann auch mal zum Schluss kommt, wollen wir dir in den → „**Nachkommastellen**“ (S. 235) neben einigen Karten auch einen Index anbieten. So kannst du auch später schnell nachschlagen, welches Gebäude nochmal d’asbeste der Uni war.

Jetzt aber genug zum Vorwort. Viel Spaß mit deinem OWO-Info!

Simon



Die drei ???

und die
Orientierungswoche



Herzlich willkommen in deinem Studium und damit auch zur Orientierungswoche, kurz OWO, der ersten Veranstaltung deines Studiums. In dieser Woche erfährst du alles, was du wissen musst, um erfolgreich durch die ersten Semester zu kommen. Aber so ernst, wie das jetzt klingt, wird es nicht: Das Programm hält viel Abwechslung für dich bereit, denn ein wichtiges Ziel der OWO ist euer gegenseitiges Kennenlernen.

Bevor die weiteren Rubriken des OWO-Infos sämtliche Inhalte der OWO in schriftlicher Form für dich präsentieren, beschäftigt sich diese erste Rubrik mit der OWO selbst: Zunächst wird ihr komplettes Programm ausführlich kommentiert, damit du immer weißt, was dich erwartet. Bei den Auswahlaktivitäten darfst du dann sogar selbst entscheiden, was du tun willst.

Mitte November geht die OWO dann weiter, beim *Freshers' Weekend*. Die zeitnahe Lektüre dieses Artikels ist empfohlen, da du dich dazu nur bis Anfang November anmelden kannst.

Das Programm der OWO

Dein Weg zu den Detektiven

Auf der Rückseite dieses Heftes findest du den Stundenplan der OWO, welcher dir sagt, wann was wo stattfindet, dir jedoch verschweigt, was genau sich hinter diesen Namen verbirgt. Darum, dies nach- oder vielmehr vorzuholen, geht es in diesem Artikel.

Während der Zeitplan naturgemäß zeitlich strukturiert ist, versucht dieser Artikel die Programmpunkte inhaltlich zu organisieren. Am Ende findest du jedoch eine chronologisch sortierte Auswahl einiger Ereignisse: Dort sind alle wichtigen Vermerke für die jeweiligen Veranstaltungen gebündelt.

Kennenlernen

Das Kennenlernen der Uni, des Studiums und – am allerwichtigsten! – deiner Kommilitonen und Kommilitoninnen ist *das* zentrale Thema der OWO. Im Grunde könnte dieser Abschnitt also alle Veranstaltungen umfassen, aber im Sinne einer stärkeren Strukturierung enthält er nur besonders prominente Programmpunkte.

Studium

Vorlesungen mit Übungen sind vermutlich die verbreitetste Veranstaltungsform im Mathestudium. Deshalb sollst du hier schon einmal lernen, damit umzugehen und diese effektiv zu nutzen. Die Vorlesung in der OWO wird von Professor Haller gelesen, der auch Dozent in der deutschen Analysis sein wird. In der Übung sollst du – idealerweise mit anderen gemeinsam – ein Übungsblatt zu den Themen der Vorlesung bearbeiten. Hierbei wirst du von deinen Vorlesungsnotizen sowie einem Übungsleiter oder einer Übungsleiterin unterstützt.

Für die Übung am Dienstag solltest du einen Stift und genug Papier mitbringen. Falls du in der Vorlesung Notizen gemacht hast, wären diese eventuell auch nützlich. Außer Spaß an Mathematik wird hier sonst nichts benötigt.

Während die Klausur üblicherweise erst nach einem Semester mit vielen Vorlesungen und Übungen stattfindet, lässt du aufgrund der besonderen Umstände die OWO bereits am Donnerstag Revue passieren.

Leute

Da man Mathe üblicherweise nicht alleine betreibt,¹ ist das Kennenlernen deiner zukünftigen Lerngruppe ein großes Anliegen der OWO. Aber auch Menschen kennenzulernen, die – ob als Studierende, Lehrende oder in anderer Funktion – schon länger an der Uni sind, hilft dir, potentielle oder konkrete Probleme zu umschiffen. Beim Donutfrühstück hast du die Möglichkeit, ein paar derer Personen kennenzulernen, die insbesondere für deinen Studienanfang relevant sind.

Das Frühstück, das Dienstag und Mittwoch stattfindet, bietet dir auch noch einmal die Gelegenheit viele nette Menschen zu treffen. Das gleiche gilt für die *lange Nacht des OWO-Cafés* am Montagabend, in der in gemütlicher Atmosphäre ein Abend mit netten Gesprächen, Kartenspielen oder ähnlichem verbracht werden kann.

Kleingruppen

In deiner Kleingruppe wirst du gemeinsam mit einigen anderen Ersties von einem Team aus zwei oder drei erfahreneren Studis betreut, die dir bei deinem Studieneinstieg helfen können und wollen. Dabei sollte das gemütliche Beisammensein mit Snacks allerdings ebenso nicht vernachlässigt werden.

Auch werden dir hier viele Themen noch mal aus einem vollkommen anderen Blickwinkel vermittelt. Insbesondere sind die Kleingruppen ein sehr guter Rahmen, sämtliche Fragen, welche sich für dich ergeben haben, zu klären.

Uni und Umgebung

Das wichtigste Gebäude im Mathestudium ist der Mathebau, also S2|15. Dank des *Mathebau-Kennenlernens* hast du die Möglichkeit, einige interessante Orte im und Bewohner des Mathebaus genauer kennenzulernen.

Am Dienstagabend hast du im Rahmen der Kneipentour die Möglichkeit ein paar Straßen und Lokale in der Umgebung kennenzulernen. Alkohol ist dabei selbstverständlich optional, die jeweiligen drei Stationen bieten auf

¹ Mathe ist ein Team sport: Gemeinsam hat man mehr Spaß und mehr Erfolge.

jeder Tour genug Auswahl an Speisen sowie alkoholhaltigen und -freien Getränken.

Informationen

Um dich optimal auf dein Studium vorzubereiten, wirst du nicht darum herumkommen, ein paar Sachen zu wissen. Das meiste davon lernst du aus diversen Vorträgen,² aber keine Angst: Die OWO hat auch ein bisschen Abwechslung parat.

Vorstellungen

Jetzt, da du neu hier bist, wollen einige Menschen von dir gekannt werden. Los geht es am Montagmorgen mit der offiziellen Begrüßung, bei der sich der Fachbereich vorstellt. Am Dienstag gibt es dann noch einige Vorträge, in denen sich verschiedene Institutionen der Uni präsentieren. Außerdem kannst du dich bei der Freizeitmesse am Mittwochvormittag über viele Möglichkeiten, deinen Uni-Alltag zu bereichern, informieren.

Studium

Im Vortrag „Studienorganisation“ erfährst du, wie das Studium formal aufgebaut ist und wie du mit diesen Regelungen umgehst.

Falls du einen Bachelor-Abschluss in Studienrichtung Mathematik anstrebst, musst du ein Nebenfach wählen. Es ist zwar unmöglich, die gesamte Breite der denkbaren Nebenfächer angemessen abzubilden, aber die Nebenfachmesse am Mittwoch sollte dir einen guten Einblick über die häufigsten Kombinationen geben – sowie darüber, wie man sich um die exotischeren kümmern kann. Auch hast du die Möglichkeit, Tipps und Erfahrungen von fortgeschrittenen Studierenden einzuholen.

Wenn du Lehramt studierst, hast du bereits deine beiden Fächer gewählt, sodass du stattdessen im Lehramtsvortrag erfährst, was dein Studium ausmacht und wie du es angehen solltest.

Gegen Ende der OWO schließlich, wenn du eine Chance hattest, dir zu überlegen, was du willst, und zu verstehen, was sinnvoll ist, wirst du deinen

² Der Vortrag ist und bleibt das klassische Informationsvermittlungsformat.

Stundenplan für das erste Semester erstellen. Auch hierfür stehen dir erfahrene Studierende zur Seite, die in der Regel sogar dasselbe Neben- oder Zweitfach haben wie du. Sie helfen dir bei der Anmeldung zu Veranstaltungen und achten auch darauf, dass du dir genug Pausen für beispielsweise ein Mittagessen freihältst.

Klebstoff

Ein vernünftiges Rahmenprogramm ist der Zement, der benötigt wird, um eine Veranstaltung dieser Länge zusammenzuhalten. Auch hier kannst du Leute kennenlernen oder interessante Angebote entdecken. Die Elemente dieses Abschnittes gehören zu allem so ein bisschen und runden die OWO perfekt ab.

Nahrung

Essen ist wichtig, davon bleibt man am Leben.

Es wird jeden Tag eine Mittagspause geben, in der du mit deiner Kleingruppe in die Mensa gehen oder die örtliche Gastronomie erkunden kannst. Natürlich darfst du gerne auch selbst Essen mitbringen.

Am Freitag klingt die OWO beim gemütlichen Grillen aus. Du kannst noch mal die Woche Revue passieren lassen, mit alten oder neuen Leuten reden oder ein paar Spiele spielen.

Schlafplätze

Da du entscheidest, wie lange das Abendprogramm für dich geht, bieten wir dir an, dir einen Schlafplatz in Darmstadt beispielsweise im Rahmen der Kleingruppen zu vermitteln.

Aktivitäten

An einigen Stellen der OWO sollst du einfach mal etwas *tun*. Ein Beispiel dafür ist das Dritte $\lambda\varphi$ inale am Mittwoch Nachmittag, an dem unser Fachbereich mit der Physik und der Informatik im Rahmen vieler kleiner Wettkämpfe um den Titel ‚DIE Fachschaft‘ streitet.

Falls du lieber die Wahl hättest, was du tun willst, sind der Dienstag, Donnerstag und Freitag genau das Richtige für dich. Welche Aktivitäten zur Auswahl stehen, erläutert allerdings erst der nächste Artikel.

Ebenfalls eine große Auswahl bietet der Spieleabend: Dort kannst du – neben Diskussionen, ob Uno nun ein Nullsummenspiel ist oder nicht – viele fantastische Menschen aus deinem Semester und deinem Fachbereich kennenlernen.

Am Donnerstagabend kannst du schließlich deinen inneren Bären auf der OWO-Party rauslassen.

Grande Finale

Am Donnerstagabend, vor der Party, gipfelt die OWO in ein speziell hierfür verfasstes und einstudiertes Theaterstück. Mehr als ein halbes Jahr lang haben sich viele Menschen viele Stunden um die Ohren geschlagen, um deinen Kulturhunger³ mit einem mordsmäßigen Schauspiel zu stillen.

Deine OWO-Orga



³ Joghurt hilft da aber auch.

Die Auswahlaktivitäten in der OWO

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Sich den ganzen Tag nur mit Mathe zu beschäftigen, macht auf Dauer nicht glücklich, weshalb ausreichend Abwechslung nötig ist (→ **Freizeitgestaltung**; S. 48). Außerdem hilft das gemeinsame Ausüben von Hobbies, schnell Anschluss in einer neuen Gemeinschaft zu finden. Um dir direkt einige Freizeitbeschäftigungen vorzustellen, die bei Mathematikstudierenden sehr beliebt sind, werden diese in der OWO als Auswahlaktivitäten an drei verschiedenen Terminen zum Hineinschnuppern angeboten. Nämlich am Dienstagnachmittag, am Donnerstagnachmittag und noch einmal am Freitagvormittag.

Wir möchten dir hier die möglichen Aktivitäten kurz vorstellen, damit du eine informierte Entscheidung treffen kannst, bei welchen du teilnehmen möchtest und welche du leider für diese Woche sein lassen musst. Außerdem erwähnen wir, was du so beachten musst, zum Beispiel, ob du etwas mitbringen solltest. Ein allgemeiner Punkt lässt sich hier schon mal festhalten: Um beim darauffolgenden Programm nicht noch durchgeschwitzte Kleidung zu tragen, ist für die Sportaktivitäten das Mitbringen von Wechselklamotten unerlässlich. Am besten geeignet sind je ein dunkles und ein helles Oberteil, sowie insgesamt Kleidung, in der du dich gut bewegen kannst.



Bei Sportaktivitäten: Wechselklamotten.

Verschafe dir nun aber zuerst einmal einen Überblick, was für dich überhaupt in Frage kommt. Am Ende des Artikels findest du dann nochmal eine kompakte Übersicht.

Aktivitäten

Akrobatik

Wir wollen uns ein bisschen der Akrobatik widmen und zu zweit oder mit mehr Personen ein wenig aufeinander rumturnen. Bei gutem Wetter tun wir das auch gerne im Herrngarten. Du brauchst keinerlei Vorkenntnisse, aber wenn du welche haben solltest, dann freuen wir uns darüber genauso und sind gespannt auf das Wissen, das du mitbringst. Was du aber auf jeden Fall mitbringen solltest sind: Kleidung, in der du dich uneingeschränkt bewegen kannst, keine Angst vor Körperkontakt und Lust auf einen spaßigen Nachmittag.

Experimentieren

Du hast eine Lösung für alles? Bei bunten Farben und Kreativität bist du voll in deinem Element? Dann reagiere auf unser Angebot und komme zu unserer phenolmenalen Auswahlaktivität „Experimentieren“. Egal, ob LaborLabrador, ExperimenTier oder doch FehlingNeuling. Bei uns hast du die Möglichkeit, dich auszutoben. $^{27}_{13}\text{Al}$ so $^{99}_{34}\text{Se}$ $^{127}_{53}\text{I}$ da ^9_4Be i. W $^{192}_{77}\text{Ir}$ bren $^{14}_7\text{N}$ en

$^9_{19}\text{F}$ ür di $^{12}_6\text{C}$ h!

Go

Wer schon das ein oder andere Spiel gespielt hat, kennt es: Ebenjene, welche die höchste Spieltiefe bieten, haben ein ellenlanges Regelwerk, das sich ähnlich intuitiv liest, wie die durchschnittliche Gebrauchsanleitung für eine Orbitalrakete oder hundert Zeilen reiner Maschinencode.

Natürlich ist dieser Trade-Off nicht bei allen Spielen gleich und in der Spielentwicklung spricht man deswegen von *elegantem Design*, wenn man mit weniger Regeln mehr Spieltiefe erreicht. In dieser Hinsicht ist Go das vermutlich eleganteste Spiel der Welt.¹

¹ Oder um es zeitgetreuer in Form einer App-Beschreibung zu formulieren:
„!!FREE!! Einsteigerfreundliches Spiel mit Suchtgefahr! 9 Sternenpunkte! !!FREE!!“

Improtheater

Du hast genug von dir selbst, willst die Welt brennen sehen oder herausfinden, was das Mathe-Theater alles macht, wenn es gerade kein OWO-Theater vorbereitet? Dann schau doch einfach beim Impro-Theater vorbei, um in kleinen witzigen Szenarien, die bestimmt nicht maximal eskalieren werden, deine Schauspielkünste zu entdecken oder sie weiter auszubauen. Also nur zu! Es gibt keinen Grund, schüchtern zu sein. (Fliegende Riesenkraken sind nicht im Preis inbegriffen!)

Jonglieren

Jonglieren ist die perfekte Studienergänzungsbeschäftigung: Geist und Körper werden geschult, man kann sich in Lernpausen mal bewegen und schreibt dann seine Bachelorarbeit darüber. Die vielen Vorteile würde natürlich kein Jongleur bestreiten, aber eigentlich macht es auch einfach Spaß. Perfekt für alle, die Neues ausprobieren oder Altes wiederentdecken wollen!

Nadelspiel

In dieser Auswahlaktivität wollen wir etwas Kreatives mit Nadel und Faden machen. Ob Stricken, Häkeln, Sticken, Nähen etc.: Ganz egal, du bist herzlich willkommen, um an deinen eigenen Projekten zu arbeiten, etwas Neues anzufangen oder Handarbeiten zu lernen. Es wird Anleitungen geben, falls du noch keine eigenen Projekte oder Ideen hast. Du kannst Jonglier- oder Deko-Bälle herstellen, die mit Reis oder Watte gefüllt werden können oder alternativ einen eigenen Hogwarts-Hausschal häkeln. Stick- und Häkelnadeln sowie Wolle werden sogar vor Ort vorhanden sein.

Ballspiele

Wir gehen zusammen in den Bürgerpark, dort gibt es ein Volleyballnetz, Basketballkörbe, Fußballplätze, einen (häufig belegten) Tennisplatz, Skateparks für Skateboard und BMX/Scooter, freie Wiesen, Nehmt mit, wen und was ihr gerne dabei hättet, ansonsten haben wir auch Bälle da.

Skat & Doppelkopf

Die Kartenspiele Skat und Doppelkopf werden als gemeinsame Auswahlaktivität angeboten. Du kannst also einfach mal hingehen und dich dann spontan entscheiden, welches Spiel du spielen möchtest.

Skat Skat ist ein *reizendes*, stichbasiertes Spiel für drei Personen. Bevor die erste Karte gespielt wird, reizen die Spieler darum, wer alleine spielen darf – denn der Solist darf die Trumpffarbe bestimmen und erhält zwei zusätzliche Karten. Doch Achtung: Nicht jedes Blatt ist gut zu gewinnen und wer hoch reizt und dann den Kreuzbuben im Skat findet, kann am Ende nicht einmal mehr spielen, was er geplant hatte.

Doppelkopf Wenn im Fachschaftsraum von eins bis vier gezählt wird, geht es eigentlich immer um Doppelkopf. So viele Spieler braucht man nämlich für das beliebte Kartenspiel, bei dem man in zwei Teams versucht, möglichst viele Punkte zu erzielen. Doch wer in welchem Team ist, ist in manchen Runden alles andere als klar und ergibt sich erst im Verlauf des Spiels.

Fachschaftssitzung

Einmal wöchentlich treffen sich hier alle, die das Leben am Fachbereich mitgestalten wollen (→ **Fachschaft**; S. 211). Es werden kleine und große Entscheidungen getroffen, die unter anderem auch viele für dich interessante Veranstaltungen und Regelungen betreffen. Dies schließt auch solch ein tolles Ereignis wie die OWO mit ein. Wenn du erleben möchtest, wie das so abläuft, komm doch gerne vorbei!

Kochen

Du kochst gerne, vielleicht auch gemeinsam mit anderen? Oder du hattest überlegt, am Donnerstag die Auswahlaktivitäten abzuwählen, um dich vor Theater und Party nahrungstechnisch zu stärken? Dann schließe dich doch (lieber) dem Kochen an, um all dies in einem Aufwasch zu bekommen.

Ligretto

Vielleicht habt ihr schon von einem der besten Spiele weit und breit gehört – natürlich rede ich von Ligretto. Dieses Spiel ist von den Mathe-Spieleabenden nicht mehr wegzudenken. Es ist ein Geschwindigkeitsspiel, bei dem alle gleichzeitig versuchen, ihre Karten so schnell wie möglich loszuwerden. Dies tut man, indem man seine Karte auf den richtigen Stapel der richtigen Farbe ablegt und dabei schneller als seine Mitspieler ist. Wer zuerst seine Karten losgeworden ist, beendet die Runde und sorgt bei den anderen Spielern für viele Minuspunkte. Wer jetzt Lust hat, ein bisschen zu üben, um am nächsten

Spielerabend die Alteingesessenen fertig zu machen, oder einfach ein neues Spiel kennenlernen will, ist hier genau richtig.

Mathechor

Für alle, denen der Duschkopf als Publikum nicht mehr reicht, ist unser eigener Fachbereichschor (→**Mathechor**; S. 49) die erste Instanz, um den musikalischen Horizont zu erweitern. Und wer weiß? Vielleicht ist deine Zweitkarriere als Sängerin oder Sänger mit ein bisschen Bühnenerfahrung nicht mehr weit.

MMA und KKA

Der Mathemusikabend (kurz: MMA) ist eine traditionsträchtige Veranstaltung am Fachbereich. Bei dem allsemestrigen Event wird allerlei musikalischen Menschen eine Bühne geboten. Bei dieser Auswahlaktivität hast du die Möglichkeit, an einem unserer legendären Organisationstreffen teilzuhaben. Du bekommst eine kurze Einführung, in was es heißt, einen MMA zu organisieren. Dazu benötigen wir auch deine Hilfe und Inspiration bei einer weiteren coolen Aktion, die wir im kommenden Semester starten möchten.

Mensaführung

Nachdem Mittagessen in der Mensa bleibt häufig die Frage, wer einem da eigentlich die Suppe versalzen hat, ob zu viele Köche den Brei verdorben haben und wie damit umgegangen würde, käme ein Mops in die Küche um ein Ei zu stehlen. Auf keine dieser Fragen können wir eine Antwort versprechen, aber Infos über die Großküchen, die Bäckerei, die Speiseplanung und vieles mehr erhältst du, wenn du dich vom Studierendenwerk durch die Mensa führen lässt.



Gib dein Interesse bereits am Montag in der KG an.

Da uns nach aktuellem Plan nur fünf Plätze je Termin zur Verfügung stehen, müssen wir am OWO-Montag erfahren, wie viel Interesse besteht, um damit vielleicht umplanen zu können.

Rollenspieleinführung

Du findest Geschichten wie Herr der Ringe, Harry Potter oder Game of Thrones sau cool? Oder maybe doch eher etwas futuristisches wie Star Wars, Cyberpunk oder noch etwas ganz anderes? Oder bist du eher an Videogames, Brettspielen oder Theater interessiert?

Du könntest bereits einmal von so etwas wie „Dungeons and Dragons“, „Shadow Run“ oder „Das schwarze Auge“ gehört haben. Diese fallen alle unter dieselbe Kategorie: TTRPG welches für „Tabletop Roleplay Game“ steht oder auch kurz „Pen & Paper“. Hier erstellst du dir deinen eigenen Charakter mit deiner eigenen Hintergrundgeschichte und erlebst zusammen mit deinen Freunden spannende Abenteuer! Zusammen mit deinen Würfeln, schauspielerischen Fähigkeiten und deiner Vorstellungskraft steht dir nun nichts mehr im Wege, um zu leveln, looten oder den Drachen zu verführen ... wait what?!

Wenn du neugierig geworden sein solltest, bist du gerne eingeladen vorbeizuschauen! Eine ausführliche Einführung in Kombination mit einer bis mehrerer Testrunden stehen hier zur Verfügung.

Konterयोग

Der Morgen danach. Ein schrilles Weckerklingeln reißt dich aus dem so gebrauchten Schlaf. Du setzt dich in deinem Bett auf und deine erste Empfindung ist der Schmerz, der langsam über die Schläfen in deinem Kopf Einhalt findet. Es gibt nur eine Sache, die deinem durch eine aufregende Woche ausgelaugten Körper nun wieder Kraft geben kann: Yoga und eine ordentliche Ladung Rehydratation. All das wird dir bei unserem Konterयोग geboten. Wir wollen gemeinsam unsere innere Mitte wiederfinden und mit Wasser oder einem gesunden Erfrischungsshake in unseren Körpern einen gesunden Wasserhaushalt wiederherstellen, um gestärkt in den letzten Tag der OWO zu starten. Hier ist jeder willkommen, ob du nun Yogaprofi bist oder herabschauende Hunde nur aus dem Park kennst. Da wir keine außerordentlich anspruchsvolle Sequenz geplant haben, brauchst du keine Matte mitbringen und auch Sportkleidung ist optional.

Salatieren

Du hast Spaß am Kochen und Backen? Dann freu dich darauf, gemeinsam ein paar Leckereien vorzubereiten, die wir dann zum OWO-Grillen mitbringen

können, sofern wir uns mit dem Naschen zurückhalten können. Was genau wir machen steht jetzt, Mitte September, noch nicht fest, aber wenn es dich interessiert oder du Einfluss nehmen möchtest, dann suche doch während der ersten vier OWO-Tage das Gespräch mit Jule, vielleicht hat sie sich bis dahin schon mehr Gedanken gemacht. Ach und übrigens, der Vormittag in der Küche eignet sich auch super zum entspannten Auskatern ;)

Wandern

Du magst es, in deinen Haaren die Freiheit zu spüren? Und zwischen deinen Zehen das Fehlen jeglicher Spur von Zivilisation? Und du liebst das Bewusstsein, dass vor dir noch niemand jemals diesen Boden betreten hat?

All das können wir dir im Rahmen der OWO leider nur sehr begrenzt bieten. Was wir dagegen können, ist mit dir die Wälder und Wiesen um Darmstadt zu erkunden, um ein bisschen Abstand von der Hektik der Stadt zu gewinnen. Falls du also Lust hast, deine Beine zu vertreten und dich währenddessen gemütlich unterhalten zu können, dann komm doch gerne mit!

Aktivität	Di	Do	Fr
Akrobatik	✓		
Experimentieren	✓		
Go	✓		
Improtheater	✓		
Jonglieren	✓		
Nadelspiel	✓		
Ballspiele	✓	✓	✓
Skat & Doppelkopf	✓	✓	
Fachschaftssitzung		✓	
Kochen		✓	
Ligretto		✓	
Mathechor		✓	
MMA und KKA		✓	
Rollenspieleinführung		✓	
Mensaführung		✓	✓
Konterयोगa			✓
Salatieren			✓
Wandern			✓

Das Freshers' Weekend

Wie eine Klassenfahrt, nur cooler

Einige Wochen nach deinem Studienbeginn, wenn für dich das Unileben langsam zum grauen Alltag geworden ist, laden wir dich zu einem bunten Wochenende, dem Freshers' Weekend oder kurz FreWe, ein, bei dem du mit Leuten aus deinem Semester und der Fachschaft gemeinsam drei entspannte vorweihnachtliche Tage verbringst. Darüber hinaus erhältst du noch einen kleinen Einblick in einige Aktivitäten der → „Fachschaft“ (S. 211).

Die wichtigsten Eckdaten des FreWes kannst du dem nachfolgenden Kasten entnehmen. Da die Anzahl der Plätze beschränkt ist, solltest du dich noch in der OWO entscheiden, ob du mitfahren möchtest. In dem sehr moderaten Teilnahmebeitrag sind die Übernachtungen und sämtliche Mahlzeiten enthalten. Für An- und Abreise werden Fahrgemeinschaften organisiert. Deshalb kommt noch eine Spritbeteiligung hinzu. Vor Ort werden auch alkoholische Getränke zum Selbstkostenpreis veräußert.

Die wichtigsten Infos im Überblick:

Termin: 18. – 20.11.2022

Ort: Gerhard-Löffler Freizeitheim,
Stierhöfstetten

Anreise: in Fahrgemeinschaften

Anmeldung: während der OWO, bis 12.11.

Teilnahmebeitrag: 22 €



Für das FreWe anmelden kannst du dich in der OWO

- auf der Freizeitmesse (an einem dafür eingerichteten Stand) und
- beim Spielabend

Ansprechpartnerin ist Nika.¹ Um deinen Anmeldeprozess zu beschleunigen, kannst du deine Daten schon vorher im Internet² eingeben, das ist aber nicht unbedingt erforderlich. Dringend erforderlich ist allerdings, den Teilnahmebeitrag zu bezahlen: Erst dann bist du verbindlich angemeldet und hast auch einen sicheren Platz.

Kurz gesagt ist das FreWe wie eine Klassenfahrt, nur cooler (und ohne Lehrer).



¹ nika@mathebau.de

² <https://events.mathebau.de>

Die drei

???

Rund ums Studium



Studium – was bedeutet das eigentlich? Das Studium kann neben Lernen und Universität noch einiges mehr bedeuten, z. B.

- selbst für seinen Geldbeutel verantwortlich zu sein,
- das alte Zuhause zu verlassen, mit neuen Mitbewohnern zurechtkommen zu müssen,
- viele neue Leute und eine neue Stadt kennenzulernen,
- selbstständig für die Füllung des Kühlschranks und das Essen auf dem Tisch sorgen zu müssen,
- neue Kneipen und Bars zu erkunden,
- viele neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu haben.

Daneben genießt du viele Vorzüge, wie z. B. in fast ganz Hessen kostenlos Bahn fahren zu können und sehr große Freiheit in deinem Zeitmanagement zu haben. Um diese und jene Neuheiten geht es in dieser Rubrik. Also fleißig weiterlesen, um die wertvollen Tipps nicht zu verpassen.

Neue Herausforderungen

Wie kriege ich das alles unter einen Hut?

Studieren klingt für viele im ersten Moment nach einer einfachen Fortsetzung der Schulkarriere, jedoch werden sich einige relevante Angelegenheiten in deinem Leben ändern.

Die Probleme

Zuerst geht es um deinen Lebensstandard. Hier trifft es wohl der alte Spruch „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ am besten; dein Lebensstandard wird im Normalfall sinken. Wahrscheinlich ziehst du für das Studium aus deinem Elternhaus aus und wohnst auf irgendeine Weise in Darmstadt oder Umgebung (→ **Wohnformen**; S. 28). Diese Wohnung enthält in der Regel keine Spülmaschine und die Wäsche macht sich auch nicht von alleine, automatisch gebügelt ist sie erst recht nicht. Du musst dich darüber hinaus auch noch selbst um die Sauberkeit des Haushalts kümmern. Spätestens hier ist es den meisten ein Rätsel, wie die Eltern Job und Haushalt so scheinbar problemlos unter einen Hut bekommen haben.

Zusätzlich zu deinem neuen Job als Haushaltself hast du dir freiwillig einen weiteren Job ausgesucht: Du hast dich an einer Universität eingeschrieben. Mit dem fachlichen Unterschied zwischen Schule und Uni beschäftigt sich der Artikel → „**Mathematik an Schule und Universität**“ (S. 57).

Im Gegenzug wirst du dein Leben zukünftig deutlich freier planen können. Das klingt zwar auf den ersten Blick entspannend, es erfordert von dir allerdings auch ein solides → „**Maß**“ (S. 227) an Selbstorganisation.

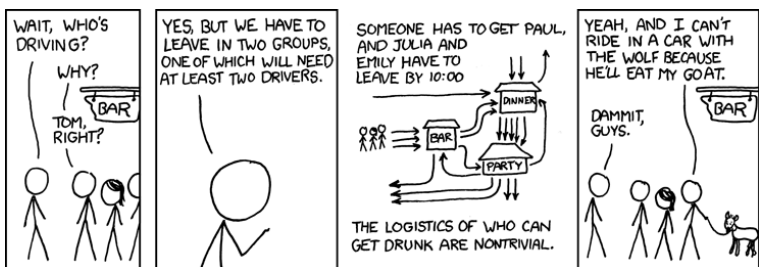
Zusätzlich dazu ist es für dich wahrscheinlich nicht selbstverständlich, dass dein Konto sich regelmäßig mit beliebig hohen Beträgen füllen wird. Zwar hast du durch deine Eltern, BAföG oder Stipendien (→ **Finanzierungsmöglichkeiten**; S. 21) einen finanziellen Grundstock, der dir zum Überleben reichen sollte, für große Sprünge wie z. B. einen Urlaub oder einen ausführlichen Shoppingtrip reicht es häufig allerdings leider nicht. Du wirst dir also unter Umständen einen Nebenjob suchen müssen, um dein Budget aufzustocken. Du merkst schon, dein Kalender wird immer voller.

Abseits von der beruflichen Seite benötigst du auch Zeit, um deine Akkus wieder aufzuladen. Du wirst an der Uni neue Freunde finden, mit denen du hoffentlich gerne Zeit verbringen wirst, dennoch möchtest du auch Kontakt zu Freunden aus der Heimat halten. Dazu kommen noch Hobbies, die dir einen notwendigen Ausgleich zum Uni-Alltag bieten (→ **Freizeitgestaltung**; S. 48). Du wirst daher häufiger abwägen müssen, ob du dein Wochenende lieber in Darmstadt oder in der Heimat verbringen willst.

Die Lösung

Einkaufen, Kochen, Putzen, Buchhaltung, psychologische Selbstbetreuung, Eventmanagement, ... – der Uni-Alltag hält viele Herausforderungen für dich bereit. Alle auf einmal zu bewältigen ist nicht einfach. So sind volle Wäschekörbe und eine unordentliche Küche in der Klausurenphase bei vielen Studierenden Standard. Einen Königsweg gibt es dafür nicht, aber keine Angst; mit der Zeit findest du dich zurecht und lernst, Studium, Geld, Freizeit und Haushalt unter einen Hut zu bringen. Bis dahin ist es ganz normal, dass du mal nicht alles gebacken kriegst oder vor lauter Aufgaben nicht weißt, wo dir der Kopf steht. Damit du bis dahin nicht allzu viele Fehlritte machst, mögen dir die folgenden Artikel helfen.

Dominic



Finanzierungsmöglichkeiten

Falls der Lottogewinn ausbleibt

Nachdem jetzt also geklärt ist, was getan werden muss, musst du dich nur noch um die Finanzierung und Umsetzung kümmern. Während die Umsetzung ein inhärent schwieriges und persönliches Problem darstellt, können wir dir immerhin zur Finanzierung ein paar Tipps geben. Falls du – wie die meisten neuen Studierenden – bisher noch zuhause bei deinen Eltern gewohnt hast und deine Verpflegung meist auch von anderen gestellt wurde, wirst du während deines Studiums lernen müssen, wie teuer das Ganze eigentlich ist. Nicht nur musst du auf einmal deine Miete selbst bezahlen – in Darmstadt spielt sich das meistens zwischen 250 € und 500 € ab – sondern auch deine anderen Ausgaben können sich zu erstaunlich hohen Beträgen anhäufen: Sei es dein Essen, deine Versicherungen, dein Sportverein, dein Spritverbrauch, deine Lernmaterialien, medizinische Produkte, der Semesterbeitrag etc.

Je nach Wohnsituation und Lebensstil geben die meisten Studierenden monatlich zwischen 450 € und 1000 € aus. Abhängig davon, wie viel Komfort du dir in den nächsten Jahren gönnen möchtest, musst du also darüber nachdenken, wie du an dieses Geld rankommst. Um diese Frage zu beantworten, wollen wir dir in diesem Artikel ein paar Möglichkeiten vorstellen.

Unterhalt

Die verbreitetste und häufig unkomplizierteste Möglichkeit, das eigene Studium zu finanzieren, sind Unterhaltszahlungen deiner Eltern. Während deiner ersten Ausbildung – einschließlich eines darauffolgenden Masterstudienganges – sind beide Elternteile in der Regel gesetzlich dazu verpflichtet, dich finanziell zu unterstützen. Dabei ist dir ein Fachwechsel bis zum 2. oder 3. Semester gestattet. Geknüpft ist die Unterhaltspflicht deiner Eltern daran, dass du die *durchschnittliche Studiendauer* nicht wesentlich überschreitest. Diese durchschnittliche Studiendauer liegt in der Regel etwas höher als die Regelstudienzeit.

Wie hoch die Unterstützung durch deine Eltern ausfällt und wie sie auf deine Elternteile aufgeteilt wird, hängt von vielen Faktoren ab: dem Einkommen deiner Eltern, ob du noch bei einem Elternteil wohnst und ob du für deine eigene Verpflegung aufkommen musst.

Auch sonstige Einkünfte durch einen Nebenjob, BAföG, ein Stipendium oder Ersparnisse können deine Bedarfssätze senken. Eine Übersicht, wie viel Unterhalt dir in etwa zusteht, liefert die Düsseldorfer Tabelle.¹ Zusätzlich dazu müssen deine Eltern Kosten wie Semesterbeitrag sowie Kranken- und Pflegeversicherung übernehmen. Falls du nicht mehr bei deinen Eltern wohnst, erhöhen sich deine Bedarfssätze nochmal deutlich.

Wie viel du konkret erhältst, solltest du mit deinen Eltern direkt abklären. Deinen Rechtsanspruch gegen deine Eltern durchzusetzen, ist allerdings für beide Seiten unangenehm!

Hast du dein 25. Lebensjahr noch nicht beendet, so erhalten du oder deine Eltern während deiner ersten Ausbildung Kindergeld; aber auch in einem Zweitstudium kannst du evtl. Ansprüche geltend machen. Erhältst du das Kindergeld direkt, so sinkt dein Unterhaltsanspruch um den selben Betrag.

Aktuell beträgt das Kindergeld für die ersten beiden Kinder jeweils 219 €, für das dritte Kind 225 € und für jedes weitere 250 €.²

BAföG

Das *Bundesausbildungsförderungsgesetz* soll seit 1971 Chancengleichheit bei der Ausbildung ermöglichen und unterstützt dazu Studierende, deren Eltern nicht voll für den Unterhalt aufkommen können, finanziell. Von dieser Förderung musst du nach Ende deines Studiums höchstens die Hälfte zurückzahlen, maximal jedoch 10 010 €. Die Tilgung muss spätestens fünf Jahre nach Förderungsende beginnen; durch eine vorzeitige Rückzahlung kann dir jedoch auch ein Teil deiner Schulden erlassen werden.³

¹ <https://www.unterhalt.net/duesseldorfer-tabelle.html>

² Mehr Infos findest du auf der Seite der Arbeitsagentur: <https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/anspruch-hoehe-dauer>.

³ Genauere Informationen zur vorzeitigen Zurückzahlung findest du beim Bundesverwaltungsamt: <https://www.bva.bund.de> → BAföG → Vorzeitige Zurückzahlung

Ob und wie viel BAföG du erhältst, hängt von vielen Faktoren ab: deinem Alter zu Beginn des Studiums, deinem aktuellen Studienfortschritt, dem Einkommen deiner Eltern und dir sowie eventuellen Ersparnissen und Ähnlichem. Ob du Anspruch hast und wie hoch dein BAföG in etwa ausfallen könnte, lässt sich leicht mit einem BAföG-Rechner⁴ bestimmen. Auch in einigen Sonderfällen kannst du zusätzlichen Anspruch auf BAföG haben. Gefördert werden können zum Beispiel auch Auslandsaufenthalte oder Fachschaftsarbeit.

Der BAföG-Regelbedarfssatz beträgt aktuell 511 €, falls du bei deinen Eltern lebst, und 812 €, wenn dies nicht mehr der Fall ist. Bist du nicht familienversichert und musst somit eigene Versicherungsbeiträge zahlen, erhältst du jeweils 122 € mehr, d. h. insgesamt 633 € bzw. 934 €. Haben du selbst oder deine Eltern Ersparnisse oder ein Einkommen, so kann dies deinen BAföG-Satz senken.

Auch wenn du nur einen kleinen BAföG-Satz erhalten würdest, kann sich die Beantragung lohnen: Erhältst du BAföG, kannst du dich vom Rundfunkbeitrag befreien lassen, der aktuell monatlich 18,36 € beträgt.

Um während deines BAföG-Bezuges oder später in deiner Tilgungsphase keine bösen Überraschungen zu erleben, solltest du dir die genauen Regelungen von offizieller Seite zu Gemüte führen. Diese sowie die Formulare zur Antragsstellung findest du online.⁵

Stipendium

Stipendien dienen zur Förderung von Studierenden, die durch besondere Studienleistungen, besonderes Engagement oder besondere Studienbedingungen besonders förderungswürdig erscheinen. Eine Besonderheit im Gegensatz zu z. B. BAföG ist, dass der vollständige Förderungsbetrag als Zuschuss gezahlt wird, du musst also nichts davon zurückzahlen. Neben der finanziellen Förderung bieten viele Stipendien auch ideelle Förderung in Form von Workshops und Seminaren um sich außerhalb des Studiums weiterzubilden und Kontakte zu knüpfen.

⁴ <https://www.bafoeg-rechner.de/Rechner>

⁵ <https://www.bafög.de/de/das-bafoeg-372.php>

Es gibt eine Vielzahl von Stipendien, die für dich in Betracht kommen könnten und auf die sich häufig gar nicht so viele Studierende bewerben. Eine Übersicht über verschiedene Stipendien bieten Webseiten wie der Stipendienlotse.⁶

Eines der bekanntesten Stipendien ist das **Deutschlandstipendium**. Um hier aufgenommen zu werden, sind vor allem deine Studienleistungen und dein soziales Engagement entscheidend. Das Stipendium kann unabhängig vom BAföG bezogen werden und fördert dich mit 300 € monatlich. An der TU Darmstadt werden aktuell ca. 350 Deutschlandstipendien vergeben. Nähere Informationen findest du auf der Seite der TU.⁷

Neben dem Deutschlandstipendium gibt es vierzehn weitere, in Teilen vom Bund finanzierte Begabtenförderungswerke. Dazu gehören neben der politisch neutralen **Studienstiftung des deutschen Volkes** auch die verschiedenen parteinahen Stiftungen, vier konfessionelle Stiftungen sowie zwei weitere Stiftungen. Neben einem Grundstipendium von 300 € und einem dem BAföG-Satz entsprechenden Aufbaustipendium erhältst du hier auch ideelle Förderung. Gefordert werden von Stipendianten neben guten Studienleistungen auch gesellschaftliches Engagement mit entsprechendem politischem oder konfessionellem Hintergrund. Mehr Infos über die Begabtenförderungswerke findest du online.⁸

Nebenjob

Kannst oder willst du dich nicht nur mit Unterhalt, BAföG oder Stipendium über Wasser halten, gibt es immer auch die Möglichkeit eines Nebenjobs, um eigenes Geld zu verdienen. Bevor du dich allerdings für diese Möglichkeit entscheidest, solltest du bedenken, dass schon ein Studium allein sehr viel Arbeit ist und du dich mit einem zusätzlichen Nebenjob leicht überarbeiten kannst. Gerade in deinem ersten Semester ergibt es Sinn, dich zuerst auf dein Studium zu konzentrieren, solange du dir das finanziell leisten kannst. Wenn du dann merkst, dass du noch nicht ausgelastet bist oder das Geld wirklich brauchst, kannst du dir immer noch zum zweiten Semester einen Nebenjob suchen.

⁶ <https://www.stipendienlotse.de>

⁷ <https://www.tu-darmstadt.de/deutschlandstipendium>

⁸ <https://www.bmbf.de/de/die-begabtenfoerderungswerke-884.html>

Die Auswahl an Jobmöglichkeiten ist groß: Neben den bekannten Studentenjobs wie Kellnern oder Kinderbetreuung gibt es auch einige fachlich passende Stellen. Studierst du beispielsweise auf Lehramt, so bietet sich eine Stelle als **Vertretungskraft** an einer Schule an, sobald du weit genug in deinem Studium fortgeschritten bist. So kannst du schon während deines Studiums Berufserfahrungen sammeln, die über die Praktika hinausgehen und gleich auch noch ein bisschen Geld verdienen. Bewerben kannst du dich entweder bei den Schulen selbst oder bei den staatlichen Schulämtern, indem du dort dein Interesse bekundest. Für mehr Informationen kannst du dich online weiter informieren.⁹

Falls eine solche Stelle nicht für dich in Frage kommt, kannst du auch **studentische Hilfskraft** (SHK) am Fachbereich werden und zum Beispiel Übungen leiten (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 65). Der Fachbereich Mathematik hat jedes Semester zahlreiche Stellen zu besetzen, auf die du dich bewerben kannst, sobald du das entsprechende Modul oder vergleichbare Veranstaltungen bestanden hast. Eine Übung zu leiten lässt sich häufig sehr gut in den eigenen Studienplan integrieren und ermöglicht es auch, den Stoff der Vorlesung nochmal zu wiederholen: Vieles versteht man erst dann wirklich, wenn man es erklären können muss (→ **Lernen und Arbeiten**; S. 73). Die Bezahlung ist dagegen eher schlecht. Eine Übersicht über offene Übungsleitungsstellen sowie Details zur Bewerbung findest du auf der Webseite des Fachbereiches.¹⁰

Willst du während deines Studiums einer nicht-geringfügigen Beschäftigung nachgehen, so kannst du auch eine Stelle als **Werkstudent** oder Werkstudentin annehmen. Das bedeutet, dass du neben deinem Studium in wesentlichem Maße auch berufstätig bist. Solche Stellen werden oft deutlich besser bezahlt, du wirst aber entsprechend weniger Zeit für dein Studium aufwenden können, sodass sich deine Studienzeit verlängern wird. Um zum Beispiel im Studierendentarif deiner Krankenkasse bleiben zu können, sollte aber das Studium immer noch deine Hauptbeschäftigung sein; in diesem Fall ist deine wöchentliche Arbeitszeit in der Vorlesungszeit auf 20 Stunden gedeckelt. In der vorlesungsfreien Zeit darfst du maximal 40 Stunden arbeiten. Trotzdem musst du höhere Versicherungsbeiträge zahlen, sobald deine Tätigkeit nicht mehr geringfügig ist, d. h. dein Lohn regelmäßig 520 € im Monat überschreitet.

⁹ <https://schuleamter.hessen.de> → Schuldienst → Einstellung i. d. S. → **Vertretungen**

¹⁰ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Der Fachbereich → Stellenausschreibungen
→ **Übungsleiter*innen-Stellen**

Studienkredite

Kommen die bisherigen Finanzierungsmöglichkeiten für dich nicht in Frage oder reichen sie dir nicht aus, gibt es als letzten Retter in der Not noch die Möglichkeit, einen Studienkredit aufzunehmen. Dabei handelt es sich um Kredite, deren Konditionen auf die Finanzierung eines Studiums zugeschnitten sind, sodass du während deines Studiums regelmäßig Geld erhältst und dieses dann nach deinem Studium vollständig und inklusive Zinsen zurückzahlen musst.

Bevor du allerdings beschließt, einen solchen Kredit aufzunehmen, solltest du nochmal überprüfen, ob es wirklich keine anderen Möglichkeiten gibt: Einen Studienkredit inklusive Zinsen zurückzahlen zu müssen, bedeutet eine sehr hohe finanzielle Belastung nach deinem Studium und dies wird noch weiter verschärft, wenn du gleichzeitig auch noch dein BAföG abbezahlen musst. Du solltest dir insbesondere auf jeden Fall sicher sein, dass dein Studium das Richtige für dich ist, du später die Tilgung des Kredites finanzieren kannst und nicht am Ende mit einem abgebrochenen Studium und einem Haufen Schulden dasitzt, die du nicht zurückzahlen kannst. Es ergibt auf jeden Fall Sinn, vorher einen Termin bei der Studienberatung (→ **Wichtige Kontakte**; S. 154) auszumachen, um dich beraten zu lassen, ob du das Mathestudium wirklich durchziehen kannst.

Entscheidest du dich trotzdem für einen Studienkredit, stehst du vor einer weiteren Entscheidung: Welcher Kredit ist der richtige für mich? Studienkredite werden von vielen Privatbanken angeboten, aber zum Beispiel auch von der staatlichen **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (KfW) vergeben. Zwischen den verschiedenen Kreditinstituten können sowohl die nötigen Sicherheiten deinerseits, die möglichen Kreditbeträge, die Zinshöhe, die Kreditlaufzeit als auch die Rückzahlbedingungen stark variieren. Eine Übersicht über die verschiedenen Anbieter findest du zum Beispiel in Online-Vergleichsportalen.¹¹ Dort findest du auch Beratung, wie hoch dein Kredit ungefähr sein sollte.

Nothilfen

Solltest du einmal in eine (finanzielle) Notlage geraten, so gibt es auch die Möglichkeit, Nothilfen zu beantragen. Beachte aber, dass diese in der Regel

¹¹ <https://www.studienkredit.de>

sehr begrenzt sind, sowohl in der Vergabe, als auch in der Höhe und der Länge.

Eine Möglichkeit, solche Hilfen zu erhalten, ist der *Förderverein für in Not geratene Studierende der TU Darmstadt*.¹² Die finanziellen Mittel des Fördervereins sind jedoch sehr begrenzt, sodass die hier erhaltene Förderung einmalig ist.

Zwischenzeitlich hat auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung Corona-Hilfen angeboten, diese sind jedoch schon seit längerer Zeit ausgelaufen. Möglicherweise findest du auch weitere Angebote, die ähnliche Absicherungen in Notlagen anbieten.

Wenn du solche Hilfen brauchst, informiere dich!

Simon



¹² <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/soziales/foerderverein>

Wohnformen

Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird

Dieser Artikel soll dir Möglichkeiten aufzeigen, wo du dich niederlassen kannst. Denn im Mathebau zu übernachten, wird vom Sicherheitsdienst nicht gerne gesehen.

Wohngemeinschaft / Einzelwohnung

Wohngemeinschaft

Die Wohngemeinschaft, kurz WG, ist die wohl verbreitetste Wohnform unter Studierenden. Um in eine WG zu ziehen, gibt es verschiedene Optionen: Die häufigste Methode, an ein WG-Zimmer zu kommen, ist, sich auf ein solches in einer bereits existierenden WG zu bewerben. Im Rahmen dessen wird man im Normalfall zu einem WG-Casting eingeladen, bei dem man sich den dort schon heimischen Studierenden vorstellt und diese einem die WG zeigen.

Diese entscheiden dann auch, ob man in die WG passt und einziehen darf. Während des Castings empfiehlt es sich, offen und ehrlich zu sein, damit schnell deutlich wird, ob man sich ein Zusammenleben vorstellen kann. So sollte z. B. Sauberkeit für euch einen ähnlichen Stellenwert haben.

Anzeigen für freie WG-Zimmer kann man zum einen auf Internetseiten wie [WG-gesucht.de](https://www.wg-gesucht.de)¹ finden, zum anderen kann man an den schwarzen Brettern in der Uni Ausschau halten. Leute aus höheren Semestern kommen häufig schneller an WGs, da sie durch Kontakte in der Universität frühzeitig erfahren, wenn ein Zimmer frei wird. Daher kann es sinnvoll sein, vorerst auf Zwischenmiete in eine WG einzuziehen, um dann von Darmstadt aus eine langfristige Unterkunft zu suchen.

Wenn es einem nicht zusagt, in eine bestehende WG einzuziehen, und man lieber selbst eine WG gründen oder gar alleine wohnen möchte, kann man sich ebenso nach freien Wohnungen in Darmstadt umschauchen. Dies gestaltet sich meistens nicht einfach, da es einen großen Wohnraummangel in Darmstadt gibt.

¹ <https://www.wg-gesucht.de>

Anhaltspunkte für die Suche nach freien Wohnungen bieten diverse Webseiten² oder – ganz altmodisch – Anzeigen in einem lokalen Zeitungsblatt.

In jedem Fall lohnt es sich, nicht nur im Darmstädter Stadtkern, sondern auch in der Umgebung zu suchen. Arheilgen, Kranichstein, Eberstadt und Co. sind mit Rad und Bahn gut zu erreichen und häufig erschwinglicher als die Stadtmitte.

Einzelwohnung

Während man in einer WG eher sozialen Anschluss findet, hat eine Einzelwohnung den Vorteil, dass man unabhängiger ist und sich eventuell viel Stress ersparen kann. Wenn viele Menschen zusammenleben, sind Auseinandersetzungen manchmal unvermeidbar. Dafür bezahlst du für eine Einzelwohnung häufig einen höheren Preis für eine meist kleine Wohnfläche.

Die Gesamtkosten für ein Zimmer in Darmstadt betragen (je nach Lage und Größe) etwa **zwischen 250 € und 500 €**.

Studierendenwohnheim

Solltest du dich für diese Art des Wohnens entscheiden, so musst du dich zunächst bei einem der Träger bewerben. Viele der Wohnheime werden vom Studierendenwerk geführt, jedoch gibt es auch noch zahlreiche andere Träger, die von der katholischen Kirche bis hin zu diversen Stiftungen reichen. Darüber hinaus solltest du dir auch überlegen, welche Form des Wohnheims dir am meisten zusagt. Möchtest du lieber in einer klassischen WG oder gar in einer Flurgemeinschaft wohnen? Oder ziehst du die Wohnform des 1-Zimmer-Apartments vor?

Die vermutlich günstigste Wohnform ist die sogenannte **Flurgemeinschaft**. In einer Flurgemeinschaft teilst du dir mit einigen anderen Studierenden Küche und Sanitäranlagen. Die Gesamtkosten betragen hierbei in der Regel **zwischen 230 € und 300 €**.

Falls du dir jedoch vermehrt engeren Kontakt zu anderen wünschst, so solltest du dein Glück mit einer der vielen **WGs** versuchen, da Flurgemeinschaften eher anonym sind (Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel).

² Beispiel: <https://www.immobilienscout24.de>

Das Angebot des Studierendenwerkes reicht von kleinen Zweier- bis hin zu Sechser-Wohngemeinschaften, wobei die Gesamtkosten abhängig von Lage, Größe und Modernität des jeweiligen Gebäudes und Zimmers **von rund 230 € bis hin zu rund 500 €** variieren. In vielen WGs teilst du dir dann auch einen Gemeinschaftsraum.

Solltest du jedoch lieber ganz alleine wohnen wollen, so ist die Wohnform des **Apartments** eine weitere Alternative. Sie ist meist die teuerste und zugleich komfortabelste Form des Wohnens.

Wenn du in ein Wohnheim einziehst, brauchst du dir in der Regel keine Gedanken über eigene Möbel zu machen, da die Wohnungen der Studierendenwohnheime bereits möbliert sind. Meist kannst du diese aber nach eigenem Ermessen einrichten und gegebenenfalls das Inventar austauschen. Hierbei musst du dich natürlich vorher mit den Verantwortlichen absprechen.

Eine Übersicht der Wohnheime und Wohnformen des Studierendenwerkes gibt es online.³ Viele der Zimmer werden allerdings per Warteliste vergeben, auf die du dich über das Studierendenwerk setzen lassen kannst. Da die Wartezeiten vor allem zum Wintersemester oftmals sehr lang sind, schadet es nicht, vor Ort nachzufragen.

Wenn du hier einen Wohnplatz ergatterst, solltest du dich schnell um eine Athene-Karte (→ **Karten**; S. 44) kümmern, da du diese brauchst, um die Waschmaschinen im Wohnheim zu bezahlen.

Neben dem Studierendenwerk gibt es noch andere, private Träger, z. B. die HEAG Wohnbau GmbH.⁴

Studentische Verbindung

Der größte Vorteil einer Verbindung ist wohl das Preis-Leistungsverhältnis. Die meisten Verbindungen haben eigene Häuser bzw. Villen, die über gut ausgestattete Gemeinschaftsräume und große Zimmer verfügen. Die Miete beläuft sich auf **etwa 250 €**. Dieser Preis entsteht dadurch, dass man, wenn man länger in dem Haus der Verbindung wohnen will, der Verbindung

³ <https://studierendenwerkdarmstadt.de/wohnservice>

⁴ <https://www.bauvereinag.de/kunde-werden/angebote-fuer-studenten>

beitreten und nach seinem Studium Beiträge an die Verbindung zahlen muss.

Bevor du aber einem verlockenden Angebot zusagst, solltest du dich über die jeweilige Verbindung informieren und schauen, ob du deren Weltanschauung mit deiner eigenen vereinbaren kannst. Eine Verbindung ist keine Zweck-WG: Von dir wird erwartet werden, dass du dich in ihr engagierst. Ein Punkt wäre zum Beispiel, ob du in eine schlagende oder in eine nichtschlagende Verbindung eintreten willst. In einer schlagenden Verbindung verpflichten sich alle Mitglieder dazu, mit scharfen Waffen zu fechten. Außerdem gibt es Verbindungen, welche nur Männer oder nur Frauen aufnehmen.

Hotel Mama

Ohne Zweifel hat es seine Vorteile, noch ein Weilchen zu Hause zu wohnen, vor allem, wenn man nicht allzu weit pendeln muss.

Bei dieser Wohnform handelt es sich um eine günstige Alternative zu den bereits genannten. Wer jedoch weiter weg wohnt, sollte sich überlegen, ob die Zeit, die für das Pendeln benötigt wird, auch im Rahmen des Erträglichen ist. Schließlich wirst du diese Strecke in Zukunft fast täglich fahren müssen. Wer Zug fährt, hat jedoch die Gelegenheit, diese Zeit sinnvoll zum Lernen zu nutzen. Solltest du Schwierigkeiten haben, zeitnah eine Wohnung zu beziehen, so kannst du dich auf die Wartelisten setzen lassen und die Zeit bis zur Mietwohnung gemütlich zu Hause abwarten.

Was du bei einem Umzug bedenken solltest ...

Anmeldung des Wohnsitzes und Rundfunkbeitrag

Wenn du eine neue Wohnung beziehst, musst du dich innerhalb von zwei Wochen beim Einwohnermeldeamt anmelden. Benötigte Unterlagen, die Adresse und Öffnungszeiten findest du online.⁵

Sofern du nicht in eine WG eingezogen bist, in der bereits Rundfunkbeiträge gezahlt werden, musst du deine Wohnung nun beim Beitragsservice

⁵ <https://rathaus.darmstadt.de/public/index.php?l=1&mr=20&smr=200&o=92>

(ehemals GEZ) anmelden. Falls du BAföG erhältst, kannst du dich vom Rundfunkbeitrag befreien lassen, du bist dann aber trotzdem verpflichtet, deine Wohnung anzumelden. Auch bei einem Umzug musst du deine Daten anpassen, d. h. du solltest deine alte Wohnung ab- und deine neue Wohnung anmelden. Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es online.⁶

Zweitwohnsitzsteuer

Seit dem 01.01.2011 existiert in Darmstadt die sogenannte Zweitwohnsitzsteuer, die 15 % der jährlichen Nettokaltmiete beträgt. Solltest du deinen Erstwohnsitz allerdings nach Darmstadt verlegen, musst du beachten, dass dadurch bestimmte Versicherungen ihre Gültigkeit verlieren und weitere Kosten (zumindest bei einer Ummeldung) in Form von Rundfunkbeiträgen auf dich zukommen könnten.

Kaution

Beim Einzug muss man in der Regel zwei bis drei Monatsmieten als Kaution hinterlegen. Solange du dein Zimmer wieder in einem guten Zustand verlässt, bekommst du diese in den Monaten nach deinem Auszug wieder zurück.

Versicherung

Bereits vor deinem Umzug solltest du entscheiden, ob du eine Hausratversicherung abschließt. Diese sichert deinen Besitz, zum Beispiel gegen Diebstahl oder Gewitterschäden. Hast du schon vorher in einer eigenen Wohnung gelebt, so geht die vorherige Hausratversicherung auf die neue Wohnung über, muss aber gegebenenfalls angepasst werden. Melde dich also frühzeitig bei deiner Versicherung, um sie über deinen Umzug zu informieren.

Ziehst du von deinen Eltern aus und dein neuer Mietvertrag läuft nicht über deine Eltern, so solltest du zuerst herausfinden, ob du überhaupt eine Hausratversicherung brauchst. In manchen Studierendenwohnheimen oder WGs ist diese bereits inbegriffen. Ansonsten kostet dich eine Versicherung nur wenige Euro pro Monat. Weitere Informationen findest du online.⁷

Janes

⁶ <https://www.rundfunkbeitrag.de>

⁷ <https://die-hausratversicherung.eu/studenten>

Überlebensstipps für Studierende

Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung

So schnell geht es, dass man das vertraute Zuhause verlassen hat und mehr oder weniger alleine zurechtkommen muss. War das sonst nicht immer noch so ein langer Weg bis hierhin gewesen? Hier also ein paar Tipps von Personen, die mal genau am gleichen Punkt standen:

1. Kontakte knüpfen

Sei es erstmal in der WG, dann in der Uni oder irgendwann in einem Verein: Gerade in der Uni ist es von Vorteil, ein paar nette Menschen um sich zu haben, mit denen man zusammen lernen und sich austauschen kann. Es wird nicht lange dauern, bis du mal auf die eine oder andere scheinbar unlösbare Schwierigkeit stößt. Dann tut es gut, von anderen zu hören, dass sie die gleichen Probleme haben. Und auch der eigenen Disziplin kann es helfen, wenn man sich jeden Tag zum gemeinsamen Lernen verabredet.

In der OWO hast du bereits erste Möglichkeiten, eine Lerngruppe oder einen Freundeskreis aufzubauen. Aber auch später wirst du in Übungen und Sprechstunden viele Kommilitonen kennenlernen. Egal, ob in Präsenz oder digital: Es lohnt sich, mit anderen zusammenzuarbeiten! Zudem schadet es bestimmt nicht, auch Leute außerhalb der Uni oder deines Fachbereichs kennenzulernen, die nicht nur Mathematik im Kopf haben. Lerne zum Beispiel deine neuen Nachbarn kennen oder schau dir einen Verein an!

2. Ausgleich

Du solltest dir eine Möglichkeit schaffen, die ständige Lernerei und geistige Belastung in der Uni auszugleichen. Am besten eignet sich dafür Sport, da du deinem Körper dabei einen Ausgleich bietest und gut abschalten kannst. Das Unisport-Zentrum (→ **Freizeitgestaltung**; S. 48) bietet fast jede erdenkliche

Sportart an, sodass selbst der größte Sportmuffel dort etwas Spaßiges für sich findet. Schau dich also einfach mal um!

Aber auch Darmstadt selbst bietet eine Vielzahl von Vereinen, in denen du nur einmal vorbeischauchen musst, um freundlich aufgenommen zu werden. Und nach einer anstrengenden Sporteinheit kann man sich plötzlich wieder viel besser auf Aufgaben konzentrieren, vor denen man zuvor noch wie ein Ochse vorm Berg stand! Neben Sport bietet Darmstadt natürlich noch viele andere Möglichkeiten, um sich von der Uni abzulenken und auf andere Gedanken zu kommen (→**Freizeitgestaltung**; S. 48).

3. Die neue Heimat erkunden

Es lohnt sich, mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Gegend um die eigene Wohnung zu erkunden. In bekannter Umgebung fühlt man sich schneller wohl und man findet nachts aus einer Kneipe auch einfacher nach Hause. Außerdem verbergen sich hinter so manchen Straßenecken schöne Cafés, die man unbedingt ausprobiert haben sollte, um das Viertel sein Zuhause nennen zu können. Hast du kein Fahrrad und dir dauert das Erkunden zu Fuß zu lange, kein Problem: Dafür gibt es Call-a-Bike (→**Transportmittel und Wege**; S. 167).

4. Sinnvoll einkaufen

Da du plötzlich den gesamten Einkauf aus dem eigenen Geldbeutel bezahlen musst, bemerkst du auf einmal die Preisunterschiede zwischen diversen Supermärkten. Es lohnt sich, den etwas weiteren Weg zum Discounter auf sich zu nehmen, denn dort bezahlst du manchmal nur die Hälfte für ähnliche Qualität und meist größere Mengen. Allerdings solltest du bei der Portionsgröße aufpassen. Es ist zwecklos, die größten Mengen für den geringsten Preis zu erwerben, wenn du nur einen Bruchteil davon verwerten kannst.

Für WGs ist es von Vorteil, sich abzustimmen und gemeinsam einkaufen zu gehen. Dann kann man größere Mengen einkaufen, sich den Preis teilen und jeder Beteiligte kommt billiger davon.¹

¹ Es sei denn, du hast vielfräßige Mitbewohner, dann würdest du alleine vielleicht doch besser wegkommen.

Denke außerdem daran, dass du auch sonntags etwas essen musst. Damit du dann nicht auf den örtlichen Lieferdienst angewiesen bist, solltest du dein Essen rechtzeitig planen.²

5. Ausgewogene Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung wirkt sich nachweislich positiv auf das Denkvermögen aus und fördert natürlich die Gesundheit. Wenn du sowieso in Uninähe bist, ist die Mensa eine zeitsparende und verhältnismäßig günstige Gelegenheit, eine warme Mahlzeit zu dir zu nehmen, mit der du außerdem keine Reste erzeugst, die du später verwerten müsstest. Die Mensa hat von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) mittags geöffnet. Neben der Möglichkeit, vor Ort in der → „**Mathecke**“ (S. 221) zu essen, in der du eigentlich nie alleine bist, kannst du auch alle Gerichte mitnehmen und sie zum Beispiel im Herrngarten verspeisen.

Auch am Wochenende findest du etwas Essbares in der Uni. Das Bistro LesBAR unter der ULB (→ **Campustour**; S. 174) hat nämlich auch samstags und sonntags geöffnet.

Alternativ kann man sich mit anderen treffen, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Dabei bekommst du vielleicht auch ein paar neue Rezeptideen und Tipps zum Alleine-Kochen. Abgesehen von diesen Möglichkeiten ist es natürlich sehr bequem, sich beim Dönerladen um die Ecke etwas zu essen zu holen, den Pizza-Lieferservice zu beordern oder sich eine Fertigpizza in den Ofen zu schieben. Das endet allerdings in einer ziemlich einseitigen Ernährung und auch für den Geldbeutel ist es definitiv vorteilhaft, selbst einzukaufen und zu kochen. Dafür findest du im folgenden Artikel ein paar Anregungen für die eigene Küche.

Johanna

² Im Notfall kann man auch einmal in einem Geschäft einkaufen, das sonntags geöffnet hat.

Rezepte

Essen geht auch selbstgemacht

Autumn Pasta

Ein herbstliches Pastagericht. Naheliegende Variationen ergeben sich als Übungsaufgaben.

Zutaten

- ein kleiner Okaido-Kürbis
- $\frac{1}{2}$ kleiner Wirsing
- eine Quitte
- 2–3 Hände voll Kastanien
- etwas Ziegenfrischkäse
- Bärwurzsaamen (spignel, meum athamanticum)¹
- Knoblauch, Koriandersamen, Pfeffer, Chili
- Olivenöl, Butter
- Zitronensaft und -schale
- Pasta (Linguine oder Spaghetti)

Zubereitung

Den Kürbis grob gewürfelt in Olivenöl mit den im Mörser gestoßenen Gewürzen dünsten bis er zerfällt. Dann zu einer Paste zerdrücken, salzen, und mit heißem Wasser, Zitronensaft, Olivenöl und Zitronenschale zu einer cremigen Sauce verarbeiten.

Wirsing in Streifen bei kleiner Flamme in Olivenöl schmoren und garen, salzen und mit Zitronensaft und ein wenig Schmand oder Ziegenfrischkäse einlassen.

Quitte in dünnen Schnitzen in Butter anbraten und salzen.

¹ auch nicht unbedingt notwendig – aber ein interessantes Gewürz, das man in höheren Gebirgslagen sogar wild finden kann.

Kastanien schälen und häuten (dazu kreuzweise eingeschnitten in kochendem Wasser aufquellen lassen), grob hacken und in Butter mit Salz anbräunen und mit Rohrzucker karamellisieren. Ganz zum Schluss etwas feingehackten Knoblauch dazugeben.

Pasta mit der Kürbiscrème vermischen, Wirsingstreifen und Quittenschnitze dazugeben und Kastanien darüberstreuen.

Hummus

Hummus eignet sich sehr gut als Grundlage für Sandwiches oder Wraps oder als Aufstrich auf geröstetem Brot. Gut dazu passen: grüne Oliven und frischer Koriander oder verschiedenstes geschmortes Gemüse.

Zutaten

- 200g getrocknete Kichererbsen (etwas mehr als eine Tasse voll)
- 2–3 Zehen Knoblauch
- 2–3 EL Sesampaste (Tahin)
- 2–3 Zitronen (Saft und Schale)
- Chili, Kreuzkümmel, Kubebenpfeffer, Salz
- Bockshornkleesamen (fenugreek)
- $\frac{1}{2}$ Tasse Olivenöl

Zubereitung

Kichererbsen über Nacht in Wasser einweichen; dann waschen und 1–2 Stunden lang in frischem Wasser ohne Salz gar kochen, abgießen und etwas abkühlen lassen. In einem großen Mörser fein gehackten Knoblauch mit Salz zerreiben. Chili, Kreuzkümmel und Kubebenpfeffer separat im Mörser zerreiben und mit dem fein verriebenen Bockshornklee und dem Tahin zu einer Paste reiben. Kichererbsen darin grob zerstampfen, mit Zitronenschale, Olivenöl und Zitronensaft weiter mörsern, bis die Konsistenz stimmt. Kalt stellen. Je nach Verwendung mit lauwarmem Wasser weicher und cremiger machen.

Karottensuppe mit Ingwer

Zutaten

- 700g Karotten
- 3 Zwiebeln
- eine frische Ingwerknolle (ca. 3-4 EL frisch gerieben)
- Gemüsebrühe
- 3 EL gehackte Sultaninen
- 100g süße Sahne
- glatte Petersilie
- etwas Öl oder Butter

Zubereitung

Einen kleinen Teil der Karotten fein würfeln und in etwas Brühe separat garkochen. Den Rest grob geschnitten mit den Zwiebeln erst andünsten, dann mit Brühe aufgießen und mit dem frisch geriebenen Ingwer und Salz garkochen, dann pürieren. Zum Schluss die würfeligen Karotten und die gehackten Sultaninen dazugeben. Mit eben eingerührter und gehackter Petersilie und einem Klacks halbgeschlagener Sahne servieren.

Overnight Oats

Eine von vielen denkbaren Varianten für ein gutes Müsli-Porridge-Frühstück. Gute Vorbereitung für die 8-Uhr-Vorlesung.

Zutaten

- eine Tasse Haferflocken (feine und grobe gemischt)
- ein TL geriebene getrocknete Ingwerknolle
- eine kleine Karotte
- evtl. etwas Orangenmarmelade, Quittengelee oder dergleichen
- ein kleiner Apfel
- evtl. eine Banane
- eine Orange
- $\frac{1}{2}$ Zitrone oder Limette
- evtl. Buttermilch oder Joghurt

Zubereitung

Am Vorabend Haferflocken mit reichlich Wasser und der fein geraspelten Karotte, mit Ingwerpulver und ggf. etwas Gelee oder Marmelade aromatisieren, verrühren und in einem kleinen Weckglas mit Deckel im Kühlschrank durchziehen lassen. Dieses Halbfertigprodukt hält sich im Kühlschrank auch für den darauffolgenden Tag.

Zum Frühstück die Haferpampe mit Orangensaft (oder auch etwas Milch, Buttermilch oder grünem Tee) geschmeidig rühren, eine Banane in kleine Stückchen schneiden oder zerdrücken, Apfel grob raspeln, mit Zitronen- oder Limettensaft beträufeln und mit der Haferpampe vermischen.

Besonders gut ergänzen lässt sich die eingeweichte Grundmischung (mit oder ohne Karotte, Apfel, Banane) durch einen vorbereiteten, jahreszeitgemäßen Kompott (z. B. aus Kirschen, Mirabellen, Quitten, ... Mit etwas braunem Zucker und Zitronensaft aufgekocht hält der sich auch mehrere Tage im Kühlschrank). Auch Buttermilch oder Joghurt passen gut dazu.

Pizzabrötchen

Pizzabrötchen sind eine hervorragende Resteverwertung, wenn du noch Aufschnitt, angebrochene Dosen oder Gemüse übrig hast. Den Belag kannst du entsprechend beliebig variieren.

Zutaten (für 4 Portionen)

- ca. 8 Brötchen (abhängig davon, wie dick der Belag werden soll)
- nach Belieben Belag, z. B.
 - 8 Champignons
 - 2 Tomaten
 - nach Belieben Salami, Schinken, Mais, Peperoni, Paprika, Zucchini oder was du sonst noch da hast
- nach Belieben geriebener Käse
- Olivenöl
- Soße, z. B. Tomatenmark oder -soße oder Sahne
- Salz
- Pfeffer
- Oregano

Zubereitung

Wenn die Champignons nicht aus der Dose kommen, solltest du sie putzen und in kleine Scheiben schneiden. Die anderen Zutaten für den Belag auch in brötchengerechte Stücke schneiden.

Die aufgeschnittenen Brötchenhälften mit Olivenöl und Tomatenmark oder -soße bestreichen und den kleingeschnittenen Belag darauf verteilen. Mit Salz, Pfeffer und Oregano abschmecken. Alternativ kannst du auch Sahne aufschlagen, den Belag unterheben, würzen und alles auf den Brötchen verteilen. Über dem Belag den geriebenen Käse verteilen.

Die Brötchen bei 180°C für 15–20 Minuten backen.

Risotto

Aufgrund der vielen Variationsmöglichkeiten eignet sich Risotto hervorragend, um diverse Gemüsereste zu verkochen. Außerdem lässt es sich gut in großen Mengen kochen, falls du Besuch erwartest oder gefrässige Mitbewohner hast.

Zutaten (für 4 Portionen)

- 500g Risotto- oder Milchreis
- 2 Zwiebeln
- 2 Zehen Knoblauch
- 400g Gemüse, z. B. Pilze, Spinat, Zucchini, Karotten
- ca. 2 l Gemüsebrühe
- 250ml Weißwein
- optional ca. 150g geriebener Parmesan
- 3 EL Butter oder Margarine
- etwas Öl
- nach Belieben Salz, Pfeffer, Kräuter

Zubereitung

Die Zwiebeln und den Knoblauch schälen und klein hacken. In einem großen Topf das Öl erhitzen und darin Zwiebeln sowie Knoblauch glasig braten. Dann den Reis dazugeben und unter Rühren weiterbraten, bis er droht anzubrennen, dann mit dem Weißwein ablöschen. Den Reis bei offenem

Deckel köcheln lassen. Wenn die Flüssigkeit im Topf fast verschwunden ist, etwas heiße Brühe nachgießen und den Reis bedeckt halten. Dabei häufig rühren. Um immer Zugriff auf heiße Brühe zu haben, ist ein Wasserkocher sehr praktisch, ein zweiter Topf mit Wasser eignet sich aber ebenso.

Das Gemüse kleinschneiden und je nach Gemüsesorte einen Teil des Gemüses nach ca. 10 Minuten hinzufügen, den Rest nach ca. 20 Minuten. Wenn das Gemüse länger zum Kochen braucht, kannst du es auch früher hinzufügen.

Nach ca. 25 Minuten sollte das Risotto eine schlotzige Konsistenz haben. Butter und nach Belieben Parmesan unterrühren und mit Salz, Pfeffer und Kräutern abschmecken.

Süßkartoffelpaste

Gut geeignet für süß-scharf-pikante Brote: Auf getoastetes körniges Graubrot kommt eine dicke Schicht der Kartoffelpaste (gelb-orange), kleine Kleckse von scharfem Harissa (rot) und obenauf kleine saure Anchovis (oder auch Dosen-Sardinen in Wasser) – das sieht in handliche Häppchen geschnitten auch gut aus.

Zutaten

- eine große Süßkartoffel
- ein Stück Knollensellerie
- 4–6 Knoblauchzehen
- Koriandersamen
- Fenchelsamen
- reichlich abgeriebene Orangen- und Zitronenschale
- etwas Zitronensaft
- Salz
- Olivenöl

Zubereitung

Die Süßkartoffel ungeschält der Länge nach halbieren, rundherum mit Olivenöl einreiben und mit der Schnittfläche nach unten in einer offenen feuerfesten Form im Backofen bei 200–220 Grad 30–40 Minuten garen lassen. Die Knoblauchzehen ungeschält zusammen in ein kleines Alufolienpäckchen

gewickelt mitgaren, ebenso ein Stück einer geschälten Sellerieknolle. Die Koriander- und Fenchelsamen leicht anrösten und in einem großen Mörser zerkleinern. Wenn die Kartoffelhälften innen ganz weich sind, etwas abkühlen lassen und das Innere mit einem Löffel auskratzen, den gegarten Sellerie ganz fein würfeln, die Knoblauchzehen aufschneiden und ausquetschen. Dann zu den Gewürzen im Mörser – in dieser Reihenfolge – Salz, Selleriewürfel, Knoblauch- und Kartoffelmatsche, Orangen- und Zitronenschale, etwas Zitronensaft und etwas Olivenöl einarbeiten. Die Paste verfestigt sich im Abkühlen etwas, lässt sich gut noch lauwarm in eine Schale spachteln und mit Olivenöl bedeckt im Kühlschrank einige Tage aufbewahren.

Süßlicher Gemüsereis

Lauwarm als kleines Essen oder als Füllung in Wraps.

Zutaten

- eine Tasse brauner Reis
- ein kleiner Muskatkürbis (butternut squash) und / oder Okaido
- eine Süßkartoffel
- ein Bund Kale oder roter Mangold (oder etwas Wirsing)
- 2-3 Knoblauchzehen
- 2 Schalotten
- $\frac{1}{2}$ Tasse Linsen
- $\frac{1}{2}$ Tasse schwarze Bohnen (über Nacht eingeweicht)
- $\frac{1}{2}$ Tasse Sultaninen
- $\frac{1}{2}$ Tasse getrocknete Datteln
- eine große Zitrone (Schale und Saft)
- frischer Ingwer
- Olivenöl
- glatte Petersilie
- Koriandersamen, Kreuzkümmel, Chili
- Salz, Kubebenpfeffer

Zubereitung

Eingeweichte Bohnen garkochen, Linsen garkochen, Reis garkochen. Kürbis und Süßkartoffel in Stückchen in Olivenöl mit Gewürzen und fein gewür-

feltem Ingwer andünsten, feingewürfelte Schalotten und Knoblauch etwas mitschmoren, dann salzen und Sultaninen und gehackte Datteln zugeben. Separat die Stiele und Rippen der Kale- oder Mangoldblätter in Olivenöl andünsten, dann die grob geschnittenen Blätter und etwas fein gehackten Knoblauch zugeben, würzen und mit Zitronenschale und Zitronensaft weitergaren, salzen und mit dem Reis und dem restlichen Gemüse und grob gehackter Petersilie mischen, nach Geschmack mit Zitronensaft, Salz und Olivenöl abrunden.

Mit etwas saurer Sahne oder Joghurt lauwarm servieren oder als Füllung in Wraps mit süßlichem Senf (z. B. Feigensenf) bestrichenen Fladen verwenden.

Vinaigrette

Vinaigrette ist ein Salatdressing und passt besonders gut zu Blatt- und Gurkensalat. Du kannst die Zutaten der Vinaigrette auf viele Arten je nach persönlichem Geschmack variieren.

Zutaten

- 2 EL Balsamico oder 1 EL anderer Essig
- 2 EL Oliven- oder Salatöl
- ca. $\frac{3}{4}$ TL Salz
- ein paar Umdrehungen Pfeffer
- wahlweise (etwas Joghurt und Kräuter) oder (Tomaten und Zwiebeln)

Zubereitung

Zuerst die flüssigen und pulverisierten Zutaten gut vermischen. Dann entweder Joghurt und Kräuter untermischen oder Tomaten und Zwiebeln waschen bzw. schälen, kleinschneiden und zur Vinaigrette geben. Ein paar Minuten ziehen lassen.

Das Dressing unter den gewaschenen, abgetropften und kleingeschnittenen Salat mischen.

Simon, Anton und Professor Otto

Karten

Eine wahre Geschichte über Studenausweis und Athene-Karte

Es war einmal ein kleiner Erstsemester, der aus einem kleinen Dorf kam. Der Erstsemester hatte sich an der TU Darmstadt beworben, um sich mit den großen Künsten der Mathematik vertraut zu machen.

Vor dem Studium

Nachdem er den Semesterbeitrag überwiesen hatte, besuchte ihn ein paar Tage später eine Eule, die ihm einen Brief zustellte. Dieser enthielt seine Zulassungsunterlagen sowie seinen Studenausweis. Da freute sich der junge Student, denn nun konnte er sein **Semesterticket** nutzen, welches im gesamten RMV-Gebiet sowie den Übergangsgebieten zum VRN und NVV gültig war. Besonders cool fand er, dass er dieses bereits ab September, also über einen Monat vor Vorlesungsbeginn, nutzen konnte. Seine ältere Schwester, welche auch an der TU studierte, warnte ihn:



„Dein Studenausweis ist wichtig. Passe gut auf ihn auf.“

Im Falle des Verlusts entstünden Kosten in Höhe von 30 € für die Ausstellung einer Zweitschrift.

In der OWO

Einige Wochen später besuchte er natürlich die OWO. Auf Empfehlung seiner Schwester wollte er dabei auch gleich eine Athene-Karte beantragen,

weshalb er im Benutzerportal des HRZ¹ (→ **HRZ und TU-ID**; S. 191) unter „persönliche Daten“ ein Bild von sich hochlud. Da das Bild nicht die hohen technischen Anforderungen der TU erfüllte, war er traurig und bat seine Schwester um Rat. Sie heiterte ihn auf, indem sie ihm von der Fotostation im HRZ-Service-Center (S1|02–036) erzählte. „Die haben aktuell, nach Terminvereinbarung, Dienstag und Donnerstag von 9:00 bis 14:00 Uhr geöffnet.“ Im Internet² konnte er dies nachvollziehen.

Also besuchte er diese und lernte dort gleich ein paar nette Kommilitonen kennen, mit welchen er anschließend in der **Mensa** zu Mittag aß.

Ein paar Tage später brachte ihm eine Eule seine neue Athenekarte nach Hause. Da ihn seine Schwester auch vor dem Verlust dieser Karte gewarnt hatte, entschied er sich, sie zu fragen, was denn dann zu unternehmen sei.



„Bei Verlust solltest du dein Konto in der ULB sperren lassen. Falls die Karte wiedergefunden wird, meldet sich das HRZ bei dir“,

antwortete sie. Falls die Karte nicht wieder auftauche, seien jedoch 20€ für eine neue fällig. Sie wies ihn auch auf den Magnetstreifen hin und ergänzte:



„Auf der Athene-Karte solltest du nicht unterschreiben. Es ist nicht vorgesehen und du riskierst nur, etwas kaputt zu machen.“

Als er am nächsten Tag mit seinen Kommilitonen essen war, unterhielten sie sich über die zahlreichen Funktionen der Athene-Karte. Bei vielen Stellen und Events der TU konnten sie damit zahlen, ihr **HRZ-Druckguthaben aufladen** oder **Bücher ausleihen**. Tatsächlich ging das Zahlen mit der Athene-Karte

¹ <https://www.idm.tu-darmstadt.de> → Persönliche Daten → Bearbeiten

² https://www.hrz.tu-darmstadt.de/id/athenekarte/ak_foto

so viel schneller, dass der satte Erstsemester anschließend noch Zeit hatte, ein paar interessante Bücher auszuleihen.

Hierfür ging der kleine Erstsemester in die ULB. Da er seinen schweren Rucksack und seine Jacke nicht mitnehmen wollte, ging er zunächst in den Keller und scannte seine Karte an einem Automaten an der ersten Spindreihe, legte seine Sachen in ein leeres **Schließfach** und schloss dieses mit seiner Athene-Karte ab.

Als er eine Weile später sein **Bücher** gefunden hatte, lieb er diese – ebenfalls mit seiner Athene-Karte – am Schalter aus. Da er nicht mehr wusste, in welchem Schrank er seine Sachen eingeschlossen hatte, nutzte er den Automaten, um sich dies anzeigen zu lassen.

Während des Semesters

In den ersten Wochen studierte er fleißig vor sich hin, nutzte aber auch die zahlreichen **Vergünstigungen**, die ihm sein Studenausweis bot, wie zum Beispiel kostenlose Besuche im Staatstheater³ oder im Hochschulstadion.

Als er mal wieder etwas freie Zeit hatte, ging er zu seiner Schwester, die schon in einem Wohnheim in Darmstadt wohnte. Er war überglücklich, als er ihr von den letzten Tagen erzählte. Sie freute sich mit ihm und gab ihm noch weitere Tipps: „Du kannst auch online⁴ nachschauen, welche Bücher es in der ULB gibt. Wenn du dich mit deiner Bibliotheksausweisnummer einloggst, die du auf der Rückseite deiner Athene-Karte findest, kannst du auch sehen, welche Bücher du bis wann ausgeliehen hast. Falls du dein Passwort nicht geändert hast, findest du dein Initialpasswort online.“⁵

Es entwickelte sich ein Gespräch, im Laufe dessen sie auch erwähnte, dass die **Waschmaschinen** ihres Wohnheimes ebenfalls über die Athene-Karte bezahlt würden.

Schließlich kam ihr Gespräch jedoch auf Klausuren. Sofort betonte sie die Wichtigkeit des Studenausweises:

³ <https://www.asta.tu-darmstadt.de> → Kultur → Kostenlos ins Staatstheater

⁴ <https://www.ulb.tu-darmstadt.de>

⁵ <https://cgi.hrz.tu-darmstadt.de/ulb>



„Den Studenausweis und einen Lichtbildausweis musst du zu jeder Klausur und Klausureinsicht mitbringen“

und schob sofort nach:

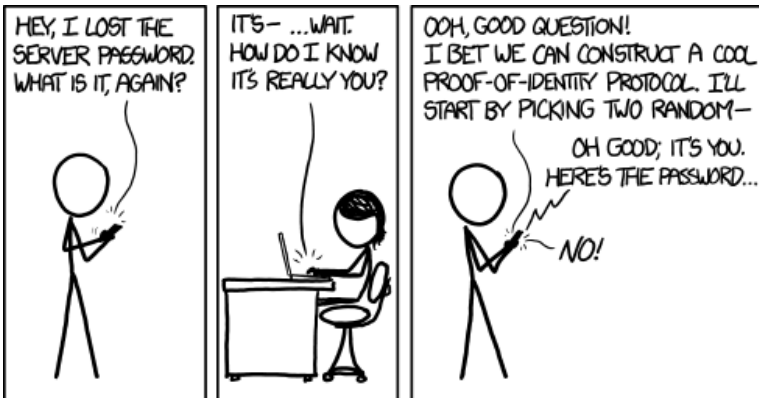


„Die Athene-Karte ist im Übrigen **kein** Lichtbildausweis.“

Danach ging der müde Erstsemester nach Hause. Seine letzten Gedanken drehten sich um das bisher ungenutzte Potential seiner Karten, weshalb er voller Vorfreude einschlief.

Und wenn der kleine Erstsemester nicht exmatrikuliert wurde, dann nutzt er seine Karten noch heute.

Kim und Bella



Freizeitgestaltung

Falls man doch noch Zeit über hat ...

Geld verdienen? Check! Wohnen? Check! Zeit, sich etwas Wichtigem zuzuwenden? Schauenwerma...

Jetzt, wo du studierst, stehen dir viele neue, wunderbare, tolle, aufregende, ungewöhnliche und abwechslungsreiche Wege offen, dich zu beschäftigen. Ein paar davon möchten wir dir hier vorstellen.

Am Fachbereich

Fangen wir ganz klein beim Fachbereich Mathematik an. Das Studium kann anstrengend sein – davon kann dir jeder an der Uni ein Lied singen. Wie gut, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, dem Alltagstrott für eine Weile zu entgehen.

Tanz

Eine viel wahrgenommene Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen, ist der **Matheball**, der in der Regel jedes Sommersemester stattfindet. Nebenbei bietet er dir auch noch die Gelegenheit, Jeans und T-Shirt gegen einen Anzug bzw. ein schickes Kleid zu tauschen.

Damit auch jede und jeder (*auch du!*) mitmachen kann, finden regelmäßig **Tanzkurse** statt. In diesem Semester gibt es drei verschiedene Kurse, die alle in den Räumen S1|03–204 bzw. S1|03–100 immer montags stattfinden: Den **Anfängerkurs** um 18:00 Uhr, den **Fortgeschrittenenkurs** um 19:00 Uhr und den **freien Kurs** um 20:00 Uhr.

Spiel

Wenn du jetzt denkst, dass Tanzen nicht so deins ist, kein Problem. Für die abendliche Beschäftigung können wir dir wärmstens den **Spieleabend** empfehlen, der regelmäßig von der Fun-AG der Fachschaft veranstaltet wird und normalerweise im Mathebau stattfindet. Hier kommen Spielwütige zusammen, um einen lustigen Abend mit Brett-, Karten- und anderen Spielen

zu verbringen. Außerdem wird zu dieser Gelegenheit meistens eine Partie Jeopardy vorbereitet, bei der jede und jeder Mathestudierende einmal mitgespielt haben sollte.

Wenn dir das nicht reicht, können wir dir auch den **GnoM**,¹ den Spieleabend der Infen, ans Herz legen.

Musik

Falls du dich lieber musikalisch beschallen lassen möchtest, kannst du dich i. d. R. am Ende eines jeden Semesters beim **Mathemusikabend** zurücklehnen und die vielen unterschiedlichen Acts genießen oder natürlich auch selbst deine musikalischen Künste zum Besten geben.

Ebenso kannst du natürlich auch den **Musikabend der Physik** besuchen und die dortigen Zuhörer mit deinem Können beglücken (oder auch einfach die Acts genießen).

Gesang

Juckt es dir dann selbst in den Fingern (oder vielmehr in der Lunge), komme doch einfach einmal beim **Mathechor**² vorbei und versuche dich am Gesang. Ein wenig kennenlernen kannst du den Mathechor hier:

Der Mathechor stellt sich vor

Der Mathechor ist, wie der Name schon vermuten lässt, ein Chor, in dem weitestgehend (aber nicht ausschließlich) Mathematikstudierende mitsingen. In der Regel treffen wir uns jeden Donnerstagabend in der Uni zur Probe, um gemeinsam jede Menge Spaß zu haben und uns auf unsere Auftritte vorzubereiten. Diese haben wir am Ende jedes Semesters am traditionsreichen Mathemusikabend und zu besonderen Anlässen, wie der Winterfeier oder der Abschlussfeier.

Wir singen grundsätzlich immer das, worauf wir Lust haben. In unserem Repertoire sind viele vierstimmige A-cappella-Sätze von Popliedern (z. B. It's My Life, It's Raining Men ...), aber wir haben keine Angst vor anderen Genres und sind offen für Neues. Um unserem Namen gerecht zu werden, haben wir gelegentlich auch Texte mit mathematischem Inhalt im Programm.

¹ Das steht für „Games, no machines“

² Der Mathechor hat sogar eine eigene Webseite: <https://mathechor.de>

Momentan sind wir etwa 50 Personen und freuen uns über Verstärkung in jeder Stimme. Bei uns sind alle herzlich willkommen, die Spaß am Singen haben. Auch Leute ohne Chorserfahrung dürfen sich dazu eingeladen fühlen, dazuzustoßen – singen kann man lernen und wir beißen nicht.

Zusätzlich zu unseren wöchentlichen Proben verbringen wir jedes Semester auch ein Wochenende zusammen in einer Jugendherberge. Neben den gemeinsamen Proben bietet uns dies eine ideale Möglichkeit, uns zu vergnügen und gegenseitig kennenzulernen.

Wenn du neugierig geworden bist, schau doch bei uns in der OWO-Probe vorbei oder in der Vorlesungszeit jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in S1|03–175.

Dieses Semester bietet der Mathechor schon am 21. Oktober ein besonderes **Konzert** mit einem vielfältigen Programm.

Theater

Spielst du gerne Theater? Dann können wir dir das **Mathe-Theater** ans Herz legen, welches auch für das OWO-Theater am Freitag verantwortlich ist. Du kannst direkt bei den Auswahlaktivitäten (→**Die Auswahlaktivitäten in der OWO**; S. 8) oder aber bei den Proben während des Semesters vorbeischauen. Bei Interesse wende dich am besten kurz in einer Mail an theater@mathebau.de, um alle nötigen Infos zu erhalten.

Nadelspiel

Du wolltest dir eigentlich schon länger Zeit für etwas Handarbeit nehmen, aber kannst dich selber dann irgendwie doch nicht motivieren? Oder findest es zu einseitig? Dann schau doch mal beim Nadelspiel vorbei. Dort treffen sich strick-, häkel-, näh-, flecht-, web- und stickbegeisterte Menschen, die zu Tee, Keksen und lockeren Gesprächen mit Stoff, Nadel und Faden arbeiten und vielleicht auch den ein oder anderen Tipp austauschen. Wir können dir übrigens nur empfehlen das einfach mal als neues Hobby auszuprobieren, denn es ersetzt nicht nur den Serienmarathon durch ein etwas aktiveres Hobby, sondern gibt dir auch schon frühzeitig die Möglichkeit ganz viele Weihnachtsgeschenke zu produzieren. Wenn du dir noch nicht sicher bist, ob Handarbeit etwas für dich ist, kannst du einfach bei der entsprechenden Auswahlaktivität (→**Die Auswahlaktivitäten in der OWO**; S. 8) vorbeigucken.

An der Uni

Noch nicht genug? Dann begeben wir uns mal einen Schritt weiter und schauen, was der Rest der Uni so zu bieten hat.

Musik

Auch in diesem größeren Rahmen spielt die Musik eine Rolle. So wartet die TU Darmstadt mit einem großen **Chor**, einem **Sinfonieorchester**, einem **Kammerorchester** und sogar einer **Bigband** auf, die alle in regelmäßigen Abständen zum Proben und zu Konzerterlebnissen einladen.

Filmkreis

Wenn du eine von den Personen bist, die sich lieber passiv berieseln lassen, als selbst Töne zu erzeugen, dann ist vielleicht ein netter Kinoabend im Audimax das Richtige für dich. Der **Studentische Filmkreis** organisiert regelmäßige Vorführungen, sowohl von Klassikern als auch von brandaktuellen Filmen. Informationen dazu kannst du auch online finden.³

Sprachkurse

Falls du an Sprachen interessiert bist oder in Erwägung ziehst, während deines Studiums ein Semester im Ausland zu verbringen (→ **Auslandsstudium**; S. 109), legen wir dir das **Sprachenzentrum** der TU Darmstadt ans Herz. Hier gibt es ein großes Angebot an Sprachkursen, in denen du nicht nur eine ganz neue Sprache erlernen, sondern auch fortgeschrittene Sprachkenntnisse vertiefen kannst. Du solltest allerdings beachten, dass für manche Sprachkurse ein Einstufungstest nötig ist, der vor Semesterbeginn durchgeführt werden muss. Nähere Informationen dazu sowie das Angebot an Sprachkursen gibt es im Web.⁴

Unisport-Zentrum

Möchtest du dich sportlich in deiner Freizeit betätigen, so bietet das **Unisport-Zentrum** ein großes, buntes und meist kostenloses Angebot an. Von exotischen Aktivitäten wie Headis, Slacklining, Kanupolo, Quidditch und Unterwasserrugby, über klassische Sportarten, darunter (Beach-)Volleyball,

³ <https://www.filmkreis.de>

⁴ <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

Fußball, Handball und verschiedene (Tanz-)Kurse, bis hin zu unterschiedlichen Exkursionen ist alles dabei. Genauere Informationen dazu bekommst du auf der Internetseite des Unisport-Zentrums der TU Darmstadt.⁵

Das Unisport-Zentrum veranstaltet zudem zahlreiche Events. Hierzu zählen u. a. die Hochschulsportschau, TU meet & move, der Nikolauslauf und diverse interne und deutsche Hochschulmeisterschaften.

Die **Sporthallen** und das **Hochschulstadion** befinden sich neben dem Merck-Stadion am Böllenfalltor. Das Hochschulstadion hat mehrere Beachvolleyballfelder, einen Kunstrasenplatz, einen Multifunktionsplatz, ein Nebenfeld, Tennisplätze sowie ein Schwimmbekken (draußen) und ist vor allem im Sommer eine beliebte Location. Außerdem ist der Zutritt für Studierende der TU Darmstadt kostenlos. In unmittelbarer Nähe des Hochschulstadions befindet sich auch der **Kletterwald**. Dank der verschiedenen Schwierigkeitsstufen und Parcourshöhen ist hier für jeden etwas dabei.

Hochschulgruppen

Eine weitere Möglichkeit der Freizeitgestaltung ist das Eintreten in eine Hochschulgruppe. Diese sind freiwillige Zusammenschlüsse von Studierenden, die ein gemeinsames Interesse oder Ziel haben. Dieses kann beispielsweise politischer, religiöser oder kultureller Natur sein oder einem ganz anderen Zweck dienen. Durch eine Hochschulgruppe hast du die Möglichkeit, dich zu engagieren und auch einmal Studierende anderer Fachrichtungen kennenzulernen, mit denen du Interessen teilst.

Die wohl bekannteste Gruppe an der TU Darmstadt ist der ASTa (→ **Politische Einflussnahme**; S. 214). Neben solchen politischen Vereinigungen gibt es jedoch noch viele weitere Vereinigungen. Vom Börsen-Team für zukünftige Aktionäre und Investmentbanker, bei dem du Kurse und Seminare besuchen und auch einen Börsen-Führerschein machen kannst, über die **konaktiva**, bei der du die Möglichkeit hast, erste Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, bis hin zu musikalischen Gruppen, wie dem Chor, bleibt kein Herzenswunsch offen. Eine Übersicht der Hochschulgruppen an der TU Darmstadt gibt es online⁶ und eine kleine Auswahl wirst du am Dienstag bei der OWO-Freizeitmesse kennenlernen können.

⁵ <https://www.usz.tu-darmstadt.de>

⁶ <https://www.tu-darmstadt.de> → Die Universität → Organisation → Studierendenschaft und Hochschulgruppen

In Darmstadt

Um neue Filme so früh wie möglich zu sehen, musst du dann aber doch in ein richtiges Kino gehen. Somit begeben wir uns weg vom Campus und erkunden das Angebot von Darmstadt selbst.

Kultur

Wenn es um Filme geht, gibt es mehrere cineastische Anlaufstellen, die alle auch einen vergünstigten Eintrittspreis für Studierende bieten. Falls du es auch ab und zu mal klassisch magst und gerne ins Theater gehst, so hast du Glück, denn mit deinem Studiausweis kommst du kostenfrei ins **Staatstheater Darmstadt** (sofern die Vorstellung nicht ausverkauft ist; einige Sonderveranstaltungen und Premieren sind ausgenommen). Wie das geht, erfährst du beim AStA.⁷

Wo wir gerade bei den klassischen Kunstformen angekommen sind: Auch tagsüber bietet Darmstadt die Möglichkeit, mal etwas Neues zu sehen. Von der **Kunsthalle** über viele unterschiedliche **Museen** bis hin zu einer **Porzellan-sammlung** ist alles vertreten.

Falls dafür gerade kein Geld übrig ist, gibt es natürlich auch noch einige Sehenswürdigkeiten, die man kostenfrei besichtigen kann. So bietet sich z. B. ein abendlicher Spaziergang zur **Mathildenhöhe** wunderbar an, um einfach mal abzuschalten und ein bisschen die frische Luft zu genießen, oder du machst eine kleine gemütliche Fahrradtour zum **Jagdschloss in Kranichstein**. Weitere Infos zu allem in und um Darmstadt gibt es im Netz.⁸

Oder doch was für die Bewegung

Für die Sportbegeisterten gibt es neben dem kulturellen Angebot auch ein vielseitiges Sportangebot in Darmstadt. Neben dem → „**Unisport-Zentrum**“ (S. 51) mit seinem großen Angebot gibt es auch verschiedenste Sportvereine in Darmstadt. Eine Liste von Sportvereinen in Darmstadt ohne Vollständigkeitsanspruch findest du bspw. hier.⁹ Suchst du stattdessen etwas bestimmtes, ist die Suchmaschine deines Vertrauens wohl der bessere Anlaufpunkt.

⁷ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/staatstheater>

⁸ <https://www.darmstadt.de>

⁹ <https://www.familien-willkommen.de/Jugend-Sportvereine>

Im Wald, der Darmstadt umgibt, gibt es sehr schöne Laufstrecken. Mit dem Mountainbike ist man auch schnell zur Burg Frankenstein gefahren, bei welcher sich viele Trails und Downhillstrecken verschiedener Schwierigkeitsstufen befinden. Auch hierfür gibt es eine Unisportgruppe, der man sich anschließen kann, um die versteckten Wege zu finden.

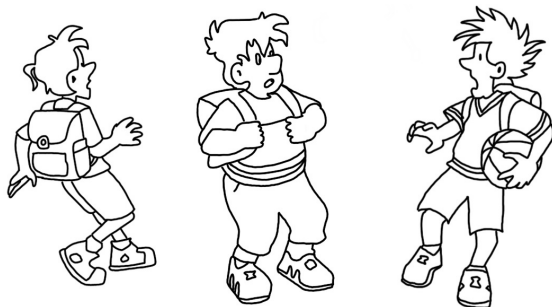
Wenn man dann doch nur in der Sonne liegen will, gibt es in Darmstadt verschiedene **Seen und Schwimmbäder**, wie z. B. das Nordbad, das Jugendstilbad, den Woog, das Arheiliger Mühchen und die Grube Prinz von Hessen, wobei die letzten beiden sogar kostenlos sind. Alle diese Angebote sind gut mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

... und am Abend

Wer nach erfolgreichem Tagewerk ein von der Mathematik gebeuteltes Hirn, einen vom Sport erschöpften Körper und ein von Kultur zum Luftsprung angeregtes Herz vorweisen kann, will manchmal einfach nur den Kopf abschalten und es richtig krachen lassen. Darmstadt wird zwar niemals zur Clubmetropole Hessens werden, aber auch in Darmstadt darf und will getanzt werden. Näheres dazu, wo es alkoholisch und partymäßig heiß her geht, kannst du dem Artikel → „**Kneipenguide**“ (S. 184) entnehmen.

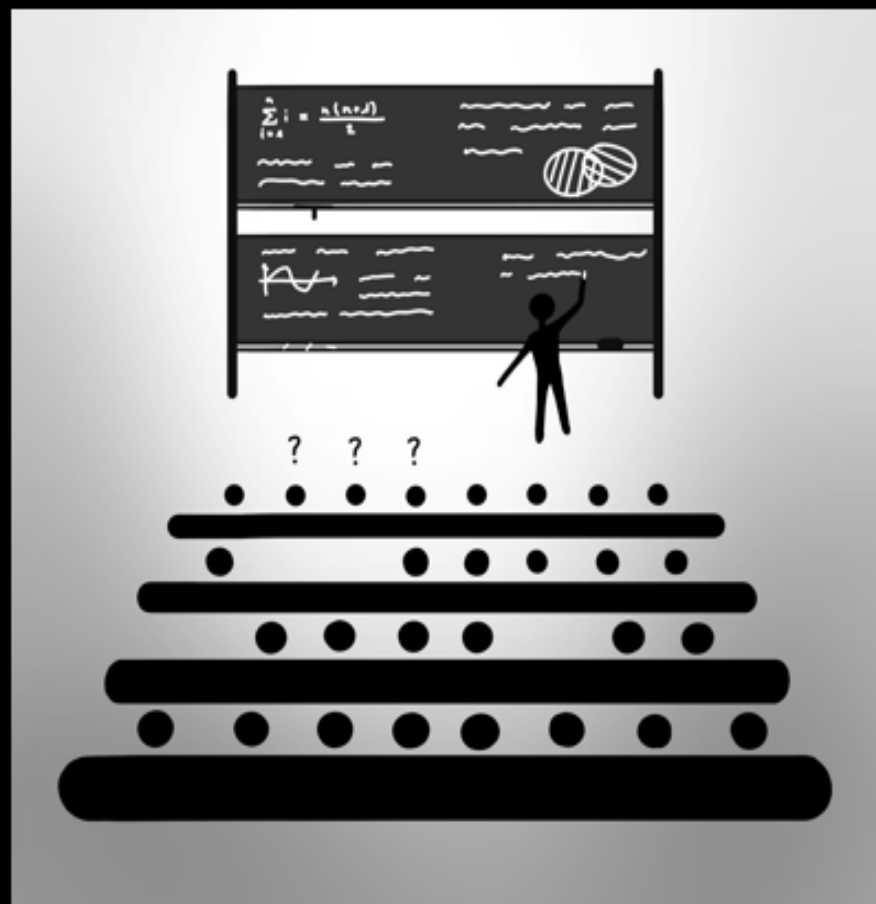
Eine andere, seit „How I Met Your Mother“ bekannte, Variante ist **Lasertag**.¹⁰ Eine Möglichkeit für dieses futuristische Abknallen befindet sich in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Swantje, Dörn und Joni



¹⁰ pew-pew-pew!

Die drei ??? studieren Mathe



Da bist du nun, du armer Tor und bald schon klüger als zuvor. Diese Rubrik bereitet dich auf dein Mathematikstudium vor. Hier findest du viele nützliche Tipps und Hinweise, die dir das Studieren einfacher machen sollen, denn es ist schon schwierig genug.

Vieles im Studium ist anders als in der Schule: Zunächst wird es um die inhaltlichen Unterschiede gehen; danach erklären wir dir, wie Lehrveranstaltungen an der Uni ablaufen.

Leider ist nicht jeder erfolgreich im Studium, daher wollen wir auch Problemen vorbeugen. Du sollst wissen, wie du Frust vermeidest, dass es nützliche Beratungsangebote wie einen Prüfungsangstkurs gibt und wie du es besser nicht machst. Wenn du die Tipps aus den ersten sechs Artikeln befolgst und die Warnhinweise aus dem letzten beachtest, wirst du bald schon erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält.

Mathematik an Schule und Universität

Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.

Fragt man Absolventinnen und Absolventen eines Mathematikstudiums, was sie im Studium Nützliches für das Berufsleben gelernt haben, ist eine der Top-Antworten: Frustrationstoleranz. Dem Umgang mit Frust spendieren wir daher im OWO-Info einen eigenen Artikel (→ **Was tun gegen Frust?**; S. 78). Der vorliegende Text möchte deinem Frust vorbeugen, indem er auf ein paar typische Probleme hinweist, die Studienanfängerinnen und Studienanfänger regelmäßig das Leben schwer machen.

Warum ist gerade der Beginn eines Mathematikstudiums so schwierig? Ist man denn nicht durch mindestens 12 Jahre Schulunterricht darauf vorbereitet? Das ist man nicht: Die Mathematik an der Universität (nachfolgend „Mathematik“) unterscheidet sich von der Schulmathematik (nachfolgend „Schulmathe“) nicht nur dadurch, dass sie mehr in die Tiefe geht. Sie arbeitet teilweise vollkommen anders, stellt ganz andere Fragen und verlangt ganz andere Denkleistungen, als viele erwarten. Deshalb will ich dich zunächst auf die wichtigsten Unterschiede vorbereiten. Solltest du irgendwann kurz davor stehen, dein Studium abzubrechen, weil du etwas anderes erwartet hast, möchte dir der letzte Abschnitt ein Wegweiser sein.

Mathematik ist theoretischer als Schulmathe

Dass Studiengänge im Allgemeinen sehr theorielastig sind, ist sicherlich keine Neuigkeit für dich. Theoretisch ist also alles klar. In der Praxis liegen Theorie und Praxis aber weiter auseinander, als man denkt. Daher lohnt es sich, dieses Thema genauer zu beleuchten.

Ganz allgemein könnte man eine Theorie als ein System von Aussagen bezeichnen, das einen Ausschnitt der Realität beschreibt oder erklärt.¹ Womit eine Theorie also nichts zu tun hat, ist das Anwenden von Formeln oder das

¹ Ich gebe zu, dass mich der entsprechende Wikipedia-Artikel zu dieser Formulierung „inspiriert“ hat.

Ausrechnen von Werten. Und genau das wirst du auch im Mathematikstudium höchstens gelegentlich tun.

Aber worum geht es denn dann? Der häufigste Aufgabentyp, der dir in deinem Mathematikstudium begegnen wird, ist die Beweisaufgabe. Und dort sollst du zum Beispiel beweisen, dass etwas „existiert“ oder „eindeutig ist“. Mit anderen Worten: Während dir dein Schulbuch eine ganze Seite von Funktionstermen vorgesetzt hat, die du differenzieren solltest, steht in der Mathematik die Frage im Mittelpunkt, wann eine Funktion überhaupt differenzierbar ist und ob es mehr als eine Ableitung geben kann.

Das ist auch der Grund, warum Mathematik viel mehr Kreativität erfordert, als viele glauben. Die Anwendung der Produkt- oder Kettenregel ist keine große Kunst, obgleich es genug Schüler und Schülerinnen gibt, die sich damit schwertun. Aber zu beweisen, dass diese Regeln für alle Funktionen (eines bestimmten Typs) zu korrekten Ableitungsfunktionen führen, ist keine Kochrezeptaufgabe: In jedem Beweis steckt irgendwo wenigstens eine kleine kreative Idee, ohne die du ihn nicht bewältigen kannst.

Am besten betrachten wir ein einfaches Beispiel: Dir ist möglicherweise bekannt, dass es unendlich viele Primzahlen gibt. (Eine Primzahl ist eine natürliche Zahl, die genau zwei Teiler hat – die Zahl 1 und sich selbst; die Zahl 1 ist keine Primzahl.) Wie beweist du das? Ein bekannter Beweis geht so vor: Angenommen, es gäbe nur endlich viele Primzahlen, p_1, p_2, \dots, p_n . Wir wollen zeigen, dass diese Liste niemals vollständig sein kann, wir also immer noch eine Primzahl mehr finden können. Wir betrachten dazu die Zahl

$$N := p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n + 1.$$

Dieses N ist durch keine unserer Primzahlen teilbar. Warum? Naja, das Produkt $p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n$ ist durch alle unsere Primzahlen teilbar; wenn wir noch 1 addieren, dann hat die neue Zahl nur einen gemeinsamen Teiler mit der vorigen, nämlich die Zahl 1, die keine Primzahl ist. Insbesondere ist N also durch keine der Primzahlen p_1 bis p_n teilbar. Nun ist entweder N eine Primzahl, dann haben wir eine neue Primzahl gefunden; oder N kann in Primfaktoren zerlegt werden (wir tun an dieser Stelle so, als hätten wir das schon bewiesen) und dann sind diese Primfaktoren neue Primzahlen.

Nun, das meiste davon hast du schnell erlernt. Du musst ein paar Begriffe kennen, ein bisschen rumrechnen (in der Mathematik wird das Wort „rechnen“ sehr großzügig verwendet), eine Fallunterscheidung machen und einen

bekanntem Satz anwenden. Aber es steckt auch ein kleiner genialer Gedanke darin, auf den du häufig nicht sofort kommst: Die Zahl N genau so zu konstruieren wie oben angegeben. Solche entscheidenden Einfälle kommen manchmal völlig unerwartet beim Fußball oder auf dem Klo.

Aber zurück zum Begriff der Theorie: In der Mathematik findet die Theoriebildung nochmal ganz anders statt als in anderen Wissenschaften. Unter einer mathematischen Theorie versteht man alle Aussagen, die sich formal aus einer Menge von Grundaussagen, sogenannten Axiomen, folgern lassen. Das klingt kompliziert, ist aber ganz einfach: Das formale Folgern ist für unsere Zwecke das Beweisen. Welche Rolle spielen diese Axiome? Nun, um etwas zu beweisen, verwendet man Aussagen, von deren Wahrheit man schon ausgeht (wie im Beispiel oben die Existenz einer Primfaktorzerlegung). Diese hat man also schon vorher bewiesen, aus noch anderen Aussagen. Aber irgendwo muss man mal angefangen haben: Man braucht ein paar Grundaussagen, die von Anfang an wahr sind, und diese heißen Axiome.

Zum Beispiel kann man von ein paar Grundaussagen ausgehen, welche die Begriffe „Punkt“ und „Gerade“ und ihren Zusammenhang beschreiben. Eine solche Aussage könnte sein, dass sich parallele Geraden in keinem Punkt schneiden. Aus diesen Aussagen kann man dann beweisen, dass die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks immer 180° ergibt. Die Theorie, in der man dies herleitet, heißt euklidische Geometrie. Lässt man das Parallelenaxiom allerdings weg, ergibt sich eine andere Theorie, in der die Winkelsummen-Aussage nicht gilt.

Warum ich hier so darauf rumreite? Naja: Ich habe eine ganze Weile gebraucht, um zu verstehen, was diese Axiome sollen. In der Vorlesung wird die thematisierte Theorie eben auch damit begonnen, dass ein paar Axiome an die Tafel geschrieben werden. Und bald folgen die ersten Sätze, die man aus diesen Axiomen beweisen kann. Und damit werden weitere Sätze bewiesen. Und damit es nicht langweilig wird, nimmt man mal noch ein Axiom mehr hinzu, um noch mehr zu beweisen. Und so theoretisch ist die Mathematik.

Mathematik ist abstrakter als Schulmathe

Es ist gut, dass wir das Thema Theorie so ausführlich besprochen haben, denn „theoretisch“ und „abstrakt“ werden oft verwechselt. Während die

meisten Studiengänge theoretisch sind, ist das Abstrakte gerade für die Mathematik von großer Bedeutung und wird vielleicht auch dir zu schaffen machen. Das Gegenteil von „abstrakt“ ist „konkret“. Aber was soll das konkret bedeuten?

Betrachten wir mal ein paar konkrete Gleichungen, die alle wahr sind:

$$3 + 5 = 5 + 3 \quad -7 + \frac{3}{2} = \frac{3}{2} + (-7) \quad \pi + \sqrt{2} = \sqrt{2} + \pi.$$

Wahrscheinlich hast du sehr schnell erkannt, dass die drei Beispiele etwas gemeinsam haben. Bei ihnen allen handelt es sich um konkrete Ausprägungen derselben Regel, die für alle reellen Zahlen a und b gilt, nämlich das sogenannte Kommutativgesetz der Addition:

$$a + b = b + a.$$

Das Prinzip, Buchstaben als Platzhalter für beliebige Zahlen zu verwenden, ist dir bereits aus der Schule vertraut. Und wenn ich behaupte, dass Mathematik an der Universität abstrakt ist, dann meine ich damit insbesondere, dass du in einer Vorlesung seltener konkrete Zahlen sehen wirst als lateinische und griechische Buchstaben.

Aber sicherlich kennst du weitere ähnliche Rechengesetze: Zum Beispiel gilt im sogenannten Körper der reellen Zahlen (ein konkretes Beispiel für eine algebraische Struktur) auch das Kommutativgesetz der Multiplikation, also

$$a \cdot b = b \cdot a \quad \text{für beliebige reelle Zahlen } a \text{ und } b.$$

Dieses und das oben formulierte additive Kommutativgesetz haben viel gemeinsam und so können wir weiter abstrahieren: Das Kommutativgesetz für eine beliebige zweistellige Operation \circ (das ersetzt jetzt die konkreten Operationen $+$ und \cdot), die auf einer Menge M (bisher war das die Menge der reellen Zahlen) definiert ist, lautet, dass für alle a und b aus der Menge M die Gleichung

$$a \circ b = b \circ a$$

gilt. Wenn du jetzt nicht alles sofort verstanden hast, mach dir keine Sorgen: Nach dem ersten Semester sollte dir der Absatz keine Schwierigkeiten mehr bereiten.

Bis es aber soweit ist, wirst du mit solchen abstrakten Aussagen immer wieder Probleme haben. In den meisten Vorlesungen wird nämlich genau umgekehrt

vorgegangen: Dort würde zuerst das Kommutativgesetz formuliert und dann unter der Überschrift „Beispiele“ erwähnt, dass die Addition und die Multiplikation der reellen Zahlen kommutativ sind. Daraufhin würden weitere, dir vielleicht noch nicht bekannte Beispiele folgen und wahrscheinlich auch ein paar Gegenbeispiele.

Mein Tipp ist daher: Nutze die Beispiele! Dein Vorwissen aus der Schulmathe wird dir helfen, die abstrakten Begriffe, die in der Vorlesung definiert werden, zu verstehen. Mache dir dazu immer klar, inwiefern bekannte Beispiele die Merkmale des Begriffs erfüllen und daher konkrete Ausprägungen von ihm sind. Diese Beispiele liefern dir dann einen Prototyp für den neuen Begriff; ihm leisten die anderen Beispiele Gesellschaft und oft wirst du auch in den Übungsaufgaben noch weitere Beispiele kennenlernen und so langsam aber sicher den Umfang des Begriffs erfassen. Wenn du den Begriff aus der Schule schon kanntest, dann wird dir oft auffallen, dass du bisher nur einen sehr kleinen Teil seines Umfangs kennengelernt hast (z. B. stellst du dir unter einer Funktion wahrscheinlich so etwas wie eine stetige, reelle Funktion in einer Variablen vor).

Mathematik ist formaler als Schulmathe

Das Wort „formal“ kam doch oben schon einmal vor, oder? Ja, genau: Das Beweisen haben wir als formales Folgern einer Aussage aus anderen Aussagen bezeichnet. Woher kommt das jetzt nochmal? Weil das formale Argumentieren beim Beweisen auch mit einer formalen Sprache verbunden ist; und mit dieser Sprache und der dazugehörigen Schrift haben viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger Probleme.

Beginnen wir mit der Schrift: Dir ist sicher schon klar, dass du im Studium viele neue mathematischen Symbole kennenlernen wirst. Beispielsweise kann man das Kommutativgesetz von oben auch in der Form

$$\forall a, b \in M (a \circ b = b \circ a)$$

(lies: „Für alle a und b in M gilt ...“) notieren. Man verwendet also mehr Symbole, kann aber dafür ein paar Wörter weglassen. Am Anfang kann das ganz schön einschüchtern und du fragst dich vielleicht, ob es nicht einfacher wäre, das in allgemeinverständlichen Worten aufzuschreiben. Während dir da bei einfachen Aussagen sicherlich die meisten zustimmen würden, hilft die

kompaktere und präzisere Schreibweise beim Verstehen, sobald die Aussagen komplexer werden. Vergleiche doch mal „nimm den dritten Teil aus der Summe des Fünffachen der ersten Zahl und dem Dreifachen der um zwei verminderten zweiten Zahl“ mit

$$\frac{5x + 3(y - 2)}{3}.$$

Aber auch wenn Mathematikerinnen und Mathematiker keine umgedrehten Buchstaben verwenden, sondern anscheinend deutsch reden, haben sie eine bestimmte Art zu reden. Wenn jemand Wörter wie „insbesondere“ oder „impliziert“ verwendet, und dann auch noch korrekt, erkenne ich sie oder ihn schnell als Mathematikerin oder Mathematiker. Sprache und Denken hängen eng zusammen: Mit unserer Denkweise verändert sich unsere Sprache und umgekehrt. Daher wird es auch dir so gehen, dass du dich irgendwann ertappt, typische Mathe-Wörter im Alltag zu verwenden.

Ich erinnere mich noch an mein FreWe (→ **Das Freshers' Weekend**; S. 15), bei dem sich zwei OWO-Tutoren unterhielten und etwas von „Seite n “ in einem Buch erzählten und kurz darauf von „Seite $n + 3$ “ sprachen. Ich habe sie gefragt, warum sie so komisch reden. Und ich habe eine gute Antwort bekommen: Es sei die einfachste Art, das auszudrücken, und ja auch völlig in Ordnung, solange der Gegenüber wisse, wie es zu verstehen sei.

Aber warum sind diese neue Sprache und Schrift Ursache von Schwierigkeiten, im Mathematikstudium Fuß zu fassen? Erwähne dich an deine erste Englischstunde: Wahrscheinlich hast du Sätze gelernt wie „Hello! My name is ... and I am n years old.“ Und mit der Zeit konntest du dann auch den Weg erfragen, über deine Hobbies und das Wetter reden und irgendwann Charakterisierungen in englischer Sprache schreiben. Die Sprache der Mathematik wirst du anders lernen: Da stellt sich jemand an eine Tafel, spricht mathematisch und schreibt Mathematik an. Und jetzt sollst du verstehen, was er oder sie sagt.

Was kannst du also tun, um die Sprachbarriere zu überwinden? Ganz einfach: gut zuhören und selbst „mathematisch“ sprechen und schreiben. In den verschiedenen Lehrveranstaltungen (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 65) wird viel Wert auf Kommunikation gelegt: Wenn du mit anderen in Gruppen arbeitest, musst du Mathematik kommunizieren. Nach der Abgabe deiner selbst formulierten Hausübungen bekommst du von deinem Übungsleiter Hinweise, wie du deine Gedanken besser zu Papier bringen kannst und

Rückmeldungen, wenn deine Argumentation formale Lücken aufweist. Dadurch wirst du schnell merken, dass die Sprache und der Inhalt, den sie bezeichnet, schwierig voneinander zu trennen sind. Aber nur Mut: Wenn du dran bleibst, wirst auch du bald zum Club der „Mathematischsprechenden“ gehören. Wenn du dann die Gleichung

$$x^2 + y^2 = r^2$$

siehst, denkst du sofort: „Ein Kreis!“

Bist du für Mathematik gemacht?

Wie du vielleicht gehört hast, ist die Abbruchquote gerade in der Mathematik sehr hoch. Und sicherlich sind dafür auch die oben diskutierten Einstiegsprobleme verantwortlich. Oft genug habe ich es erlebt, dass Studierende in ihrem ersten Semester kurz davor standen, vor lauter Frust das Studium abzubrechen (→ **Studienabbruch**; S. 112), aber dann doch einen guten Abschluss in der Mathematik gemacht haben (→ **Was tun gegen Frust?**; S. 78). Daher möchte ich dir eine Orientierung geben, wie du für dich herausfindest, ob du (aus meiner ganz persönlichen Sicht) für ein Mathematikstudium geeignet bist.

Wenn du nicht das Ziel hast, Mathematiklehrer oder -lehrerin zu werden, ist deine berufliche Zukunft unklar: Es gibt kein einheitliches Berufsbild des Mathematikers oder der Mathematikerin. Und in den meisten Karrieren spielen die im Studium gelernten Inhalte keine Rolle. Stattdessen geht es darum, dass du Denken gelernt hast. Mathematiker und Mathematikerinnen sind in der Lage, komplexe Strukturen zu verstehen. Sie gehen systematisch an Aufgaben heran und tun dies mit einer großen Genauigkeit und Skepsis. Das sind die Dinge, die du vorrangig im Studium lernen sollst. Die Inhalte sind für die meisten Berufe zweitrangig.

Das gleiche gilt übrigens auch für die Lehramtsstudierenden: Auch du sollst lernen, wie ein Mathematiker oder eine Mathematikerin zu denken – ob der Unistoff etwas mit dem Schulstoff zu tun hat, ist dafür nicht von Belang. Denn nicht nur können sich Lehrpläne ändern, gute Lehrer zeichnen sich ja gerade durch ihre Flexibilität aus: Wenn man als interessierter Schüler mit weiterführenden Fragen zum Lehrer geht, gibt es nur wenig Frustrierenderes, als mit dem Hinweis, dass das zu kompliziert sei, abgewiesen zu werden.

Wenn du es aber schaffst, deine eigene Begeisterung für Mathematik an deine Schülerinnen und Schüler weiterzugeben, macht der Unterricht auch gleich viel mehr Spaß.

Wie merkst du also, ob dir diese Art des Denkens liegt? Noten sind oft kein guter Indikator dafür: Es kommt nicht auf besonders gute Noten an (bei regelmäßig nicht ausreichenden Noten solltest du dir aber schon Gedanken machen). Vielmehr solltest du Spaß am Lösen von Aufgaben haben, Mathematik spannend finden, sowie einen eleganten Beweis schön finden können. Ein guter Hinweis ist für mich, wenn du Spaß an (schwierigen) Rätseln hast, sie sogar erst dann interessant findest, wenn du nicht sofort auf die Lösung kommst. Dann wird aus dir wahrscheinlich ein guter Mathematiker bzw. eine gute Mathematikerin. Denn im Prinzip ist jede Übungsaufgabe ein kleines Rätsel: Es kommt der Punkt, an dem du vom intuitiven Ausprobieren auf eine systematische Vorgehensweise übergehst. Du musst einen kreativen Einfall haben. Und je schwieriger die Nuss zu knacken ist, desto größer ist die Freude, wenn du es schaffst.

Wenn du diesen Text von vorn bis hinten gelesen hast, und dabei die mathematischen Teile nicht übersprungen, sondern verschlungen hast, dann würde ich dir eine positive Prognose bescheinigen. Konntest du dich im Primzahlbeweis an der Idee für die Zahl N erfreuen? Findest du es „cool“, dass man $+$ und \cdot auch durch eine „Variable“ ersetzen kann? Hast du dir überlegt, warum $x^2 + y^2 = r^2$ einen Kreis beschreibt? Na, dann wirst du auch in den Vorlesungen und Übungen Interessantes entdecken können und nicht so viel Frust, sondern ganz viel Freude haben.

Rüdiger

$$\begin{bmatrix} \cos 90^\circ & \sin 90^\circ \\ -\sin 90^\circ & \cos 90^\circ \end{bmatrix} \begin{bmatrix} a_1 \\ a_2 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} 0 & 0 \\ 0 & 0 \end{bmatrix}$$

Lehrveranstaltungsformen

Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister

Aus der Schule kennst du wahrscheinlich schon viele verschiedene Unterrichtsformen. In der Universität wird sich das nicht ändern; nur werden hier verschiedene Arten, den Stoff zu vermitteln, in unterschiedliche Veranstaltungen aufgeteilt. Am weitesten verbreitet in der Mathematik ist die Vorlesung mit integrierter Übung.

Vorlesung

Eine Vorlesung ist wohl am besten mit Frontalunterricht, wie du ihn aus der Schule kennst, zu vergleichen. Der Dozent oder die Dozentin präsentiert – in wahrscheinlich ungewohnt kompakter Form – den Stoff.

Vermutlich wirst du hier nicht immer alles auf Anhieb verstehen. Deshalb ist es wichtig, die Vorlesung vor- und nachzubereiten (→ **Lernen und Arbeiten**; S. 73).

Weiterhin ist es essenziell, in der Vorlesung oder – sollten nur Vorlesungsvideos hochgeladen werden – in einem entsprechenden Moodle-Forum Fragen zu stellen, wenn du etwas nicht verstehst. Viele versuchen in ihrer Schulzeit, schlau auszusehen und es sich nicht anmerken zu lassen, wenn sie etwas noch nicht verstanden haben. In der Uni gibt es aber keine mündlichen Noten mehr und wenn du eine Frage hast, bist du mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht die einzige Person mit dieser Frage. Trau' dich also ruhig, sie zu stellen und dem Dozenten oder der Dozentin so auch Feedback zu geben, wenn das Vorlesungstempo nicht angemessen ist.

Übung

Mathe lernen heißt Mathe machen. In der Vorlesung machst du aber kein Mathe, sondern du vollziehst nach, was vorne passiert. Das ist zwar wichtig,

um den Stoff zu lernen, verstanden hast du ihn aber erst, wenn du ihn auch anwenden kannst. Das lernst du in der Übung.

Je nach Umfang der Veranstaltung findet jede oder jede zweite Woche eine Übung statt. Dazu wird – meist auf Moodle, manchmal aber auch auf TUCaN oder noch einer anderen Seite (→ **Wichtige Webseiten**; S. 197) – ein Übungsblatt hochgeladen. Welche Webseite benutzt wird, erfährst du in der ersten Vorlesung.

Das Übungsblatt ist in der Regel in zwei Teile aufgeteilt: Gruppenübungen, die in der Präsenzübung bearbeitet werden sollen, und Hausübungen, die du zu einem anderem Zeitpunkt bearbeitest und dann zur Korrektur abgibst.

In der Präsenzübung sollt ihr, bevorzugt gemeinsam als Lerngruppe, die Gruppenübungen bearbeiten. Doch dabei seid ihr nicht auf euch allein gestellt; Unterstützung bekommt ihr von eurer Übungsleiterin oder eurem Übungsleiter. Meistens sind dies Studierende höherer Semester, die euch gerne bei all euren Fragen weiterhelfen. Sie sind jedoch dazu angehalten, euch keine vollständigen Lösungen zu geben, sondern euch nur dabei zu unterstützen, die Aufgaben selbstständig zu lösen. Das mag euch vor allem am Anfang nervig vorkommen, da ihr in dem Moment ja genau an den Lösungen interessiert seid. Es ist jedoch erfahrungsgemäß ein viel tolleres Gefühl und didaktisch sinnvoller, die Lösung selbst zu finden, auch wenn ihr vielleicht einen kleinen Hinweis gebraucht habt.

Obwohl die Gruppenübungen nicht verpflichtend sind, solltest du sie auf jeden Fall bearbeiten, da du – wie gesagt – Mathe erst richtig lernst, wenn du Mathe machst.

Meist hast du in der Übungsgruppe nicht genug Zeit, um alle Gruppenaufgaben zu bearbeiten. Du solltest dir aber zumindest mal jede Aufgabe angeschaut haben, damit du die zu zeigenden Aussagen kennst. In der Klausurvorbereitungsphase lohnt es sich aber, auch alle Gruppenübungen mal gemacht zu haben (→ **Lernen und Arbeiten**; S. 73).

Dein Übungsleiter oder deine Übungsleiterin ist für Wünsche und Feedback immer offen. Wenn du also eine Aufgabe gerne in der ganzen Gruppe besprechen würdest, dann sag einfach Bescheid!

Der zweite Teil der Übung sind die Hausübungen. Diese sollst du außerhalb deiner Übungsgruppe, aber gerne trotzdem zusammen mit deiner Lerngruppe bearbeiten. Nachdem ihr die Aufgabe in einer Gruppe gelöst habt, solltest

du eure Lösung selbst aufschreiben. Gerade am Anfang deines Studiums ist es wichtig zu lernen, wie man Mathe exakt formuliert und aufschreibt.

Wenn du bei einer Aufgabe nicht weiterkommst, kannst du in eine Sprechstunde der Veranstaltung gehen. Ähnlich wie in der Gruppenübung kannst du dort Fragen zur Hausübung stellen.

Deine fertig aufgeschriebene Lösung gibst du dann ab und erhältst sie einige Zeit später korrigiert zurück. Wie und wann genau du deine Übung abgeben musst und wann du die korrigierte Version zurückbekommst erfährst du in den Vorlesungen oder Übungen der ersten Woche. Du solltest dir das Feedback unabhängig von deiner Punktzahl genau anschauen, denn nur so erfährst du, ob du den Vorlesungsstoff vielleicht falsch verstanden hast und kannst so aus deinen Fehlern lernen. Das Wertvolle an einer korrigierten Übung sind die vielen Kommentare und Verbesserungsvorschläge und nicht die Punktzahl!

Einige Zeit nach der Übung werden häufig auch Lösungsvorschläge für die Übungen hochgeladen. Dies sind keine vollständigen Bearbeitungen, bieten aber eine Orientierung, wie eine Lösung der Aufgabe aussehen kann. Scheue dich auch hier nicht, jemanden zu fragen, wenn du etwas nicht verstehst!

Um zur Abschlussklausur der Veranstaltung zugelassen zu werden, musst du häufig einen bestimmten Prozentsatz der Hausübungspunkte erreichen. Außerdem ist es manchmal möglich, durch besonders viele Punkte einen Notenbonus für die Klausur zu erwerben. Wie hier die genauen Grenzen aussehen, erfährst du ebenfalls in der ersten Vorlesung.

Tutorium

In den Modulen Lineare Algebra I und II sowie in Analysis I und II werden Vorlesung und Übung ergänzt durch ein Tutorium, welches von einer der Assistenzen der Veranstaltung ähnlich wie eine Vorlesung gehalten wird. Das Tutorium soll dir helfen, die relativ hohen Einstiegshürden des Mathematikstudiums etwas leichter zu nehmen.

Im Tutorium wird der Vorlesungsstoff wiederholt, typische Fehler in den Übungen besprochen und weitere Übungsaufgaben behandelt. Zudem werden häufig auch allgemeine Strategien und Notationen in der Mathematik thematisiert.

Du kannst auch selbst Einfluss auf die Tutoriumsthemen nehmen, indem du entweder Themenwünsche in einem dafür vorgesehenen Forum auf Moodle (→ [Wichtige Webseiten](#); S. 197) äusserst oder einfach im Tutorium Fragen stellst.

Sprechstunde

Alle an der Veranstaltung beteiligten Personen bieten regelmäßige Sprechstunden an. Die Sprechstunden der Übungsleiterinnen und Übungsleiter finden im gleichen Takt wie die Übungen statt, bei zweiwöchentlichen Übungen meist um eine Woche versetzt. Diese sollten deine ersten Anlaufstellen sein, wenn du Hilfe bei den Hausübungen brauchst oder noch allgemeine Fragen zum Vorlesungsstoff hast. Du kannst hier aber nicht nur Fragen zu deinen eigenen Lösungsideen stellen, sondern kannst auch Tipps bekommen, wenn du noch nicht einmal den Ansatz einer Lösung hast. Beachte, dass du die Sprechstunden nicht den einzelnen Übungen zugeordnet sind, du also die Sprechstunden aller Übungsleiter und Übungsleiterinnen der Veranstaltung nutzen kannst. Gerade in den Anfängervorlesungen, wo es viele Übungen und entsprechend viele Sprechstunden gibt, heißt das, dass du fast immer eine Möglichkeit hast, deine Fragen loszuwerden. Wann Sprechstunden stattfinden, erfährst du über das Sprechstunden-Tool¹ der Fachschaft oder auf der Veranstaltungs-Webseite.

Die nächsthöhere Anlaufstelle sind die Assistenzsprechstunden. Diese finden i. d. R. wöchentlich statt, wann genau erfährst du auf der Webseite des Fachbereiches.² Diese Sprechstunden bieten sich vor allem an, wenn du Detailfragen zu den Übungsaufgaben oder Lösungsvorschlägen hast, die dir deine Übungsleiterin oder dein Übungsleiter nicht beantworten kann.

Die Sprechstunden deiner Dozenten oder Dozentinnen wirst du im ersten Semester kaum brauchen. Diese haben für dich eher Relevanz, wenn du ein Seminar besuchst oder eine Abschlussarbeit schreibst. Wenn du spezifische Fragen hast, darfst du diese Sprechstunde natürlich trotzdem nutzen.

Weitere Sprechstunden finden im Lernzentrum Mathematik (LZM) statt. Während der Vorlesungszeit ist dort jeden Vormittag ein WiMi des Fachbereiches anwesend, sodass du auch hier immer Hilfe findest.

¹ <https://sprechstunden.mathebau.de>

² <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Fachbereich → Personen

Seminar

In einem Seminar musst du dich selbstständig in ein mathematisches Thema einarbeiten. Das kann einzeln oder in Kleingruppen passieren. Zu diesem musst du dann einen Vortrag und meist eine schriftliche Ausarbeitung vorbereiten und den Vortrag vor den anderen Seminarteilnehmern halten. Im Bachelor sind nur das Proseminar und das Bachelorseminar vorgesehen. Im Lehramt begegnen dir neben dem Proseminar einige Seminare in den Praxisphasen I bis III.

An anderen Fachbereichen stehen Seminare viel zentraler im Studienalltag. Auch die Art des Vortrags variiert: Im Lehramtsbereich wird beispielsweise häufig erwartet, auch die anderen Teilnehmenden in Form von Rollenspielen, Übungen oder Ähnlichem einzubeziehen. Der Vortrag soll also sehr unterrichtsähnlich gestaltet werden.

Praktikum

Das Wort „Praktikum“ wird in zwei Bedeutungen verwendet. Einerseits im Sinne eines Betriebspraktikums, wie du es schon aus der Schule kennst, andererseits aber auch für eine praktische Übung. In der Physik gehört dazu zum Beispiel das Grundpraktikum, in dem du selbst Experimente durchführst, in der Mathematik und der Informatik ist i. d. R. ein Programmierpraktikum gemeint.

Ein Praktikum wird meist in Form eines Testates geprüft: Du musst dein Ergebnis – also z. B. dein Programm – vorstellen und Fragen dazu beantworten. Damit soll überprüft werden, ob du wirklich verstanden hast, was in deinem Versuch bzw. deinem Code passiert oder ob den Code jemand anderes geschrieben hat.

Simon

Digitale Kommunikation

Für Corona-Partys mit Abstand

Während fehlerhafte Kommunikation die Ursache der meisten zwischenmenschlichen Probleme ist, ist erfolgreiche Kommunikation und Zusammenarbeit Ursprung der meisten Erfolgsgeschichten der Menschheit.¹

Wie schon in den vorherigen Artikeln angedeutet, lebt auch ein Mathematikstudium vom gemeinsamen Arbeiten. Normalerweise passiert das ganz natürlich: In den Gruppenübungen, in offenen Arbeitsräumen oder beim Kartenspielen im Fachschaftsraum entspringt schnell eine Diskussion über den Stoff der letzten Vorlesung und über die aktuellen Hausübungen. Und gemeinsam macht es nicht nur mehr Spaß zu lernen, es ist häufig auch deutlich produktiver.

Geplant ist dieses Jahr, dass alle Veranstaltungen traditionell in Präsenz stattfinden. Da allerdings digitale Kommunikation während des Studiums trotzdem eine wichtige Rolle spielt, wollen wir dir in diesem Artikel die bei uns gebräuchlichsten Plattformen und hilfreiche technische Geräte vorstellen.

Technische Ausstattung

Während Textnachrichten ein prima Mittel sind, um einfache Informationen miteinander zu teilen, ist ein direktes Gespräch häufig doch deutlich effizienter. Und das gilt nicht nur beim Schlussmachen, sondern auch in der Mathematik. Wenn man sich aber nicht immer treffen kann, sind digitale Sprachübertragungsdienste die einfachste (und offensichtlichste) Lösungsmöglichkeit.

Das ohne Zweifel wichtigste Gerät, das du in deinem Studium brauchen wirst, ist ein **Computer** mit einer stabilen Internetverbindung, wobei ein Laptop oder ein Tablet ähnliche Funktionen erfüllen. Es ist zwar möglich, einige Vorlesungsaufzeichnungen auf einem Smartphone zu gucken, aber spätestens, wenn dein Dozent anfängt, unleserliches Zeug an die Tafel zu

¹ Allen voran zum Beispiel dieses OWO-Infos

kritzeln, wirst du den größeren Bildschirm sehr wertschätzen. Und auch, wenn du niemals in den Genuss von Onlinevorlesungen kommst, wird ein Laptop wahrscheinlich bald zu deiner Alltagsausrüstung im Präsenzstudium gehören.

Das nach einem Computer wahrscheinlich nächstwichtigste Gerät ist ein Paar **Kopfhörer** oder ein **Headset**. Diese verhindern nicht nur Rückkopplungseffekte, sondern haben häufig auch ein eingebautes Mikrofon. Damit verbessern sie ganz nebenbei auch noch deine Tonqualität, indem sie das benutzte Mikrofon von den Lüftern deines Computers entfernen. In der Regel genügen schon sehr günstige Kopfhörer; teurere Modelle haben allerdings häufig den Vorteil höheren Komforts. Wenn du nun in Zukunft vorhast, einen relevanten Teil deines Tages Kopfhörer zu tragen, könnte ein komfortables Modell den Mehrpreis wert sein.

Ein weiteres, häufig unterschätztes Gerät ist eine **Kamera**. Du bist im Rahmen von Univeranstaltungen natürlich nie dazu verpflichtet, eine Kamera zu benutzen. Falls dein Gerät aber eine integrierte Kamera mitbringt oder du dir eine externe leisten kannst, wollen wir dir trotzdem ans Herz legen, sie einzuschalten, wann immer du kannst. Nicht nur ist es viel einfacher, sich zu motivieren und Spaß am Lernen zu haben, wenn man die Gesichter seiner Freunde sehen kann, sondern man lässt sich auch automatisch weniger ablenken, wenn das eigene Gesicht für andere sichtbar ist.

Ein Gerät, welches ungemein praktisch ist ist ein **Grafiktablet**. Damit kannst du deine Notizen mit deinen Freunden teilen, ohne mit Zetteln vor deiner Kamera rumfuchteln zu müssen oder Textnachrichten hin- und herzuschicken.² Die meisten Grafiktablets kannst du einfach an deinen Computer anschließen und anfangen, darauf zu kritzeln. Einige Programme stellen Extrafunktionalitäten für Grafiktablets bereit, in anderen kannst du sie nur wie eine Maus benutzen. Falls du aber jemals versucht hast, mit einer Maus etwas lesbares zu schreiben, wirst du die Nützlichkeit eines Grafiktablets nicht bestreiten können. Wenn du dein Grafiktablet nur zum Mathe machen benutzen möchtest,³ genügen auch die günstigsten Modelle, die du ab ca. 40 € erwerben kannst.

² Außerdem liest sich $\frac{a \cdot b}{c+d}$ schon einfach besser als $(a \cdot b)/(c+d)$.

³ Und dafür wurden die Dinger ja wohl erfunden!

Elektronische Kommunikation

Die bei uns am häufigsten verwandten Sprachsoftwares sind **Discord**⁴ und **Mumble**.⁵ Während die Open-Source-Software Mumble vor allem Sprachübertragung unterstützt, hat Discord auch (in größerem Maße) Text- und Videofunktionalitäten, was zum Lernen besonders angenehm ist. Um dieses Artikels erträglich kurz zu halten, verweisen wir dich für genauere Anleitungen zu beiden Programmen auf das IT-Tutorial.⁶

Nützliche Tools

Zuletzt wollen wir dir noch einige nützliche Tools vorstellen, die dein Studium einfacher machen könnten.

Um gemeinsam mit anderen Notizen anfertigen zu können, gibt es Webseiten wie **Web Whiteboard**⁷ oder **Browserboard**.⁸ Um diese sinnvoll benutzen zu können, brauchst du jedoch eine Möglichkeit, digital schreiben zu können, zum Beispiel mit einem Grafiktablet.

Außerdem wird es dir in deinem Studium vielleicht mal passieren, dass du Hausübungen digital abgeben musst. Falls du noch nicht bereit bist, → „**LaTeX**“ (S. 226) zu lernen, wirst du häufig darauf zurückfallen, deine handgeschriebenen Lösungen abzufotografieren. Falls du im Besitz eines Smartphones bist, kannst du dies auch mit einer der zahlreichen verfügbaren **Scan-Apps** machen. Diese rücken nicht nur das Dokument im Bild gerade, sondern hellen auch den Hintergrund auf, sodass deine Lösungen auch bei schlechter Belichtung noch gut zu lesen sind.

Simon

⁴ <https://discord.com>

⁵ <https://www.mumble.info> und <https://mathebau.de/mumble>

⁶ <https://mathebau.de/it>

⁷ <https://webwhiteboard.com/>

⁸ <https://browserboard.com/>

Lernen und Arbeiten

Richtig lernen will gearbeitet sein

Um erfolgreich durchs Studium zu gehen, ist es wichtig, richtig zu lernen und zu arbeiten. Dieser Artikel soll dir eine Hilfestellung dazu geben, indem er dir alle wichtigen Aspekte aufzeigt, die du beim Lernen beachten solltest. Am Ende musst du aber selbst die für dich beste Lernmethode finden.

Das Lernen und Arbeiten während des Vorlesungsbetriebs unterscheidet sich von der Klausurvorbereitung. Auf beides werden wir im Folgenden näher eingehen und dir einige hilfreiche Tipps geben, damit du bestens auf dein Studium vorbereitet bist.

Vorteile der Gruppenarbeit

Eines der größten Geheimnisse für ein erfolgreiches Studium liegt wohl in der Gruppenarbeit. Sie bietet viele Vorteile. Erst, wenn du tatsächlich über Mathematik sprichst, merkst du, was du schon verstanden hast und was noch nicht. Es ist immer besser, eine Idee in der Gruppe anzusprechen und zu diskutieren, auch wenn diese möglicherweise falsch ist. Nur so kannst du aus deinen Fehlern lernen. Häufig kommt es in der Gruppe auch zu neuen Lösungsansätzen, wenn die verschiedenen Ideen der Einzelnen zusammengeworfen werden. Zudem kannst du durch die Herangehensweisen anderer Personen deine eigenen Denkmuster erweitern. Aber das wohl Wichtigste ist, dass du in der Gruppe weniger Disziplin brauchst, mehr Spaß hast und nicht so gefrustet bist, wenn du mit einem Thema nicht weiterkommst (→ [Was tun gegen Frust?](#); S. 78).

Lernen und Arbeiten in der Vorlesungszeit

Das Lernen beginnt bereits mit der **Vorlesungsvorbereitung**. Dafür ist es sinnvoll, sich die wichtigsten Sätze und Definitionen der letzten Vorlesung nochmal anzuschauen, da diese meist in der folgenden Vorlesung vorausgesetzt werden. Sollte ein Skript zur Veranstaltung vorhanden sein, kannst

du dir zudem den Stoff der nächsten Vorlesung schon einmal anschauen. Dadurch wird es einfacher, der Vorlesung zu folgen und du kannst gezielter Fragen stellen.

Da das Skript meist die Lehrinhalte der Veranstaltung widerspiegelt, ist es sinnvoll, damit zu arbeiten. Es kann unter Umständen aber auch hilfreich sein, die empfohlene Literatur zu Rate zu ziehen, wenn du mit dem Skript nicht zurechtkommst. Oft hilft schon eine andere Formulierung zum besseren Verständnis.

In der Vorlesung kann es trotzdem passieren, dass du zunächst nicht alles verstehst. Davon solltest du dich jedoch nicht entmutigen lassen: Beim Bearbeiten von Gruppen- und Hausübungen werden dir viele Dinge klar werden.

Ob es ratsam ist, während der Vorlesung alles mitzuschreiben, hängt von deinem Lerntyp ab. Wenn es ein Skript gibt, reicht es manchen, sich an den entsprechenden Stellen Notizen zu machen. Manches wird erst nach längerem Nachdenken klar und da ist es hilfreich, sich die Erklärung des Dozenten oder der Dozentin nochmal dazuzuschreiben. Sollte es kein Skript geben, ist es umso wichtiger, gute Mitschriften zu haben.

Wenn du die Vorlesung nicht live verfolgst, sondern dir nur ein **Video** anschaust, solltest du trotzdem versuchen, dich mit deiner Lerngruppe zum gemeinsamen Vorlesungsgucken zu verabreden. Ansonsten fällt es nicht nur leicht, spontan doch auf Netflix zu wechseln und den Anschluss an die Vorlesung zu verlieren; beim gemeinsamen Gucken kannst du das Video regelmäßig pausieren und den Vorlesungsstoff direkt mit deinen Kommilitonen diskutieren, wie es in einer normalen Vorlesung auch der Fall wäre. So könnt ihr auch gemeinsame Verständnisprobleme identifizieren und euch Hilfe holen.

Es kann auch sinnvoll sein, wenn du dir jede Woche einen fixen Zeitpunkt zum Schauen der Vorlesungsvideos in deinen Stundenplan schreibst.

Auch die **Vorlesungsnachbereitung** stellt einen wichtigen Punkt für das Lernen und Arbeiten während der Vorlesungszeit dar. Hierbei sollte der Vorlesungsinhalt wiederholt werden, und du solltest dir die Zusammenhänge – auch mit vorherigen Vorlesungen – soweit es geht klarmachen.

Wie bereits erwähnt, sind die **Übungen** für das Verständnis von Vorlesungsinhalten sehr wichtig (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 65). Sie sind das A

und O beim Lernen, denn sie machen die Anwendung und Bedeutung der Sätze greifbar. Es ist also essenziell, die **Gruppenübungen** zu besuchen und die Übungsblätter dort zu bearbeiten.

Den zweiten Teil der Übungen bilden die **Hausübungen**. Auch hierbei ist die Gruppenarbeit hilfreich und erwünscht. Hierfür bieten sich die offenen Arbeitsräume im Mathebau oder das Lernzentrum Mathematik (LZM). Alternativ kannst du natürlich auch unseren Mumble- oder Discordserver (→**Digitale Kommunikation**; S. 70) nutzen.

In jedem Fall ist es sinnvoll, wenn du dir schon vor dem Zusammensetzen mit deiner Lerngruppe eigene Gedanken machst und die Übung nach dem gemeinsamen Lösen selbstständig aufschreibst. Sowohl das Bearbeiten als auch das eigenständige Ausformulieren der Übungen stellen einen wichtigen Lernprozess dar, da das Verständnis für die Thematik durch die Bearbeitung der Aufgaben kommt, aber auch der formal korrekte Aufschrieb Übung erfordert.

Solltet ihr auch in der Gruppe auf keine Lösung kommen, empfiehlt es sich, die **Sprechstunden** der Übungsleiter und Übungsleiterinnen zu besuchen (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 65). Es ist vor allem am Anfang schwierig, Aufgaben formal richtig aufzuschreiben. Auch dabei wird dir in den Sprechstunden geholfen. Darüber hinaus werden häufig auftretende Probleme aus den Sprechstunden und Übungen im **Tutorium** nochmal aufgegriffen. Wann und wie Sprechstunden stattfinden, erfährst du auf der Moodle-Seite deiner Veranstaltung oder im Sprechstuentool der Fachschaft.¹ Wenn du Fragen hast, die dir dein Übungsleiter oder deine Übungsleiterin nicht beantworten kann, kannst du auch in die Sprechstunde der Assistenzen gehen oder Fragen in einem der Moodle-Foren (→**Wichtige Webseiten**; S. 197) stellen.

In der Regel erhältst du die abgegebene Hausübung zu Beginn der nächsten Gruppenübung korrigiert zurück.² Nimm die Korrekturen deiner Hausübungen ernst und frage gegebenenfalls deinen Übungsleiter oder deine Übungsleiterin, was du besser machen kannst.

¹ <https://sprechstunden.mathebau.de>

² Bei digitalen Abgaben häufig sogar schon davor!



Die wichtigsten während der Vorlesungszeit zu beachtenden Punkte sind:

- Gruppenarbeit
- Vorlesungen zeitnah schauen sowie vor- und nachbereiten
- evtl. Mitschriften anfertigen
- Übungen bearbeiten
- Sprechstunden besuchen

Klausurvorbereitung

Das Wichtigste bei der Klausurvorbereitung ist, *früh genug anzufangen*. Das kann durchaus bedeuten, dass man damit schon während der Vorlesungszeit beginnt. Der Lernaufwand für eine Klausur an der Uni ist *nicht* vergleichbar mit dem Lernaufwand für eine Klausur in der Schule. Eine Klausur an der Uni prüft den Stoff von ein bis zwei Semestern, während eine Klausur in der Schule den Stoff von wenigen Wochen prüft. Beginne ruhig in der Mitte des Semesters mit der Wiederholung des Stoffs.

Es kann unter Umständen hilfreich sein, dir einen **Lernplan** zu erstellen. Wie der Lernplan aussieht, ist dir überlassen, du kannst beispielsweise einzelne Tages- und Wochenziele oder Deadlines formulieren.

Im Lernplan sollten folgende Handlungen enthalten sein:

- Definitionen und wichtige Sätze verinnerlichen
- Skript und Übungen zusammenfassen
- Übungen erneut bearbeiten
- Altklausuren bearbeiten

Der letzte Punkt ist besonders wichtig: Du solltest am Ende noch Zeit einplanen, alte Klausuren (auch auf Zeit) zu bearbeiten. Du findest die Altklausuren im ELZM (→ **Wichtige Webseiten**; S. 197) oder auch im LZM. In diesem befindet sich während der Vorlesungszeit vormittags immer ein WiMi, der dir für Fragen zur Verfügung steht.

In der vorlesungsfreien Zeit wird das LZM studentisch betreut. Außerdem werden auch im Rahmen deiner Veranstaltungen Feriensprechstunden angeboten, in denen du alle offenen Fragen klären kannst.

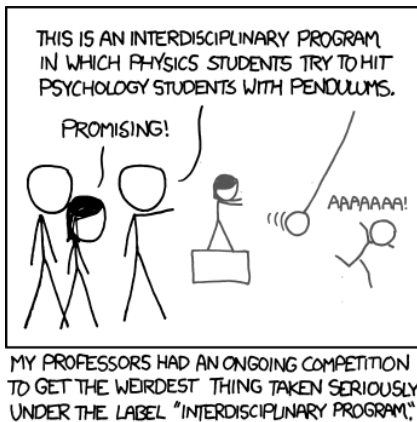
Auch in der Klausurvorbereitung hat Gruppenarbeit die bereits genannten Vorteile. Da dir in der vorlesungsfreien Zeit die regelmäßigen Termine fehlen, die ansonsten deine Disziplin anfeuern können, ist es hier vielleicht sogar noch wichtiger, dich mit deinen Freunden zum Lernen zu verabreden. Allerdings ist auf eine ausgewogene Balance zwischen Gruppenarbeit und selbstständigem Lernen zu achten: Die Klausur musst du schließlich auch alleine bearbeiten.



Auch für die Klausurvorbereitung hier die wichtigsten Punkte nochmal zusammenfasst:

- Früh anfangen!
- Lernplan erstellen
- Altklausuren bearbeiten
- Feriensprechstunden nutzen

Hendrik und Dörn



Was tun gegen Frust?

Alternativen zum Schokofondue

Es ist sechs Uhr abends. Morgen früh um acht ist schon wieder die Hausübung fällig, du hast noch nicht einmal die Hälfte geschafft und erst recht noch nicht angefangen, die Übung sauber aufzuschreiben. Eigentlich willst du jetzt zum Sport gehen, da du nach diesem anstrengenden Unitag einfach mal Bewegung brauchst, und danach würdest du gerne mit deinen Freunden den ersten gemütlichen Abend seit Wochen verbringen ...

Das ist eine Situation, die du in Zukunft sicher nachvollziehen kannst. Dieser Artikel soll dich vor solch einer frustreichen Erfahrung bewahren, damit du dein Studium vielleicht auch ein wenig genießen kannst.

Motivation

Zwischen dem ganzen Lern- und Hausübungsstress solltest du jedoch nicht vergessen, welches Ziel du eigentlich verfolgst. Während des Studiums hat es natürlich hohe Priorität, irgendwann einmal fertig zu werden und sich dabei keinen dauerhaften gesundheitlichen Schaden zuzuziehen. Darüber hinaus hast du mit einem Mathematikabschluss eine gute Zukunftsperspektive und hoffentlich später einmal einen Job, den du liebst.

Beim Lernen selbst kennen die meisten sicher das Gefühl, einfach nicht voranzukommen. Deshalb kann es helfen, sich selbst **kleine Lernziele** zu setzen. Diese lassen den riesigen Berg mit Dingen, die man erledigen muss, ein wenig kleiner wirken und motivieren, denn so merkt man, dass man etwas geleistet hat. Beim Erreichen eines Zieles kannst du dich beispielsweise mit Obst, Studentenfutter oder einem Schokoriegel usw. (→ **Überlebensstipps für Studierende**; S. 33) belohnen oder dir eine Tasse Tee oder Kaffee genehmigen. Sicher weißt du selbst, was dich am besten zum Weiterlernen motiviert.¹

¹ „Nur eine Folge“ auf einer Streaming-Plattform deiner Wahl führt hingegen eher in einen Teufelskreis und ist somit als Belohnung nicht zu empfehlen.

Mann, bin ich frustriert! Und jetzt?

Auch mit der allerbesten Motivation wirst du in deinem Studium die eine oder andere frustrierende Erfahrung machen. Gerade am Anfang solltest du dich nicht runterziehen lassen, wenn du Schwierigkeiten im Studium hast. Mathematik an der Uni unterscheidet sich deutlich von Schulmathe (→**Mathematik an Schule und Universität**; S. 57). Es braucht ein wenig Zeit, bis du dich daran gewöhnt hast. Daher solltest du dich nicht verrückt machen, wenn du am Anfang nicht zurechtkommst und den Stoff nicht verstehst, denn das Verständnis für manche Inhalte kommt erst mit der Zeit.

Selbstverständlich ist es wichtig, ehrgeizig zu sein und hart für seine Ziele zu arbeiten. Trotzdem solltest du es mit dem Lernen nicht übertreiben und dich nicht total verrückt machen, sondern zwischendrin ausreichend **Pausen** einplanen, um etwas für dich selbst zu tun. Manchmal reicht es, mal ein paar Minuten zu verschlafen oder ein paar Seiten in einem tollen Buch zu lesen, um danach wieder motiviert an die Arbeit zu gehen. Vielleicht hast du aber auch Hunger und kochst dir erst mal etwas Leckeres (→**Rezepte**; S. 36). Wenn du sowieso in der Uni bist, bietet es sich an, mit ein paar Freundinnen und Freunden in der Mensa oder woanders essen zu gehen (→**Essen und Trinken**; S. 182). So hast du auch gleich etwas **Ablenkung und Spaß**.

Generell ist das Treffen mit **Freunden und Freundinnen** zu abendlichen Kneipentouren oder auch einfach mal zu einem gemütlichen Spieleabend immer eine hervorragende Ablenkung vom harten Uni-Alltag. Außerdem stellen die meisten Mathematikstudierenden im Verlauf ihres Studiums an der TU fest, dass auch das Lernen in einer Gruppe viel besser läuft als alleine, denn so könnt ihr gemeinsam über Lösungsansätze diskutieren, nachfragen, wenn ihr etwas nicht verstanden habt, und müsst nicht alleine vor euren Unterlagen verzweifeln (→**Lernen und Arbeiten**; S. 73).

Ferner wirst du feststellen, dass du ab und zu an vorübergehendem Bewegungsmangel, dem sogenannten Lagerkoller, leidest. Dagegen empfiehlt sich – je nach Typ – ein auspowerndes Fitnessstraining jeglicher Art (→**Freizeitgestaltung**; S. 48) oder ein schöner Spaziergang an der frischen Luft. Beides kannst du praktischerweise auch sehr gut mit Freundinnen und Freunden machen oder als gemeinsame WG-Aktivität verkaufen. Natürlich ist nicht nur Sport ein guter Ausgleich, sondern auch andere **Hobbies** bieten sich zur zeitweiligen Flucht aus dem Lernstress an.

Tipps für die Klausuren

Um Stress möglichst zu vermeiden, solltest du darauf achten, früh genug mit dem Lernen anzufangen. Ein **Lernplan** kann hier nützlich sein, da er dir Sicherheit geben kann und du die Zeit besser im Blick hast. Auch das ist natürlich von Person zu Person unterschiedlich: Der eine braucht einen ausgeklügelten Lernplan, in dem auf den Tag genau drin steht, was bis wann zu erledigen ist, die andere kann mit einem Lernplan gar nichts anfangen und lernt einfach drauf los. Du musst für dich herausfinden, womit du am besten zurechtkommst. Insbesondere solltest du darauf achten, dass du **konzentriert arbeitest** und nicht nebenher die ganze Zeit am Handy hängst. Ein – gerade in der Klausurenphase – häufig vernachlässigter Aspekt ist, genügend zu schlafen, denn **Schlaf** ist sehr wichtig für die Gesundheit und die Konzentrationsfähigkeit. Unter Schlafmangel wirst du selten Lernerfolge erzielen. Weitere Tipps findest du unter → „**Lernen und Arbeiten**“ (S. 73).

Gerade in der ersten Klausurenphase, wenn du deinen Lernrhythmus noch nicht gefunden hast, kann es durchaus passieren, dass du bei einer oder mehreren Prüfungen durchfällst. Das ist bei Durchfallquoten von teilweise über 50 % gar nicht so unwahrscheinlich und man sollte dies nicht als Weltuntergang betrachten. Tatsächlich fallen die meisten irgendwann durch eine Prüfung. Davon solltest du dich also nicht entmutigen lassen.

Nicht selten haben Studierende auch Angst vor der Prüfung selbst (→ **Ein Kurs gegen Prüfungsangst**; S. 82). Gedanken wie „Ich muss diese Prüfung unbedingt bestehen“ oder „Ich kann das alles nicht, ich falle sowieso durch“ sind dabei wenig hilfreich. Sie sorgen für noch mehr Druck und Stress und machen erst recht Angst vor der Prüfung. Das führt möglicherweise zu einem Blackout: Das Denkvermögen und die Konzentration werden blockiert und der Kopf schaltet sich aus. Anstatt dir also überflüssigen Stress zu machen, der dir in der Prüfung auch nicht hilft, solltest du dir lieber sagen: „Ich habe so viel gelernt, wie ich konnte“ und: „Ich werde mein Bestes geben“. Solltest du dennoch vor oder während der Prüfung Panik bekommen, kann es helfen, wenn du tief durchatmest und versuchst, positive Gedanken zu fassen. Denke zum Beispiel an eine Belohnung nach der Prüfung. Auch in Klausuren hilft es, sich kleinere Ziele zu stecken. Bearbeite zum Beispiel zuerst die Aufgaben, in denen du dich sicher fühlst. So kannst du wieder zu klaren Gedanken kommen und es geht dir sicher gleich besser.

Zusammenfassung

Hier nochmal die wichtigsten Tipps für ein möglichst frustrationsfreies Studium im Überblick:

Frühzeitige Arbeit solltest du nicht scheu'n,
sonst wirst du es sehr bald bereu'n.

Zur Unterstützung während des ganzen Klausurenwahns
hilft die Erstellung eines strukturierten Lernplans.

Um dich am Lernen auch ein wenig zu erfreuen,
solltest du die Hilfe deiner Freunde nicht scheuen.

Auch ein kleines Lernziel mit anschließender Belohnung
verschafft dir eine klitzekleine Erholung.

Selbst bei Misserfolgen darfst du nicht verzagen,
gute Noten gibt es sicher nach den nächsten harten Arbeitstagen.

Auf ausreichend Schlaf und Pausen ist zu achten,
doch auch ein wenig Spaß ist nicht zu verachten.

Also nimm dir Zeit für Freunde, Hobbies und Sport,
so hast du im Leben auch ein wenig Komfort.

Befolgst du all diese Tipps und Tricks,
so läuft dein Studium bald ganz fix. =)

Bella und Dörn



Ein Kurs gegen Prüfungsangst

Wenn die Prüfung schon vor Prüfungsbeginn scheitert

Anmerkung der Redaktion:

Im Umfeld der Universität gibt es eine Vielzahl von Beratungsangeboten für Studierende, die häufig kostenfrei oder zumindest sehr günstig genutzt werden können. Trotzdem trauen sich Betroffene nicht immer, ein solches Angebot wahrzunehmen oder tun es erst dann, wenn die Probleme ihnen schon über den Kopf gewachsen sind.

Dieser Artikel soll dich dazu ermutigen, von solchen Angeboten Gebrauch zu machen. Katharina hat es getan und teilt dir ihre Erfahrungen mit. In ihrem Fall handelte es sich um die psychotherapeutische Beratungsstelle des Studierendenwerkes,¹ aber es gibt auch Beratungsangebote anderer Einrichtungen.²

Wenn du lieber mit anderen Studierenden sprechen möchtest, kannst du dich an die Vertrauenspersonen der → „Fachschaft“ (S. 211) wenden.³

Kennst du das auch? Die Prüfungen stehen an und du merkst langsam, dass du mehr als nur ein bisschen nervös bist? Dir wird regelrecht schlecht, wenn du nur daran denkst, dass du bald diese Klausur schreiben musst? Du kannst dir eigentlich gar nicht vorstellen, dass du sie auch nur irgendwie bestehen könntest? Und in den letzten 15 Minuten vor Klausurbeginn würdest du am liebsten heulen und aus dem Raum rennen? Dann zeigst du einige von vielen Symptomen der Prüfungsangst.

Zuallererst: Es ist nicht schlimm, Prüfungsangst zu haben. Es ist nichts, was dir peinlich sein muss. Und du bist nicht alleine mit diesem Problem. Das sind die wichtigsten drei Fakten, die du im Prüfungsangstkurs verstehen lernen wirst.

¹ <https://studierendenwerkdarmstadt.de> → beratung und soziales → Psychotherapeutische Beratungsstelle

² <https://www.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende → Service und Beratung

³ <https://mathebau.de> → Fachschaft → Angebote → Vertrauensperson

Auch für mich war es zu Beginn eine große Überwindung, vor mir fremden Personen meine Probleme zu schildern. Aber ich habe es gemacht und obwohl es mir schwer gefallen ist: Es ist eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Studium getroffen habe. Ich kann nur jedem, der ein Problem mit Prüfungsangst hat, raten, diesen Kurs zu besuchen. Und auch, wenn du nicht erwarten solltest, danach „geheilt“ zu sein, lernst du ein paar Techniken kennen, die dir dabei helfen, besser mit der Angst klarzukommen.

Alles begann mit einem Vorgespräch. Dieses war dazu da, dass die Psychologin einschätzen konnte, ob mir der Kurs helfen würde oder nicht. In meinem Fall war der Kurs genau das Richtige.

Der Kurs bestand aus mehreren sechzig-minütigen Gruppensitzungen. In den ersten 30 Minuten machten wir verschiedene Übungen und sprachen über die Prüfungsangst, über Symptome und über Techniken, damit besser umzugehen. Uns wurde auch eine Methode gezeigt, die uns helfen sollte, mit der Angst besser zurechtzukommen. Es wurde versucht, diese Technik für jede Person individuell zu gestalten. Mir hilft sie bis heute und ich bin der Meinung, dass ich sie auch weiterhin nicht nur vor Prüfungen, sondern auch vor anderen Terminen, die mir Angst machen, nutzen kann.

Die zweite halbe Stunde der Sitzungen wurde für Übungen genutzt, die einem helfen, zu entspannen und den Kopf frei zu bekommen, was ich als wirklich sehr angenehm empfand. Nach den Entspannungsübungen sprachen wir noch darüber, wie wir uns fühlen und auch, was in der nächsten Sitzung besprochen werden würde.

Das Wichtigste, das du dir klar machen musst, bevor du an diesem Kurs teilnimmst, ist, dass er nur funktionieren kann, wenn du dich auf ihn einlässt. Du musst aktiv an den Gesprächen teilnehmen und musst die Übungen mitmachen – auch wenn du im ersten Moment den Eindruck hast, dass du dich lächerlich machst. Und auch die Techniken, die du lernst, können dir nur helfen, wenn du sie auch nach dem Kurs weiterhin anwendest.

Solltest du der Meinung sein, dass der Kurs doch nichts für dich ist, du aber trotzdem Interesse an Entspannungsübungen hast, so gibt es noch die Möglichkeit, einen Entspannungskurs zu besuchen.

Katharina

Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium *Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen*

Falls du dich schon immer einmal gefragt hast, wie du dein Studium so richtig vermasseln kannst, hier ein kurzer Überblick, um einige klassische Stolperfallen zielsicher anzusteuern:

Sei ein Einzelkämpfer!

oder: *In der Schule habe ich auch alles alleine gemacht.*

Auf keinen Fall solltest du dich mit anderen Studierenden über Mathematik austauschen. Wenn du glaubst, etwas verstanden zu haben, könnten Gespräche mit anderen schlimmstenfalls neue Fragen aufwerfen. Umgekehrt ist jede Frage, die du hast, sicherlich total einfach zu beantworten, deswegen stelle sie am besten gar nicht. Auch aus diesen Gründen ist insbesondere die Mitarbeit in den Übungen eher kontraproduktiv.

Die Beratungsangebote am Fachbereich sind überflüssig!

oder: *Ich schaffe das auch so!*

Wenn eine Hausübung besonders schwierig ist, du in der Vorlesung nicht mitkommst oder eine Prüfung nicht geklappt hat, solltest du auf keinen Fall Rat beim den Veranstaltern oder gar der Fachstudienberatung suchen (→ **Wichtige Kontakte**; S. 154). Die entsprechenden Personen wollen vor allem in Ruhe gelassen werden und die angegebenen Sprechzeiten gibt es nur, weil es Vorschrift ist. Genauso → „**Das Mentoringprogramm**“ (S. 121): Sich mit Dozierenden und fortgeschrittenen Studierenden über den eigenen Studienfortschritt zu unterhalten, ist für alle Seiten Zeitverschwendung.

Wichtige Informationen erreichen dich automatisch!

oder: *Was ist eigentlich die studentische Mitwirkungspflicht?*

Das aufmerksame Lesen von TUCaN-Systemnachrichten, Recherche auf der Fachbereichshomepage oder gezielte Nachfragen im Studienbüro kannst du dir sparen – die nötigsten Informationen bekommst du schon irgendwie in der Mensa mit. Am besten kommst du überhaupt nur ins Studienbüro, wenn

du gerade eine Frist verpasst hast. Übrigens stehen in den Ordnungen der Studiengänge nur unwichtige und unleserliche Informationen; als Studentin oder Student sollte man da auf keinen Fall reinschauen, um sich nicht zu verwirren.

Lass es ruhig angehen!

oder: *Später hole ich das schon noch auf!*

Sowohl in einer Vorlesung wie auch im ganzen Studium lohnt es sich nicht, von Anfang an am Ball zu bleiben. Schließlich kann man den Klausurstoff auch noch in der Woche vor der Prüfung lernen oder im nächsten Semester einfach ein paar Prüfungen mehr machen. In den ersten Semesterwochen und eigentlich in den ganzen ersten Semestern sind ja ohnehin nur die einfachen Sachen dran.

Wahlpflichtmodule wählt man am besten aus dem Bauch heraus!

oder: *Das habe ich vorher gar nicht gewusst!*

Kombinationsmöglichkeiten, Modulbeschreibungen und Voraussetzungen – das ist alles gar nicht so wichtig. Was zählt, ist einzig und allein die irgendwo aufgeschnappte Aussage „Das Modul musst du unbedingt wählen!“. Es ist ausgeschlossen, dass eine gründliche Planung der zukünftigen Semester sinnvolle Auswirkungen auf die Wahlen im aktuellen Semester haben könnte. Ein Besuch der Wahlpflichtorientierungstage (→ **Übersicht zum Bachelor**; S. 97) vor dem Besuch von Wahlpflichtmodulen ist selbstverständlich verzichtbar.

Abweichungen vom Regelstudienplan sind gar kein Problem!

oder: *Hätte ich doch bloß damals die Klausur (nicht) mitgeschrieben!*

Die Tatsache, dass es nicht vorgeschrieben ist, eine bestimmte Prüfung in einem bestimmten Semester anzutreten oder ggf. zu wiederholen, bedeutet in der Praxis, dass es vollkommen egal ist, wann eine Prüfung letztendlich abgelegt wird. So ist es zum Beispiel kein Problem, eine Vorlesung bei Professorin X zu hören und bei Professor Y zu prüfen. Die Vorlesung vor einer Wiederholungsprüfung ein zweites Mal zu besuchen, muss gar nicht in Betracht gezogen werden; überhaupt muss man für einen Zweitversuch auch nicht mehr groß lernen, wenn man nur ganz knapp durchgefallen ist. Und wenn nach dem zweiten Semester viele Wiederholungen anstehen, dann ist es in jedem Fall ratsam, in einem Semester alles zu wiederholen und

zusätzlich alle Prüfungen aus dem dritten Semester anzugehen. In all diesen Fällen ist ein Mentoring-Gespräch oder ein Besuch der Fachstudienberatung eigentlich nicht nötig.

Benjamin Seyfferth

(ehemaliger Studienkoordinator und Fachstudienberater des Fachbereichs)



HOME ORGANIZATION TIP:
JUST GIVE UP

Die drei ???

und der StudienverLAUF



Nachdem du im vorherigen Kapitel viel über deinen Alltag im Studium der Mathematik erfahren hast, blickt dieses Kapitel über den Tellerrand eines Tages hinaus und betrachtet die Gesamtheit deines Studiums.

Neben den wichtigen Formalia wird hier ein Überblick über den Ablauf eines Semesters vermittelt und ein grober Leitfaden für das gesamte Bachelor- bzw. Lehramtsstudium vorgestellt. Außerdem erfährst du etwas über das bilinguale Zertifikat und die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester im Ausland zu studieren.

Wo so eine umfangreiche Planung vorhanden ist, kann (und wird wahrscheinlich) auch etwas schiefgehen. Im den letzten beiden Artikeln dieses Kapitels erfährst du, wie du mit Fehlschlägen umgehen kannst, und wann es dann auch mal gut ist.

Wichtige Grundbegriffe und Dokumente

Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium

Dieser Artikel soll die zentralen Begriffe des Studiums kurz erklären und die wichtigsten Dokumente, in denen die Formalia festgehalten sind, vorstellen. Auch wenn der Inhalt dieses Kapitels trocken ist, so ist er trotzdem sehr wichtig, um die nachfolgenden Kapitel verstehen zu können.

Grundbegriffe

Studiengang und Studienrichtung Der *Studiengang* beschreibt das Thema des Studiums: Bachelor of Science Mathematik (→**Übersicht zum Bachelor**; S. 97) oder Lehramt an Gymnasien Fach 1 und Fach 2 (→**Übersicht zum Lehramt**; S. 101), wobei eines der Fächer Mathematik sein sollte.¹ Die *Studienrichtung* beschreibt das „Wie“ des Studiengangs. Im Bachelor kannst du zwischen den Richtungen Wirtschaftsmathematik und Mathematik wählen.

Modul Ein Modul ist die kleinste *prüfbare Einheit*. Üblicherweise werden eine oder mehrere Lehrveranstaltungen zu einem solchen zusammengefasst. An unserem Fachbereich besteht ein Modul meist aus einer Lehrveranstaltung und dauert ein Semester. Im Lehramtsstudium kommt es aber besonders im didaktischen Bereich öfters vor, dass sich ein Modul aus mehreren Veranstaltungen zusammensetzt. Zu fast jedem Modul gibt es eine Abschlussprüfung.

Credit Points Schließt du ein Modul erfolgreich ab, so erhältst du die für das Modul vorgesehene Anzahl an Credit Points (CP). Die Anzahl der CP, die du für ein Modul erhältst, ist fest vorgeschrieben und richtet sich nach dem zeitlichen Aufwand, der nach Meinung des Fachbereichs für das Modul aufgebracht werden sollte. Dazu zählt nicht nur die Präsenzzeit in Vorlesung und Übung, sondern natürlich auch deren Vor- und Nachbereitung, das Bearbeiten von Hausübungen sowie die Klausurvorbereitung. Ein CP entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Stunden.²

¹ Die Reihenfolge der Fächer ist für dich vollkommen irrelevant.

² Diese können leider unterschiedlich lang oder kurz sein.

Ein Bachelor-Studium umfasst in der Regel 180, ein Master-Studium 120 und ein Lehramtsstudium 240 CP. Pro Semester solltest du im Schnitt 30 CP machen, wenn du dich an die Regelstudienzeit halten möchtest.

Semesterwochenstunden Die Semesterwochenstunden (SWS) geben die Anzahl der Präsenzstunden pro Woche für eine Veranstaltung an. Eine SWS steht für 45 Minuten. Fast alle Module an unserem Fachbereich sind 9 oder 5 CP wert. Die 9-CP-Module sind meistens 4+2-SWS-Veranstaltungen, d. h. 4 × 45 Minuten Vorlesung und 2 × 45 Minuten Übung pro Woche. Analog sind die 5-CP-Module meist 2+1-SWS-Veranstaltungen.

Prüfungszulassung und Bonus Bevor du die Abschlussprüfung eines Moduls absolvieren darfst, benötigst du meistens eine Prüfungszulassung. Wie du die Zulassung erwerben kannst, hängt von der Veranstaltung ab. Meistens besteht die Zulassung aus einem Mindestprozentsatz an Punkten, der in den Hausübungen erreicht werden muss.

In manchen Veranstaltungen kann auch ein Bonus für die Prüfung erworben werden. Auch hier ist ein Prozentsatz in den Hausübungen das gängige Verfahren. An unserem Fachbereich ist der Bonus fast immer eine Notenverbesserung auf die nächste Notenstufe,³ aber es gibt auch Veranstaltungen, in denen Rohpunkte als Bonus erworben werden können. Unabhängig davon, wie der Bonus aussieht, gilt immer: Der Bonus kann nicht zum Bestehen der Klausur genutzt werden, d. h. deine Note verbessert sich nur dann, wenn du die Prüfung auch ohne den Bonus bestanden hast. Genaueres zu den Zulassungs- und Bonusmodalitäten einer Veranstaltung erfährst du in der ersten Vorlesung.

Prüfungsleistungen „Prüfungsleistung“ ist der Überbegriff für die zwei Arten von Prüfungen: Für eine **Fachprüfung** hast du nur drei Versuche,⁴ wobei auch ein Nichterscheinen zu einer angemeldeten Prüfung als Versuch zählt. Fällst du dreimal durch eine Fachprüfung, so hast du einmal im Studium die Möglichkeit einer → *mündlichen Ergänzungsprüfung*. Fast alle Prüfungen am Ende eines Moduls sind Fachprüfungen. Für eine **Studienleistung** hast du beliebig viele Versuche und sie ist meist unbenotet. Beispiele für Studienleistungen sind Prüfungszulassungen oder Seminare. Aber für beide Prüfungsarten gilt: Hast du sie einmal bestanden, so kannst du die Prüfung nicht erneut ablegen, um deine Note zu verbessern.

³ Also z. B. von einer 1,7 auf eine 1,3 oder von einer 2,3 auf eine 2,0. Von einer 1,0 kann man sich natürlich nicht mehr verbessern.

⁴ Für die Bachelor- und Masterarbeit hast du nur zwei Versuche.

Mündliche Ergänzungsprüfung Drei Fehlversuche in einer Fachprüfung führen im Normalfall zum endgültigen Nichtbestehen des Moduls und damit einhergehend zur → *Exmatrikulation*. Diesem Schicksal kannst du allerdings **ein einziges Mal** im Studium⁵ durch eine sogenannte mündliche Ergänzungsprüfung entgehen.⁶ Diese soll nach offizieller Regelung möglichst zeitnah nach dem *schriftlichen* dritten Prüfungsversuch erfolgen und kann bestenfalls mit 4,0 abgeschlossen werden.

Exmatrikulation Die Exmatrikulation beschreibt die bürokratische Beendigung des Studiums. Diese kann auf drei Arten erfolgen: Im wünschenswerten Fall durch erfolgreiches Erwerben eines universitären Abschlusses, im zu vermeidenden Fall durch endgültiges Nichtbestehen einer Prüfungsleistung. Letzteres hat zur Folge, dass in Deutschland kein Studiengang mehr studiert werden darf, der das betroffene Modul als Pflichtveranstaltung beinhaltet. Zusätzlich besteht natürlich auch die Möglichkeit, das Studium freiwillig zu beenden (→ **Studienabbruch**; S. 112).

Wichtige Dokumente

Es gibt verschiedene wichtige Dokumente, in denen die Formalia des Studiums festgehalten sind. Diese Dokumente kannst du auf der Webseite des Fachbereichs einsehen.⁷

Hessisches Hochschulgesetz Hier sind die vom Land Hessen vorgegebenen rechtlichen Grundlagen für die Hochschulen und Studierenden festgehalten.

Die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen In den APB der TU Darmstadt⁸ sind die Formalia der Prüfungen verbindlich festgelegt. Diese gelten für alle Fachbereiche der TU und dürfen dem Hessischen Hochschulgesetz nicht widersprechen. Beispielsweise wird in den APB festgelegt, wer in einer mündlichen Prüfung anwesend sein muss oder wie Klausuren bewertet werden dürfen.

⁵ Bachelor und Master sind getrennte Studiengänge, daher geht das hier *jeeweils* im Bachelor und im Master einmal.

⁶ Dieses Anrecht entfällt, wenn die Bewertung „nicht ausreichend“ durch unentschuldigtes Fehlen, Abgabe eines leeren Blattes oder durch einen Täuschungsversuch erfolgt ist.

⁷ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/studium/downloadbereich>

⁸ <https://www.tu-darmstadt.de/apb>

Studieninformationen Die Studieninformationen sind die zentralen Dokumente, welche den Studiengang beschreiben. Unter anderem werden Studienziele und der Aufbau des Studiums beschrieben und die Studienrichtungen vorgestellt. Außerdem werden die Lehr- und Lernformen erklärt und Möglichkeiten zur Beratung und Betreuung kurz vorgestellt. Die Studieninformationen können sich während des Studiums ändern. Für jeden Studierenden gelten aber immer die Studieninformationen, welche zum Zeitpunkt der Einschreibung aktuell waren.

Die Studieninformationen bestehen aus verschiedenen Dokumenten:

- Die **Studienordnung** spezifiziert, welche Kompetenzen du benötigst, um das Studium aufzunehmen und mit welchen du deinen Abschluss erhalten solltest.
- Die **Studien- und Prüfungspläne** legen fest, welche Module Pflicht- oder Wahlpflichtmodule sind und ob sie mit einer Studien- oder einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden. Zudem wird vorgeschlagen, in welchem Semester du welche Module hören solltest.
- Das **Modulhandbuch** verrät dir, welche Module es am Fachbereich gibt. Außerdem werden Voraussetzungen, Inhalte und Modalitäten wie CP, Turnus, Dauer usw. festgehalten.

Nebenfachpläne Die Nebenfachpläne regeln für dein Nebenfach, was die Studien- und Prüfungspläne für dein Hauptstudium regeln. Du findest sie auf der Webseite des Fachbereiches.⁹ Auch die Nebenfachpläne können sich während deines Studiums ändern, für dich gilt aber immer die Nebenfachversion, in der du dein Studium begonnen hast.

Joni und Hendrik

⁹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende → Studiengänge → Nebenfächer

Chronologie eines Semesters

Halbjährlich grüßt das Murmeltier

Wie du schnell merken wirst, folgen die Semester in der Regel dem gleichen Rhythmus. Dabei gibt es Termine und Fristen, die du auf keinen Fall verpassen solltest. Daher geben wir hier eine grobe Übersicht, welche Termine wann im Semester anstehen.

Vor Semesterbeginn

Dein Semester beginnt eigentlich schon wenige Monate vor dem offiziellen Start, denn ungefähr zwei Monate vor dem offiziellen Beginn fängt die **Rückmeldefrist** an. Den Start kannst du gut an den großen Infoplakaten erkennen – ein Indiz dafür, den Semesterbeitrag für das kommende Semester zu überweisen. Dies solltest du unbedingt rechtzeitig erledigen, da sonst ein höherer Betrag fällig wird oder du, wenn du zu lange wartest, sogar exmatrikuliert wirst. Du erhältst auch eine Systemnachricht auf TUCaN (→ **TU Campus Net**; S. 195), die dich daran erinnert. Dafür solltest du unbedingt deine E-Mail-Weiterleitung einschalten (→ **E-Mails empfangen**; S. 203).

Nicht viel später, meistens genau einen Monat vor Semesterbeginn,¹ wird dann das **Vorlesungsverzeichnis** in TUCaN freigegeben. Nun hast du die Möglichkeit, dich für die Veranstaltungen des kommenden Semesters anzumelden. Die Vorlesungen zu den Veranstaltungen, die du belegen möchtest, sind zeitlich festgelegt. Bei den zugehörigen Übungen hast du meistens mehrere Termine zur Auswahl. Plane unbedingt Pausen mit ein! Bereits drei Blöcke am Stück ohne längere Pause können sehr anstrengend werden.

Es wird empfohlen, ca. 30 CP im Semester zu hören. Diese korrespondieren zur Regelstudienzeit; man muss sich aber nicht notwendigerweise daran halten. Welche Veranstaltungen für den Studiengang belegt werden müssen, kann dem Artikel → „**Übersicht zum Bachelor**“ (S. 97) bzw. dem Artikel

¹ Freigabe ist also meist am 1. September für das Wintersemester und am 1. März für das Sommersemester.

→ „Übersicht zum Lehramt“ (S. 101) entnommen werden. Hier ist ebenfalls eine Empfehlung, was in welchem Semester belegt werden sollte, zu finden.

Beachte, dass die meisten Veranstaltungen nur alle zwei Semester angeboten werden, in Ausnahmefällen sogar nur alle vier Semester oder noch seltener.² Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt über TUCaN. Hier musst du dich sowohl für das Veranstaltungsmodul, als auch für die Vorlesung, die Übung und ggf. für das Tutorium anmelden.

Es ist sinnvoll, zuerst Vorlesungen und Tutorien in deinen Stundenplan einzutragen, um einen Überblick zu bekommen, wann noch Zeit für die Übungen ist. Plane auch genügend Zeit für das Bearbeiten der Hausübungen und für Wege ein: Gerade, wenn du den Campus wechseln musst oder von einer digitalen Veranstaltung zu einer in Präsenz übergehst, solltest du dir genug Zeit nehmen. Manchmal ist eine Kollision von mehreren Veranstaltungen nicht zu vermeiden. Falls diese viele Studierende betrifft, besteht manchmal die Möglichkeit, eine Veranstaltung in Absprache mit der Dozentin oder dem Dozenten zu verlegen. Vielleicht hast du auch das Glück, dass eine der Veranstaltungen aufgezeichnet wird. Dann kannst du die Überschneidung umgehen, indem du diese Veranstaltung wann anders auf Video schaust. Hast du dies vor, musst du aber sichergehen, dass du mit den Videos auf dem aktuellen Stand bleibst. Am besten suchst du dir für die Videos einen festen Termin in deinem Stundenplan aus. Ansonsten solltest du dir überlegen, ob du ein Modul in einem anderen Semester besuchst. Möchtest du trotzdem beides hören, sollte dir klar sein, dass dies viel Disziplin benötigt, denn die verpassten Veranstaltungen müssen unbedingt zeitnah nachgeholt werden.

Sollte keine der noch freien Übungen in deinen Stundenplan passen, ist es manchmal nach Absprache möglich, eine andere Übung zu besuchen oder die eigene Übung mit jemandem zu tauschen.

Während der Vorlesungszeit

Oft ist eine Studienleistung (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 65) nötig, um für die Klausur zugelassen zu werden. Hierbei handelt es sich meist um eine

² Die geplante Häufigkeit findest du im Modulhandbuch.

zu erreichende Mindestpunktzahl in den Hausübungen, aber auch andere Verfahren sind möglich. Informationen dazu bekommst du in den ersten Vorlesungen des Semesters. Die Klausurzulassung soll dir dabei helfen, dich nicht abhängen zu lassen und während des Semesters aktiv mitzuarbeiten.

Ungefähr ab Mitte des Semesters wird die Anmeldung zu den Prüfungen und Studienleistungen auf TUCaN freigeschaltet. Auch hierzu sendet dir TUCaN eine Systemnachricht. Die Anmeldung ist nur für einen gewissen Zeitraum geöffnet. Bei mündlichen Prüfungen ist zu beachten, dass nach der Anmeldung über TUCaN manchmal ein zusätzliches Formular aus dem Studienbüro nötig ist. Am besten meldest du dich zeitnah zu deinen Prüfungen an, denn falls du die Anmeldefrist verpasst, kannst du i. d. R. nicht an den Prüfungen teilnehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit

In den letzten zwei bis drei Monaten eines Semesters gibt es keine Vorlesungen (daher der Name), allerdings gibt es einige Blockveranstaltungen und Seminare (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 65), die dort stattfinden. Auch die Prüfungen finden i. d. R. in diesem Zeitraum statt. Daher wird die vorlesungsfreie Zeit vor allem zum Lernen genutzt.

Bis zu einer Woche vor der Prüfung ist es möglich, sich von dieser abzumelden. Ist die Prüfung zum Beispiel an einem Dienstag, kannst du dich bis Montagabend der vorherigen Woche über TUCaN abmelden.

Solltest du am Klausurtermin erkrankt sein, benötigst du im Normalfall ein ärztliches Attest, das deine Prüfungsunfähigkeit explizit bescheinigt. Dieses muss spätestens drei Kalendertage nach dem Prüfungstermin im Studienbüro abgegeben werden.³

Die Einsicht zu den Klausuren erfolgt in der Regel zeitnah⁴ nach Bekanntgabe der Noten. Dies kann unter Umständen auch im nächsten Semester sein. Falls du am Termin einer Einsicht keine Zeit hast, kannst du auch einer anderen Person eine schriftliche Vollmacht inklusive einer Kopie deines

³ Falls der dritte Kalendertag auf Samstag, Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag fällt, ist die Abgabe bis zum darauffolgenden Werktag möglich.

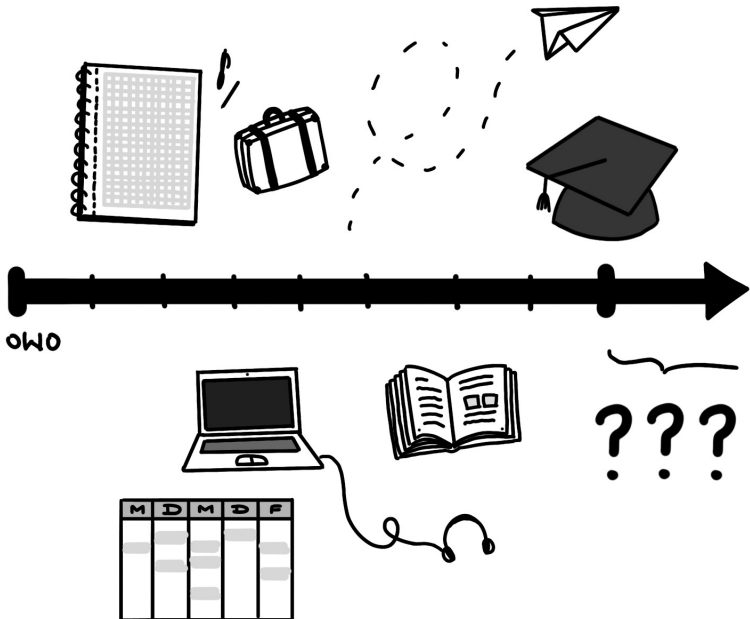
⁴ Anmerkung der Redaktion: Die Interpretation dieses Begriffes erfolgt in einigen Fachbereichen sehr liberal.

Studienverlauf

Studienausweises sowie eines amtlichen Lichtbildausweises von dir geben, damit diese sich die Klausur ansehen kann. Unter Pandemiebedingungen kann es auch nötig sein, sich zu einer Einsicht vorher anzumelden. Sollte das der Fall sein, erfährst du das zusammen mit dem Termin der Einsicht.

Mit etwas Glück hast du auch ein paar Tage frei und kannst Urlaub machen.

Hendrik und Dörn



Übersicht zum Bachelor

Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich

Neu im Uni-Alltag? Alles ist ungewohnt und du hast überhaupt keine Vorstellung davon, was dich in den nächsten Jahren erwartet? Keine Sorge, denn da geht es dir wie dem Großteil der anderen Ersties auch. Wie Vorlesungen, Übungen und Tutorien ablaufen, wirst du in den ersten Semesterwochen selbst erfahren und bis zur ersten Klausur hast du noch ein paar Monate Zeit. Mit diesem kurzen Überblick wollen wir dir den Einstieg in das Unileben erleichtern.

Wie lange dauert ein Bachelorstudiengang? Nun, darauf gibt es keine eindeutige Antwort, denn anders als in der Schule gibt es im Studium keine Einteilung in Klassenstufen mehr. Um das Bachelorzeugnis zu bekommen, benötigst du 180 CP (→ **Wichtige Grundbegriffe und Dokumente**; S. 89). Wann und in welchen Modulen du diese erbringst, ist zu einem großen Teil dir selbst überlassen. Ein paar Anhaltspunkte können wir dir natürlich trotzdem mit auf den Weg geben.

Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Wie gesagt bedeutet das keineswegs, dass alle ihren Bachelor nach sechs Semestern in den Händen halten. Wer ein Auslandssemester einschiebt oder einige Klausuren wiederholen muss, wird meist noch das eine oder andere Semester anhängen müssen. Natürlich ist es umgekehrt auch möglich, die Abschlussarbeit schon im fünften Semester zu schreiben, doch der zeitliche Aufwand pro Semester ist nicht zu unterschätzen. Um abschätzen zu können, wie aufwändig ein Studium ist, solltest du dich im ersten Semester an den vorgeschlagenen 30 CP orientieren.

Der Bachelor setzt sich im Wesentlichen aus drei Bereichen zusammen: Dem **Pflichtbereich**, dem **Wahlpflichtbereich Mathematik** und dem **Nebenfach**. Ergänzt wird dies durch den überfachlichen Bereich, in dem neben Modulen wie „English for Mathematicians“ auch das „Studium generale“ liegt. In letzterem kannst du z. B. Sprachkurse oder auch (fast) beliebige Veranstaltungen der TU Darmstadt einbringen. Am Ende deines Studiums stehen schließlich noch das Bachelorseminar und die Bachelorarbeit an.

Es ist möglich, den Bachelor Mathematik mit einem bilingualen Zertifikat abzuschließen. Dazu musst du einige Vorlesungen in englischer Sprache

hören und prüfen. Nähere Informationen dazu sind in → „**Studium Bilingual**“ (S. 107) zusammengefasst.

Für dein Nebenfach kannst du dich schon in der OWO entscheiden. Auf der Nebenfachmesse stellen wir verschiedene Nebenfächer vor, die du belegen kannst.

Falls du dich noch nicht für ein Nebenfach entscheiden kannst, ist das aber auch nicht schlimm. Es ist ebenfalls möglich, das Nebenfach erst in einem späteren Semester zu wählen. Wenn du bislang noch keine Entscheidung getroffen hast, kannst du im Rahmen der OWO auch mit Leuten aus höheren Semestern sprechen, die bereits Erfahrung in ihren Nebenfächern gesammelt haben.

Solltest du nach deiner Wahl bemerken, dass diese nicht zu dir passt, besteht die Möglichkeit, das Nebenfach zu wechseln. Als Richtlinie gilt dabei: Solange du noch zu keiner Prüfung in diesem Fach angetreten bist, ist ein Nebenfachwechsel immer möglich.

Außerdem hast du genau einmal im Bachelorstudium die Möglichkeit, die Studienrichtung oder auch dein Nebenfach zu ändern, auch wenn du schon eine Klausur geschrieben hast, die du danach nicht anrechnen lassen kannst. Vor einem Wechsel solltest du aber immer Rücksprache mit der Fachstudienberaterin (→ **Wichtige Kontakte**; S. 154) halten.

Was sollte ich wann hören?

Einige Veranstaltungen bauen aufeinander auf und werden nur im Winter- bzw. Sommersemester gehalten. Daher folgt hier eine kleine Übersicht, welche Veranstaltungen auf welche Semester abgestimmt sind.

1. und 2. Semester

Planst du, dein Studium in Regelstudienzeit abzuschließen, so wirst du in den ersten vier Semestern größtenteils Pflichtveranstaltungen hören. Dazu gehören in den ersten beiden Semestern hauptsächlich **Lineare Algebra I+II** (LA) und **Analysis I+II** (Ana), wobei letztere dieses Jahr nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch angeboten wird. Wenn du das bilinguale Zertifikat erwerben willst, müssen wir dir die englische Ana-Vorlesung dringend empfehlen. Aber auch sonst schadet es sicher nicht, erstmal in die

englische Variante reinzuschupern: Das schwierige an deinem Studium ist die Mathematik, nicht die Sprache!

Ferner liegen im ersten Studienjahr noch zwei kleine Module, in denen du den Umgang mit mathematischer Software erlernst: **Einführung in die Programmierung I+II** (EP). In der EP I wird dir die Programmiersprache C näher gebracht, während EP II die Sprachen C++ und Matlab zum Thema hat.

Auch aus deinem Nebenfach solltest du erste Vorlesungen hören. Informationen dazu erhältst du unter anderem beim Programmpunkt „Stundenplan erstellen“ in der OWO.

3. und 4. Semester

Während im ersten Studienjahr dein Studienalltag von den beiden großen Veranstaltungen Lineare Algebra und Analysis geprägt wird, gibt es in den höheren Semestern tendenziell kleinere Veranstaltungen. So stehen im dritten Semester **Complex Analysis** (deutsch: **Funktionentheorie**), **Gewöhnliche Differentialgleichungen**, **Einführung in die numerische Mathematik** und ein **Proseminar** (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 65) auf dem Regelstudienplan. Im Proseminar lernst du das überlebenswichtige \LaTeX , mit dem du sehr gut mathematische Texte verfassen kannst. Beachte dabei, dass Wirtschaftsmathematiker sich *nicht* in Complex Analysis prüfen lassen müssen, es aber in ihrem Wahlpflichtbereich einbringen können. Dazu erfährst du später mehr. Zudem kannst du weitere Nebenfachveranstaltungen besuchen.

Im vierten Semester belegst du nach Regelstudienplan die Veranstaltungen **Maß- und Integrationstheorie**, **Einführung in die Stochastik**, **Einführung in die Algebra** (EidA) und **Algorithmic Discrete Mathematics** (ADM). Dabei muss man in der Studienrichtung Wirtschaftsmathematik keine Einführung in die Algebra hören, aber hier gilt für dich als Wirtschaftsmathematiker das Gleiche wie in Complex Analysis: Du kannst Veranstaltungen aus dem Pflichtbereich der Studienrichtung Mathematik in deinem Wahlpflichtbereich einbringen.

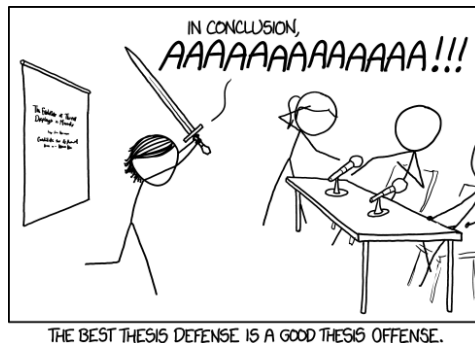
Randinfo: Im allgemeinen Studierendenlang werden die Gewöhnlichen Differentialgleichungen und die Complex Analysis gerne als Ana III und die Maß- und Integrationstheorie als Ana IV bezeichnet. Das liegt daran, dass sie Wissen aus der Analysis I und II fortsetzen und meistens von der gleichen Person gehalten werden.

5. und 6. Semester

Im fünften und sechsten Semester, sowie in einem eventuell folgenden Master, wirst du dich auf konkrete Teilgebiete der Mathematik wie z. B. Logik, Stochastik oder Algebra spezialisieren. Damit du dir eine Vorstellung von allen möglichen Bereichen machen kannst, finden im dritten und vierten Semester Einführungsveranstaltungen in einige dieser Themengebiete statt. Hier lernst du die grundlegenden Ideen und Fragestellungen dieser Teilgebiete kennen. Genauere Informationen dazu bekommst du auf den **Wahlpflicht-Orientierungstagen** (kurz: **WOt**), die gegen Ende jedes Sommersemesters stattfinden. Diese solltest du vor dem Besuch von Wahlpflichtveranstaltungen besuchen, im Regelfall also im vierten Semester.

Es besteht fast immer die Möglichkeit, eine Veranstaltung zu einem anderen Zeitpunkt zu besuchen, als offiziell vorgeschlagen, da dies nur eine Orientierungshilfe ist. Du solltest dich aber genau über die Voraussetzungen für eine Vorlesung informieren, damit dir keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen fehlen. Falls du dir doch mal nicht sicher bist oder du andere Fragen zur Fächerbelegung hast, kannst du auch zur Studienberatung (→ **Wichtige Kontakte**; S. 154) gehen. Einen Überblick über alle Vorlesungen, die im aktuellen bzw. im kommenden Semester angeboten werden, findest du im Vorlesungsverzeichnis auf TUCaN und auf den Seiten des Fachbereichs.¹

Jonas T. und Max



¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende
→ Lehrveranstaltungsangebot → [Lehrveranstaltungsplanung](#)

Übersicht zum Lehramt

Ein vielfächriges Studium

Das Lehramtsstudium ist sehr vielseitig und einzigartig. Auch und vor allem, weil es bei jedem anders verläuft. Es ist nicht so stark und strikt reguliert wie das Studium im Bachelor und daraus resultiert eine gesteigerte Entscheidungsfreiheit. Das liegt vor allem daran, dass du nicht nur ein Fach studierst, sondern großzügig gerechnet sogar vier. Denn du studierst nicht nur deine zwei Killerwahlfächer,¹ sondern auch Grundwissenschaften und den Vernetzungsbereich. Jedes dieser Fächer macht dir einen Vorschlag, in welcher Reihenfolge und in welchem Semester du welche Veranstaltung hören solltest. Grundsätzlich sind diese Reihenfolgen gut durchdacht und es lohnt sich, sich daran zu halten. Gleichwohl ist es ganz normal, dass du diese Vorschläge nicht immer alle einhalten kannst.

Die Aufteilung der Fächer

Das Studium ist auf 9 Semester ausgelegt, wobei das letzte Semester für die Staatsexamensprüfung vorgesehen ist.² In den 8 Semestern davor sollen 240 CP (→ **Credit Points**; S. 89) erarbeitet werden. Da $240 \div 8 = 30$ ergibt, wäre es also sinnvoll, pro Semester ungefähr 30 CP zu erreichen.

Nun musst du, wie schon erwähnt, diese 240 CP nicht in einem Fach erbringen, sondern in vieren. Dabei teilen sich die CP wie folgt auf: 85 musst du in jedem deiner zwei Killerwahlfächer erbringen, 50 in den Grundwissenschaften und 20 im Vernetzungsbereich. In den Grundwissenschaften beschäftigst du dich vor allem mit Pädagogik und Didaktik und im Vernetzungsbereich kannst du Veranstaltungen besuchen, die verschiedene Fächer kombinieren.

¹ So nennen wir in diesem Artikel deine Studienfächer, deren kleine Geschwister du später in der Schule unterrichten willst.

² Die Autorin erlaubt es sich hier darauf hinzuweisen, dass die Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit (WHA) und das Lernen für die Staatsexamensprüfungen beides recht zeitaufwändig ist. Zu gegebener Zeit kann es sinnvoll sein, sich zu überlegen, wann man seine WHA schreiben möchte und ob man dies zeitgleich mit dem Lernen für die Abschlussprüfung tun möchte. Diese gegebene Zeit ist aber definitiv noch nicht heute und damit handelt es sich um eine Entscheidung, die zu noch nicht jetzt treffen musst. Fang erstmal an zu studieren, habe Spaß am Studium und kümmere dich um jede Entscheidung, sobald sie ansteht.

Die 85 CP der Killerwahlfächer teilen sich meist in einen Teil Fachwissenschaft und einen Teil Fachdidaktik auf. In Mathe ist der fachwissenschaftliche Teil 60 CP groß und der fachdidaktische Teil mit 25 CP bemessen.



Grober Studienverlauf inklusive CP-Verteilung.

Das alles während des Stundenplanbaus unter einen Hut zu bringen, ist am Anfang gewöhnungsbedürftig. In der Regel wird das aber mit der Zeit einfacher. Was bleiben wird, sind die vielen Entscheidungen, die du jedes Mal treffen musst, wenn du deinen Stundenplan zusammenstellst. Das fängt schon im ersten Semester an.

Die Aufteilung der Mathematik

Eine dieser Entscheidungen ist, wie viele Module du im Fach Mathematik in den ersten Semestern belegen willst. Es ist offensichtlich, dass du nicht alle Vorschläge der vier Fächer gleich im ersten Semester wählen kannst, wenn du nur 30 CP machen willst. Trotzdem empfehle ich dir, mindestens

ein Modul aus der Mathematik auszuprobieren. Dies wäre entweder Analysis I (9 CP) und Analysis II (9 CP) (über zwei Semester verteilt, welche man hintereinander hören sollte, um im Thema zu bleiben) oder Lineare Algebra (für das Lehramt) (9 CP). Aus rein mathematischer Sicht ist es durchaus empfehlenswert, Analysis und Lineare Algebra zusammen zu hören, jedoch ist dies nicht mit jeder Fächerkombination möglich.³

Im zweiten Semester kommt aus der Fachdidaktik das Proseminar mit 2 CP hinzu. Auch sollte erwähnt werden, dass der Vernetzungsbereich im ersten Semester eine Veranstaltung namens „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“ vorschlägt, welche vor allem für dich interessant ist.

Was das Fach Mathematik für dich noch weiteres in petto hat, kannst du dem Beispielstudienplan entnehmen. Dabei ist, wie schon erwähnt, wichtiger, dass es für dich Sinn ergibt und du mit deinem Studium zufrieden bist, als dass du immer alle Vorschläge umsetzt. Bei Fragen und auf der Suche nach Ratschlägen kannst du dich natürlich auch immer an deine studentischen → „**Mentoren und Mentorinnen**“ (S. 123) wenden.

Die Aufteilung der Praktika

Es gibt zwei Arten von Praktika, die für dich interessant sind. Einerseits solche, die nicht an dein Studium gekoppelt sind (diese hast du entweder schon hinter dir oder musst sie noch machen), andererseits diese, die ans Studium gekoppelt sind. Letztere werden durch Veranstaltungen von der Uni unterstützt.

Entkoppelte Praktika

Beginnen wir mit den Praktika, welche nicht ans Studium gekoppelt sind. Von dieser Sorte gibt es zwei verschiedene.

³ Die Meinungen darüber, welche Matheveranstaltungen man zu Beginn belegen sollte, sind zahlreich und im Laufe ihres Studiums bilden fast alle Lehramtsstudierenden mindestens eine eigene.

Um diese Fußnote nicht zu sprengen, wird die Autorin an dieser Stelle davon abgehalten,⁴ eine Abhandlung über die gängigsten Meinungen zu Papier zu bringen und legt somit die Verantwortung über eine angemessene Auseinandersetzung mit dieser Thematik in deine Hände.

⁴ Anmerkung der Redaktion: Beim Schreiben dieses Artikels kamen keine Autorinnen zu Schaden.

	Semester		Wahlpflichtbereich 31 CP
	Staatsexamen		
	Fachwissenschaft 41 CP		Fachdidaktik 13 CP
1.	Analysis I 9 CP	Lineare Algebra für das Lehramt 9 CP	Grundlagen des Lehrens und Lernens von Mathematik 8 CP
2.	Analysis II 9 CP		
3.			
4.	Einführung in die Stochastik 9 CP		
5.	Wahlpflichtbereich 8 CP	Geometrie für das Lehramt 5 CP	Praxisphase III 5 CP
6.			
7.	Wahlpflichtbereich 3 CP	Mathematische Ergänzungen 14 CP	Fachdidaktisches Projekt 6 CP
8.			
9.	Examen (Erste Staatsprüfung)		

Exemplarischer Studienplan für die 85 CP des Faches Mathematik

Das Erste ist das **Orientierungspraktikum**, welches einen Umfang von 120 Stunden hat (diese lassen sich gut in 4 Wochen unterbringen) und in einer pädagogischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche abgeleistet werden muss. Ziel ist es, einen ersten Blick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu werfen. Hier gibt es einige Ausnahmen, welche Tätigkeiten als Orientierungspraktikum nicht anerkannt werden können. Dabei ist wichtig, dass dieses Praktikum Voraussetzung für die Praxisphase I (ehemals SPS I) ist und bis zu Beginn dieser abgeleistet sein muss.

Die Anerkennung des Praktikums regelt das Zentrum für Lehrerbildung.⁵

Das **Betriebspraktikum** ist das zweite Praktikum dieser Art und sorgt dafür, dass du auch mal etwas anderes siehst als die Universität und die Schule. Das Praktikum soll mindestens acht Wochen umfassen und in einem Produktions-, Weiterverarbeitungs-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb mit einer branchenüblichen Wochenarbeitszeit absolviert werden. Das sind im Normalfall vierzig Stunden pro Woche. Auch hier kann man sich beispielsweise einen Nebenjob als Kassiera als Praktikum anrechnen lassen oder das Ganze über ein Semester verteilt absolvieren. Entscheidend ist, dass es sich bei dem Praktikum um keinen „sozialen“ Beruf handelt.

Das Praktikum musst du vor dem ersten Staatsexamen absolvieren. Zuständig für das Praktikum ist die Hessische Lehrkräfteakademie, Prüfungsstelle Darmstadt. Mehr Infos und die nötigen Unterlagen findest du online.⁶

Verkoppelte Praktika

Jetzt fehlen nur noch die drei Praktika, welche ans Studium gekoppelt sind. Diese Praktika sind in drei Phasen gegliedert und werden entsprechend Praxisphase I, II und III genannt. In der Regel sollten diese der Nummerierung nach abgeleistet werden.

Die **Praxisphase I**, früher auch unter SPS I (Schulpraktische Studien I) bekannt, setzt sich aus drei Teilen zusammen und wird im Rahmen der Grundwissenschaften absolviert. Der erste und dritte Teil besteht jeweils aus einem Seminar, zu welchem man in der Regel wöchentlich in der Uni erscheinen muss, eines zur Vorbereitung, eines zur Nachbereitung. Den zweiten Teil

⁵ <https://www.zfl.tu-darmstadt.de/praxisph/opra>

⁶ <https://lehrkraefteakademie.hessen.de> → Prüfungsstellen → Prüfungsstelle Darmstadt
→ Prüfungsunterlagen

absolviert man dagegen an einer Schule, für die man sich im Laufe des Vorbereitungsseminars bewirbt. Dort verbringt man fünf Wochen, in denen man 100 Unterrichtsstunden beiwohnen und fünf davon unter Anleitung selbst halten muss. Hier kann man die eigenen Fähigkeiten zur Unterrichtshaltung zum ersten Mal gezielt ausprobieren und in der restlichen Zeit viel Erfahrung sammeln. Da man den zweiten Teil in der vorlesungsfreien Zeit absolviert, sollte der erste Teil im Semester davor und der dritte Teil im Semester danach absolviert werden.

Wichtig hierbei ist, dass man diese Phase nur mit einem abgeschlossenen und bescheinigten Orientierungspraktikum antreten kann und dass diese Phase bis zum vierten Semester vollzogen werden sollte.

Zu der **Praxisphase II** gehören drei Seminare und die Absolvierung des Praxisanteils in einem Einsatzfeld im Rahmen des Selbststudiums, beispielsweise als Fachtutor bzw. Fachtutorin oder als Mentor bzw. Mentorin. Hierbei hat das Zentrum für Lehrerbildung eine große Auswahl, welche Stellen unter dieses Einsatzfeld fallen. *Achtung, Eigenwerbung:* Unter anderem kann man dies auch in Form einer Übungsleitung am Fachbereich Mathematik machen. Diese Phase geht ebenfalls über zwei Semester und wird auch von den Grundwissenschaften getragen.

Die **Praxisphase III**, früher SPS II, ist in den einzelnen Killerwahlfächern zu absolvieren und auch hier geht es wieder an die Schule. Dabei wird man auch hier durch zugehörige Seminare von Seiten der Uni auf die Zeit an der Schule vorbereitet. Schwerpunkt dieser Phase ist die Mathefachdidaktik und die Didaktik eines anderen Killerwahlfaches, wobei für jedes Fach solch eine Phase vollzogen werden muss. Theoretisch lassen sich die Phasen der einzelnen Fächer zeitgleich an einer Schule absolvieren.

Infos zu allen Praxisphasen (auch zu der freiwilligen Praxisphase IV) findest du auch online auf der Seite des Zentrums für Lehrerbildung.⁷

Esther

⁷ <https://www.zfl.tu-darmstadt.de/praxisphasen>

Studium Bilingual

Don't be on the woodway

Worum geht es?

Englisch ist in unseren Zeiten die etablierte Wissenschaftssprache und internationale Arbeitssprache schlechthin. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hat der Fachbereich Mathematik das bilinguale Zertifikat eingeführt, das den Absolventinnen und Absolventen Kompetenzen im englischen Sprachgebrauch bescheinigt. Du bekommst dieses, indem du eine gewisse Anzahl englischsprachiger Module im Bachelor prüfen lässt.

Wie genau?

Um das bilinguale Zertifikat im Studiengang Mathematik zu erhalten, musst du mindestens 50 CP in englischsprachigen Veranstaltungen erlangen. Dabei musst du insbesondere deine Bachelorarbeit auf Englisch schreiben und den Kurs **English for Mathematicians** aus dem Überfachlichen Wahlbereich belegen. Im Falle eines Auslandssemesters (→ **Auslandsstudium**; S. 109) werden in der Regel alle CP, die du von dort anrechnen lassen kannst, unabhängig von der Landessprache als „englischsprachige CP“ angerechnet. Allerdings solltest du dich im Einzelfall nochmal erkundigen. Theoretisch gibt es auch ein bilinguales Zertifikat für das Lehramtsstudium, allerdings werden dafür aktuell an der TU nicht genug englischsprachige Veranstaltungen in der Fachdidaktik angeboten. Durch einen Auslandsaufenthalt können diese CP aber erlangt werden.

Wie geht es los?

In deinem ersten Semester wird die Analysis I sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angeboten. Wenn du vorhast, das Zertifikat zu erlangen, solltest du auf jeden Fall die englische Veranstaltung besuchen. Aber auch sonst

empfehlen wir dir grundsätzlich, zunächst die englische Vorlesung auszuprobieren. Du kannst nachher immer noch zur deutschen Veranstaltung wechseln und vermutlich wirst du feststellen, dass die englische Sprache in der Veranstaltung nicht so schlimm ist, wie du erwartet hast. Denn das Schwierige an den Vorlesungen ist die Mathematik, nicht die Sprache.

Bist du im zweiten Semester immer noch dabei, solltest du Anfang April den Einstufungstest Englisch im Moodlekurs des Sprachenzentrums absolvieren. Diesen benötigst du nämlich, um dich am Anfang des zweiten Semesters für den Kurs „English for Mathematicians“ anmelden zu können.



Beachte die Fristen für diesen Test und die Anmeldung für die Veranstaltung.

Wenn dein Englisch noch nicht so gut ist (English for Mathematicians hat das Level B2/C1), kannst du in den Wintersemestern den Kurs **English Paternoster for Mathematicians** belegen. Hier ist das Level B1/B2. Dieser Kurs soll dich wie ein Fahrstuhl auf das richtige Level für English for Mathematicians heben. Auch hierfür ist ein Einstufungstest empfohlen, du kannst ihn im Bereich vom 01. – 19.10.2022 (12 Uhr) im Moodle-Kurs machen. Im gleichen Zeitraum ist auch die Anmeldung zum Kurs möglich. Für weitere Informationen guck doch mal auf der Seite des Sprachenzentrums vorbei¹ oder schreibe dieses direkt an.²

Selina

¹ <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

² studienbuero@spz.tu-darmstadt.de

Auslandsstudium

Neue Perspektiven in neuen Kulturen

Geometrie in Grenoble, Logik in Lissabon oder Stochastik in Singapur? Mathematik kann man an vielen Universitäten auf der ganzen Welt studieren und die TU Darmstadt bietet dir vielfältige Möglichkeiten, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen.

Es gibt viele gute Gründe, dieses Abenteuer zu wagen; eine neue Sprache, fremde Kulturen, nette Menschen, ein anderes Kursangebot und Lehrkonzept und vieles mehr. Die meisten schwärmen noch Jahre später von ihren Erfahrungen und einige gehen sogar mehrmals während ihres Studiums ins Ausland (Vorsicht: Suchtgefahr).

Ab deinem 5. Semester hast auch du die Möglichkeit im Ausland zu studieren. Da die Anmeldung normalerweise schon im November des Vorjahres ist und man vorher ein bis zwei Sprachkurse besuchen sollte, solltest du dir spätestens ein Jahr vorher überlegen, wohin es gehen soll. Es ist sinnvoll, schon im Sommersemester anzufangen, sich zu informieren; z. B. auf der jährlichen Infoveranstaltung des Fachbereichs (Aushänge beachten).

Die Auslandskoordination des Fachbereichs¹ (S2|15–233, siehe → „**Wichtige Kontakte**“ (S. 154)) und das Dezernat VIII² (S1|01–3.OG) haben viele nützliche Informationen auf ihren Webseiten und beantworten in ihren Sprechstunden gerne alle Fragen. Sie können dir alles zum Thema Bewerbung, Finanzierung, Ablauf und vieles mehr erklären und helfen auch mit den Fragen „Wann?“ und „Wohin?“. Die vielen möglichen Partnerunis findest du zusammen mit Erfahrungsberichten ehemaliger Austauschstudierenden in einem nützlichen Tool.³ Um dich sprachlich vorzubereiten, kannst du für viele Ziele den passenden Kurs im Sprachenzentrum⁴ (S1|03–17) finden.

Claire

¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende → Stud. im Ausland

² <https://www.tu-darmstadt.de/universitaet/international>

³ <https://www.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende → Auslandsauf. → Austauschpro.

⁴ <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

Außerplanmäßige Studienverläufe

Wie war das mit Durchfall(en)?

Wer kennt es nicht? Du isst etwas Falsches oder leicht Verdorbenes, schon ist der Alltag für die nächsten 48–96 Stunden vorprogrammiert. Da kannst du machen, was du willst, es hilft kaum etwas. Cola und Zwieback sind hier wohl das bekannteste und bewährteste Heilmittel.

Kommen wir aber zu dem ernsteren Teil dieses Abschnitts, der anderen Bedeutung des Durchfallens.

Wie die meisten von euch wirst du wahrscheinlich mit einem guten Schulabschluss an die Uni gekommen sein und zumeist auch während der Schulzeit wenig mit schlechten Noten zu tun gehabt haben. Abgesehen davon waren auch schlechte Noten nicht wirklich schlimm, durch irgendein Referat oder zwei Wochen guter mündlicher Mitarbeit warst du wieder im guten Bereich. Und selbst wenn nicht, dann war eine schlechte Endnote auch nicht versetzungsrelevant.

An der Uni wird sich das ändern.

Mündliche Mitarbeit gibt es hier nicht und im Normalfall gibt es auch keine Referate, mit denen du dich irgendwie retten kannst. Im Gegenteil: Es wird erwartet, dass du regelmäßig deine Hausübungen abgibst. Hier kommt es auf exakt einen Zeitpunkt an, nämlich den der Prüfung.

Solltest du eine Prüfung nicht bestehen, ist das keine Schande; es wird bei den meisten mal vorkommen. Die Anzahl der Studierenden, die straight forward, ohne Fehl und Tadel durch das Studium kommen, ist sehr gering. Daher ist es auch überhaupt kein Problem (und gar nicht so unüblich), falls sich dein Studium durch einen Fehlversuch verlängert.

Für fast jede Prüfungsleistung hast du drei Versuche (→**Prüfungsleistungen**; S. 90). Das klingt viel, ist es aber nicht. Du solltest auf keinen Fall einen Versuch „wegwerfen“: Sehr schnell kommt es vor, dass du dich auf die falschen Themen vorbereitet hast, du Aufgaben in der Klausur nicht verstehst oder einfach einen Blackout hast. Gehe daher nie schlecht vorbereitet „auf

gut Glück“ in eine Klausur. Das klappt vielleicht in der Schule, aber an der Uni unter Garantie nicht.

Während du dir also keinen Kopf machen musst, wenn du mal durch eine Klausur fällst, oder schlechte Noten schreibst, solltest du aufpassen, dass das nicht zu oft passiert. Zweit- oder Drittversuche verursachen vor allem zusätzlichen Stress, der dein Studium nicht einfacher macht.

Bei Studienleistungen hast du dagegen beliebig viele Versuche. Das klingt wie ein Freifahrtschein. Ist es in gewisser Hinsicht auch, das solltest du aber nicht ausnutzen. Warum? Fehlversuche kosten Zeit und werfen „deinen Plan“ um.

Was tun, wenn ich durchgefallen bin?

Wenn du eine Prüfung nicht bestanden hast, ist es ratsam, die Veranstaltung nochmals zu hören und auch die passenden Übungen zu besuchen, selbst wenn du vermeintlich den Stoff schon kannst. Du bist zwar für weitere Prüfungsversuche schon zugelassen, jedoch ist es ratsam, auch nochmals die Hausübungen zu bearbeiten und abzugeben, um die Vorlesungsinhalte besser zu verstehen.

Das führt dazu, dass der Stundenplan im folgenden Semester voller werden könnte als geplant. Ein zu voller Stundenplan kann allerdings schaden, da dann nicht mehr genügend Zeit für alle Module übrig bleibt. Hier kommt die Studienberatung (→ **Wichtige Kontakte**; S. 154) ins Spiel. Diese kann und wird dir sehr gute, unverbindliche Empfehlungen geben und dich dabei unterstützen, deine Zukunft an der Uni zu planen.

Falls du eine studentische Meinung haben willst, steht dir die → „**Fachschaft**“ (S. 211) auch gerne beratend zur Seite.

Dominic

Studienabbruch

Mathe, ich mache Schluss mit dir!



Warnung: Dieser Artikel ist kein Ersatz für ein Gespräch mit der Studienberatung des Fachbereichs oder der TU Darmstadt. Solltest du überlegen, das Studium abzubrechen oder den Studiengang zu wechseln, lasse dich professionell beraten!

Wir müssen reden ...

Liest du diesen Artikel während deiner OWO? Bist du gespannt auf deine erste Mathevorlesung? Oder hast du schon mehrere Wochen, Monate oder Semester hinter dir und viel Spaß am Mathestudium? Dann richtet sich dieser Artikel nicht an dich. Lass dir die Freude an der Mathematik nicht kaputt machen. Dieser Artikel richtet sich an dich, wenn du mit dem Mathestudium unzufrieden bist und zweifelst, ob es die richtige Wahl war.

Falls du diese Zweifel hast, ist mein erster Ratschlag, darüber mit anderen Menschen zu reden. Das können auch Leute sein, die mit Mathematik nichts am Hut haben. Das Gespräch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus höheren Semestern kann sehr hilfreich sein, weil sie das Mathestudium kennen. Andererseits sind andere Mathematikerinnen und Mathematiker bei dieser Frage nicht ganz unvoreingenommen und evtl. versucht, dich zum Weitermachen zu überreden. Das ist verständlich, möchten sie doch ihre Leidenschaft mit anderen teilen, und eine Durststrecke im Mathestudium durchzustehen, ist manchmal auch ein guter Ratschlag.

Nicht alle Zweifel müssen zum Studienabbruch führen

Schon in der ersten Vorlesungswoche können Zweifel am Mathestudium aufkommen. In der Vorlesung nichts verstanden, keine Übungsaufgabe alleine gelöst: Das ist frustrierend. Zum Glück erwartet niemand, dass man 100 % der Vorlesung versteht und alle Übungsaufgaben auf Anhieb lösen kann.

Fleiß und Ausdauer, die Dinge, die man nicht auf Anhieb versteht, nachzuarbeiten, sind aber durchaus erforderlich. Immerhin sind Vorlesungen und Übungen weniger frustrierend, wenn man versteht, dass sie bewusst so anspruchsvoll konzipiert sind.

Auch nicht bestandene Klausuren sollten nicht automatisch dazu führen, das Mathestudium aufzugeben. Du wärst bestimmt nicht die erste Person, die im ersten Semester durch alle Klausuren durchfällt und letztlich erfolgreich den Bachelor ablegt. Wie du nach nicht bestandenen Prüfungen in deinem Studium fortfährst, wird im Artikel → „**Außerplanmäßige Studienverläufe**“ (S. 110) besprochen. In jedem Fall solltest dir bewusst sein, dass beim Wechsel von der Schule auf die Uni viele schlechtere Noten bekommen – zumindest auf dem Papier. Tatsächlich sind Schulnoten und Uninoten nur schwer vergleichbar, weil du für eine 4,0 im Mathestudium oft viel mehr tun musst als für eine 4 im Matheunterricht.

Kein Spaß (mehr) am Mathestudium

Etwas anderes ist es, wenn dir die Lust am Mathestudium verloren geht. Mangelnder Spaß kann, muss aber nicht, mit schlechten Noten zusammenhängen. In beiden Fällen ist ein Studienabbruch erwägenswert. Das Mathestudium ist kein Spaziergang und wenn einen nicht fachliches Interesse dazu motiviert, kann es auch schnell zur Belastung werden. Das heißt nicht, dass fachliches Interesse die einzige effektive Motivation ist; beispielsweise auch die Karriereaussichten als Mathematikerin bzw. Mathematiker können dich durchs Studium tragen. Ohne Spaß am mathematischen Arbeiten wirst du aber viel Frust wegstecken müssen.

Mathe an der Uni unterscheidet sich grundlegend von Mathe an der Schule (→ **Mathematik an Schule und Universität**; S. 57). Bevor man es ausprobiert hat, kann man also nicht genau wissen, ob es das Richtige für einen ist. Falls du feststellst, dass es nicht das Richtige ist, ist es ratsam, die Entscheidung zu korrigieren. Wahrscheinlich mochtest du den Matheunterricht an der Schule. Die Art, wie Mathe im Mathestudium betrieben wird, gefällt nicht jedem; zum Glück gibt es etliche andere Studiengänge (auch an der TU), in denen Mathe wichtiger Bestandteil ist. Vielleicht ist dein Interesse für Mathe dort besser aufgehoben. An der Hochschule Darmstadt gibt es den Studiengang Angewandte Mathematik. Vielleicht ist auch ein bisschen Anwendung, die du brauchst, um wieder Spaß an Mathematik zu gewinnen.

Etwas ganz anderes

Solltest du dich entscheiden, das Mathestudium abzubrechen, bieten sich dir natürlich auch Alternativen, die gar nichts mit Mathe zu tun haben. Vielleicht hast du während deines Studiums neue Menschen kennengelernt oder neue Interessen gefunden. Wenn dich dein bisheriges Studium darauf gebracht hat, was du eigentlich machen möchtest, dann war es keine Zeitverschwendung und du solltest einen Neuanfang wagen. Falls du bei so vielen Alternativen in der Berufswelt den Überblick verlierst, kannst übrigens die Berufsberatung der Arbeitsagentur ausprobieren.

Falls du Zweifel am Mathestudium mit dir herum trägst, konnte dir dieser Artikel hoffentlich Mut machen, deine eigene Zukunft in die Hand zu nehmen. Ziel des Artikels ist es einerseits niemanden zu entmutigen, einen Abschluss in Mathe zu machen, aber andererseits dich auch nicht mit Durchhalteparolen à la „Bis zur letzten Tintenpatrone“ abzuspeisen. Es sei an dieser Stelle nochmal auf die Studierendenberatung des Fachbereichs Mathematik hingewiesen. Zum Schluss folgt noch ein Interview mit Dana, die ihre Erfahrungen aus erster Hand zum Thema Studienabbruch, mit dir teilt. Aber vorher kommen noch drei praktische Tipps für den Fall, dass du mit Mathe aufhörst, um an der TU Darmstadt oder einer anderen Uni bzw. Hochschule einen anderen Studiengang zu studieren.

Tipp 1: Ein Studiengangabbruch ist nicht das Ende der Welt – findet auch BAföG. Deswegen ist es möglich, nach einem sogenannten Fachrichtungswechsel oder Ausbildungsabbruch BAföG auch während der Zweitausbildung zu beziehen. Voraussetzung ist, dass du *vor dem vierten Semester* wechselst bzw. abbrichst und einen „wichtigen Grund“ angeben kannst. Das klingt schlimmer als es ist: Als „wichtiger Grund“ zählt bereits „mangelnde intellektuelle Eignung sowie ein schwerwiegender und grundsätzlicher Neigungswandel“. Ab dem vierten Semester werden nur noch „unabweisbare Gründe“ akzeptiert.¹ Du kannst bereits vor dem Fachrichtungswechsel bzw. Ausbildungsabbruch beim zuständigen Amt klären lassen, ob dein Anspruch auf Förderung bestehen bleibt. Nutze außerdem die BAföG-Beratung des Studierendenwerks.²

Tipp 2: Beachte die Bewerbungsfristen für einen Studiengangwechsel innerhalb der TU Darmstadt! Das betrifft dich, falls du weiterhin an der TU

¹ <https://www.bafög.de/de/fachrichtungswechsel-387.php>

² <https://studierendenwerkdarmstadt.de/studienfinanzierung/>

Darmstadt studieren willst und nur den Studiengang wechseln möchtest. Im Regelfall enden die Bewerbungszeiträume zum 15.09. (Wintersemester) bzw. 15.03. (Sommersemester). Aber Vorsicht: Es gibt Studiengänge, für die andere Fristen gelten! Informiere dich also frühzeitig.³ Das Gleiche gilt natürlich, wenn du dein Mathestudium abbrechen und etwas anderes an einer anderen Uni studieren oder zum Beispiel eine Ausbildung machen möchtest.

Tip 3: Beim Studiengangwechsel innerhalb der TU Darmstadt besteht die Möglichkeit, dass Studien- und Prüfungsleistungen, die du bereits absolviert hast, im neuen Studiengang angerechnet werden. So kannst du beispielsweise schon in andere Fächer reinschnuppern: Belege eine Veranstaltung des entsprechenden Studiengangs noch während deines Mathestudiums im Studium Generale. Wenn du dich dann tatsächlich entscheidest, zu diesem Studiengang zu wechseln, kann dir die Veranstaltung angerechnet werden. Auch hier gilt: Informiere dich⁴ und kläre am besten bereits vorher mit dem Studienbüro des aufnehmenden Fachbereichs ab, welche Studien- und Prüfungsleistungen dir angerechnet werden.

Interview mit Dana

Dana, wann hast du angefangen, Mathe zu studieren?

Das war im Oktober 2016.

Und wie lange hast du Mathe studiert?

Wie lange ich eingeschrieben war oder wie lange ich tatsächlich studiert habe?

Wie lange warst du eingeschrieben?

Bis September 2018, also vier Semester.

Wie lange hast du tatsächlich Mathe studiert?

Zwei Semester und ein bisschen.

Warum hast du dich nicht sofort exmatrikuliert?

Zum einen brauchte ich erst mal eine Weile um mich zu entscheiden, ob ich

³ <https://www.tu-darmstadt.de> → Studium → Studieninteressierte → Bewerbung & Zulassung → Bewerbungsfristen → Fachwechsel TU–Studierende

⁴ <https://www.tu-darmstadt.de> → Studium → Studieren von A bis Z → Studiengangwechsel – Fachwechsel

abbreche oder nicht. Zum anderen hätte ich dann meine Krankenversicherung ummelden müssen, das BAföG wäre mir gestrichen worden und ich hätte mich vermutlich arbeitslos melden müssen.

In der Zeit bis zur Exmatrikulation habe ich Vorlesungen in meinem Nebenfach, Wirtschaftswissenschaften, gehört und als → „**Studentische Hilfskraft**“ (S. 25) an der Uni gearbeitet. Solange ich noch nicht wusste, was ich danach machen möchte, wollte ich mich nicht exmatrikulieren.

Was machst du jetzt?

Ich mache ein duales Studium in Industrie-BWL bei Merck. Ich habe meine Bachelorarbeit gerade abgegeben und wenn ihr dieses Interview veröffentlicht, bin ich bereits mit dem Studium fertig.

Warum hast du denn angefangen, Mathe zu studieren?

Ich hatte zuvor Grundschullehramt studiert, das Studium aber nach zwei Semestern abgebrochen. Da ich dann aber nichts Konkretes vor Augen hatte, bin ich zum Arbeitsamt gegangen, um mich beraten zu lassen. Und dort kam das Thema Mathematik auf. Ich war als Schülerin manchmal auf Mathewettbewerben gewesen und hatte schon während meiner Schulzeit überlegt, Mathe zu studieren. Mich hat es gereizt, dass es nicht den typischen Beruf für Mathematikerinnen gibt. Dadurch musste ich mich nicht auf einen Beruf festlegen.

Warum hast du wieder aufgehört, Mathe zu studieren?

Aus einer kurzfristigen und aus einer langfristigen Perspektive. Kurzfristig, weil es mich mega gefrustet hat. Ich habe ein ziemlich gutes Abi gemacht und weiß, dass ich nicht dumm bin, aber Mathe hat mich überfordert. Ich habe die Klausuren zwar bestanden, aber ich bin nie morgens aufgestanden und habe gejubelt, dass ich heute ganz viel Mathe machen darf. Ich glaube, ich rechne viel lieber, als dass ich die Theorie dahinter durchdringen will.

Und langfristig habe ich mir die Frage gestellt: Kann ich mir vorstellen darin zu arbeiten? Selbst wenn ich den Bachelor noch gemacht hätte, wäre danach vermutlich noch ein Master gekommen. Das hieße, ich hätte noch vier Jahre Mathe studiert und anschließend noch darin arbeiten müssen. Diese Aussichten haben mir nicht gefallen.

Viele sagen, dass die ersten zwei Semester nicht so cool seien, aber es dann besser werde. Aber als dann das dritte Semester kam, wurde es nicht besser. Im Gegenteil: In den ersten beiden Semestern hatte ich eine Lerngruppe, die sich zu Beginn des dritten Semesters ein bisschen zerschlagen hat. Dann

habe ich festgestellt, dass ohne eine Lerngruppe, die mich mitzieht, meine Eigenmotivation nicht ausreicht.

Hast du noch Kontakt mit Leuten, die du über dein Mathestudium kennengelernt hast?

Ja, auf jeden Fall! Wir waren eine Mädelsgruppe. Angefangen haben wir zu siebt, später waren wir dann nur noch zu viert. Mit denen habe ich noch ziemlich viel Kontakt. Ich habe auch noch Kontakt zu ehemaligen Kommilitonen, die jetzt in Darmstadt ihren Master machen oder promovieren. Ich kenne also durchaus noch einige Leute vom Mathestudium. Das hängt aber vermutlich auch damit zusammen, dass ich in Darmstadt geblieben bin.

Gibt es etwas, das du bereust?

In Bezug auf meinen Studienabbruch?

Hättest du vielleicht nicht abbrechen sollen, früher abbrechen sollen, oder gar nicht erst anfangen sollen?

(überlegt lange) Das sind ja jetzt Fragen ...! Ich glaube, es war richtig, Mathe anzufangen, weil ich so nach Darmstadt gekommen bin und mich hier jetzt zu Hause fühle. Ich habe auch über das Mathestudium viele Freunde gefunden. Beim BWL-Studium ist mir aufgefallen, dass mir die Mathematiker-Art mehr zusagt als die BWLer-Art. Ich sehe mich auch eigentlich nicht als BWLerin, auch wenn ich es bald offiziell bin. *(lacht)* Egal!

Ich glaube, ein abgebrochenes Studium ist nichts, was man bereuen muss. Mein jetziges Studium habe ich nur durch das Mathestudium gefunden. Ich habe, wie erwähnt, Mathe mit Nebenfach Wirtschaftswissenschaften studiert und dabei Gefallen an Wirtschaft gefunden. Ich wäre also nicht da, wo ich jetzt bin, wenn ich nicht angefangen hätte, Mathe zu studieren. Von daher bereue ich es nicht.

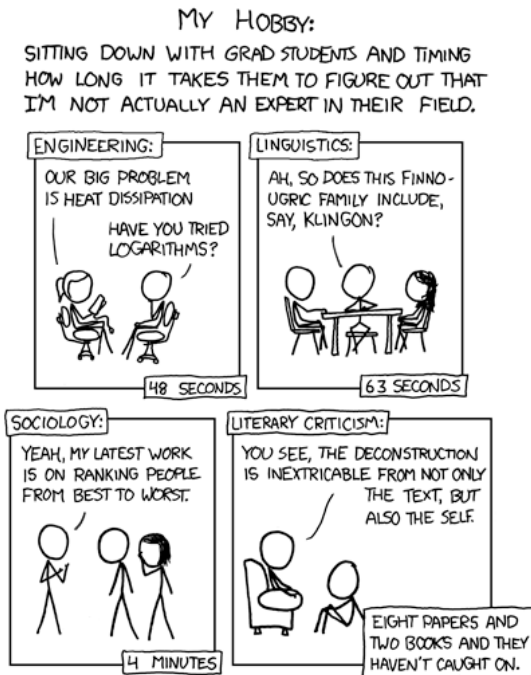
Hast du einen Tipp, was man beim Studienabbruch beachten sollte?

Im Verlauf meines Studiums fand ich Mathe nie super geil. Ich fand den Rahmen gut, also die TU und die Mathe-Fachschaft, aber der Inhalt des Mathestudiums gefiel mir nicht. Ich habe mir selbst aber immer gesagt: „Das wird schon, mach mal weiter!“ und „Ich habe schon ein Studium abgebrochen, ich muss mal etwas fertig machen.“ Irgendwann bin ich an einem Punkt angekommen, wo es nicht mehr weiter ging. Aber dann habe ich auch einen klaren Schlussstrich gezogen. Ich habe mir gesagt: Das ist die letzte Übung, zu der ich gehe und dann gehe ich auch nicht mehr in die Vorlesungen. Das hat mir gut getan.

Ich kann auf jeden Fall empfehlen, mit Leuten zu reden, wenn man überlegt, das Studium abzubrechen. Viele Gespräche während meiner zwei Semester Mathestudium haben mich davon abgehalten abzubrechen, weil ich festgestellt habe, dass andere Studierende Mathe auch frustrierend finden und trotzdem weitermachen. Ich habe aber auch mit Leuten gesprochen, die mir gesagt haben: Wenn es dir keinen Spaß macht, wieso studierst du dann weiter Mathe?

Wenn ich also einen Tipp geben soll ... Ich würde raten, nicht aus Angst vorm Durchfallen aufzuhören. Dann sage ich: Probier's einfach und schreib die Klausuren. Aber wenn man partout keine Freude am Studium hat, dann ist es kein Drama abzubrechen.

Till



Die drei ???

und die
Ansprechpersonen



Im Studium bist du keinesfalls auf dich alleine gestellt. Auch nach Ende der OWO unternimmt der Fachbereich einige Anstrengungen, um dich bei deinem Studium zu unterstützen.

So gibt es im und um den Mathebau herum einige Angebote und nette Menschen, die dir bei Problemen jeglicher Art helfen. Damit du gleich die richtige Ansprechperson finden kannst, haben wir dir in diesem Kapitel Namen und Kontaktmöglichkeiten von für dich relevanten Personen zusammengestellt.

Damit es aber nicht allzu trocken wird, haben wir außerdem auch Interviews geführt. Die auf diese Weise erhaltenen Informationen sind vielleicht nicht ganz so unentbehrlich, aber mindestens genauso interessant!

Das Mentoringprogramm

Wenn das ganze Semester lang OWO wäre

Für diejenigen unter euch, die gerne das ganze erste Studienjahr Teil einer Kleingruppe bleiben würden, bieten wir das Mentoringprogramm an. Dort bekommt deine Gruppe sowohl studentische als auch professorale Mentoren bzw. Mentorinnen an die Seite gestellt, mit denen ihr euch ein paar mal in der Gruppe trefft, um zusammen Kekse zu essen (und euch vielleicht aus Versehen auch über euer Studium auszutauschen).

Insbesondere, wenn es an die erste Prüfungsphase geht, ist das Mentoringprogramm Gold wert: Vor den Prüfungen versorgen dich deine Mentorinnen bzw. Mentoren in einem Gespräch mit allen relevanten Infos zu den Themen Anmeldung, Lernstrategien, Unterstützungsmöglichkeiten, Vermeidung von Frustschokoladeessanfällen¹ und vielem mehr.

Die studentischen Mentoren und Mentorinnen bieten im ersten Semester sowie nach deinen ersten Prüfungen auch individuelle Treffen an. Hier kannst du sowohl Probleme im Studium ansprechen, als auch individuelle Tipps und Lernstrategien abholen. Du kannst das Gespräch aber auch nutzen, um ganz gemütlich mit älteren Studierenden über dein Leben zu quatschen. Im zweiten Treffen könnt ihr dann über deine Prüfungsergebnisse reden und die gewählten Lernstrategien reflektieren.

Auch sonst sind deine Mentorinnen oder Mentoren sehr praktische Ansprechpersonen, auf deren Erfahrungen du gut zurückgreifen kannst, wenn du deine erste große Prüfung schreibst, dich für ein Auslandsstudium bewerben möchtest oder einfach wissen willst, welcher Unisport am meisten Spaß macht.

Genauere Informationen zum Ablauf des Mentoringprogramms bekommst du in der OWO.

¹ Es ist eine Gefahr für uns alle!

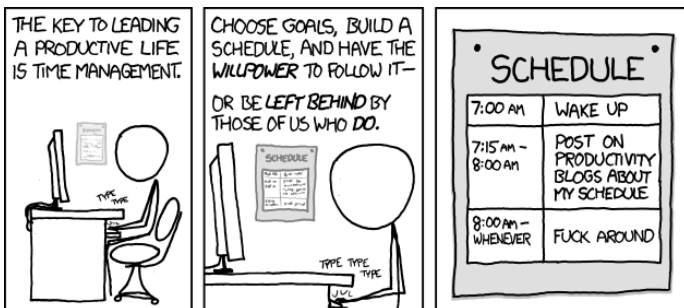
Online-Anmeldung

Um am Mentoringprogramm teilzunehmen, musst du dich im Mentoring-Moodlekurs eintragen, den du über die Suche im Kurskatalog findest. Die Anmeldung ist ab dem Stundenplan-Erstellen am OWO-Donnerstag freigeschaltet, dort kannst du dir auch Hilfe holen. Achte dabei darauf, dass es verschiedene Gruppen für Lehramt und Bachelor gibt.

Damit du die Entscheidung für eine Mentoringgruppe nicht komplett blind treffen musst, haben sich alle Mentoren und Mentorinnen für dich vorgestellt. Die Steckbriefe findest du im nächsten Artikel.

Wie du in der Orientierungswoche bestimmt schon oft gehört hast, ist das Mathestudium keine Herausforderung, der du dich ganz alleine stellen musst oder sollst. Und da die Anmeldung und Teilnahme hier komplett freiwillig ist, solltest du es auf jeden Fall mal ausprobieren!

Flo G. und Justus



Mentoren und Mentorinnen

Lächle! Du kannst sie nicht alle wählen.

Damit du dich nicht blind für eine Mentoringgruppe entscheiden musst, haben sich hier alle, die in Frage kommen, vorgestellt.

Deine Gruppe auswählen kannst du im zugehörigen Moodle-Kurs (→[Das Mentoringprogramm](#); S. 121).

Olga Schewe

Studium: B.Sc. Mathematik,
Nebenfach Mechanik

Semester: 9



Warum bist du Mentorin geworden?

Ich möchte Allen den möglichst besten Start ins Studium geben. Ich höre gerne zu und denke, das kann man manchmal gut gebrauchen.

Was erwartest du von deinen Ersties?

Offenheit für alles Neue und Neugier.

Hast du einen Geheimtipp für die nächsten Ersties?

Der Himbeerkuchen in der Mensa.

Was machst du, um deinen Kopf von Mathe zu befreien?

Sport, essen, raus gehen, Musik.

Annika „Nika“ Wolf

Studium: B.Sc. Mathematik,
Nebenfach Informatik

Semester: 9



Warum bist du Mentorin geworden?

Ich denke ich habe mittlerweile einige Erfahrungen im Studium gemacht, die ich gerne an andere weiter geben möchte. Außerdem macht es Spaß Menschen kennen zu lernen.

Was erwartest du von deinen Ersties?

Das sie versuchen, aufgeschlossen auf die neue Lebenssituation zuzugehen und Spaß haben.

Hast du einen Geheimitipp für die nächsten Ersties?

Nehmt alles an Veranstaltungen der Fachschaft mit und lernt Leute kennen. Außerdem sucht euch eine Lerngruppe.

Was machst du, um deinen Kopf von Mathe zu befreien?

Sport, egal ob Handball, Bouldern, Laufen, Rad fahren, Schwimmen ... Oder wenn es schnell gehen muss, in den Fachschaftsraum gehen und Skat oder Doppelkopf spielen.

Kate Friedrich

Studium: B. Sc. Mathematik,
Nebenfach Philosophie

Semester: 13



Warum bist du Mentorin geworden?

Es wurden Leute gesucht, haha. Aber ich liebe die OWO, also darf sie dieses Jahr auch gerne länger dauern.

Was erwartest du von deinen Ersties?

Habt Spaß, bleibt neugierig und versucht, viel vom Leben rund um den Mathebau mitzunehmen.

Hast du einen Geheimitipp für die nächsten Ersties?

Redet mit den anderen Leuten aus eurem Semester oder älteren Studis auch einfach mal interessehalber über Mathe, nicht nur, um Aufgaben zu lösen. Ihr müsst nicht alles verstehen, um euch begeistern zu lassen. Graphentheorie kann man auch mal in einer Kneipe auf einem Bierdeckel erklärt bekommen.

Was machst du, um deinen Kopf von Mathe zu befreien?

Alleine spazieren gehen oder gemeinsam kochen. Am wichtigsten ist für mich, nicht am Schreibtisch sitzen zu bleiben.

Kenneth Frankfurth

Studium: LaG Mathematik
und Geschichte

Semester: 8



Warum bist du Mentor geworden?

Ich bin mittlerweile im dreizehnten Semester an der TU Darmstadt und finde es cool, ein paar meiner Erfahrungen an die neuen Ersties weiterzugeben und ihnen damit ihr Studium zu erleichtern. Außerdem hat mir das Mentoring in meinem ersten Semester sehr geholfen.

Was erwartest du von deinen Ersties?

Ein gewisses Maß an Motivation gehört natürlich dazu, aber vor allem eine positive Einstellung mir gegenüber und den Veranstaltungen des Mentorings.

Hast du einen Geheimtipp für die nächsten Ersties?

Ihr seid die Einzigen, die wissen können, wie ihr am besten lernt, und das solltet ihr im ersten Semester für euch herausfinden. Und eine gute Lerngruppe ist Gold wert!

Was machst du, um deinen Kopf von Mathe zu befreien?

Meistens höre ich in Lernpausen oder nach dem Lernen laut Musik. Oft gehe ich dabei spazieren, koche etwas Nices oder zocke Videospiele, vor allem Shooter oder andere Action-basierte Genres.



Assistenzen und Dozierende *Mensatipps und Mathewitze*

Im folgenden Artikel stellen wir dir einige der Dozierenden und Assistenzen vor, welche deine Veranstaltungen im ersten Semester betreuen werden. Neben informativen Interviews findest du hier außerdem die Kontaktdaten entsprechender Personen.

Lineare Algebra I

Die Lineare Algebra I ist eine der beiden großen Veranstaltungen im ersten Semester des Mathematikstudiums. Sie wird von Kord Eickmeyer gehalten, dem Felix Pennig und Felix Voigt assistieren.

Kord Eickmeyer

E-Mail-Adresse: eickmeyer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 43

An der TU seit: 2013

Forschung: endliche Modelltheorie,
Komplexitätstheorie, besonders
Verbindungen zwischen Graphen- und
endlicher Modelltheorie

Büro: S2|15–204



Wann wussten Sie, dass Mathematik das Richtige für Sie ist?

Ich hab' im Studium mit Informatik angefangen und in Lübeck studiert. Da war im Informatik-Grundstudium sehr viel Mathematik, viel mehr als hier in Darmstadt. In der Theoretische-Informatik-Vorlesung damals, da habe ich gelernt, was überabzählbar unendliche Mengen sind und das fand ich so faszinierend, dass ich dann zu Mathe gewechselt habe.

Was ist für Sie das schönste an Ihrem Beruf?

Dass man immer wieder was neues macht, ich hab' ja relativ viel Lehrverpflichtung, selbst die Lehrveranstaltungen sind nicht jedes Mal gleich, sondern es gibt immer noch neue Aspekte, die ich mit rein nehmen kann.

Und was ist das schwierigste an dem Beruf?

Also gerade bei der Lehre ist es sehr schwierig, sich nochmal rein zu versetzen in Studierende, die noch überhaupt nichts davon gehört haben und sich nochmal daran zu erinnern, wo eigentlich die Schwierigkeiten lagen. Denn wenn man die Sachen mal verstanden hat, irgendwann kommt so der Augenblick, wo sich alles zusammenfügt und dann hat man einfach den Überblick. Sich nochmal rein zu versetzen wie das ist, wenn man diesen Überblick nicht hat – und ich weiß das aus dem Studium noch, dass ich oft am Ende des Semesters, wenn ich die Sachen nochmal gründlich gelernt habe, gedacht habe „Warum haben die nicht am Anfang des Semesters gesagt, das und das und das machen wir“ und dann hab’ ich aber gesehen, das kam tatsächlich in der ersten Vorlesung und ich hab’ es selbst aufgeschrieben, aber wenn man das nur gesagt bekommt, dann bringt das nichts – es dauert wirklich bis man es sieht und sich da nochmal rein zu versetzen ist schwierig.

Wenn Sie Lehrer wären und zwei Fächer außer Mathe unterrichten müssten, welche wären das?

Also ich könnte jetzt sagen Physik und Informatik, das wäre aber ein bisschen langweilig. Ich würde wahrscheinlich Geschichte und irgendeine Sprache nehmen.

Welche Sprachen sprechen Sie denn?

Ich spreche Japanisch, Englisch, so leidlich Koreanisch und Deutsch natürlich.

Ab dem wievielten Stock nehmen Sie den Aufzug?

Sehr unterschiedlich, ich bin ja hier im zweiten Stock, da nehme ich eigentlich nie den Aufzug, wenn ich in den vierten hoch gehe nehme ich ihn auch nicht. In Tokio hatte ich mal ein Büro im 19. Stock, da habe ich dann den Aufzug genommen.

Was mögen sie an der TU oder bei uns am Fachbereich besonders gerne?

Die aktive Fachschaft ist schon sehr schön, es passiert viel.

Wo essen Sie in Darmstadt am liebsten, wenn nicht zu Hause?

Hm, in Darmstadt gibt es sehr viele sehr schöne Restaurants, es ist schwer da eine Auswahl zu treffen. Das Shiraz ist schön, da gibt es gutes Essen.

Was ist Ihre Lieblingsjahreszeit?

Ach, die haben alle was schönes, aber an sich der Herbst.

Was essen Sie zum Frühstück im Alltag und was am allerliebsten?

Im Alltag esse ich meistens Müsli. Am allerliebsten esse ich meistens deftiges Frühstück je nachdem wo ich gerade bin, also in England esse ich ganz gerne das englische Frühstück mit Kartoffeln und Speck und allem und Ei und in Japan esse ich Miso Suppe und Reis und Fisch zum Frühstück. Und Natto, das sind so vergorene Sojabohnen.

Was ist Ihr Lieblingsheißgetränk, also Kaffee oder eine Teesorte?

Ah, das gehört auch noch zum Frühstück dazu, ich trinke auf jeden Fall eine Tasse Kaffee, also Espresso mit viel Milch. Ich trinke auch sehr gerne Oolong Tee.

Kennen Sie einen guten mathematischen Witz?

Wenn ein Mathematiker wählen muss zwischen ewiger Glückseligkeit und einem Käsebrod, was nimmt er?

Das Käsebrod, denn nichts ist besser als ewige Glückseligkeit, aber ein Käsebrod ist besser als nichts.

Felix Pennig

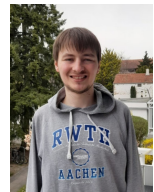
E-Mail-Adresse: pennig@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 25

An der TU seit: April 2022

Forschung: algebraische Zahlentheorie

Büro: S2|15–442



Was war dein Traumberuf als Kind?

Ich glaube, der erste war ganz langweilig Fußballer zu werden. Aber das hab ich ganz schnell wieder abgelegt und dann Verschiedenes. Lange Zeit hatte ich nicht so wirklich einen Traumberuf und dann hat sich irgendwann abgezeichnet, dass ich irgendwas mit Mathe machen werde.

Hast du eine Lieblingsmannschaft?

Ich war mal Schalke-Fan, aber inzwischen interessiere ich mich gar nicht mehr für Fußball.

Wie bist du dazu gekommen, WiMi zu werden und nach Darmstadt zu gehen?

Dass ich generell WiMi werden wollte, hat sich im Laufe des Studiums abgezeichnet, weil ich mehr Mathe machen wollte, weil ich Mathe, also das Theoretische, einfach sehr, sehr gerne mache. Wenn man in die Wirtschaft geht, habe ich die Angst, und das ist auch häufig die Erfahrung, dass man

dann die Studieninhalte nur noch partiell braucht. Und als WiMi in der Forschung kann man sehr nah dran arbeiten. Und nach Darmstadt bin ich aus persönlichen Gründen gewechselt, das hat für mich dann besser gepasst.

Womit verbringst du deine Freizeit?

In letzter Zeit, seit der Pandemie, spiele ich sehr viel Pen'n'Paper, Dungeons and Dragons, Call of Cthulu, ... Ansonsten spiele ich Schach schon sehr lange und eigentlich auch Tennis, aber das habe ich in der letzten Zeit nicht so viel getan.

Möchtest du den Ersties etwas mit auf den Weg geben?

Da ist so viel ... (*lacht*) Gebt nicht auf. Das ist glaube ich ganz wichtig. Der Schock am Anfang ist immer sehr groß. Wenn man von der Schule kommt und merkt, dass Mathe plötzlich ganz anders ist, muss man sich am Anfang sehr reinknien. Man sollte die Abgaben gut und gründlich machen. Man muss am Anfang viel Zeit reinstecken. Aber wenn man das versteht und da reingekommen ist, ist das eine sehr, sehr schöne Welt und dann lohnt es sich.

Welchen Ort in Darmstadt sollten alle Studierende kennen?

Ich bin ja erst für die Assistenz nach Darmstadt gekommen, deswegen kenne ich mich noch gar nicht so gut aus. Die Mathildenhöhe ist sehr schön, aber die kennt man wohl, wenn man ein bisschen hier ist. Sonst kann ich da noch gar nicht so viel zu sagen.

Welche Musik magst du?

Ich höre sehr viel Verschiedenes. Ich höre gerne Metal. System of a Down ist eine meiner Lieblingsband, auch so generell Rock und verschiedenes Alternatives. Ein paar meiner Lieblingsbands sind Rise Against, Muse und Florence + the Machines.¹

Das erste Semester ist ...

Eine anstrengende und interessante Erfahrung. Wie gesagt, es ist so vieles so neu und so vieles, was man im ersten Semester lernt, kann man noch gar nicht richtig wertschätzen. Es wirkt schwierig, aber es ist auch spannend.

Machst du Sport?

Jetzt ist die Frage: Zählen wir Schach? Sagen wir mal nicht so richtig. Ich spiele gern Tennis, aber kam in Darmstadt noch nicht dazu. Ich hab in Aachen

¹ Anmerkung des Interviewers: Alles richtig gemacht.

im Uni-Tennis mitgemacht, mit Freunden gespielt und ansonsten in meiner Heimatstadt.

Wo kommen dir normalerweise Ideen?

An verschiedenen Orten. Im Laufe meiner Studenzeit hatte ich häufig, dass ich ganz doof zuhause vor einem Blatt gegrübelt habe und dann einfach eine Stunde nicht passiert ist, bis die entscheidende Idee gekommen ist. Also wirklich Brute-force-Nachdenken, bis es klappt. Aber manchmal hat man den guten Moment unter der Dusche oder beim Spazierengehen.

Wie sieht dein normaler Arbeitsalltag aus?

Aufstehen, mit der Straßenbahn zur Uni fahren und dann bin ich großteilig hier (im Büro). Im vergangenen Semester hab ich dann mein Übungsblatt gemacht; geguckt, was man da machen könnte, habe Paper gelesen bezüglich meiner Forschung und hier sind auch viele Seminare, bei denen man dann Vorträge hört, im kommenden Semester werde ich wahrscheinlich auch zum ersten mal einen Vortrag geben.

Felix Voigt

E-Mail-Adresse: voigt@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 32

An der TU seit: seit 2011 als Student, seit 2018 als Doktorand

Forschung: Operatoralgebraische Wahrscheinlichkeitstheorie, mathematische Physik

Büro: S2|15–215



Was war dein Traumberuf als Kind?

Das kommt bisschen drauf an, welche Zeit. Ganz früh weiß ich nicht mehr. Ich weiß, dass ich irgendwann mal Apotheker werden wollte aus irgendeinem Grund, ich glaube das liegt ein bisschen daran, dass meine Eltern beide Diplom-Chemiker sind, deswegen hat sich das glaub ich ein bisschen in die Richtung entwickelt. Entsprechend war dann auch eigentlich mein Traum irgendwann mal Chemiker zu werden, das hat sich dann aber durch einen Lehrer von mir geändert in Richtung Physik. Ich wollte dann Leistungskurs Chemie nehmen und mein Physiklehrer hat mich gefragt: „Warum machst du keine Physik?“ Dann hab ich mit meinen Eltern geredet und die haben auch gefragt „Warum machst du keine Physik? Du hast offensichtlich mehr Interesse an Physik.“ Dann dachte ich hm ja gut, vielleicht sollte ich Physik machen. Seitdem war eigentlich mein Traumberuf Physik-Professor werden.

Deshalb hab ich dann auch angefangen Physik zu studieren, bis ich gemerkt habe, ja, da ist schon relativ viel Mathe und ich sollte vielleicht Mathe verstehen als Werkzeug und dann bin ich so in die Mathe gekommen und da hängen geblieben.

Und wie bist du dazu gekommen, in Darmstadt zu studieren?

Das ist leider nicht ganz so romantisch. Mein Plan war eigentlich in Heidelberg zu studieren, aber ich war noch in dem letzten Jahrgang, der Wehrdienst leisten musste nach dem Abitur und wurde dann im Dezember fertig. Für ein Studium in Heidelberg hätte ich dann aber bis zum Wintersemester warten müssen. Aber ich wollte nicht noch länger warten und Darmstadt hat damals einen Sommersemestereinstieg gehabt. Ich hatte schon immer überlegt auch in Darmstadt zu studieren, aber Freunde sind nach Heidelberg gegangen und Heidelberg fand ich eine sehr schöne Stadt.

Deswegen war Heidelberg eigentlich die erste Wahl und Darmstadt nur die zweite. Aber jetzt bin ich sehr froh, dass ich in Darmstadt gelandet bin, weil, bisschen Werbung an meinen Chef, ich dadurch zu Herrn Kümmerer gekommen bin und er wirklich auch ein bisschen die Faszination zur Mathematik geweckt hat. Ich wäre glaube ich nicht in der Mathematik gelandet, wenn ich nicht nach Darmstadt gegangen wäre.

Was ist dein Lieblingsteil am Mathe machen?

Ich hab da nie aktiv drüber nachgedacht, aber während meiner Studienzeit war es wirklich einfach neue Konzepte lernen und anwenden; das ist es auch immer noch. Einfach große Ideen kennenlernen und interessante oder überraschende Argumente sehen in Beweisen.

Was aber während des Studiums noch nicht so der Fall war, aber jetzt viel mehr der Fall geworden ist während der Promotion, ist einfach darüber zu diskutieren. Also einfach über Sachen, die man selbst vielleicht noch nicht gut verstanden hat, diskutieren und dieses Konzept, dass Mathematik immer wahr ist und dass Beweise immer wahr sind, ist in den Hintergrund gerückt und es geht eher darum so nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“, das zu finden und das Verständnis zu festigen. Und auch wenn man irgendwo was falsch verstanden hat einfach darüber diskutieren und die Ansichten und Perspektiven teilen.

Hast du Tipps an die neuen Erstsemester?

Ein Fehler, den ich gemacht habe, über den ich auch mit meinem Kollegen

Malte hier öfter geredet habe, ist, dass ich, als ich aus der Schule gekommen bin und mich mit Übungsblättern beschäftigt habe, immer das Gefühl hatte, alles aus der Vorlesung wissen zu müssen. Ich dachte, ich darf nichts nachgucken, das ist geschummelt. Ich weiß nicht, vielleicht kommt das aus der Schule; ich hab das Gefühl gehabt, ich muss das alles im Kopf haben. Es hat sehr lange gedauert bis ich verstanden habe: Nein, es ist eher gewollt, dass man vielleicht auch mal während der Übung in das Vorlesungsskript, in die Unterlagen guckt, um das dann anzuwenden um Übungsaufgaben zu lösen. Ich hatte immer das Gefühl, ich muss einen ganz kreativen Weg, einen eigenen Weg am Anfang finden, statt das, was ich in der Vorlesung lerne, anzuwenden und entsprechend auch einfach in das Vorlesungsskript zu gucken, wenn ich keine Idee hab, was ich tun könnte. Deswegen mein konkreter Tipp, wenn man in der Übung hängt, einfach ins Skript gucken, in die Unterlagen gucken.

Wie verbringst du deine Freizeit?

Ich hab ein großes Hobby und das ist Badminton spielen. Ich wohne in Mainz und spiele auch in Mainz für den TV Mainz-Zahlbach aktiv Badminton, bin da auch im Ligenbetrieb. Und ja, unter der Woche ist Training, jetzt gerade ist die Saison losgegangen, ich spiele also sehr viel Badminton. Ansonsten so die Standardantwort: mit Freunden Spiele spielen, sei es Computerspiele oder Tabletop Spiele,

Welche Spiele spielst du am liebsten?

Bei Videospiele spielen ich mit Freunden gerne World of Warcraft und Final Fantasy XIV und ganz frisch mit ein paar Freunden vom Badminton haben wir Gloomhaven angefangen und sind so ein bisschen in die Richtung Rollenspiel gekommen. Gerade haben wir auch eine Dungeons and Dragons Runde angefangen und das macht uns gerade sehr viel Spaß.

Ab dem wievielten Stock nimmst du den Aufzug?

Eigentlich nehme ich im Mathebau den Aufzug nicht, außer ich muss vielleicht einen schweren Klausurkasten tragen. Aber eigentlich nehm ich immer die Treppe, weil der Aufzug etwas schmal ist und klapprig.²

Hast du eine Lieblingsstory oder einen Lieblingsmoment aus dem Studium?

Ich hab keine konkreten Moment, sondern es ist so die Gesamterfahrung eigentlich, weil ich jetzt nicht aus Darmstadt komme und dann generell alle

² Anmerkung der Redaktion: Das gehört dazu, für den Flair!

aus der Schule dann hergezogen sind. Also zum Beispiel Malte mein Kollege, den kenne ich seit der OWO in Physik, also wirklich schon seit Ewigkeiten. Wir sind eigentlich den selben Weg gegangen und haben uns so immer besser kennengelernt.

Auch wenn im Mathematikstudium nur wenig vorgeschrieben ist und man viele Wahlmöglichkeiten hat, findet man irgendwie Leute, mit denen man immer wieder Kontakt hat, auch wenn sie am Anfang vollkommen fremd sind. Aber mit der Zeit festigt sich die Bekanntschaft und ich hab' einfach viele Leute, mit denen ich mich echt gut verstehe, kennengelernt. Das ist eigentlich so die beste Erinnerung an das Studium für mich.

Letzte Frage: Was ist dein Lieblingsessen in der Mensa?

Wahrscheinlich sind es Schupfnudeln mit Apfelmus, ich weiß gar nicht, ob es das noch gibt. Ich war jetzt länger nicht in der Mensa. Außerdem finde ich Kaiserschmarrn mit Apfelmus auch gut.

Lineare Algebra I (Lehramt)

Für das Lehramt gibt es eine eigene Lineare-Algebra-I-Vorlesung, die von Nils Scheithauer gelesen und von Manuel Müller betreut wird.

Nils Scheithauer

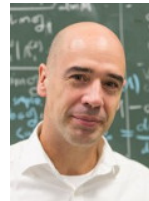
E-Mail-Adresse: scheithauer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 53

An der TU seit: 2008

Forschung: Automorphe Formen, Lie-Algebren,
Vertex-Algebren

Büro: S2|15 – 412



Wie ehrgeizig sind Sie?

Schon sehr ehrgeizig. Ohne Ehrgeiz kann man in der Forschung nicht bestehen, da man beim Beweisen Durchhaltevermögen benötigt. Der Ehrgeiz gibt mir dieses Durchhaltevermögen.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte immer Forscher werden. Als Kind allerdings Physiker.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Das ist schwierig, da mir vieles gefällt: Auf der einen Seite das Halten der Vorlesungen und der Kontakt zu den Studierenden in Vorlesungen, Seminaren und beim Betreuen von Arbeiten. Aber auch das Forschen am Schreibtisch macht mir großen Spaß (vor allem wenn man etwas herausfindet).

Was erwarten Sie von den Erstsemestern?

Drei Sachen. Ich erwarte Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen. Man muss bereit sein, auch mal mehrere Stunden über eine Aufgabe nachzudenken, um dann ggf. festzustellen, dass man sie auch in wenigen Minuten hätte lösen können. Zudem erwarte ich eine gewisse Selbstständigkeit. Also, dass bei Problemen selbst in Büchern oder im Internet gesucht wird. Und als Drittes, dass man den Stoff wirklich verstehen will und nicht mit halben Sachen zufrieden ist. Wenn man den Stoff wirklich verstanden hat, entsteht ein Glücksgefühl – das kann ich garantieren. Aber das Verständnis muss man sich erarbeiten.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Ja, man soll am Anfang am Ball bleiben und sich nicht gleich abschrecken lassen. Mathe unterscheidet sich nicht von anderen Dingen wie z. B. Sport. Wenn man Mathe macht, wird man mit der Zeit besser. Man muss es einfach machen, dann wird es einfacher.

Manuel Müller

E-Mail-Adresse: mmueller@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 24

An der TU seit: als Student seit 2016, WiMi seit 2021

Forschung: Modulformen zur Weil-Darstellung

Büro: S2|15–311



Wie bist du dazu gekommen, wissenschaftlicher Mitarbeiter zu werden?

Irgendwann hab' ich den Entschluss gefasst, dass ich Doktorand sein will, also auf jeden Fall promovieren will. Das war nicht immer klar, nach dem Master bestand auch die Möglichkeit, in die freie Wirtschaft zu gehen. Aber irgendwann hab' ich gemerkt, dass ich mich auf jeden Fall noch weiter mit Mathematik beschäftigen will, mit reiner Mathematik, dass ich da Spaß dran habe und mich das noch weiter interessiert. Dann habe ich mal Prof. Scheithauer gefragt, bei dem ich jetzt auch Doktorand bin, wie das so abläuft, wie man dazu kommt. Dann hab ich erfahren, dass es darauf ankommt, dass

man eine gute Masterarbeit schreibt und hab' ich mir ein schweres Thema gesucht und mich bemüht, 'ne gute Masterarbeit zu schreiben. Das hat dann alles ganz gut geklappt.

Wie bist du dazu gekommen, in die Algebra zu gehen? Was magst du an dem Gebiet?

Das ist 'ne gute Frage, das ist schwer zu benennen. Die Denkweise die man da nutzt und die Konzepte, die man betrachtet, haben mir Spaß gemacht. Ich kann jetzt nicht unbedingt beschreiben, warum. Was ich besonders mag, das Thema, in dem ich jetzt auch bin, sind Modulformen. Was ich daran spannend finde, ist, dass es analytische, also glatte, Funktionen sind, die gleichzeitig noch eine Fourier-Reihe und sehr viele Symmetrien haben, die kann man zum Beispiel verschieben. Und das besondere ist, dass die Koeffizienten der Fourier-Reihe dann zahlentheoretische Informationen kodieren. Das finde ich total spannend, dass man Funktionen auf irgendeinem Gebiet hat, die dann, wenn man sie als unendliche Summe schreibt, Zahlenfolgen erzeugt, die auch interessant sind. und dann untersucht man die Zahlenfolge, indem man die Funktion untersucht oder die Funktion, indem man die Zahlenfolge untersucht. Das finde ich ein spannendes Konzept, das kennt man auch noch von Erzeugendenfunktionen. Gerade bei den Modulformen fragt man sich dann auch einfach „warum ist das so?“ Das ist manchmal ganz überraschend, dass es genau so funktioniert und genau so rauskommt.

Wie bist du dazu gekommen, nächstes Semester die LA für Lehramt zu betreuen?

Das war eigentlich ganz einfach. Ich habe geschaut, was Nils Scheithauer, mein Doktorvater, betreut; habe gesehen, dass er das macht und das klang ganz interessant, weil es ja Richtung Algebra geht und da macht man ja dann ein bisschen das, was einem selber gefällt. Dann habe ich ihn gefragt, ob ich das machen kann und er hat gesagt „Ja, klar.“

Welche Person, tot oder lebendig, würdest du gerne einmal treffen?

Da muss ich mal überlegen, da gibt es ja verschiedene... Die erste Person, die mir spontan einfällt, ist Hans Zimmer, der Filmkomponist. Ich wollte früher Filmkomponist werden, das war mein Traumberuf als Kind und Hans Zimmer war immer mein Vorbild.

Was hörst du für Musik?

Jazz höre ich viel, weil ich das auch selber spiele. Oder auch Classic Rock, sowas wie Jimi Hendrix, Gitarristen aus den 70er Jahren.

Was ist deine Lieblingsdefinition?

Ich habe generell keine Lieblings-Irgendwas. Das Konzept „Lieblings-...“ finde ich immer ein bisschen blödsinnig. Wenn man, ohne darüber nachzudenken, sofort etwas nennen kann, ist das kein Problem; aber wenn man anfängt, darüber nachzudenken, schon. Man kann ja auch mehrere Lieblingsdinge haben.

Womit verbringst du deine Freizeit?

Ich mach' gerne Musik, ich spiele Gitarre und Klavier und fahre gerne Fahrrad. Ansonsten natürlich das Übliche: Sich mit Freunden treffen macht jeder gerne, glaube ich.

Was ist der schönste Moment in deinem Berufsleben?

Das ist auch wieder so 'ne Lieblingsfrage, aber da kann ich es dir tatsächlich sagen: Das ist der Moment, wenn man seit Wochen oder Monaten an einem Problem sitzt und dann endlich so 'ne Idee hat, die dann durchprobiert und merkt: Das funktioniert. Das ist wirklich immer ein sehr befriedigender Moment.

Hast du einen persönlichen Geheimitipp für Ersties, bzw. was würdest du ihnen mit auf den Weg geben?

Da kann man eigentlich nur raten, die Übungen alle zu machen, also vor allem unter dem Semester. Das ist der klassische Tipp, jede Woche einfach diese Übungen machen, das ist das Wichtigste.

Was würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

Wir lassen jetzt mal schlaue Antworten weg, also irgendwelche Survival-Dinge... 'ne Gitarre!

Wie viele Nachkommastellen von Pi kannst du auswendig?

17. Soll ich sie aufzählen? 3,14159 26535 89793 23.³

³ Vollkommen korrekt.

Analysis I

Die Analysis I ist die zweite große Veranstaltung im ersten Semester und wird diesmal in deutscher und englischer Sprache angeboten.

Die deutsche Vorlesung wird von Robert Haller gelesen. Die Assistenz übernehmen hier Felix Brandt und Tim Böhnlein.

Robert Haller

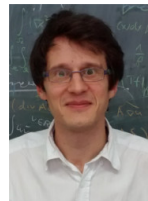
E-Mail-Adresse: haller@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 48

An der TU seit: 2000

Forschung: Partielle Differentialgleichungen

Büro: S2|15–422



Welchen Ort in Darmstadt kann man empfehlen?

Zum Studieren das LZM, weil es eine gute Gelegenheit ist zusammen zu arbeiten und man einen Raum zu diskutieren hat, wo man immer auch eine Hilfe kriegt, wenn man sie braucht.

Was ist die Veranstaltung die Sie am liebsten lesen?

Die Analysis I, einfach weil man in den Anfängervorlesungen die Begeisterung für Mathematik noch voll rüberbringen kann. Es ist dann für alle neu und man hat unglaublich interessierte Leute vor sich. In den höheren Semestern haben alle ihr Bild von Mathematik schon gefestigt, aber zu Beginn des Studiums kann man einfach mitwirken an dem Entstehen der Vorstellung was Mathematik eigentlich ist, da ja viele mit keinem oder mit einem falschen Bild davon kommen. Das macht mir unglaublich Spaß, so die Grundideen und auch die Grundkniffe und Tricks loszuwerden.

Was war die Lieblingsveranstaltung, die Sie in Ihrem Studium gehört haben?

Also die tollste Veranstaltung, die ich gehört habe, war ein Seminar im Hauptdiplom zur Funktionalanalysis, das war ein unglaublich fachlich intensives Seminar mit einem extrem komplizierten Thema, aber einer wahnsinnig guten Gruppe und das war unglaublich toll.

Und die andere Veranstaltung, an die ich mich immer gerne erinnere, war die Hörsaalübung zur Ana I. Mit einem Dozenten, der sich immer einen Spaß draus gemacht hat nicht das Standardbeispiel zu nehmen, sondern irgendetwas schrägeres. Also der Klassiker war, wir rechnen einen Grenzwert

aus und das war dann halt nicht $(n^3 - 5)/(n^7 - 2)$, sondern ein Riesenbruch. Dann hat er angefangen und am Schluss hat sich alles rausgekürzt und es kam 1 raus, das war einfach eine Zauberstunde.

Gibt es Bücher, sowohl mathematisch als auch nicht mathematisch, die Sie empfehlen würden?

Also mathematisch fand ich ein Buch, in dem unglaublich gut rauskommt, wie die Mathecommunity tickt und was Mathematik ist, ist Fermats letzter Satz von Simon Singh. Das empfehle ich jedem der wissen will „Was passiert eigentlich in der Mathematik?“; nicht weil Fermats letzter Satz so spannend ist, sondern weil das da einfach gut raus kommt.

Und nicht mathematisch „Die Letzten ihrer Art“ von Douglas Adams. Ein unbekannteres Werk von ihm, der ja nur für den Anhalter bekannt ist, aber ich finde es ist mit Abstand sein bestes.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Das ist nicht richtig ein Beruf aber mir war klar: Fahrpläne. Alles was mit Eisenbahn zu tun hat ist mein Spleen, schon als Kind. Ab dem Tag im Dezember, wenn der neue Fahrplan rauskam, war ich immer für eine Woche beschäftigt. Ich wollte dann Eisenplanbetriebswesen studieren, also ein FH-Studiengang speziell in die Eisenbahn rein und mein Mathe-LK-Lehrer hat mir das quasi verboten und gesagt „So ein Quatsch, das ist viel zu eng. Du studierst erstmal was anderes und dann kannst du immer noch zur Bahn“. Insofern war dann Mathe eine Überlegung, denn das kann man dann sicher brauchen. Und dann ist es halt nicht zum Fahrpläne machen gekommen. Das ist schon immer noch meine Leidenschaft. Nur dass es leider seit 13 Jahren keine gedruckten Kursbücher mehr gibt.

Was ist Ihre mathematische Lieblingsaussage?

Das ist total schwer, aber was ich da normalerweise sage ist Riemannscher Umordnungssatz, einfach weil er so wahnsinnig unintuitiv ist, aber trotzdem so leicht zu erklären ist. Den kann man einem 8. Klässler erklären, da muss man nur Bruchrechnen können und er ist trotzdem so „Hä?“. Das ist sicherlich jetzt nicht der tiefsinnigste Satz, aber den finde ich einfach faszinierend. Ich finde den auch immer gut, denn wenn man Mathe studiert als Erstsemester hat man immer das Problem, dass von der Familie kommt „Was machst du da eigentlich?“ und erklären zu müssen „Was ist denn daran spannend?“ und ich finde der Satz eignet sich, weil die Leute nichts wissen

müssen, sondern die müssen nur den Spaß mitbringen darüber nachzudenken. Und da ist ganz viel drin woran man dann auch sehen kann „Warum ist es spannend sich das anzugucken?“.

Welche Person, tot oder lebendig, würden Sie gerne mal treffen, Mathematiker und nicht Mathematiker?

In der Mathematik Bernhard Riemann, weil ich einfach gern wüsste wie der gedacht hat. Das ist der Einzige, von dem ich das Gefühl hab, dass er vierdimensional denken konnte. Weil, wie kommt man sonst auf den ganzen Quatsch?

Und außermathematisch Elisabeth Selbert. Das ist eine Frau, die noch sehr nachwirkt, aber sehr unbekannt ist. Das war eine SPD-Bundestagsabgeordnete im ersten Bundestag und nicht nur das, sie war auch im parlamentarischen Rat und hat das Grundgesetz mitgeschrieben. Sie war eine von vier Frauen, die das Grundgesetz mitgeschrieben haben, und nur genau sie hat dafür gesorgt, dass der Paragraph 3 Absatz 2 lautet „Männer und Frauen sind gleichberechtigt, Punkt“. Es gab reihenweise andere Vorschläge die hießen „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Das heißt insbesondere ... Außerdem folgende Ausnahmen und so weiter,“ und sie hat gesagt „Nein, das ist ne Verfassung. Das soll möglichst einfach sein. Und da steht auch nicht dahinter ‚Näheres regelt das Bundesgesetz‘ oder ‚Ausnahmen begeben sich nach ...‘ sondern da steht „Punkt“. Und sie hat sozusagen zwei Jahre ihres Lebens damit zugebracht, dass das dann da so steht.

Haben Sie Haustiere?

Nein. Was heißt, also meine Kinder haben eine Schildkröte durchgesetzt, die heißt bubbles. Aber da sie im Garten ist, weiß ich nicht ob das als „Haus“tier zählt. Aber das ist was, wo ich mit allem gegen kämpfe. Aber das stimmt insofern auch nicht, weil die älteste Tochter ist vor zwei Jahren ausgezogen, aber im November kommt sie für ein Praktikum für ein halbes Jahr wieder und bringt ihre zwei Katzen mit.

Was haben Sie für Hobbies?

Ich spiele Cello im TU Orchester. Andere Hobbies, wie gesagt öffentlicher Nahverkehr und die Logistik dahinter, Fahrpläne und so weiter. Dann muss ich zugeben ... die Computerspielerei ist etwas, das bei mir durchaus Zeit frisst.

Gibt es da ein Spiel was Sie besonders empfehlen würden?

Zurzeit bin ich völlig addicted von *Workers and Resources: Soviet Republic*.

Das ist so irgendwas zwischen City Builder und Republic Builder, wo man halt so langsam aufbaut. Und dann natürlich alles, was mit Gesellschafts-, Kartenspielen usw. zu tun hat. Also der Spieleschrank zuhause ist groß.

Gibt es noch irgendetwas, was Sie den Studis mitgeben wollen?

Was ich wichtig finde, wenn ich mir anschau wie sich das Studium verändert hat, seit ich studiert hab, dann ist ein großer Vorteil des heutigen System in meinen Augen, dass man mehr Angebot hat, was Material angeht. Ich weiß noch, als ich studiert habe, haben gerade die ersten Profs angefangen Skripte herauszugeben. Man hatte also im Prinzip nur seine Mitschrift damals. Und es ist eigentlich toll, dass es jetzt so viel gibt. Man hat ein Skript, man hat Anschriebe, man hat Bücher usw. Und das ist einerseits toll und andererseits total gefährlich, weil man sich verzettelt. Also man muss diese ganzen Dinge, die es gibt, als Angebot begreifen und aussuchen was auf einen passt. Und das ist am Anfang ein Suchprozess, aber dann muss man auch ganz bewusst Dinge ignorieren, weil man gar nicht die Zeit für alles hat. Das muss man auch durchstehen; das ganze Angebot ist nicht dafür da einen zuzumüllen, sondern einem die Möglichkeit zu geben, das auszuwählen, was einem selbst im persönlichen Lernprozess am besten hilft. Und dass man auch mit gutem Gewissen dann sagt „das brauch ich nicht und das lass ich weg“ auch wenn die Kollegen drum rum was anderes sagen.

Felix Brandt

E-Mail-Adresse: brandt@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 25

An der TU seit: 2016 als Student, 2021 als WiMi

Forschung: partielle Differentialgleichungen

Büro: S2|15–405



Welchen Ort in Darmstadt sollte man kennen (Uni/Freizeit)?

Fürs Lernen in der Uni auf jeden Fall die offenen Arbeitsräume. Ich finde das hier auch etwas angenehmer als in der Bibliothek, die Atmosphäre insgesamt ist etwas entspannter. In Darmstadt insgesamt ist die Mathildenhöhe sehr schön, es gibt da ja auch viel Natur. Ich finde Bessungen als Stadtteil eigentlich ziemlich schön wenn man da so durchfährt, gerade die Hauptstraße, die Heidelberger Straße. Ich finde, es gibt jetzt nicht so den einen Ort sondern eher so verschiedene Viertel.

Gibt es eine Kneipe die du besonders cool findest?

Ja, der Biergarten am Schloss ist im Sommer sehr schön. Sonst, wenn man sich Corona holen will, kann man auch in die Krone gehen.

Was war deine Lieblingsveranstaltung als Student?

Funktionalanalysis oder dann später PDE und PDE II.

Was sind deine Hobbies bzw. Freizeitbeschäftigungen?

Also Freizeit habe ich gar nicht so viel, aber ich spiele Klarinette und sonst fahre ich auch gerne Rad, was man hier in der Umgebung ja auch ganz gut machen kann.

Hast du eine Buchempfehlung, vielleicht jeweils ein mathematisches und ein nicht mathematisches?

Nicht mathematisch habe ich eigentlich alles so von Benedict Wells, kann ich empfehlen, das ist so Coming of age. Zum Beispiel „Vom Ende der Einsamkeit“ oder „Heartland“ ist letztes Jahr neu rausgekommen. Und Mathematisch den Engel Nagel oder sowas aber da fällt mir nicht viel ein, was nicht erst in Vertiefungen relevant wird.

Was ist dein Lieblingessen in der Mensa?

Käsespätzle.

Was war dein Traumberuf als Kind?

Das war verschieden zu unterschiedlichen Zeiten, ich wollte tatsächlich mal ne ganze Weile Mülltonnenschieber bei der Müllabfuhr werden. Ansonsten auch mal sowas wie Erfinder oder Pilot.

Was ist deine mathematische Lieblingsaussage?

Der Banachsche Fixpunktsatz, weil der einfach so vielseitig einsetzbar ist. Bei dem was ich mache, und wenn man nicht-lineare Analysis macht mit funktionalanalytischen Argumenten, dann braucht man ganz oft solche Fixpunktargumente, und der steckt eigentlich in allen solchen Existenzresultaten mit drin versteckt.

Welche Person, lebendig oder tot, würdest du gerne mal treffen (mathematisch/nicht mathematisch)?

Nicht mathematisch würde ich sagen Barack Obama fände ich interessant. Mathematisch vielleicht Gauß, der ist ja schon lange tot und ich fände es auch einfach mal interessant zu sehen wie Mathematik in seiner Zeit so funktioniert hat und wie er gedacht hat. Er war ja auch ein großer Pionier.

Hast du noch irgendwelche Tipps, die du den Ersties gerne mitgeben würdest?

Sie sollten neugierig sein auf die Themen und offen dafür, dass es sich ganz stark von der Schulmathe unterscheiden wird. Und was auch ganz wichtig

ist, ist dass sie Durchhaltevermögen zeigen, also dass sie nicht aufgeben und dass sie ein gewisses Maß an Frustrationstoleranz mitbringen, da sie für die Aufgaben auch viel länger brauchen, als sie wahrscheinlich in der Schule gebraucht haben. Und dass sie nicht nach den ersten Misserfolgen oder wenig Punkten auf Hausübungsabgaben direkt das Handtuch werfen.

Analysis I (englisch)

Die englische Vorlesung Analysis I wird von Volker Betz gehalten, dem Simone Ciani und Farahe Soheil assistieren

Volker Betz

E-Mail-Adresse: betz@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 50

An der TU seit: 2012

Forschung: mathematische Physik und
Wahrscheinlichkeitstheorie

Büro: S2|15–340



Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Erfinder, da hatte ich die Vorstellung, das man Sachen erfindet, so wie Daniel Düsentrieb und solche Leute.

Was ist für Sie der schönste Teil an Ihrem Beruf?

Überraschenderweise der Umgang mit Menschen, also mit Kollegen, mit jungen Leuten, den Studenten, mit den Doktorandinnen und Doktoranden, also tatsächlich der mathematische Austausch, das ist eigentlich das schönste.

Welche Matheveranstaltung lesen Sie am liebsten?

Ich wollte erst sagen alles, wo ich das Gefühl habe, dass alle Seiten wirklich etwas lernen wollen, aber das stimmt gar nicht, zum Beispiel lese ich auch Mathematik für Biologen, wo nicht alle im Hörsaal wirklich etwas lernen sondern viele nur bestehen wollen, das ist auch eine schöne Herausforderung, da trotzdem zumindest möglichst viele mitzunehmen. Ich kann's gar nicht sagen, eigentlich fast alles, ich mach alles gerne.

Haben Sie Tipps für die neuen Erstsemester?

Also mein Lieblingsspruch ist immer „Mathe lernen ist wie ein Instrument oder Sport“, das heißt, es ist wichtig, dass man die richtigen Techniken beigebracht bekommt, aber es ist mindestens eben so wichtig, dass man

wahnsinnig viel übt und trainiert. Und das ist der absolute Schlüssel zum Erfolg, man lernt geigen nicht, indem man einem guten Geiger auf der Bühne zuschaut, man lernt Hürdenlauf nicht dadurch, dass man vorm Fernseher sitzt und den Leuten zuguckt, und man lernt es auch nicht dadurch, dass einem jemand erklärt, wie der Bogen geführt wird oder wie man laufen muss, sondern man lernt es durchs tun. Das ist der einzige Weg und es gibt keine Abkürzung, also die Lebenszeitstunden, die da rein fließen müssen sind für fast alle Menschen mit einer hohen unteren Schranke nach unten beschränkt. Es gibt keine Abkürzung und das muss man einfach wissen und da muss man auch Geduld mit sich haben, aber eben auch konsequent mit sich sein.

Was haben Sie für außermathematische Interessen und Hobbies?

Ich singe, sowohl im Chor als auch solistisch, ich spiele Schach, allerdings nicht mehr im Verein, das habe ich vor längerer Zeit aufgegeben wegen Zeitmangel, ich beschäftige mich gerne mit meinem Garten und ich spiele Klavier, auch nur noch sozusagen auf persönlicher Basis.

Wie weit ist Ihr Weg zum Mathebau und wie legen Sie ihn üblicherweise zurück?

8km, Fahrrad.

Simone Ciani

E-Mail-Adresse: ciani@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 30

An der TU seit: November 2022

Forschung: Analysis, Partial Differential Equations

Büro: S2|15 – 405



Where did you first study maths and what brought you to Darmstadt?

I studied mathematics in the university of Florence, I am a Florentiner. I studied there for the Bachelor, Master and Doctorate. I spent a couple of Erasmus semesters in France and some work in Spain, but I studied mainly in Florence, so my background does come from there. After the PHD I wanted to change subject and work with an active, young, and productive team. So I saw that there was a pretty nice research group here with young people. Both young people and wiser professors and I started to be interested. Then I looked on the internet and there was a Post-Doc application so that is why I am here.

In your opinion, what are the biggest differences between studying or university life in Florence and here?

University life has been quite hard here because of the covid times, but I can tell you about academic life since march. And in that case I would have to say, that is really active, really good. TU Darmstadt has a lot of sports centers and a lot of activities which I do enjoy myself. And I would say that the most interesting part of the university are the students, who are quite international and they are really involved, they do a lot of different sports and come from a lot of different backgrounds and different cultures. So it's a beautiful place with a lot of people and I like it very much. But right now I am kind of in another position since I am more in the research team now. I feel a little bit different and also this is kind of an interesting thing about Germany that the lines between employees of the university and students are more blurred. And you can stand in the professionalism of your job and you can still go to all these sports centers and activities freely without any problems. This is kind of different in Italy. First of all we don't have a lot of activities and second of all the distinction between professors and students is quite large.

What are the best and the worst parts about studying maths to you?

The worst part is when you don't understand something and you actually feel like there is nothing you can do to understand. This is a lot of intellectual work and sometimes you really feel like you don't have the skills to do it. But thinking this is completely wrong in the first place, it's a sensation that every person who studied mathematics has had. Sometimes you come back home after a day of studying and you feel like you don't understand anything which can be really demotivating. It can also be isolating, when you are mostly studying books and papers; this can be a solitary thing if you don't have a classroom full of students or an active research team.

Now to the second part of the question: The best part is sharing maths with other people. It's beautiful when once in a while you discover something and you understand it fully and you appreciate the beautiful spirit that mathematics can give to the mind and how deep the reasoning can be and the abstract intellectual properties of the human mind that lie beneath the language that we use to describe it. And it's wonderful and it's amazing and it's beautiful and if you understand some little details about the thought process behind the definition of a structure. First of all it's an achievement, like you won the match, and secondly it is something that will stay with you. The ability of working on this level of complexity will not fade with

time, even if you forget where you learned it. And this is the beautiful part of mathematics, the understanding of the in depth science of the human thinking.

Do you have a favourite mathematician?

I am not a fan of mathematicians. I am more a fan of literary people, of poets and writers. But for sure there are a lot of incredible mathematicians of the past and the present who I have very strong feelings of admiration and fascination for. However, I have been caught mostly by those professors of me, when I was a student, which were humble and showed me the beauty of mathematics and by what great mathematicians they were. Because when you are a great mathematician then you can solve a lot of problems, but this is not only about mathematics it is more about knowledge. The more you know the more open doors you see. The more you know the more you see that there are lots of things that you don't know and you become humbler, humbler and humbler. Because at the end knowing even more than the others you understand that you don't know anything. I still miss those professors very much and sometimes, I write them emails of love and affection. So if there is someone in mathematics that I admire it's my professors, but for sure there are a bunch of incredible mathematicians all around the world and in the past.

What do you like to do in your free time?

I don't have much free time (*laughing*). Research in mathematics and research in general is an activity that doesn't leave a lot of free time. First of all because, I have never been a fast mathematician. I have never been a person who understands an in-depth problem very quickly and so I need a lot of time to get in the problem and to try to get a solution. Most of the time this doesn't work and so I get affectionate to the problem and I get somehow most of my day in the work. So I don't have so much free time, but in the free time I like to dance Salsa, I like to listen to some music and try to play some music when I can. I write poems in Italian and sometimes I publish them and I also do some sports because it is good for the health, but it's just for that. The big fun of sport to me is to practice it in teams, like in football or basketball or volleyball.

What is your favourite beverage or drink? And have you tried Äppler or Apfelwein?

I am born the lands of Chianti, so I am born in Tuscany in the countryside. In the tradition of my family and myself, red wine and wine in general has

always been something tied to myself and to my culture. But I wouldn't say it's my favourite drink, it's really something cultural.

During my time at university in Florence I was working in bars and restaurants for ten years, so it is not really just one drink that I like. But I would say culturally red wine, personally for a party mochito. And yes I tried Apfelwein. It's not that bad, it's a nice summer drink, but it's quite different from my taste. You have a very nice white wine here in Germany.

Einführung in die Programmierung I

Weiterhin hörst du (solange du im Bachelor studierst) im ersten Semester Einführung in die Programmierung I, in welcher du mit der Programmiersprache C Bekanntschaft machen wirst. Gelesen wird die EP I von Marc Pfetsch, dem Maximilian Gläser assistiert.

Marc Pfetsch

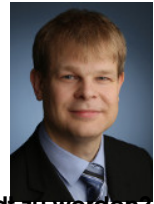
E-Mail-Adresse: pfetsch@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 51

An der TU seit: 2012

Forschung: Diskrete Optimierung

Büro: S4|10-144



Wie sind Sie dazu gekommen, Professor hier in Darmstadt zu werden?

Ich habe in Berlin habilitiert, wurde danach zum Professor in Braunschweig und habe mich danach an der TU Darmstadt beworben, weil hier viele Möglichkeiten für Optimierung bestehen.

Welchen Ort in Darmstadt sollten die Studierenden kennen?

Den Biergarten in der Dieburger Straße. Ansonsten ist natürlich die Mathildenhöhe sehenswert.

Welche Frage würden Sie gerne mal den Studierenden stellen?

Was erhoffen Sie sich vom Studium? Haben Sie eine Idee wo Sie später einmal landen werden? Was denken Sie, was ProfessorInnen den ganzen Tag lang machen? Und was sollten sie wirklich machen?

Sind Sie ein Morgenmensch?

Ich bin eher ein Morgenmuffel. 11:40 Uhr geht aber in Ordnung. :-)

Maximilian Gläser

E-Mail-Adresse: gläser@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 27

An der TU seit: 2020

Forschung: Komplexität von
Branch-and-Bound-Beweisen

Büro: S4|10 – 107



Was war dein Traumberuf als Kind?

Ich wollte mal Fluglotse werden. Nach einem Besuch im Center in Langen war ich fasziniert davon, wie schnell die Atmosphäre dort in einem Moment von sehr entspannt auf hochkonzentriert umschlagen kann – und man nimmt keine Arbeit mit nach Hause.

Was fasziniert dich am meisten an der Mathematik?

Mich fasziniert die Universalität; mathematische Erkenntnisse sind auf so vieles anwendbar. Außerdem sind wir uns im Gegensatz zu anderen Fächern meist recht einig, ob ein Argument schlüssig ist.

Wo kannst du am konzentriertesten nachdenken?

Das ist unterschiedlich. Immer da, wo mich gerade nichts anderes stört.

Welche Musik magst du?

Ich höre eigentlich alles. Wenn es aus Großbritannien kommt, ist die Chance, dass ich es mag, sehr hoch.

Kennst du einen guten Witz?

Wie macht eine Nuss, die niest?⁴

Was möchtest du den Ersties noch mit auf den Weg geben?

Das wichtigste im Studium ist, Spaß an der Mathematik zu haben und einen Teil von ihr zu finden, der einen wirklich interessiert.

Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften

Weiterhin hörst du (falls du dich in einem Lehramtsstudiengang befindest) im ersten Semester die Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwis-

⁴ Ca-shew!

senschaften, in welcher interdisziplinäre Verknüpfungen aufgezeigt werden. Sie wird von Burkhard Kümmerer gelesen, dem Simon Raßmann assistiert.

Burkhard Kümmerer

E-Mail-Adresse: kuemmerer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 69

An der TU seit: 2002

Forschung: Quantenstochastik und Operatoralgebren

Büro: S2|15–215



Welche Superkraft hätten Sie gerne?

Was ich mir wirklich manchmal wünschen würde, wäre Leute aus der Vergangenheit treffen zu können. Zum Beispiel mit Euler oder Archimedes hätte ich gerne mal geredet. Auch mit Kepler, der hat in seinen Schriften immer einen sehr persönlichen Sprachstil benutzt, der kommt mir manchmal schon fast wie ein Kollege vor.

Aber auch einige Nicht-Mathematiker würde ich gerne mal treffen: Wittgenstein finde ich unglaublich interessant.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Ich finde, das ist ein Traumberuf. Forschung und Lehre sind beides Dinge, die mich begeistern. Das Schönste, was ich tun kann, ist nachzudenken über alles und jedes. Und dafür auch noch bezahlt zu werden ist fantastisch. Aber ich stehe auch unglaublich gerne im Hörsaal, ich freue mich wirklich auf meine Vorlesungen. Da sind viele tolle Gesichter, tolle Leute, ganz verschiedene. Dann denke ich mir: „Bei denen bleibt was hängen.“ Deshalb sind Vorlesungen auch etwas sehr Motivierendes für mich.

Aber die Mathematik ist auch etwas sehr Internationales. Wenn man sich auf einer Konferenz zum Abendessen an einen Tisch setzt, dann sitzt da noch ein Japaner, ein Italiener, ein Amerikaner, vielleicht noch ein Russe und ein Syrer und dann unterhält man sich. Über die eigene Forschung aber auch über alles Mögliche. So erhält man einen Einblick in die Welt, den man sonst kaum bekommt.

Wann war für Sie der Zeitpunkt, an dem Sie wussten, dass Mathematik das Richtige für Sie ist?

So einen richtigen Zeitpunkt gab es da nie. Ich habe angefangen, Physik zu studieren, aber ich hätte auch Musik oder Philosophie studieren können. Oder ich hätte den Bauernhof meiner Verwandten übernehmen können, das waren alles bis zuletzt Möglichkeiten. Im Physikstudium habe ich dann aber

gemerkt, dass ich die Mathematik mal richtig lernen will und habe das dann auch gemacht.

Welchen Ort sollte jeder an der TU Darmstadt kennen?

Ein Ort, den ich toll finde, ist das Landesmuseum. Ich finde, das ist ein ganz aufregendes Museum und wahrscheinlich auch einzigartig, weil es ein Universalmuseum ist, davon gibt es nicht mehr viele. Dadurch sieht man auch die Querverbindungen zwischen den einzelnen Gebieten.

Ein anderer Ort ist das Staatstheater. Ich finde es toll, dass wir hier so etwas haben.

Wenn man Mathematik macht, finde ich es wichtig, dass man nicht nur Mathematik macht. Man braucht Dinge, die einen rausreißen, damit man dann wieder von einem anderen Blickwinkel Mathematik machen kann. Das sind bei mir vor allem Kunst, Musik und eben Museen.

Kennen Sie einen guten mathematischen Witz?

Der, den meine Frau am besten findet ist der: Was ist ein extrovertierter Mathematiker? Einer der auf die Fußspitzen der anderen schaut.

Das erste Semester ist ...

... ein spannender Schritt. Wenn ich in eine Anfängervorlesung reinkomme, sehe ich Jugendliche vor mir. Und schon im zweiten Jahr habe ich Erwachsene vor mir. Und diese Entwicklung finde ich toll. Insofern ist das erste Semester der Einstieg in einen Umbruch, der nach einem Jahr schon sehr weit fortgeschritten ist.

An welchen Orten kommen Ihnen normalerweise Ideen?

Um überhaupt Ideen zu haben, braucht es harte Vorarbeit. Ich muss mich hinsetzen und mich wirklich in ein Problem reindenken und daran arbeiten. Die Ideen kommen aber in der Entspannung danach. Bei mir sind das häufig Spaziergänge, dann merke ich mir auch genau, wo das war, in welche Richtung ich geguckt habe. Oder beim Erklären. Wenn ich anderen mein Problem erkläre, dann denke ich immer schon ein Stück weiter und da komme ich häufig auf gute Gedanken.

Wie viele nichtmathematische Bücher besitzen Sie?

Oh. Viele. *lacht*

Ich bin ein Büchermensch. Ich bin mit Büchern aufgewachsen, das ganze Haus steht voller Bücher. Ich habe auch viele Mathematikbücher, aber noch mehr nichtmathematische Bücher. Ich habe natürlich Klassiker, Max Frisch

zum Beispiel. Aber auch meine ganze Philosophieabteilung, ein paar Bücher über Naturkunde ...

Meine Frau ist Buchhändlerin, da kommen nochmal einige her.

Simon Raßmann

E-Mail-Adresse: rassmann@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 23

An der TU seit: 2017

Forschung: Deskriptive Komplexitätstheorie,
Graphenisomorphie

Büro: S2|15–217



Die Veranstaltung, die du betreust, heißt „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“. Welche Sprachen sprichst du?

Natürlich Deutsch und Englisch – um letzteres kommt man in der Mathematik nicht drumrum. In der Schule habe ich auch noch Französisch gelernt.

Warum wird die Mathematik häufig als Sprache bezeichnet? Es ist mir nicht bekannt, dass das bei irgendeiner anderen Wissenschaft so ist.

Um einen Satz in der Mathematik überhaupt präzise formulieren zu können, braucht man ja häufig schon eine ganze Menge Begriffe, Konzepte und auch Formelsprache.

Die gleichen Begriffe tauchen dann aber häufig eben auch in anderen Wissenschaften in ganz vielen verschiedenen Kontexten auf und sind dort eben auch oft notwendig, um überhaupt hinschreiben zu können, was man meint. Ich weiß zum Beispiel nicht, was die Physik noch Quantitatives machen könnte, wenn dort der Begriff des Integrals nicht verbreitet wäre. Quasi jeder Zusammenhang da lässt sich schlussendlich in einer Formel ausdrücken, die eben zur mathematischen Sprache gehört.

Ich glaube, dass das so gut funktioniert, liegt an der großen Abstraktheit der Mathematik. Unsere Begriffe hängen eben häufig nicht davon ab, ob wir gerade von Kräften, Froschpopulationen oder Wahrscheinlichkeiten reden. Und das macht Mathematik zu einem sehr universell einsetzbaren Ausdrucksmittel.

Aber das heißt, die Mathematik ist mehr als die Sprache?

Ich denke schon. Zumindest die meisten Sätze würde ich nicht als Teil der Sprache auffassen.

Aber natürlich ist die Mathematik auch nicht völlig losgelöst von ihrer Sprache. Die gleichen Begriffe, die ich brauche um einen Satz zu formulieren, helfen dann ja meistens auch beim Beweis. Und danach führen sie manchmal auch zu ganz eigenen Forschungsrichtungen in der Mathematik.

Du bist für dein Studium ja auch nach Darmstadt gezogen. Kannst du einen positiven und einen negativen Aspekt über Darmstadt nennen?

Was mir an Darmstadt sehr gut gefällt, ist die Größe. Darmstadt ist groß genug, als dass man fast alles kriegt und machen kann, gleichzeitig aber klein genug, als dass man überall schnell mit dem Fahrrad hinkommt. Dabei hilft es natürlich auch, dass unser Campus mitten in der Stadt liegt.

Das ist aber vielleicht auch mein negativer Punkt: Dadurch, dass der Campus eben mitten in der Stadt liegt und nicht etwas abgetrennter wie anderswo oder auch wie die Lichtwiese, fehlt der Stadtmitte, glaube ich, so ein bisschen ein Campusgefühl.

Hast du auch eine Lieblingsfahrradstrecke?

Im Sommer fahre ich gerne nach der Arbeit zur Grube Prinz von Hessen – das ist ein Badensee nordöstlich von Darmstadt. Zurück fahre ich dann übers Oberfeld. Das ist eine nette Möglichkeit, nach langen Arbeitstagen runterzukommen und sich dabei auch noch abzukühlen.

Hast du eine Lieblingsdefinition?

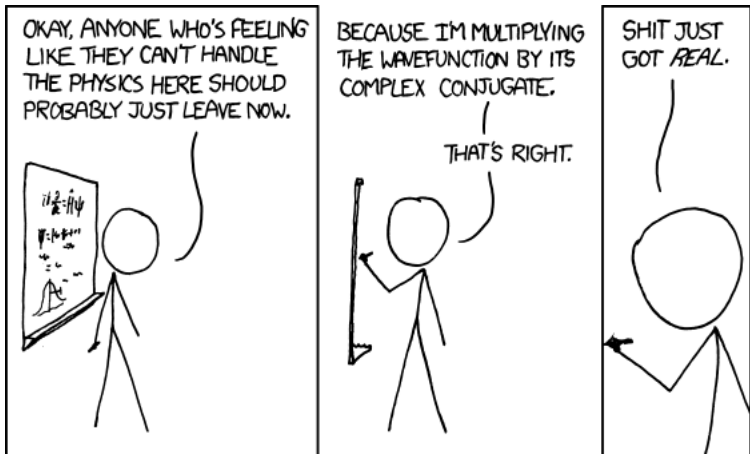
Was einige Definitionen aus meiner Sicht sehr schön macht ist, wenn diese zwar in sich natürlich sehr spezifisch sind und viele Details enthalten, sie aber gleichzeitig auch sehr robust sind und von den meisten dieser Details nicht wirklich abhängen. Da fallen mir zum Beispiel den Begriff der algorithmischen Berechenbarkeit oder auch Berechenbarkeit in Polynomialzeit ein. Jede Definition dieser Begriffe muss einen Begriff von Algorithmus zugrundelegen, aber es stellt sich eben raus, dass fast alle vernünftigen Algorithmusbegriffe zum gleichen Berechenbarkeitsbegriff führen.

Auch schön ist es natürlich, wenn es viele sehr verschiedene Definitionen gibt, die alle zum gleichen Begriff führen. Die Suche nach solchen neuen Definitionen für schon bekannte Begriffe wie Berechenbarkeit in Polynomialzeit versteckt sich zum Beispiel hinter meinem Forschungsgebiet, der *deskriptiven Komplexitätstheorie*.

Zum Schluss müssen wir natürlich noch die große Frage der Mathematikphilosophie klären: Wird Mathematik erfunden oder entdeckt?

Zum allergrößten Teil erfunden. Ich glaube, das Schwierige an der Mathematik ist häufig, die richtige Sprache zu finden, um über das Problem nachzudenken. Das heißt die richtigen Begriffe und Konzepte zu erarbeiten, mit denen sich der Satz gut formulieren lässt und anhand derer sich ein Beweis plausibel führen lässt. Die meisten dieser Begriffe und Konzepte sind, denke ich, erfunden.

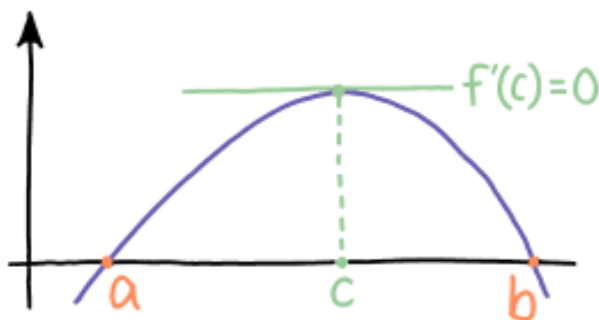
Was man dann darauf aufbaut, das heißt die Sätze, die man über diese Konzepte beweist, sind dann natürlich irgendwie nur noch entdeckt, weil sie jetzt ja unabhängig von meinem Wissen über sie stimmen, aber da ihr Wahrheitsgehalt von den erfundenen Konzepten abhängt, ist das glaube ich ein sehr schwacher Begriff von Entdecken.



ROLLE'S THEOREM

FROM WIKIPEDIA, THE FREE ENCYCLOPEDIA

ROLLE'S THEOREM STATES THAT ANY REAL, DIFFERENTIABLE FUNCTION THAT HAS THE SAME VALUE AT TWO DIFFERENT POINTS MUST HAVE AT LEAST ONE "STATIONARY POINT" BETWEEN THEM WHERE THE SLOPE IS ZERO.



EVERY NOW AND THEN, I FEEL LIKE THE MATH EQUIVALENT OF THE CLUELESS ART MUSEUM VISITOR SQUINTING AT A PAINTING AND SAYING "C'MON, MY KID COULD MAKE THAT."

Wichtige Kontakte

Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest

Sei es ein technisches Problem, weil die Prüfungsanmeldung einfach nicht funktionieren will, oder aber es fehlt eine Veranstaltung und du weißt einfach nicht, was du noch hören sollst. Irgendwann kommt der Punkt, an dem du alleine nicht mehr weiterkommst. Der Fachbereich und die Universität bieten viele Anlaufstellen, um solche Probleme zu lösen. Aber an wen sollst du dich wenden? Dieser Artikel soll aufzeigen, welche Ansprechpersonen es gibt und wer dir bei deinem Problem am besten helfen kann.



Auch wenn deine Kommilitonen es meist gut meinen, solltest du dich bei deiner Studienplanung nie auf deren Aussagen verlassen!

Das soll nicht bedeuten, dass deine Kommilitonen keine Ahnung haben, sondern ist mehr eine Sicherheitsmaßnahme, da deine Kommilitonen beispielsweise nicht immer auf dem neusten Stand sein können.

Studienkoordinatorin

Wichtigste Ansprechpartnerin für dich sollte die Studienkoordinatorin sein. Diese ist nicht nur für die Organisation von Lehre und Studium verantwortlich, sondern auch für die **(Fach-)Studienberatung**. Die Studienberatung Mathematik informiert und berät zu allen Fragen direkt zum Studium und rund ums Studium. Sie hilft bei der Entscheidungsfindung, der Studienplanung und in der Studienabschlussphase beim Übergang in den Beruf.

Cornelia Seeberg

E-Mail-Adresse: stuko@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 57

An der TU seit: 1998, StuKo seit 2017

Aufgaben: Studienkoordination und
Fachstudienberatung

Büro: S2|15 – 241



Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Wenn jemand vor lauter Fragen nicht mehr weiterweiß und ich im Gespräch der Person dann weiterhelfen kann, sodass sie wieder einen Weg vor sich sieht, macht mich das glücklich.

Wie bist du zu dem Beruf der Studienkoordinatorin gekommen?

Vorher war ich in der Universitätsverwaltung tätig. Als diese Stelle ausgeschrieben wurde, sah ich, dass ich auf diese Weise wieder zum „echten“ Uni-Alltag kommen kann: Es erschien mir als eine tolle neue Herausforderung, mit Studierenden zusammenzuarbeiten und diese voranzubringen.

Wann kamst du das letzte Mal mit mathematischer Forschung in Kontakt?

Nach meinem Diplom an der Uni Heidelberg und dem Master of Science an der University of London jeweils in Mathematik habe ich in meiner Doktorarbeit noch ein wenig mit Mathematik zu tun gehabt – danach kam lange nichts mehr.

Was erwartest du von den Ersties?

Ganz viel Neugier, ziemlich große Widerstandsfähigkeit, Offenheit, die Erkenntnis, dass sie nur mit anderen zusammen ihr Studium gut bewältigen können, und natürlich Begeisterung für die Mathematik.

Was möchtest du den Ersties besonders ans Herz legen?

Keiner kann ein Studium alleine gut schaffen. Dafür gibt es viele Angebote, die euch im Studium weiterhelfen: In gemeinsamen Lerngruppen könnt ihr euch gegenseitig beim Wissensaufbau helfen und auf den Zahn fühlen, wie gut euer Verständnis des Stoffes wirklich ist. Auch mental könnt ihr euch untereinander eine Stütze sein.

Anders als zu meiner Studienzeit gibt es hier am Fachbereich noch viele weitere Angebote zur Beratung und Betreuung: Eure Kleingruppentutorinnen und -tutoren in der OWO und Mentorinnen und Mentoren im Semester sind von studentischer Seite aus für euch da, von fachlicher Seite helfen euch

Tutorien und Sprechstunden weiter und zu guter Letzt gibt es natürlich auch die Studienberatung. Ich wünsche mir, dass ihr diese Angebote nutzt, sobald ihr auch nur die kleinste Idee habt, dass euch das weiterhelfen könnte.

Kannst du den Ersties ein Buch empfehlen?

Ich habe jede Woche ein anderes Lieblingsbuch. Aktuell ist es „Die Dame mit der bemalten Hand“. Frag nächste Woche noch mal nach ... Mathematisch kann ich noch Bücher von Albrecht Beutelspacher empfehlen, etwa „Das ist o. B. d. A. trivial“. Diese Bücher vermitteln mathematische Inhalte gut, aber man kann sie auch noch abends vorm Schlafengehen lesen.

Welches Mathe-Modul hat dir im Studium die meiste Freude bereitet?

Gruppentheorie – das habe ich in Richtung Design Theory, einer Schnittstelle von Gruppentheorie und diskreter Mathematik, in meiner Diplomarbeit vertieft.

Welche Person, egal ob tot oder lebendig, würdest du gerne mal treffen?

Dietrich Bonhoeffer¹ finde ich sehr spannend. **denkt nach** Das ist echt schwierig, weil es so viele interessante Personen gibt ... Hannah Arendt² ist eine sehr unbequeme Denkerin, das fasziniert mich. Auch mit Personen wie Obama oder Rostropowitsch³ würde ich mich gerne mal treffen.

Insgesamt würde ich gerne auch mit ganz vielen verschiedenen Leuten reden. Ich höre auch Leuten gerne bei ihren Gesprächen in der Straßenbahn zu – ich finde Leute immer spannend.

Gibt es sonst noch etwas, das die Ersties wissen sollten?

Immer, wenn ich im Haus bin, steht meine Tür offen – nicht nur zu den Sprechzeiten. Wenn ihr Fragen habt, scheut euch nicht, nutzt diese Gelegenheit und kommt vorbei.

Studienbüro

Zweite wichtige Anlaufstelle ist das Studienbüro. Es verwaltet die Studien- und Prüfungsleistungen in → „TUCaN“ (S. 195). Solltest du also Probleme bei diversen Anmeldungen haben, bist du hier genau richtig. Zudem ist es

¹ Theologe und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus

² Politische Theoretikerin und Publizistin

³ Mstislaw Leopoldowitsch Rostropowitsch war ein russischer Cellist

Anlaufstelle für den meisten Papierkram, wie z. B. Formulare zur mündlichen Prüfung oder die Anmeldung der Abschlussarbeit. Auch Atteste für verpasste Klausuren werden hier abgegeben.

Im Studienbüro ist **Iryna Kostyk** für den Bachelor verantwortlich, **Alexandra Neutsch** für das Lehramt und den Master of Education und **Sabine Bartsch** für den Master. Das bedeutet jedoch nicht, dass du immer auf deine jeweilige Ansprechpartnerin warten musst. Im Normalfall können dich alle drei beraten. Für das Lehrveranstaltungsmanagement ist **Alexandra Neutsch** zuständig.

Das Studienbüro hat mehrmals die Woche Sprechzeiten, in Präsenz und auf Zoom. Deren Termine könnt ihr der Webseite des Fachbereichs⁴ entnehmen. Außerdem könnt ihr eure Fragen dem Studienbüro jederzeit über das Kontaktformular auf der Webseite stellen oder einen Termin außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren.

Studienbüro

E-Mail-Adresse: studienbuero@mathematik...

An der TU seit: 2003 (Sabine Bartsch),
2011 (Alexandra Neutsch),
2014 (Iryna Kostyk)

Büro: S2|15 – 243



Wie sind Sie an den Fachbereich gekommen?

Bartsch: Ich arbeite seit 2003 an der Universität. Zuerst war ich als Fachbereichssekretärin in der Informatik tätig, ab November 2009 habe ich die Studierenden des Studienbereichs Computational Engineering betreut, jeweils als Elternzeitvertretung. Seit Januar 2011 bin ich in der Mathematik und hauptsächlich für die Studierenden der deutschen Masterstudiengänge zuständig.

Kostyk: Ich habe an der TU Darmstadt im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften studiert. Nach dem Studium habe ich zuerst dort und später in der Mathematik im Prüfungsmanagement gearbeitet. Vor meiner Elternzeit war ich für den Bereich Lehramt und Master of Education zuständig. Aktuell betreue ich den Studiengang Bachelor Mathematik.

Neutsch: Nach über zehnjähriger Tätigkeit an der IHK Halle-Dessau habe ich mich am Fachbereich Mathematik für eine ausgeschriebene Stelle beworben. Seit 2011 arbeite ich nun im Studienbüro. Nach einer vierjährigen Elternzeit

⁴ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studienbüro und Studienberatung → Übersicht

bin ich seit 2016 wieder am Fachbereich tätig und hauptsächlich für das Lehrveranstaltungsmanagement und den Service verantwortlich. Derzeit betreue ich außerdem die Studierenden der Lehramtsstudiengänge und des Studiengangs Master of Education.

Was ist für Sie der schönste Moment in Ihrem Berufsalltag?

Wenn wir den Studierenden weiterhelfen konnten und sie zufrieden die Sprechstunde verlassen. Auch die glücklichen und erleichterten Gesichter bei der Abgabe der Abschlussarbeit sind immer schön. Und zu guter Letzt die Abschlussfeier, nach der man noch zusammen mit den Studierenden den Abend ausklingen lassen kann.

Welche Süßigkeiten essen Sie am liebsten?

Alles, was süß ist ;-)

Was erwarten Sie von den Studierenden?

Wir erwarten, dass sich die Studierenden sowohl auf unserer Homepage, als auch auf den TUCaN-Seiten informieren, bevor sie in die Sprechstunde kommen. Gerne können sie uns ihre Anfragen auch per E-Mail zukommen lassen. Ansonsten ist das (genaue) Lesen unserer E-Mails enorm wichtig.

Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mit Sport, Reisen, mit dem Lebenspartner/der Familie, Radfahren, Lesen, Hörbüchern, ...

Welchen Ort sollte jeder Studierende kennen?

Die Kneipen in der Umgebung, speziell die Krone und den Schlosskeller. Auch der Herrngarten ist vor allem im Sommer einen Besuch wert.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Vor allem aber durchhalten und nicht aufgeben, auch wenn es mal stressig wird. Wir unterstützen Euch gerne während Eures Studiums: Aktuell bieten wir eine Präsenz- und eine Online-Sprechstunde an, die Uhrzeiten finden Sie auf unserer Homepage. Des Weiteren sind wir telefonisch und per Kontaktformular⁵ erreichbar.

⁵ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studienbüro und Studienberatung → Übersicht

Auslandsberatung

Solltest du in Erwägung ziehen, ein Semester ins Ausland zu gehen, ist deine erste Anlaufstelle **Lukas Roth**, der Auslandskoordinator des Fachbereichs. Außerdem findest du mehr Informationen im Artikel → „**Auslandsstudium**“ (S. 109).

Lukas Roth

E-Mail-Adresse: lroth@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 30

An der TU seit: 2012

Forschung: statistische Mechanik

Büro: S2|15–335



Wie würdest du den Ersties deinen Job als Auslandskoordinator beschreiben?

Als Auslandskoordinator bin ich sowohl für die internationalen Austauschstudierenden als auch für unsere Studierenden, die ins Ausland gehen, verantwortlich. Ich berate die Studierenden vor allem dabei, welche Veranstaltungen gut in ihren Studienplan passen. Den internationalen Studierenden helfe ich weiterhin bei Fragen zu unseren Veranstaltungssystemen. Für unsere Studierende bin ich außerdem für die Anerkennung mit verantwortlich, das bedeutet, dass sie die im Ausland erbrachten Leistungen hier einbringen können. Auf der organisatorischen Seite kümmere ich mich um Informationsveranstaltungen zum Thema Ausland.

Wer kann mit Fragen zu euch kommen?

Im Prinzip können alle zu uns kommen. Einerseits bieten wir Mittwochs von 10:00–12:00 eine Sprechstunde an, andererseits kann man uns auch eine E-Mail schreiben oder bei größeren Themen einen Termin ausmachen. Die Beratungen finden aktuell überwiegend noch digital über Zoom statt, können aber nach Anfrage auch in Person durchgeführt werden. Hier informieren wir beispielsweise über Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen.

Was möchtest du Studierenden, die ins Ausland gehen wollen, mit auf den Weg geben?

Das Wichtigste ist, dass sie sich gut informieren. Zum einen, was es für Angebote gibt, wo sie hingehen möchten etc., zum anderen auch, was alles zu

beachten ist. Ein Auslandsstudium ist kein Selbstläufer, es ist viel Eigeninitiative notwendig. Wir beraten euch sehr gerne, übernehmen aber nicht die gesamte Organisation für euch.

Wie bist du dazu gekommen, Auslandskoordinator zu werden?

Es war nicht unbedingt so, dass ich das Ziel hatte, diesen Job zu übernehmen, das hat sich eher so ergeben. Ich promoviere ja bei Herrn Betz in der Stochastik, aber zu dem Zeitpunkt, als ich angefangen habe, waren bei ihm keine Lehrstellen frei, jedoch war die Stelle des Auslandskoordinators frei geworden. Ich selbst war zwar nie im Ausland und mir war vorher auch nicht bewusst, dass es diese Stelle überhaupt gibt. Da ich das Thema aber interessant fand und mich Neues reizt, habe ich mich dann auf diese Stelle beworben.

Und wie bist du zur Mathematik gekommen?

Für mich war relativ schnell klar, dass Mathematik mich begeistert. Ich war schon in der Schule recht gut in Mathe und habe bereits in der Unterstufe an Mathematikwettbewerben teilgenommen. Dieses Interesse ist dann nie abgeflacht, so bin ich dann zum Studium und jetzt auch zur Promotion gekommen.

Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Tatsächlich habe ich nicht so viele mathematische Witze mitbekommen, beziehungsweise die meisten direkt wieder vergessen, weil ich sie nicht so gut fand. Dann habe ich im Internet nach Witzen gesucht und den folgenden gefunden, der mir gut gefallen hat:

Die mathematischen Funktionen machen eine Party. Sinus tanzt ausgelassen und auch Cosinus ist gut drauf. Nur die Exponentialfunktion steht etwas traurig in der Ecke. Der Logarithmus kommt vorbei und fragt: „Was ist denn mit dir los, hast du keinen Spaß?“ Darauf antwortet die Exponentialfunktion: „Ich hab versucht mich zu integrieren, aber es kommt immer dasselbe dabei raus ...“

Lehramtsbeauftragte

Katja Krüger ist verantwortlich für die Lehramtsausbildung am Fachbereich Mathematik und damit eine wichtige Ansprechpartnerin, falls du Anliegen bezüglich deines Lehramtsstudiums hast.

Katja Krüger

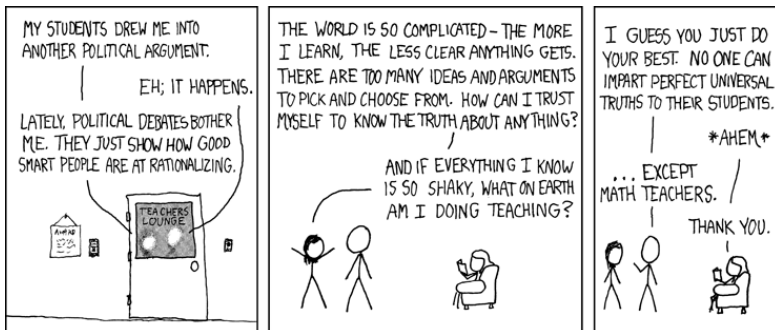
E-Mail-Adresse: krueger@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 53

An der TU seit: Oktober 2019

Forschung: Didaktik der Mathematik

Büro: S2|15 – 212

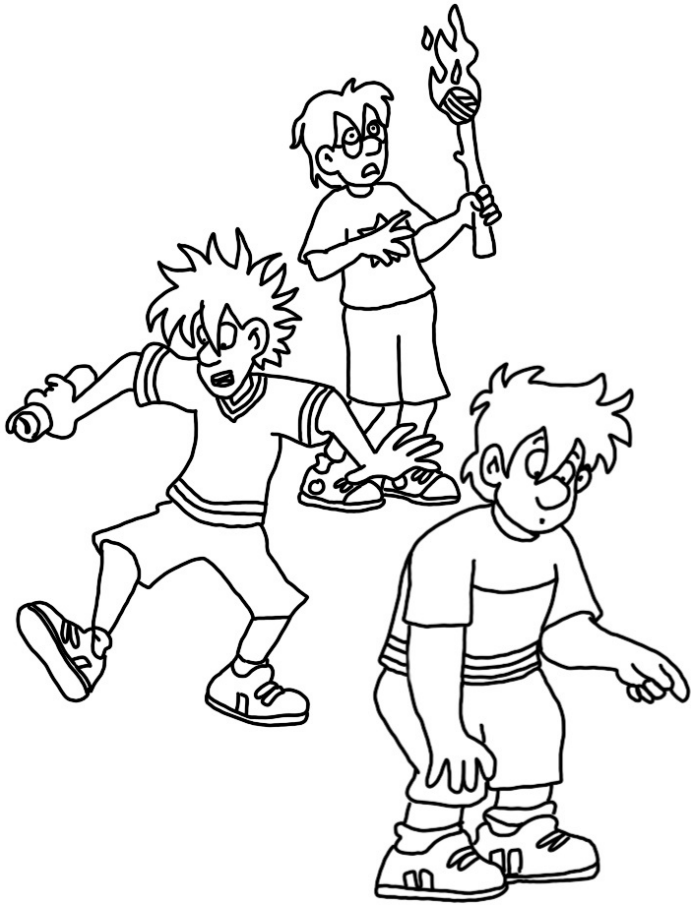


Übersicht zu den Ansprechpersonen

Hier noch eine Tabelle voller Ansprechpersonen – nach Themen sortiert. Wir haben <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> durch *Fachbereichsseite* abgekürzt.

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
Prüfungsangelegenheiten		
<i>Studienbüro</i> Iryna Kostyk (B. Sc.) Alexandra Neutsch (LaG, M. Ed., LVM) Sabine Bartsch (M. Sc.)	Bei TUCaN-Problemen: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsspiegel • Klausuren • Mündliche Prüfungen • Noten 	Fachbereichsseite → Studium → Studierende → Prüfungsang... studienbuero@...
<i>Prüfungskommission</i> Martin Kiehl	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung von Veranstaltungen • Entscheidungen im Sondernebenfach 	Fachbereichsseite → Studierende → Prüfungsang... → Prüfungskom... dehnert@mathe...
Studienberatung		
<i>Fachbereich Mathematik</i> Cornelia Seeberg	<ul style="list-style-type: none"> • Nebenfach • Probleme im Studium • Übergang zum Master/Beruf 	Fachbereichsseite → Studium → Orientierungs... seeberg@mathe...
<i>Zentrale Studienberatung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Probleme • Wahl des Studienfachs 	www.zsb.tu-da... info@zsb.tu-da...
Organisation		
<i>Studierendenservice</i>	Organisatorisches zum Studium: <ul style="list-style-type: none"> • Fachwechsel • Rückmeldung 	karo 5 studierendenser... vice@tu-darm...

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
Accounts		
<i>Rechnerbeauftragter Mathematik</i> Holger Grothe	Probleme mit den Mathebau-Accounts (Beantragung online!) und Mailinglisten des FBs	Fachbereichsseite → Der FB → Intern → IT am FB grothe@math...
<i>Hochschulrechenzentrum (HRZ)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Athene-Karte • Aktivierung der TU-ID • WLAN und VPN 	Raum: S1 03-036 www.hrz.tu-da...
Lehramt		
<i>Amt für Lehrerbildung (AfL)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Staatsexamensprüfung • Anerkennung des Betriebspraktikums 	1a.hessen.de → Prüfungsstellen → Darmstadt
<i>Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Studienberatung LaG • Anerkennung des Orientierungspraktikums • Studierbarkeit LaG 	www.zfl.tu-da...
Auslandsstudium		
<i>Auslandskoordination</i> Lukas Roth Nathalie Becker (in Elternzeit)	Beratung und Informationen zum Auslandsaufenthalt	Fachbereichsseite → Studium → Studierende → St. im Ausland auslandskoord...



Die drei

???

Campus und Darmstadt



Bald wirst du an deiner Uni so einiges machen wollen (unter anderem studieren, falls du das denn vielleicht vorhast). Die Frage ist also: Wo kannst du das alles machen? Wäre ja peinlich, wenn du den Unterschied zwischen dem Hexagon und S3|11 nicht kennen würdest, oder? Tja, das war eine Fangfrage, denn das ist ein und dasselbe Gebäude. Peinlich, peinlich ...

Du wirst in diesem Kapitel zunächst lernen, ...

- wie du schnell nach und durch Darmstadt gelangst,
- wie du zum richtigen Campus kommst,
- wie du zum passenden Gebäude läufst und
- wie du zum korrekten Raum findest.

Danach schauen wir uns noch etwas in der Umgebung um. Insbesondere legen wir hierbei Wert darauf, unsere Mägen mit Nahrungs- und Genussmitteln unserer Wahl zu füllen.

Transportmittel und Wege

Anleitung zum Verkehr

Wie du relativ schnell feststellen wirst, ist Darmstadt trotz seiner sechsstelligen Einwohnerzahl nicht besonders groß, sodass du sehr viele Orte fußläufig erreichen kannst. Häufig hast du jedoch keine Zeit oder es ist schlechtes Wetter oder du möchtest besonders viel transportieren oder du hast schlicht und ergreifend *keinen Bock* zu laufen. Dafür haben sich viele schlaue Menschen einiges einfallen lassen:

Das Semesterticket

Auf der Rückseite deines Studiausweises befindet sich das Logo des RMVes (Rhein-Main-Verkehrsverbundes). Mit diesem Ausweis kannst du im kompletten RMV-Gebiet kostenlos mit Regionalzügen, S-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen fahren. Dieses Gebiet umfasst fast ganz Hessen und gilt sogar in einigen Übergangsbereichen zu anderen Verkehrsverbänden. Einen Übersichtsplan findest du auf der Webseite des AStAes.¹

In der Generation von Smartphones und Apps liegt die Vermutung nicht fern, dass es vielleicht auch Apps gibt, die mir sagen, wie und wann ich von A nach B komme. Solche Apps existieren wirklich, und zwar z. B. der **DB-Navigator**, eine vom **RMV** oder auch unabhängige Apps wie **Öffi**. Dort werden nicht nur Verbindungen gezeigt, sondern in der Regel stehen dort auch die exakten Abfahrts- und Ankunftszeiten.

Nebeninfo: Einige Studierende sind sogar nur immatrikuliert, weil sie scharf auf dieses Ticket sind.

Solltest du das Ticket ein Semester lang wirklich nicht nutzen können, z. B. wegen eines Auslandsaufenthalts, kannst du dir das Geld dafür vom AStA rückerstatten lassen.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/semesterticket>

Wichtige Haltestellen

Die Universität liegt in einem Dreieck von Haltestellen: der Haltestelle Alexanderstraße/TU, dem Schloss und dem Willy-Brandt-Platz. Willst du vom Mathebau zum Hauptbahnhof kommen, eignet sich am besten die Haltestelle Willy-Brandt-Platz, denn von dort aus fahren neben den normalen Linien noch viele Überlandbusse zum Hauptbahnhof. Zum Campus Lichtwiese bietet sich hingegen besonders die Haltestelle Alexanderstraße an. Eine genauere Übersicht bietet die folgende Tabelle:

Die Haltestelle	in der Nähe von	wird angefahren von	
		Bahnen	Bussen
Willy-Brandt-Platz	Mathebau, Piloty, Herrngarten, LZM, Altes Hauptgebäude	3, 4E	L, K
Luisenplatz	Stadtzentrum	2, 3, 4E 6, 7, 8, 9	F, FU, H, K, L
Schloss	karo 5, Mensa, Marktplatz, ULB	2, 3, 4E 6, 7, 8, 9	F, FU, H, K, L
Alexanderstraße/TU	Mathebau, Mensa Altes Hauptgebäude		F, FU, H, K
TU-Lichtwiese/Campus	Campus Lichtwiese	2	L
Hauptbahnhof		1, 2, 3, 10	F, FU, ² H, K, R

Welche der drei Haltestellen für dich im Unialltag am besten geeignet ist, wirst du ziemlich schnell herausfinden, da sie in unterschiedlichen Himmelsrichtungen liegen.

Zu beachten ist, dass der hier präsentierte Fahrplan einige Anpassungen aufgrund von längerfristigen Bauarbeiten enthält, die während der hessischen Herbstferien allerdings nochmal durch kurzfristigere Bauarbeiten ergänzt werden. Falls deine OWO also schon allzu lang her ist, informiere dich lieber nochmal im Internet, welche Linie dich am schnellsten an dein Ziel bringt.

² Der F-Bus hält nur auf der Westseite.

Call-a-Bike

Eine häufige Frage im ersten Semester ist, ob das eigene Fahrrad zu Hause bleiben soll oder ob es irgendwann mit nach Darmstadt kommt. Diese Entscheidung nimmt vielen die Deutsche Bahn mit Call-a-Bike ab.

In Kooperation mit dem AStA (→**Politische Einflussnahme**; S. 214) betreibt die DB in Darmstadt ein Bikesharing-Angebot. Dabei kannst du dir an über 30 Stationen in Darmstadt bis zu drei Fahrräder kostenlos für 60 Minuten ausleihen. Danach musst du sie nur wieder an einer der Stationen abstellen, das war's. Wenn du sie doch mal länger brauchst, kostet das eine Leihgebühr. Außerdem kannst du auch in anderen teilnehmenden Städten wie Frankfurt, München, Berlin und Köln das gleiche Angebot wahrnehmen.

Gerade für schnelle Standortwechsel an der Uni oder für Fahrten zum Bahnhof oder ins Hochschulstadion sind sie super geeignet. Ob an einer Station ein Fahrrad steht und wo sich die nächste Station befindet, erfährst du am besten über die Call-a-Bike-App. Die Anmeldung zu diesem Programm erfolgt über die Homepage des AStAes.³

Lastenräder

Manchmal gibt es Momente, in denen ein normales Fahrrad nicht mehr ausreicht: Ein zerlegtes Regal klemmt man nur ungern unter den Gepäckträger, und auch ein WG-Einkauf kann manchmal normale Fahrraddimensionen sprengen. Damit du trotzdem nicht aufs Auto ausweichen musst, gibt es in Darmstadt auch kostenlos Lastenräder zu verleihen. Zuerst zu nennen ist hier die Initiative Heinerbike,⁴ es gibt jedoch auch private Anbieter.⁵

Mit dem Auto

Empfehlen kann man ein eigenes Auto in Darmstadt im Allgemeinen nicht. Die kostenlosen Parkmöglichkeiten lassen insbesondere in Uninähe zu wün-

³ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/call-a-bike>

⁴ <https://www.heinerbike.de/>

⁵ z. B. <https://sigo.green/>

schen übrig und auch die kostenpflichtigen Parkplätze sind nicht nur teuer, sondern auch schnell belegt.

Manchmal gibt es trotzdem Momente, in denen man ein Auto gebrauchen kann. Sei es ein Großeinkauf, ein Umzug oder der Besuch bei einem schwedischen Möbelhaus.⁶

Trotzdem brauchst du kein eigenes Auto, denn zum Glück gibt es eine günstige Alternative: Carsharing mit book-n-drive. In Darmstadt gibt es ca. 40 Stationen, an denen du Mietwagen vom Smart über den Kombi bis hin zum Umzugstransporter ausleihen kannst. Bei diesen Wagen wird nur die exakte Zeit und die gefahrene Strecke in Rechnung gestellt.

Auch hier hat der AStA wieder Spezialkonditionen für Studierende verhandelt. Deshalb lohnt es sich bereits für einen Großeinkauf in der WG, einen Kleinwagen für zwei Stunden zu mieten. Mit ca. 10 € bist du dabei. Einen kompletten Umzug schaffst du häufig für unter 50 €.

Die Buchung erfolgt vor Fahrtantritt online oder über die dazugehörige App book-n-drive. Die Anmeldung zu book-n-drive erfolgt auch hier über die Homepage des AStAes.⁷ Dass ein Führerschein Voraussetzung ist, brauchen wir nicht extra zu erwähnen.

AirLiner und Flughafen

Der Frankfurter Flughafen ist nur zwanzig Autominuten von Darmstadt entfernt. Mit der Bahn kann das durch den Umweg über den Hauptbahnhof aber auch gerne mal anderthalb Stunden dauern.

Zum Glück gibt es den AirLiner, einen Shuttlebus vom Kongresszentrum Darmstadt über den Luisenplatz und den Hauptbahnhof direkt zu den Terminals, welcher in ca. 50 Minuten vor Ort ist. Leider ist dieser Bus nicht ganz im Semesterticket enthalten, du musst also pro Fahrt einen Zuschlag von ca. 4 € zahlen. Das Semesterticket müsst ihr trotzdem vorzeigen.

Dominic

⁶ Ein Sofa transportierst du maximal einmal im Leben mit der Straßenbahn.

⁷ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/carsharing>

Orientierung am Campus

Wie du den unieigenen Windkanal findest

Wie du sicherlich schon gesehen hast, hängt an jedem Gebäude der Technischen Universität Darmstadt ein rotes Schild mit einer weißen Gebäudebezeichnung. Wenn du die Systematik dahinter einmal verstanden hast, fällt die Orientierung an der Universität nicht mehr schwer.

Zuerst zerlegen wir die Bezeichnung in ihre Bestandteile. Als Beispiel dafür nehmen wir die Bezeichnung des → „**Mathebaus**“ (S. 178), diese lautet S2|15.

Erstes Zeichen: Der/die Campus an der TU Darmstadt

Die erste Komponente der Gebäudebezeichnung, in diesem Fall S, steht für den Campus des Gebäudes.

Dabei werden fünf verschiedene Campus¹ unterschieden: die Stadtmitte (S), die Lichtwiese (L), das Hochschulstadion (H), der Botanische Garten (B) und der Windkanal (W). Deine Vorlesungen finden meistens in der Stadtmitte statt, deswegen werden wir deren Bezeichnungen präzisieren.

Die Lichtwiese wirst du zum Beispiel besuchen, falls du eines der selteneren Nebenfächer wie Chemie oder Materialwissenschaften wählst. Zum Wintersemester 2024 soll aber auch der Fachbereich Mathematik dorthin umziehen, sodass du dann wahrscheinlich mehr Zeit dort verbringen wirst.

Der Botanische Garten ist für dich relevant, wenn du das Nebenfach Biologie belegst. Das Hochschulstadion besuchst du mit dem Nebenfach Sportwissenschaften oder wenn du Sportangebote oder Events des Unisportzentrums (→ **Freizeitgestaltung**; S. 48) wahrnehmen möchtest. Der Windkanal steht in Griesheim und ist nur für Ingenieure relevant.

¹ gesprochen Campuuuuuus, bitte nicht Campusse,² Campi, Campen usw.

² Nur weil das erlaubt ist, wird es dadurch nicht richtig, wie mein Lateinlehrer einst sagte.

Zweite Ziffer: Falls du einen Platz zum Stehen suchst

Die zweite Komponente der Gebäudebezeichnung präzisiert den Standort auf dem Campus. Beim Campus Stadtmitte wird dabei zwischen den Arealen S1–S4 unterschieden. Diese stehen für: den Standort Mitte (S1), den Standort Nord (S2), den Standort Süd (S3) und die Außenbereiche (S4). S4 muss dabei noch präziser betrachtet werden. Die Universität hat quer durch Darmstadt verteilt Bürogebäude angemietet, in denen verschiedenste Fachbereiche angesiedelt sind. S4 bezeichnet damit quasi die Restmasse an Gebäuden, die nicht präzise einem anderen Areal zugeordnet werden können. Die Mathematik ist dabei zum Beispiel mit dem Gebäude S4|10 betroffen. Solltest du also eine Veranstaltung in einem Gebäude haben, das mit S4 beginnt, informiere dich dringend darüber, wo du überhaupt hin musst. Es kann unter Umständen für deine Wegplanung relevanter werden, als du hoffst.

Dritte und vierte Ziffer: Sind wir schon da? – Ja!

Innerhalb eines Campusareals, zum Beispiel Stadtmitte Nord (S2), hat jedes Gebäude seine eigene Nummer, der Mathebau hat dabei die Nummer 15. Somit ergibt sich die Gebäudenummer S2|15. Die Gebäudenummer ist immer zweistellig, im Zweifel also um eine Null auf der Zehnerstelle ergänzt, zum Beispiel hat das Alte Hauptgebäude die Bezeichnung S1|03.

Um dich bei deiner Suche zu unterstützen, findest du relativ weit hinten einen Lageplan (→[Campuslageplan \(Stadtmitte\)](#); S. 244). Wenn du dich also irgendwohin auf den Weg machst, schau dort erstmal rein und mach dir klar, wie du am besten dort hinkommst. Das gleiche gilt übrigens, wenn du dich in einem Gebäude zurechtfinden willst (→[Orientierung in Gebäuden](#); S. 178).

Wie man nicht merkt, dass du zum ersten Mal in diesem Gebäude bist

In der Sprechweise wird der Trennstrich immer beachtet, der Mathebau wird also S-2-15 („Es-Zwei-Fünfzehn“) ausgesprochen. Fälschlicherweise wird nach dem ersten Strich jedoch gerne aufgegeben, sodass so etwas wie S-215 („Es-Zweihundertfünfzehn“) herauskommt.³ Sollte die Gebäudenummer

³ Das ist dann aber kein Gebäude mehr, sondern ein Bus aus den 80/90ern (Google macht's möglich ...).

mit einer Null beginnen, wird diese auch mitgesprochen, das Alte Hauptgebäude heißt also S-1-0-3 („Es-Eins-Null-Drei“). S-103 („Es-Einhundertdrei“) wird für dich schon in sehr naher Zukunft wie eine akustische Folter klingen.

Dominic



Campustour

Einmal rund um die Stadtmitte

In diesem Artikel wollen wir dich zu einem Spaziergang um den Campus einladen. Ob du nun die Zeit hast, die eingezeichnete Route abzugehen, oder dir nur einen schnellen Überblick verschaffen willst, hier findest du Lage und Beschreibung einiger wichtiger Bauwerke und Orte.

Die Zahlen in den Überschriften korrespondieren zu den Zahlen im Lageplan, sodass du dir die Positionen der jeweiligen Gebäude leicht veranschaulichen kannst und auf deinem Spaziergang die richtigen Gebäude findest.

Wenn du dich mehr für innere Werte interessierst, verweisen wir dich auf den Artikel → „[Orientierung in Gebäuden](#)“ (S. 178).

Die Tour

Der zentrale Campus des Mathematikstudiums ist die **Stadtmitte**. Hier liegt das meiste relativ nah beieinander.

S2|15 Mathebau (1)

Das wichtigste Gebäude im Mathematikstudium ist der Mathebau. Er ist das Zuhause eines großen Teils des Fachbereiches Mathematik und auch der Fachschaft (→ [Orientierung in Gebäuden](#); S. 178).

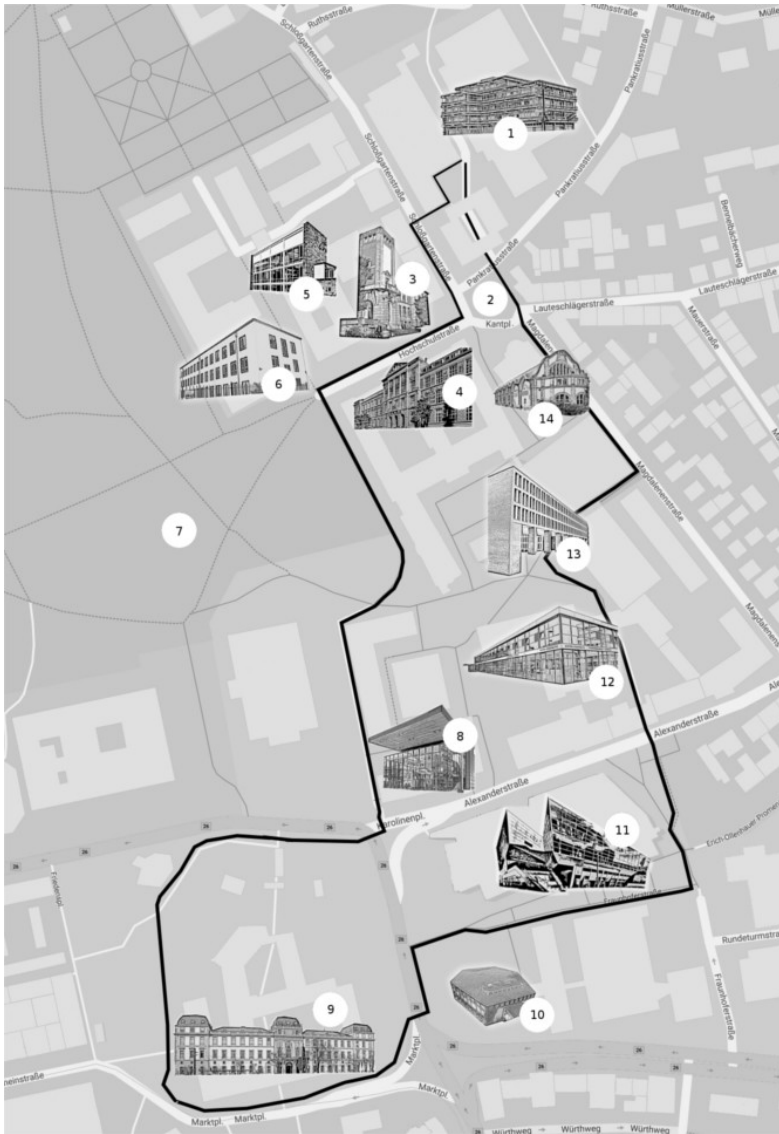
Kantplatz (2)

Ein beliebter Treffpunkt und Knotenpunkt ist der Kantplatz direkt vor dem Mathebau.¹

S2|08 Uhrturmgebäude (3)

In diesem Gebäude befindet sich ein großer Hörsaal, dessen Atmosphäre an das Original aus dem Jahr 1904 erinnert. Dieser wird oft für repräsentative Veranstaltungen genutzt.

¹ Man ignoriere das Zentrum für IT-Sicherheit (CYSEC).



S1|03 und S1|02 Altes Hauptgebäude (4)

Viele deiner Übungen und Vorlesungen werden im Alten Hauptgebäude stattfinden. Auch das Lernzentrum Mathematik (LZM) befindet sich hier.

S2|06 Großer Physikhörsaal (5)

Auch in diesem Hörsaal finden häufig Vorlesungen oder Klausuren statt. Außerdem werden hier das OWO-Theater und der Mathemusikabend veranstaltet.

S2|02 Robert-Piloty-Gebäude (6)

Im E-förmigen Piloty-Gebäude ist der Fachbereich Informatik zu Hause.

Herrngarten (7)

Der Herrngarten ist der größte und älteste Park Darmstadts. Er ist ein beliebter Ort für lustige Outdoorspiele, diverse Sportarten oder einfach nur zum Entspannen.

S1|01 karo 5 (8)

Am Karolinenplatz 5, auch karo 5 genannt, befinden sich diverse Hörsäle, darunter auch das Audimax (S1|01–A1). Weiterhin ist dort ein großer Teil der Univerwaltung untergebracht. Am Hinterausgang des karo 5 ist die **Fahrradwerkstatt zwanzig°**.

S3|12 bis S3|17 Residenzschloss (9)

Das Schloss befindet sich gegenüber dem Marktplatz und ist besonders gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Außerdem sitzen hier die Geisteswissenschaften der TU.

S3|11 Hexagon (10)

Im Hexagon fanden in der Vergangenheit viele der größeren Mathematikvorlesungen statt. Der Größe unseres Fachbereiches geschuldet waren dies – mit Ausnahme der Analysis I+II – vor allem Service-Veranstaltungen für andere Fachbereiche. Das Gebäude wird momentan aber saniert.

Darmstadttium (11)

Im Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadts finden Veranstaltungen wie die konaktiva (→[Hochschulgruppen](#); S. 52) statt.

S1|11 Mensa (12)

Die Otto-Berndt-Halle dient nicht nur als Speisesaal (→[Essen und Trinken](#); S. 182), sondern wird häufig auch für Veranstaltungen wie den Matheball (→[Freizeitgestaltung](#); S. 48) genutzt.

S1|20 Universitäts- und Landesbibliothek (13)

Hier lassen sich viele Fachbücher finden. Bücher für das Grundstudium befinden sich im Erdgeschoss, die richtige Mathematikbibliothek ist im 4. Obergeschoss.

S1|05 Altes Maschinenhaus (14)

Dieses Gebäude wurde zwischen 2011 und 2013 vollständig umgebaut und beherbergt seitdem einen modernen Hörsaal und mehrere Seminarräume. Auch die jährliche Abschlussfeier des Fachbereichs Mathematik findet hier statt.

Abseits der Tour

Wie bereits im vorangegangenen Artikel erwähnt, sind nicht alle Teile dieses Campus nah beieinander. Deshalb hat es nicht jede interessante Stelle in die Route geschafft.

S4|10 Dolivostraße

Abseits der Stadtmitte, in der Dolivostraße, haben die Arbeitsgruppen Numerik und Optimierung ihr Zuhause.

Swantje

Orientierung in Gebäuden

Von Zwischengeschossen und K-Räumen

Nachdem wir gelernt haben, uns mit den ganzen Nummerierungen an der Uni zurechtzufinden, wollen wir dir nun einen kleinen Überblick über die relevantesten Räume und Gebäude bieten. Wichtig ist vor allem, dass stets die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf ebendieser Etage angeben. Der Raum 347 ist also Raum 47 im dritten Stockwerk, im Erdgeschoss entfällt dabei die Hunderterstelle. Untergeschosse erkennst du an den Nullen vor der Raumnummer, Raum 47 ist also nicht das Gleiche wie Raum 047. Vor allem bei den ~~Kellerkindern~~ Informatikern wirst du einige Nullen finden.

In den meisten Gebäuden folgt die Raumnummerierung dem logischen Konzept, dass du vom Haupteingang aus links die niedrigsten Nummern des Stockwerks findest und diese an den Wänden entlang aufsteigen. Das vermeidet jedoch nicht fehlende Raumnummern, da ursprüngliche Strukturen durch das Einreißen von Wänden zerstört worden sein können.

Die drei wichtigsten Gebäude, in denen du dich wahrscheinlich in Zukunft auch am häufigsten aufhalten wirst, sind der Mathebau (S2|15), das Alte Hauptgebäude (S1|03) und das karo 5 (S1|01).

Mathebau (S2|15)

Im Mathebau sollten dich fast nur die Stockwerke 2 bis 4 interessieren, da der Großteil des Erdgeschosses und des ersten Stockes von den Füsikern, genauer gesagt den Optikern, beansprucht wird. Das ist auch ein Grund, weshalb die Füsiker uns den Gebäudenamen streitig machen wollen und es fälschlicherweise als Optikbau bezeichnen.¹

Im Mathebau gibt es noch eine Besonderheit bei der Nummerierung der Räume, die sogenannten *Kernräume*. Erkennen kannst du die Räume an dem vorhandenen „K“, das sich sowohl vor als auch hinter der Raumnummer befinden kann. Es gibt diverse Gerüchte, wie ein Raum das Zertifikat „K“ erhält,

¹ Optiker haben übrigens nur wenig mit Fielmann zu tun.

jedoch existieren zu allen Theorien Gegenbeispiele. Gängigste Verschwörungstheorien besagen, dass das „K“ für „Keine Fenster“ oder „Kern“ steht, da diese Räume keine Außenwand besitzen. Übrigens ist das „K“ ein wesentlicher Bestandteil der Raumnummer. So ist der Raum 301 ein Seminarraum, der Raum K301 hingegen das Damenklo.

Sollte das alles zu kompliziert werden, befinden sich in jedem Stockwerk direkt am Treppenhaus *Raumpläne*, auf denen sogar steht, wer in welchem Raum sitzt.

Der zweite Stock

oder: *das Verwaltungsstockwerk*

Im zweiten Stock des Mathebaus findest du alles rund um die Verwaltung, also z. B. das Studienbüro, die Studienberatung und das Dekanat. Zudem sitzen hier die AG Logik und die AG Didaktik.

Der dritte Stock

oder: *das pulsierende Leben des Mathebaus*

Der dritte Stock ist wohl das gängigste Stockwerk (es gibt sogar Studierende, die standardmäßig mit dem Fahrstuhl in den dritten Stock fahren, obwohl sie dort gar nicht hin wollen). Hier ist der *Fachschaftsraum* (347), der mit gemütlichen Sofas und netter (mathematischer) Gesellschaft lockt. Zudem findest du auf dem Stockwerk drei *offene Arbeitsräume* (333, 336 und 345), in denen du jederzeit für deine Veranstaltungen lernen und deine Hausübungen bearbeiten kannst. Außerdem finden hier häufig *Sprechstunden* (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 65) statt.

Weiterhin bietet der dritte Stock drei *Computer-Poolräume* (K309, K313, 344) (→ **PC-Pools und Drucken**; S. 201). Zu guter Letzt sitzen hier die Geometrie und Stochastik sowie kleine Teile der Analysis und Algebra.

Der vierte Stock

oder: *Wo gehe ich hin, wenn die Arbeitsräume im dritten Stock voll sind?*

Ganz oben angekommen landest du im vierten Stock. Hier kannst du zwei offene Arbeitsräume (415, 444) und die AGn Analysis und Algebra finden.

Altes Hauptgebäude (S1|03)

Im Alten Hauptgebäude wirst du vermutlich einige Übungen oder Vorlesungen haben, und auch das *Lernzentrum Mathematik* (LZM)² findet sich hier. Dieses kannst du, ähnlich wie die offenen Arbeitsräume, zum Lernen nutzen.

Genau wie im Mathebau gibt es auch hier auf jedem Stockwerk einen Raumplan, der dir bei der Orientierung hilft. Die Räume sind im Uhrzeigersinn nummeriert, beginnend beim Haupteingang. Genau wie in anderen Gebäuden steht die erste Ziffer des Raumes für das Stockwerk, die hinteren zwei für den Raum auf dieser Etage. Eine interessante Randbemerkung ist noch, dass sich die Gebäude S1|02 und S1|03 die Raumnummern teilen.

Wie finde ich die Kellerräume?

Es ist zu beachten, dass es im Alten Hauptgebäude noch besondere Räume gibt, die evtl. ein wenig schwierig zu finden sind. Diese sind z. B. Räume beginnend mit einer Null, wie bspw. der Raum 024, der nicht mit dem Raum 24 im Erdgeschoss zu verwechseln ist. Die für dich evtl. relevanten Kellerräume befinden sich in einem Teil des Kellers, welcher nur von außen zu erreichen ist. Die Eingänge der Räume findest du, mit dem Rücken zur ULB stehend, rechts neben dem Durchgang zwischen S1|02 und S1|03.

Wie finde ich den dritten Stock und was sind eigentlich Zwischengeschosse?

Des Weiteren gibt es noch Räume im dritten Stock des Alten Hauptgebäudes, wie bspw. das LZM in Raum 313. Dieses kannst du nicht einfach so über die Haupttreppen erreichen, sondern nur über die kleineren Seitentreppe, die du vom Haupteingang aus vorne links, gegenüber von Raum 8 oder ganz hinten links zwischen Raum 13 und 20 findest. Von hier aus musst du einfach bis nach ganz oben laufen und dann sollte der restliche Weg eindeutig sein.

Das Alte Hauptgebäude enthält zudem Zwischengeschosse, in denen viele Büros zu finden sind. Diese befinden sich, vom Haupteingang aus gesehen, auf der rechten Seite.

² https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/studium/studierende/lehrveranstaltungsangebot/lernangebote_1/index.de.jsp#lernangebote_lzm

Hörsäle und der AstA

Größere Hörsäle sind zum einen die 23er Räume (also 23, 123 und 223), die du erreichst, indem du einfach vom Haupteingang durch den Mittelgang läufst und dann im entsprechenden Stockwerk geradeaus durch die Tür zwischen den Treppen gehst. Ansonsten gibt es noch die Räume 221 und 226, die sich direkt neben 223 befinden.

Außerdem befindet sich im Erdgeschoss der AstA (→ **StuPa und AstA**; S. 215). Dieser bietet neben seinem Büro einen immer offenen Raum zum Arbeiten und Chillen an. In diesem Raum findest du außerdem einen Foodsharing-Kühlschrank, dem du Lebensmittel, die du nicht (mehr) brauchst, hinzufügen oder vorhandene entnehmen kannst, um von den Spenden anderer zu profitieren.

karo 5 (S1|01)

Im Hauptgebäude der TU Darmstadt liegen alle Büros der Universitätsleitung. Da es direkt am Karolinenplatz gelegen ist und die Hausnummer 5 trägt, ist es in erster Linie als karo 5 bekannt. Direkt am Haupteingang findest du die Schalter des *Studierendensekretariats* und des *Studierendenservices*.

Hörsäle

Am häufigsten wirst du das karo 5 wegen seiner Vielzahl an Hörsälen besuchen, die du alle an dem großen A vor der Nummer erkennst. Der größte von ihnen und gleichzeitig der größte Hörsaal des Campus Stadtmitte ist das Audimax (A1). Auch für Klausuren wird das Audimax gerne genutzt. Weitere Hörsäle sind A2 bis A5, die gegenüber des Audimax liegen. Es gibt noch weitere Hörsäle im Untergeschoss, die durch eine Null vor der eigentlichen Raumnummer gekennzeichnet sind (Beispiel: A01).

Merchandise und Verpflegung

Das karo 5 bietet noch weitere interessante Anlaufpunkte, wie den Counter direkt beim Eingang, an dem du TU-Merchandise erwerben kannst, die TUBar, die mit leckeren Snacks und Kaffee punktet (→ **Essen und Trinken**; S. 182), einen Sparkasse-Geldautomaten und einen Durchgang zur Mensa.

Vera

Essen und Trinken

Verpflegung in der Umgebung

Falls du gerade nur etwas Warmes zu trinken brauchst, so gibt es im Fachschaftsraum (S2|15–347) günstig Tee und Kaffee.¹ Allerdings können wir von Koffein allein nicht leben; manchmal grummelt eben doch der Magen. Um im Unialltag nicht zu verhungern oder zu verdursten, haben wir hier einige wichtige (in Erwägung zu ziehende) Stellen aufgelistet:

Wenn du mittags etwas in den Bauch brauchst, ist für viele der erste Anlaufpunkt die **Mensa**. Hier gibt es täglich ein anderes Angebot, wenn auch mit gewissen Invarianten: Ein veganes Gericht ist beispielsweise stets dabei. Die jeweiligen Gerichte des Tages sind im Eingangsbereich beworben, zumeist sogar mit optisch mehr oder weniger ansprechendem Beispiel.

Ohne physische Anwesenheit ist der Speiseplan auch online² oder über die Mensa-App³ bereits im Voraus einsehbar. Geöffnet ist die Mensa regulär von 11:00 bis 14:15 Uhr, wobei einige Abschnitte der Mensa später öffnen oder früher schließen.

- Die wechselnden Gerichte finden sich vor allem in der **Otto-Bernd-Halle** (kurz „Otto-B“), in welcher sich auch die Salatbar befindet.
- Über der Otto-Bernd-Halle gibt es das **Marktrestaurant**, in welchem sich Pizzen und Flammkuchen, ein Wok-Gericht, zwei variierende Nudelgerichte⁴ sowie eine weitere Salatbar finden lassen.
- Im **Bistro** (von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet⁵) findest du täglich Salate, belegte Brötchen, Kuchen, diverse kleine Snacks sowie ein weiteres wechselndes Warmgericht.

Eine Auswahl der Standardbeilagen findet sich in der Otto-Bernd-Halle, Nachtische findest du außerdem auch im Marktrestaurant. An der Kasse lässt du zumeist zwischen 2,50 € und 5 € je Speise.

¹ Falls gerade keiner da ist, kannst du auch gerne neuen kochen.

² studierendenwerkdarmstadt.de/hochschulgastronomie/speisekarten/stadtmitte

³ z. B. „Mensa Darmstadt Official“ im Play Store

⁴ davon stets eins vegetarisch

⁵ Freitags nur bis 15:00 Uhr

Unter der Bibliothek, welche der Mensa gegenüber gelegen ist, befindet sich die **LesBAR**, wo du an den meisten Tagen des Jahres von 12:30 bis 20:00 Uhr diverse Brötchen und Kuchen, aber auch warme Snacks findest. Weiterhin befindet sich im kar05 noch die **TUBar**, da wir eindeutig mehr Wortspiele (→ **TU Campus Net**; S. 195) brauchen. Hier gibt es unter der Woche von 7:00 bis 12:00 Uhr Backwaren, Getränke und Speiseeis. Falls dich dein Nebenfach ab und an an die Lichtwiese bzw. in den botanischen Garten verschlägt, findest du auch dort eine große Mensa mit Bistro bzw. ein Bistro.

Wenn dir diese Vielfalt dennoch nicht zusagt, kannst du dich auch außerhalb der Uni nach Futterquellen umsehen. So gibt es in der Nähe des Mathebaus einen Bäcker, einen Metzger, mehrere Dönerien und einige Lokale, wie das Hobbit und das Havana, in welchen du sehr gut Pizza sowie viele andere Speisen zu dir nehmen kannst. Ebenfalls gen Osten liegen ein Penny und ein REWE, falls du mal das Bedürfnis hast, in einen Supermarkt einzufallen.

Nicht viel weiter entfernt, wenn auch in die andere Richtung, liegen sehr viele ineinander übergehende Plätze, der bekannteste von ihnen wohl der Luisenplatz. Von hier aus fahren nicht nur viele Busse und Bahnen in alle Himmelsrichtungen (→ **Transportmittel und Wege**; S. 167), sondern in der Umgebung befinden sich auch mehrere Bäckereien, weitere Dönerläden und Supermärkte sowie noch andere Gelegenheiten, etwas Nahrhaftes zu erwerben.

Falls du einen Nachtisch möchtest, sind neben den zahlreichen Angeboten in Mensa, Bistro, Les- und TUBar vor allem die **Eisdielen** Bacio (am Kantplatz) und Cocola (hinter dem Schloss und der Krone) zu empfehlen. Beide bieten eine abwechslungsreiche Palette interessanter Eisspezialitäten an. Punkten kann hierbei das Cocola mit einer größeren und regelmäßig wechselnden Auswahl. Das Bacio jedoch sammelt Sympathien mit der geringeren Entfernung zu unserem gemeinsamen Zuhause, dem Mathebau. Falls du das Glück hast, von einem Professor zum Kaffee oder Eis eingeladen zu werden, geht es auch zumeist ins Bacio.

Natürlich gibt es in der näheren und weiteren Umgebung noch viele weitere Möglichkeiten, etwas Wanststopfendes oder Gaumenverwöhnendes aufzutreiben. Wir legen dir hiermit ans Herz, dich selbst umzusehen und Darmstadt zu erkunden. Zunächst könntest du jedoch auch noch einen Blick in den nächsten Artikel werfen, wo du mit etwas Glück nette magen- und abendfüllende Angebote finden kannst.

Kneipenguide

Eine Kneipentour zum Mitnehmen

Mit dem Studium beginnt ein Abschnitt im Leben, in dem du auch das ein oder andere Mal in einer Kneipe landen wirst. Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über einige Lokalitäten geben, die du aufsuchen kannst. Hier sei angemerkt, dass nicht alle die gleichen Kneipen mögen. Deshalb versuche ich, eine möglichst bunte Mischung an verschiedenen Bars aufzuzählen, erhebe aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder das Treffen deines Geschmacks.

Beginnen wir in der Umgebung des Mathebaus. Mit **Hotzenplotz** und **Hobbit** gibt es hier gleich zwei recht rustikale Kneipen, die sehr gute Pizza servieren. Erwähnenswert ist auch der Ausschank von Laternchen, einer Getränkespezialität Darmstadts.

In der gleichen Straße findest du das kubanisch anmutende **Havana**, eine Cocktailbar, die auch leckeres Essen und täglich wechselnde Specials anbietet. Vergleichbar ist es vielleicht mit dem **Sausalitos** oder dem **Enchilada**, in denen es auch einige coole Angebote (z. B. Preiswürfel) gibt.

Wer im Sommer gerne draußen sitzt, wird sicher im **Schlossgarten** glücklich. Der vom AStA betriebene Biergarten besticht durch seine gemütliche Atmosphäre auf den Mauern des Schlosses und lädt auch schon nachmittags zum Kaffeetrinken ein.

Das **Café Chaos** hat ebenfalls einen Außenbereich. Drinnen gibt es zudem ein Automatenmuseum zu bestaunen. Zum Namen passend ist auch die Speisekarte gehalten. Dennoch findest du darin eine riesige Auswahl an liebevoll zubereitetem Essen und Frühstück bis 24 Uhr.

Darmstadt kann auch mit eigenem Bier aufwarten. Im **Ratskeller** am Marktplatz, dem **Braustüb'l** beim Bahnhof oder der **Grohe** etwas südlich der Innenstadt werden echte und sehr gute Darmstädter Biere gezapft! Eine riesige Auswahl an verschiedenen Bieren hat auch die **Theke** in der Rheinstraße.

Ein richtiger Klassiker in Darmstadt ist die **Goldene Krone**. Neben der Kneipe, in der übrigens die vermutlich besten Kickertische der Stadt stehen, gibt es hier noch mehrere Veranstaltungsräume, in denen regelmäßig Partys und Konzerte stattfinden.

Auch wenn du gerne lange unterwegs bist, wirst du in Darmstadt fündig: Natürlich ist da zuerst die Pilsstube **Herkules** zu nennen, welche jeden Tag 23 Stunden geöffnet hat. Aber auch im **Kessel** oder dem **Watzepunkt** wirst du bis spät in die Nacht bedient. Im Letztgenannten finden regelmäßig Quiz-Abende statt, bei denen man in Gruppen sein Allgemeinwissen unter Beweis stellen kann.

Im **An Sibin** finden auch regelmäßige Pub-Quizzes statt. Daneben lädt es mit seiner irischen Pub-Atmosphäre aber auch zweimal in der Woche zu Karaoke-Abenden ein.

Weiter zu erwähnen sind das **Red Barn** und das **Lowbrow**, die sich einen Innenhof teilen. Das Red Barn ist eine amerikanisches Barbecue-Restaurant mit einer großen Burgerauswahl; das Lowbrow ist eine vergleichsweise günstige Rockbar.

Im **Gastspielhaus** mit seinen riesigen Regalen voller Brett- und Kartenspiele kannst du einen gemütlichen Spieleabend verbringen. Es liegt am Riegerplatz, an dem sich noch einige weitere Cafés und Bars befinden.

Wenn du nur aufs Trinken aus bist, freust du dich vielleicht über die große Auswahl in den Shot-Bars **Labor** und **Shotz**. Willst du danach Party machen, gibt es in Darmstadt folgende Möglichkeiten:

Der **Musikpark A5** hat gleich mehrere Dancefloors mit unterschiedlicher Musik. Selbst der Schlagerfanatiker wird hier fündig.

In der **Centralstation**, die sich mitten in der Stadt befindet, gibt es neben angesagten Partys oft auch Konzerte oder andere Veranstaltungen.

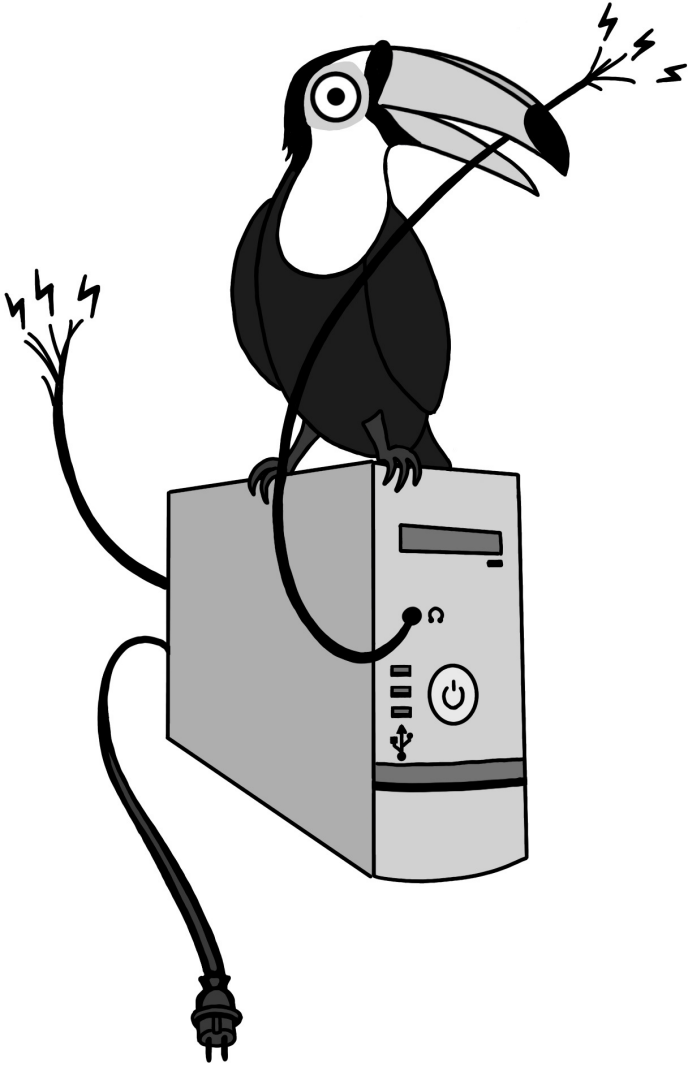
Auch in der **Oetinger Villa** finden regelmäßig Konzerte statt. Sie ist ein bisschen alternativer und liegt direkt neben dem Wohnheim Karlshof.

Im vom AStA (→**StuPa und AStA**; S. 215) betriebenen **806qm** finden neben Klubkultur und Konzerten auch Theater und Kunstausstellungen statt.

Ballern.

Konrad

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenende
An Sibir					
		Ab 20:15 Uhr Pub-Quiz	Ab 20 Uhr Karaoke		Landgraf-Georg-Straße 25 Sa: Ab 20 Uhr Karaoke
Enchilada					
Ab 20 Uhr Cocktailpreise würfeln					
17-19 Uhr und ab 22:30 Uhr Cocktails 5,50 € Jumbos 7 €					
Gastspielhaus					
Hunderte von Spielen, selbstgemachter Eistee					
Heinheimerstraße 53					
Havana					
Pizza 4 €, Caipi 5 €	3 Rollos 11,90 €	Rumpsteak 12,90 €	Cuba Libre 5 €	ab 22 Uhr Longdrinks 5 €	Lautenschlägerstraße 42 Sa: ab 22 Uhr Longdrinks 5 €
17-20 Uhr Cocktails 5,00 €					
Herkules					
Täglich 23 Stunden offen (6-5 Uhr)					
Hobbit					
Leckere Pizzen direkt am Campus					
Lautenschlägerstraße 3					
Hotzenplotz					
Alle Bundesligaspiele und Laternchen					
Mauerstraße 30					



Die drei ???

und die Univers-IT-ät



Während man sich vor einem Jahrzehnt auch an der Universität noch hauptsächlich um ein Blatt Papier gedrängt hat, um sich für eine Übung anzumelden oder seine Klausurergebnisse einzusehen, ist inzwischen der Browser das wichtigste Werkzeug, um das eigene Studium zu organisieren.

In dieser Rubrik erfährst du alles über die wichtigsten Systeme, die du für die Organisation deines Studiums brauchst und wie du diese mit deinen eigenen Geräten erreichst. Darüber hinaus zeigen wir dir, wie du TUCaN, mit dem du in der Bewerbungsphase schon Kontakt hattest, richtig nutzt und welche anderen Webseiten nützliche Informationen für dich bereithalten. Im hinteren Teil der Rubrik verraten wir dir, wo du PDF-Dokumente in Papier verwandeln kannst, wie du dafür sorgst, dass wichtige Informationen immer in deinem E-Mail-Postfach landen und welche weitere nützliche Software die Uni speziell für Studierende bereithält.

Über das OWO-Info hinaus wurde in elektronischer Form ein IT-Tutorial verfasst, das du online unter <https://mathebau.de/it> finden kannst. Neben Erklärungen zu den wichtigsten Webseiten und Plattformen, die du teils auch in dieser Rubrik findest, bietet das IT-Tutorial auch ausführliche Anleitungen zu spezielleren Themen, die wir dir hiermit wärmstens empfehlen.

HRZ und TU-ID

Woher weiß die TU, wer ich bin?

Eine Universität ist an vielen Stellen recht komplex und besteht aus einer Vielzahl von elektronischen Plattformen und Systemen. Deshalb gibt es das **Hochschulrechenzentrum (HRZ)**, eine zentrale Einrichtung der Universität, die dir zahlreiche IT-Dienste zur Verfügung stellt. So betreibt das HRZ die Hotspots für das WLAN, betreut Online-Plattformen wie TUCaN und Moodle und stellt mehrere Poolräume zur Verfügung – um einige der wichtigsten Dienste zu nennen.

Die TU-ID

Die TU-ID ist deine zentrale persönliche Nutzerkennung. Mithilfe dieser und des zugehörigen Passworts wird dir der Zugang zu den Diensten des HRZs ermöglicht. Zu diesen Diensten¹ gehören:

- das Campusmanagementsystem TUCaN
- die Onlineplattform Moodle
- verschiedene andere Webseiten der Universität (→ **Wichtige Webseiten**; S. 197)
- die OpenLearnWare-Plattform für freie Vorlesungsaufzeichnungen
- der Zugang zum Intranet über VPN
- der Zugang zu den Poolräumen des HRZs
- deine studentische E-Mail-Adresse (→ **E-Mails empfangen**; S. 203)

Deine TU-ID besteht aus einer Kombination von Zahlen und Buchstaben nach dem Schema „ab12cdef“. Die TU-ID wird dir einmalig von der Uni gegeben und kann nicht geändert werden.

Die TU-ID verschafft dir den Vorteil, dass du mit einem Benutzernamen und Passwort auf viele verschiedene Systeme zugreifen kannst und dir so nicht

¹ Du kannst sie auch online unter <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/services> finden.

mehrere Zugangsdaten merken musst. Da viele Systeme mit Single Sign-on (SSO) genutzt werden können, ist es oft nicht mal nötig, sich bei jedem System einzeln anzumelden: Solange du am selben Rechner arbeitest und dich nicht ausloggst oder nach einer Zeit automatisch ausgeloggt wirst, brauchst du dein Passwort nicht noch einmal einzugeben.



Mit deinem Passwort kann allerhand Schabernack getrieben werden, der sogar zur Exmatrikulation führen kann. Gehe daher entsprechend verantwortungsvoll damit um.

Aktivierung der TU-ID

Bevor du deine TU-ID nutzen kannst, musst du sie aktivieren. Dafür benötigst du deine Matrikelnummer und einen einmaligen Freischaltcode. Beide hast du in dem Brief der Uni erhalten, in welchem auch der Studenausweis enthalten war. Für die Aktivierung folge einfach den folgenden Schritten:

1. Besuche die Aktivierungsseite² und gib deinen Freischaltcode ein.
2. Folge den Anweisungen der Seite und stimme der Benutzerordnung zu, nachdem du sie gelesen hast.
3. Wähle ggf. eine E-Mail-Adresse aus oder gib deine E-Mail-Adresse zur Weiterleitung an. Es werden zwar nicht viele E-Mails kommen, aber diese können wichtig sein.
4. Setze ein neues Passwort für deine TU-ID.

Falls du dein Passwort mal vergessen hast³ oder ein neues auswählen möchtest,⁴ musst du dich auch an das HRZ wenden.

Flo G.

² <https://www.idm.tu-darmstadt.de/activation>

³ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/passwordRecovery>

⁴ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/idmPortal>

WLAN und VPN

Wie du der Uni ins Netz gehst

Wie komme ich kostenlos ins Internet? Das ist sicherlich eine deiner ersten Fragen an der Uni. Allerdings brauchst du dir da keinerlei Sorgen zu machen, da die Uni so gut mit WLAN abgedeckt ist, dass du dich teilweise sogar im Herrgarten aufhalten kannst und trotzdem noch im WLAN bist.

eduroam – Dein WLAN für die Uni

Wenn du nach WLAN-Hotspots suchst, sollte einer der ersten Treffer auf dem gesamten Campus das eduroam-Netzwerk sein. Diese Initiative versucht, den sicheren Internetzugang in Universitäten weltweit zu gewährleisten. Mit Erfolg: In über 100 Ländern¹ kannst du eduroam kostenlos nutzen.

Aus Sicherheitsgründen funktioniert der Login hier nicht einfach mit dem normalen Passwort der TU-ID (→**HRZ und TU-ID**; S. 191). Du musst dir zunächst im IDM-Portal² einen WLAN-Account erstellen. Man kann sich bis zu drei WLAN-Accounts gleichzeitig einrichten, um auf verschiedenen Geräten verschiedene Passwörter zu nutzen.

Am einfachsten lässt sich der eduroam-Zugang mit dem Konfigurationsassistenten³ einrichten. Auf Smartphones muss man sich dafür vorher die eduroamCAT-App herunterladen. Während der Einrichtung gibt man nun die Benutzerkennung des zuvor erstellten WLAN-Accounts <TU-ID>1anXY@tu-darmstadt.de und das dazugehörige Passwort an. Als anonyme/äußere Identität sollte man eduroam@tu-darmstadt.de wählen.

Sollte die automatische Konfiguration nicht funktionieren, findet man auf der Seite des HRZs⁴ Anleitungen zur manuellen Installation. Im Wesentlichen muss man hier das Zertifikat „T-TeleSec GlobalRoot Class 2“ von Hand

¹ Genauer gesagt sind es 106. Das sind mehr als 100.

² <https://idm.tu-darmstadt.de/wlan>

³ <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/cat>

⁴ https://www.hrz.tu-darmstadt.de/support_und_anleitungen/hrz_anleitungen/wlan_anleitungen

auswählen bzw. installieren und die Zertifikatsprüfung über den Server `radius.hrz.tu-darmstadt.de` konfigurieren.

Da eduroam häufig von mehreren tausend Personen gleichzeitig genutzt wird, kann es vorkommen, dass die Verbindung nicht immer perfekt ist – besonders, wenn viele Menschen gleichzeitig an einem Ort sind. Auch gibt es komplett WLAN-freie Zonen; in der Mensa wird damit zum Beispiel dafür gesorgt, dass die Tische zum Essen zur Verfügung stehen.

Intranet

Wenn du dich in eduroam einloggst, hast du nicht nur Internet, sondern befindest dich insbesondere auch im internen Netz der TU (Intranet). Dieses ermöglicht dir insbesondere Zugriff auch elektronische Ressourcen der ULB, wie bspw. E-Books und Paper.

VPN – TU-Netz von zu Hause

Weiterhin gibt es noch die Möglichkeit, per „Virtual Private Network“ (VPN) von außerhalb Zugang zu Ressourcen der TU zu bekommen.

Es kann sein, dass du das VPN kaum oder gar nicht während deines Studiums nutzen wirst. Trotzdem gibt es Situationen, in denen es absolut nützlich oder auch notwendig sein kann. Der Vorteil des VPN ist, dass dein internetfähiges Gerät behandelt wird, als ob es direkt in der Uni im WLAN eingeloggt wäre, du ergo Zugang zum → *Intranet* hast.

Wie du auf deinem Rechner einen VPN-Zugang einrichtest, erfährst du auf den Webseiten des HRZs.⁵ Da die meisten Wohnheime direkt an das Intranet der TU angebunden sind, ist eine VPN-Verbindung von dort weder möglich noch notwendig.

Flo G.

⁵ <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/vpn>

TU Campus Net

Wir wollen gut zu Vögeln sein

Das TU Campus Net (kurz **TUCaN**¹) ist das zentrale Campusmanagementsystem der TU Darmstadt. Obwohl bei seinem Entwurf einige fragwürdige Designentscheidungen getroffen wurden, die ihm auch den Namen TUCaN't eingebracht haben, ist es ungemein wichtig. Folgende Tätigkeiten kannst / wirst / sollst / musst du über / mit / in / durch TUCaN verrichten:

- Erhalt wichtiger Nachrichten
- Sichtung des Vorlesungsverzeichnisses
- Anmeldung zu Veranstaltungen und Prüfungen
- Einsicht von Noten und erbrachten Leistungen
- Beantragung eines Studiengangswechsels
- Aktualisierung deiner hinterlegten Anschrift
- Download deiner Studienbescheinigung

Mit den meisten Webbrowsern kann die TUCaN-Startseite unter der Adresse <https://www.tucan.tu-darmstadt.de> aufgefunden werden.² Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die TUCaN-App für iOS oder Android herunterzuladen. In dieser ist zwar nicht die gesamte Funktionalität der Webseite vorhanden, sie ist aber durchaus dazu nützlich, minütlich zu checken, ob neue Noten eingetragen wurden.



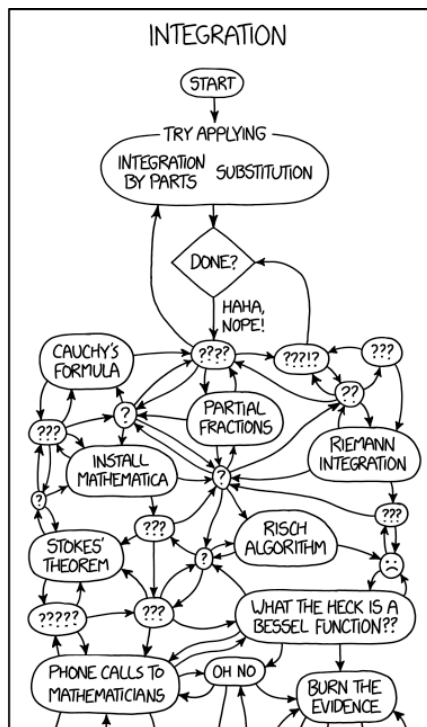
Solltest du jemals Probleme im Umgang mit TUCaN haben, so kannst du dich stets an das → „**Studienbüro**“ (S. 156) wenden.

¹ Eines der zahlreichen TU-Wortspiele. Und der Grund für den Zweitnamen dieses Artikels.

² Falls du automatische Weiterleitungen abgestellt hast, musst du auf der zweiten Seite (also nach der ersten Weiterleitung) auf „Startseite“ anstatt auf „Sie werden zur Startseite weitergeleitet ...[sic]“ klicken.

Bedienung

Um dieses Buch auf einer erträglichen Länge zu halten, erklären wir dir im IT-Tutorial³ alles Wissenswerte zu diesem Spaßvogel, der dir auch seinerseits in der oberen Navigationsleiste „Hilfe“ anbietet. (Welche Ressourcen du besser findest, musst du selbst wissen.) Was du vielleicht jetzt schon tun möchtest, wäre unter Service → Persönliche Daten einzustellen, dass deine „Messages“ auch als E-Mails versandt werden. Ansonsten wäre es noch wichtig, dich über Fristen (→ **Chronologie eines Semesters**; S. 93) informiert zu halten sowie in Zukunft darauf zu achten, dass deine persönlichen Daten aktuell bleiben.



³ <https://mathebau.de/tucan>

Wichtige Webseiten

Wie die Uni dir ins Netz geht

Das Internet. Unendliche Weiten. Vielleicht hast du schon davon gehört. Angeblich gibt es da einige tolle Sachen zu finden, wenn man ein bisschen sucht. Zum Beispiel ganz viele hilfreiche Webseiten, um sich in Mathe-Veranstaltungen und allgemein an der TU zurechtzufinden. Was du online außer → „**TU Campus Net**“ (S. 195) noch kennen solltest, erzählt dir dieser Artikel. Wenn du mal irgendwann eine halbe Stunde Zeit hast, die du im Internet „verschwenden“ willst,¹ empfiehlt es sich, sich einmal durch diese Seiten durchzuklicken. Dies kann dir und deinen Mitstudierenden in Zukunft viel Zeit und Unsicherheit ersparen.

Kursmanagementsysteme

Die nach TUCaN wohl wichtigste Seite, die du in deinem Studium benutzen wirst, ist **Moodle**.² Dies ist der beste und einfachste³ Weg für die Veranstalter eines Kurses, dir alles, was du an Unterlagen für einen Kurs brauchst, digital bereitzustellen. So werden hier oft das Vorlesungsskript sowie die Haus- und Gruppenübungen und Lösungshinweise dazu hochgeladen. Außerdem bietet die Seite weitere praktische Werkzeuge, wie die Möglichkeit, seinen Punktestand in den Hausübungen anzusehen, in verschiedensten kursinternen Foren Fragen zu stellen oder die Tutoren oder Assistenzen des Kurses zu kontaktieren. Wenn du, wie in → „**E-Mails empfangen**“ (S. 203) beschrieben, deine Benachrichtigungen eingestellt hast, brauchst du auch keine Angst zu haben, dort essentielle Informationen zu verpassen. Für Android und iOS gibt es auch eine Moodle-App, sodass du bequem von deinem Smartphone aus auf Moodle zugreifen kannst.

¹ Wer macht denn so was? :O

² <https://moodle.tu-darmstadt.de>

³ Absolut subjektive, aber korrekte Meinung des Autors. – der Autor



Leider kannst du dich nicht darauf verlassen, dass du jeden Kurs und alles zu einem Kurs in Moodle findest.

Es gibt Fachbereiche wie die Informatik, die ihre eigenen Webseiten benutzen, andere Dozenten verwenden vielleicht ihre eigene Webseite oder nur TUCaN. Welche Plattformen für eine Veranstaltung benutzt werden, erfährst du in der Regel in der ersten Vorlesung.

Du kannst dich in Moodle, wie auch in vielen anderen uneigenen Systemen, mit deiner TU-ID (→**HRZ und TU-ID**; S. 191) anmelden. Wenn du dich zu einem Kurs in TUCaN anmeldest, zu dem es einen entsprechenden Kurs in Moodle gibt, bist du für letzteren automatisch angemeldet. Allerdings kannst du dich in Moodle in manche Kurse auch selbst eintragen, indem du auf der Seite, am linken Rand, entweder direkt nach einem Kurs suchst oder dir den gesamten Kurskatalog anzeigen lässt. Dies brauchst du – neben den Kursen des Fachbereichs Informatik – zum Beispiel für Kurse, die in Moodle eingetragen sind, aber nicht in TUCaN, also insbesondere → „**Das Mentoringprogramm**“ (S. 121) oder unser

Elektronisches Lernzentrum

Am schnellsten unter <https://mathebau.de/elzm> oder auch über die Suche in Moodle unter „ELZM“ zu finden, ist dieser Kurs ein sehr praktisches Hilfsmittel, insbesondere in der Klausurenphase. Hier findest du nämlich viele Altklausuren und Gedächtnisprotokolle mündlicher Prüfungen, ohne sie dir selbst im Lernzentrum einzuscannen.

TU-Einrichtungen

Die Hauptseite der TU Darmstadt findest du unter www.tu-darmstadt.de. Von hier kannst du dich zwar theoretisch zu den meisten anderen Seiten durchklicken, wahrscheinlicher ist es aber, sich zu verirren und nichts zu finden.

Wenn du weißt, dass die Uni eine Einrichtung X hat, kannst du dich fast darauf verlassen, dass die Webseite dieser Einrichtung unter „[www.x.tu-darmstadt.de](#)“⁴ zu finden ist, wobei x auch die (meist dreibuchstabile) Abkürzung der Einrichtung sein kann. Auf diese Art und Weise lassen sich die meisten der folgenden Seiten finden:⁵

- <https://www.ulb.tu-darmstadt.de> – Die Webseite der **Universitäts- und Landesbibliothek**, kurz **ULB**. Hier kannst du nachschauen, ob das Werk, das du suchst, im ULB-Bestand ist, ob es ausgeliehen ist oder ob es vielleicht sogar als E-Book zum Download verfügbar ist.⁶
- <https://www.hrz.tu-darmstadt.de> – Dies ist die Webseite unseres **Hochschulrechenzentrums**. Wie du auf deine TU-Mailadresse zugreifst, deine Athene-Karte managen kannst usw., erfährst du im Artikel → „**HRZ und TU-ID**“ (S. 191).
- <https://www.usz.tu-darmstadt.de> – Falls du dich körperlich ausgeben möchtest, ist die Webseite des **Unisport-Zentrums** (→ **Freizeitgestaltung**; S. 48) die richtige Anlaufstelle. Hier findest du eine Übersicht über die zahlreichen Sportangebote, die dort angeboten werden. Außerdem kannst du direkt sehen, wann diese stattfinden und dich online dazu anmelden. Es empfiehlt sich, dies direkt zu Beginn der Anmeldefrist zu tun (das ist meist wenige Wochen vor Vorlesungsbeginn), da die Plätze meist beschränkt sind.
- <https://www.spz.tu-darmstadt.de> – Falls du einen Sprachkurs belegen möchtest, bist du auf der Webseite des **Sprachenzentrums** genau richtig. Hier findest du neben den Anmeldefristen auch die Anforderungen zu fortgeschrittenen Kursen sowie eine Übersicht über alle angebotenen Sprachkurse des aktuellen Semesters.
- <https://www.zfl.tu-darmstadt.de> – Interessant für Lehramtsstudierende ist außerdem noch das **Zentrum für Lehrerbildung** der TU, auf dessen Webseite du u. a. deine Studienordnungen und Informationen zu deinem Orientierungspraktikum nachschauen kannst.
- <https://www.asta.tu-darmstadt.de>⁷ – Auch unsere gewählten Vertreterinnen und Vertreter vom **ASTa** (→ **StuPa und ASTa**; S. 215) haben

⁴ Manche Seiten setzen das [www.](#)-Präfix voraus.

⁵ Wusstest du, dass wir im OWO-Info alle Links in Fußnoten schreiben? Lustig, oder?

⁶ Teilweise sind Downloads nur über das Intranet (→ **WLAN und VPN**; S. 193) möglich.

⁷ Für Schreibfaule auch unter [asta-tud.de](#) zu finden.

eine eigene Webseite, auf der du dich hochschulpolitisch auf dem neuesten Stand halten kannst. Weiterhin bietet sie hilfreiche Informationen zu den Angeboten des AStAes, wie z. B. die Registrierung für → „**Call a Bike**“ (S. 167).

- <https://studierendenwerkdarmstadt.de>⁸ – Für die Öffnungszeiten und aktuelle Speisekarte der Mensa, Informationen zu den Wohnheimen, über BAföG oder Studierendenberatung, die über das Fachliche hinaus geht, ist die Webseite des **Studierendenwerks** die richtige Adresse.

Fachbereich Mathematik

Du kannst nach obigem Schema für das X auch einen Fachbereich einsetzen. Von der Startseite des Fachbereichs Mathematik⁹ erreichst du so z. B. eine Liste aller Personen inklusive Raumnummer und Kontaktdaten,¹⁰ sowie Prüfungspläne, Studienordnungen¹¹ usw.. Außerdem kannst du hier auch einen → „**Pool-Account**“ (S. 201) für die Mathebau-Rechner beantragen.

Technisch gesehen ein Teil der Fachbereichsseite, aber auch unter dem objektiv besten Link der Welt¹² zu erreichen, ist die Seite unserer → „**Fachschaft**“ (S. 211), auf der du die Protokolle der Fachschaftssitzungen, eine elektronische Version dieses OWO-Infos sowie eine Übersicht über alle Angebote der Fachschaft finden kannst. Weiterhin bietet die Fachschaft zwei nützliche Werkzeuge in Form von Mailinglisten (→ **E-Mails empfangen**; S. 203) und dem **Sprechstuentool**,¹³ in dem die Sprechstunden der Übungsleiter und Übungsleiterinnen vieler Mathe-Veranstaltungen stehen werden.

Justus

⁸ äquivalent zu stwda.de

⁹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de>

¹⁰ → Der Fachbereich → Personen

¹¹ → Studium → Downloads

¹² <https://mathebau.de>

¹³ <https://sprechstunden.mathebau.de>

PC-Pools und Drucken

Anderer Leute Hardware nutzen

Wenn du irgendwann mal keine Lust, kein Geld, keinen Akku oder kein WLAN hast, kommst du wahrscheinlich in die Situation, dass du deine Übungen, Skripte etc. ausdrucken willst. Am einfachsten ist die Situation natürlich, wenn du selbst einen Drucker besitzt. Noch ein wenig besser ist es, wenn dieser auch noch funktioniert und alle Funktionen hat, die du brauchst. Wenn dein Drucker das nicht erfüllen kann, musst du dich doch nach anderen Möglichkeiten umschauen. Zum Glück gibt es davon in der und um die TU einige.

Accounts im Mathebau

Die wortwörtlich naheliegendste Option sind meistens die PC-Poolräume im Mathebau (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 178). In diesen kannst du mit einem Account bis zu 300 Seiten im Semester ausdrucken, was für den alltäglichen Bedarf mehr als ausreichend ist. Aber die Poolräume sind nicht nur toll, um schnell mal was zu drucken, sie sind auch äußerst gut zum Arbeiten geeignet, da auf diesen Rechnern allerlei nützliche, teilweise kostenpflichtige mathematische Software wie MATLAB, Mathematica oder wxMaxima installiert ist, deren Lizenzen privat sehr kostenspielig werden können.

Um an einen solchen Account zu kommen, hast du zwei Möglichkeiten: Wenn du eine Veranstaltung des Fachbereiches belegst, in der du Zugriff auf eines der lizenzierten Programme benötigst, erhältst du in der Regel einen temporären Praktikumsaccount für die Mathebau-Rechner. Dieser ist ein Semester gültig. Im ersten Studienjahr des Bachelorstudienganges gehören dazu zum Beispiel die „Einführung in die Programmierung I+II“, im zweiten Studienjahr die „Einführung in die Numerik“.

Wenn du Zugriff auf die Rechner und Drucker des Mathebaus haben möchtest ohne einen Praktikumsaccount zu besitzen, kannst du mit deiner TU-ID online¹ einen eigenen Account beantragen. Dein Accountname wird in der Regel deinem Nachnamen entsprechen. Um Eindeutigkeit zu gewährleisten,

¹ <https://www.evs.mathematik.tu-darmstadt.de> → Rechneraccount-Verwaltung

wird dieser evtl. mit einer ausreichenden Anzahl Stellen deines Vornamens aufgefüllt.

Weitere Möglichkeiten an der Uni

Außer unseren eigenen PC-Pools gibt es noch einige andere Computerräume an der TU. So haben viele weitere Fachbereiche ebenfalls eigene Account-Systeme, bei denen es sich lohnt, sich zu registrieren. Insbesondere natürlich bei passendem Nebenfach.²

Die universellen **HRZ-Poolräume** befinden sich jeweils im Untergeschoss von S1|02 und S1|03. Dort kannst du dich mit deiner TU-ID einloggen, ohne irgendwelche Vorbereitungen treffen zu müssen. Das Drucken kostet 3ct/Seite und kann mit der Athene-Karte bezahlt werden. Außerdem hat man dort 3€ Startguthaben. In den HRZ-Poolräumen findest du auch Scanner, die sich als Hilfe in der Not erweisen können. Eine andere sehr praktische Möglichkeit zu scannen, sind die großen Scanner im Erdgeschoss der ULB.

Drucken außerhalb der Uni

Du hast ein größeres Druckvorhaben? Du möchtest dein Skript schön und handlich in gebundener Form vor dir liegen haben? Dann lohnt sich vielleicht der Besuch eines **Copyshops**. Einige davon sind in unmittelbarer Nähe zur Uni, zum Beispiel in der Magdalenenstraße zu finden (→[Campuslageplan Stadtmitte](#); S. 244). Aber auch überall sonst in Darmstadt oder in den meisten anderen Städten solltest du keine Probleme haben, einen Copyshop in nächster Umgebung aufzutreiben.

Solltest du in die Verlegenheit kommen, etwas einscannen zu müssen ohne Zugriff auf einen Scanner zu haben, können wir dir *Scan-Apps* ans Herz legen, von denen es für jedes gängige Smartphone-Betriebssystem etliche gibt. Diese können ein einfaches Foto in ein wahres Scan-Wunderwerk³ verwandeln und sind eine sehr einfache Lösung für alltägliche Scans.

Justus

² Oder weil der Informatik-Pool im Sommer der angenehmste Raum in der Stadtmitte ist.

³ Bei hinreichend niedrigen Ansprüchen

E-Mails empfangen

Elektronische Post nicht verpassen

Ein Großteil der gesamten Kommunikation wichtiger Informationen an der Universität wird über den elektronischen Weg getätigt, weshalb es für dich wichtig ist, dich damit auseinanderzusetzen.

Mailadressen

Studentische Mailadresse

Vor allem offizielle Informationen werden häufig per E-Mail versandt, wie zum Beispiel eine Erinnerung, sich für das neue Semester zurückzumelden, oder an das Ende des Prüfungsanmeldezeitraums. Entsprechend ist es absolut wichtig, seine E-Mails auch zu lesen.

Mit der Aktivierung der TU-ID erhältst du eine eigene E-Mail-Adresse, die meist nach dem Schema <Vorname>.<Nachname>@stud.tu-darmstadt.de generiert wird¹ und an die zum Beispiel alle Moodle-Nachrichten weitergeleitet werden. Bereits bei der Aktivierung der TU-ID hast du die Möglichkeit, diese auf deine eigene E-Mail-Adresse weiterleiten zu lassen. Ansonsten wird eine TU-interne Mailbox für dich erstellt, von der du die E-Mails abrufen kannst. In diesem Fall ist es dir auch möglich, Mails von dieser Adresse als Absender zu versenden. Willst du diese Weiterleitung im Nachhinein an- beziehungsweise abschalten oder die E-Mail-Adresse ändern, an welche weitergeleitet wird, so kannst du dies beim IDM,² dem Identitätsmanagementportal der TU, tun.



Auf TUCaN (→ **TU Campus Net**; S. 195) gibt es die Möglichkeit, die Nachrichten auf deine studentische Adresse weiterleiten zu lassen. Es sei dir geraten, dieses Feature zu aktivieren.

¹ Führt dieses Schema zu Kollisionen, können auch Zahlen angehängt werden; und auch etwaige zweite Vornamen schleichen sich manchmal ein.

² <https://www.idm.tu-darmstadt.de> → Kontaktdaten → E-Mail Angaben

Hast du dich dazu entschieden, deine studentische E-Mail-Adresse mit einem eigenen Postfach zu führen, kannst du deine Mails über das Webmail-Interface der TU Darmstadt³ abrufen. Dort kannst du dich einfach mit deiner TU-ID und deinem Passwort anmelden. Alternativ kannst du deine studentische Mailadresse natürlich auch über ein E-Mail-Programm deiner Wahl abrufen. Das HRZ bietet Einrichtungshilfen für diverse gängige Programme an.⁴

Mathematik-Adresse

Auch wenn du dir einen Mathebau-Account einrichtest (→**PC-Pools und Drucken**; S. 201), wird automatisch eine E-Mail-Weiterleitung nach dem Schema `<Accountname>@mathematik.tu-darmstadt.de`, welche eingehende Mails auf deine bei der Accounterstellung angegebene Mail weiterleitet, eingerichtet.

Mailinglisten

Neben offiziellen Informationen von der Uni oder einer Veranstaltung, erhältst du auch E-Mails direkt vom Fachbereich oder der Fachschaft. Dies passiert meistens über themenorientierte Mailinglisten. E-Mails von diesen Mailinglisten erkennst du am Betreff, welcher mit „`<Name>`“ beginnt, wobei „`<Name>`“ für den Namen der Liste (also zum Beispiel „M2022“ oder „WasGeht“) steht.

Mailinglisten des Fachbereichs

Über die Listen des Fachbereichs werden studienbezogene Informationen versendet. Es muss deshalb wohl nicht erklärt werden, warum wir das Abonnement empfehlen. Die Adressen der Verteiler folgen dem Schema „`<Name>@mathematik.tu-darmstadt.de`“.

M2022 ist die Liste deines Semesters. Hierüber werden Informationen verschickt, die für dein Semester von besonderem Interesse sind.

³ <https://webmail-stud.hrz.tu-darmstadt.de>

⁴ <https://www.hrz.tu-darmstadt.de> → Support & Anleitungen → Anleitungen → Linux-Mailbox

Mathe Nach vier Semestern wird die Jahrgangsliste in den Mathe-Verteiler emigriert. Hier landen Informationen, die für Mathematikstudierende in höheren Semestern interessant sein können.

LaG Diese Liste ist für Lehramtler von Relevanz. Hier werden zusätzliche Informationen zum Lehramtsstudium an alle Semester verbreitet.

Einige Arbeitsgruppen betreiben auch eigene öffentliche Mailinglisten, die für dich interessant sein könnten, wenn du im Master studierst. Am besten fragst du einfach mal in der AG nach oder guckst in die Übersicht des Fachbereichs.⁵

Mailinglisten der Fachschaft

Die Listen der Fachschaft erkennst du daran, dass sie auf @mathebau.de enden. Die Informationen, die du über diese Listen erhältst, mögen zwar weniger offiziell sein, du solltest sie dir aber trotzdem zu Herzen nehmen.

WasGeht Dies ist der Veranstaltungsverteiler der Fachschaft. Über diese Liste kommen Informationen zu Veranstaltungen der Fachschaft sowie zu anderen Angeboten, die für Mathematikstudierende interessant sein können. Organisiert du selbst eine Veranstaltung, so kannst du auch Werbung über WasGeht machen, um Gleichgesinnte zu suchen. Allerdings ist WasGeht moderiert, was bedeutet, dass sämtliche Mails, die über diese Liste versendet werden, vorher überprüft werden, um zu verhindern, dass du mit Spam belästigt wirst.

Newsletter In unregelmäßigen Abständen erscheint der Newsletter der Fachschaft, in dem diese über ihre Aktivitäten informiert. Der Newsletter listet kurz und prägnant aktuelle Themen und Termine der Fachschaft auf. Wer informiert sein möchte, was hinter den Kulissen des Studiums abgeht, dem sei diese Liste wärmstens empfohlen.

Frauen Diese Liste richtet sich primär, aber nicht ausschließlich, an Mathematikstudentinnen. Hier werden Nachrichten der Gleichstellungsbeauftragten weitergegeben und über Aktionen für Studentinnen wie z. B. Stipendien oder Workshops zum Thema Promovieren informiert.

⁵ <http://lists.mathematik.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo>

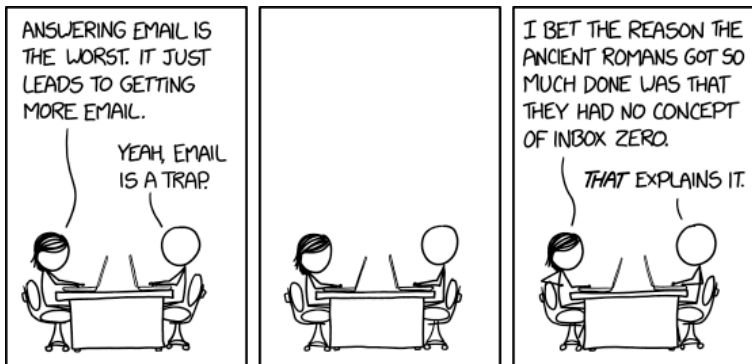
An- und Abmelden von Listen

Der einfachste Weg, sich zu einer Liste anzumelden, ist, bei der OWO dabei zu sein. Dort kannst du dich direkt in deiner Kleingruppe in diverse Listen eintragen lassen.

Hast du in der OWO vergessen, dich anzumelden oder willst dich von einer Liste wieder abmelden, so gibt es zwei verschiedene Seiten: eine für die Listen der Fachschaft⁶ und eine für die des Fachbereichs.⁷

Darüber hinaus erhältst du jeden Monat eine E-Mail, die dir mitteilt, dass du Mitglied in einer Liste des Fachbereichs bist und wie du dich austragen kannst.

Flo G.



⁶ <https://lists.mathebau.de>

⁷ <https://lists.mathematik.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo>

Lizenzen und Software

Winzige weiche Büros und Deppenlabore

Mit deinem Computer kannst du neben dem Sammeln wertvoller Informationen auf → „**wichtigen Webseiten**“ (S. 197) natürlich auch produktiv sein. Einige Angebote, die es speziell für Studierende der TU gibt, möchten wir dir im Folgenden kurz vorstellen. Manche dieser Programme sind normalerweise kostenpflichtig. Allerdings hat das HRZ Verträge mit den Anbietern geschlossen, sodass ihr hier nichts zahlen müsst.

Microsoft Office

Da du an der TU studierst, hast du die Möglichkeit, das Office-365-Paket von Microsoft kostenfrei zu nutzen. Dazu musst du dir mit deiner studentischen Mailadresse einen Account bei Microsoft einrichten. Für die genauen Links und Anleitungen zu Download und Installation verweisen wir auf die Seite des HRZs.¹ Da die Lizenz an dein Studium gebunden ist, werden alle in der Cloud gespeicherten Daten und dein Benutzerkonto mit der Exmatrikulation am Ende deines Studiums automatisch gelöscht.

Zoom

Sollte einmal eine Übung oder Sprechstunde online stattfinden, so tut sie dies oft über Zoom. Um den vollen Funktionsumfang von Zoom kostenlos zu nutzen und zum Beispiel selbst Videokonferenzen zu veranstalten, ist auch hier die Erstellung eines Accounts notwendig. Dazu registrierst du dich² mit deiner studentischen Mailadresse.

Längerfristig möchte die Uni die Zoom-Lizenz aus Datenschutzgründen auslaufen lassen und auf das freie Videokonferenzsystem BigBlueButton umsteigen.

¹ https://www.hrz.tu-darmstadt.de/services/it_services/campus_software/microsoft/microsoft_ees/informationen_studierende/

² <https://tu-darmstadt.zoom.us/signup>

ShareLaTeX

Wenn du irgendwann einmal bspw. Hausübungen besonders schön schreiben möchtest (→[L^AT_EX](#); S. 226), dir dazu aber nicht Unmengen an Compiler lokal installieren willst, oder einfach gemeinsam mit anderen Menschen am gleichen TeX(t) arbeiten möchtest, ist ShareLaTeX die perfekte Lösung für dich. ShareLaTeX ist eine Webanwendung zum kollaborativen Arbeiten an LaTeX-Projekten. Mit deiner TU-ID hast du automatisch Zugriff auf die ShareLaTeX-Instanz des HRZs.³ Dort kannst du Projekte anlegen und mit anderen Benutzerinnen und Benutzern per Link oder persönlich durch Eingabe von deren Mailadresse teilen.

GitLab

Für die Programmierenden unter euch (z. B. für das FOP-Projekt) und diejenigen, die ihre LaTeX-Projekte professionell mit Git versionieren (→[Git](#); S. 224), bietet die TU in Kooperation mit der RWTH Aachen ein eigenes GitLab an. Dorthin kann man seine lokalen Git-Repositoryn sichern und mit mehreren Nutzerinnen daran arbeiten. Auf der Startseite des GitLab⁴ kannst du dich per „DFN-AAI Single Sign-On“ anmelden.

Hessenbox

Die Hessenbox⁵ der TU Darmstadt ist eine datenschutzfreundliche Cloud mit umfangreichen Funktionen. Sie kann zum gemeinsamen Arbeiten an Office-Dokumenten nützlich sein; für Studierende gibt es dort 30 GB kostenlosen Speicherplatz. Vor der ersten Nutzung muss man einmalig im IDM-Portal⁶ seinen Speicherplatz aktivieren und die Nutzungsbedingungen akzeptieren.

Johannes

³ <https://sharelatex01.ca.hrz.tu-darmstadt.de/>

⁴ <https://git.rwth-aachen.de>

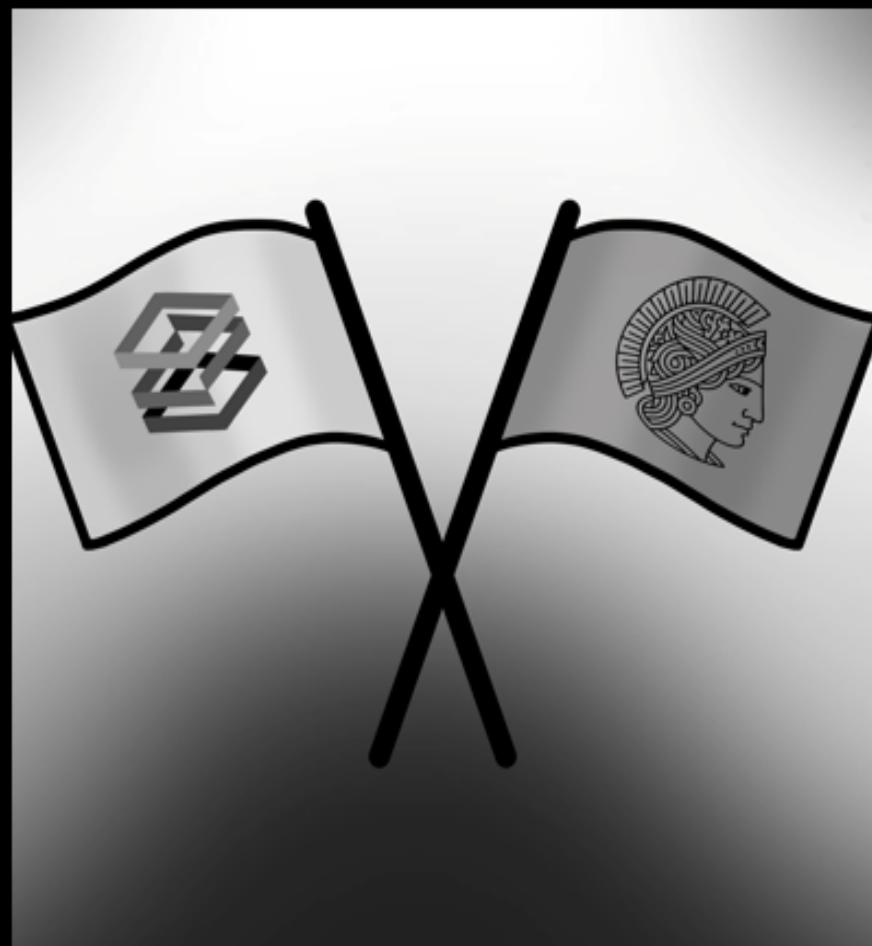
⁵ <https://hessenbox.tu-darmstadt.de/>

⁶ <https://idm.tu-darmstadt.de/agreements>

Die drei

???

Uni und Fachbereich



Nachdem du jetzt schon gelernt hast, wie du den Uni-Alltag im Mathestudium überlebst, wollen wir dir noch erklären, wie die Universität selbst eigentlich funktioniert. Denn bei 25 000 Studierenden und 5 056 Angestellten auf 307 000 Quadratmetern Fläche sollte es ja einiges zu organisieren geben. Doch wer macht das?

Wir starten diese Rubrik mit einer Vorstellung der *Fachschaft*. Dies sind Studierende, die sich am Fachbereich aktiv für deine Interessen einsetzen.

Weiter geht es mit einem Gesamtüberblick über die politische Struktur der TU. Wer trifft eigentlich mit welcher Legitimation welche Entscheidungen? Und was hat das alles mit Kuchen zu tun? Finde es heraus!

Zu guter Letzt präsentieren wir dir noch einige mehr oder weniger wichtige Begriffe, die du kennen solltest.

Fachschaft

Von Radio, aktiven Studierenden und mehr

Die Fachschaft Mathematik besteht per Definition aus allen Studierenden des Fachbereiches Mathematik,¹ die **aktive Fachschaft** hingegen besteht aus jenen Studierenden, welche sich in irgendeiner Form für die Belange und Interessen der gesamten Fachschaft engagieren. Meistens lässt man das „aktive“ weg und der Ausdruck „die Fachschaft“ bezeichnet in der Praxis die letztere, kleinere Personengruppe. Sprache: Wenn es immer einfach wäre, wäre das ja auch langweilig.

Aufgabenbereich

Die Fachschaft fühlt sich mehr oder minder für alles zuständig, was im Interesse der Mathestudierenden ist, und kümmert sich um alles, was jemand für wichtig genug hält, um sich darum zu kümmern. Ausgenommen hiervon sind Anliegen, für die bereits jemand anderes zuständig ist. Solche Anfragen werden dann aber weitergeleitet.

Aber was bedeutet das in der Praxis? Die Fachschaft

- veranstaltet jährlich einen Ball und zwei Musikabende,
- bietet einen Mathechor und manchmal auch Tanzkurse an,
- richtet häufig Spieleabende aus,
- organisiert die OWO und das GeWoWe,
- repräsentiert die Studierendenschaft auf Hochschulmessen und im studi.treff,
- vertritt deine hochschulpolitischen Interessen innerhalb der Uni,
- arbeitet daran mit, dass die Studienbedingungen gut bleiben,
- stellt im Fachschaftsraum (S2|15–347) Tee, Kaffee und Obst zum Selbstkostenpreis sowie gemütliche Sofas zur Verfügung,
- hat das → „Radio“ (S. 229) eingerichtet,

¹ Die Definition der Fachschaften Physik, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften etc. wird der geeigneten Leserschaft als Übungsaufgabe überlassen.

- betreibt einen Server mit vielen praktischen Funktionen, beispielsweise vielen → „**Mailinglisten**“ (S. 204) oder dem Sprechstuententool (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 65),
- verwaltet einen Discord-Server² zum digitalen Austausch,
- pflegt einen Webauftritt³ mit vielen nützlichen Informationen,
- ernennt studentische Vertrauenspersonen, an die du dich bei Problemen aller Art wenden kannst⁴ und
- ist Ansprechpartnerin bei diversen Sorgen, die dich im Studium plagen könnten.

Mehr zu einigen Punkten findest du in den Artikeln → „**Freizeitgestaltung**“ (S. 48) und → „**Politische Einflussnahme**“ (S. 214).

Fachschaftssitzung

Während die (aktive) Fachschaft im Allgemeinen eine recht lose Gruppierung von diversen Leuten ist, die an diversen Projekten arbeiten und im Grunde niemals etwas miteinander zu tun haben müssten, gibt es eine Stelle, an der sich immer wieder viele davon zusammenfinden: die Fachschaftssitzung.

Die Sitzung ist das zentrale Organ der Fachschaft. Dort werden Dinge besprochen und entschieden, wie zum Beispiel wer die nächste OWO organisiert, was wir uns von einem neuen Mathebau wünschen oder welche Anforderungen wir an gute Lehre haben. Darüber hinaus dient die Sitzung als wichtige Schnittstelle, an der diverse Informationen weitergegeben werden, die eventuell oder definitiv wichtig sind, sodass man angemessen auf diese reagieren kann.

Die Sitzung ist ein nahezu völlig unverfasstes Organ, bei dem jede und jeder einfach vorbeikommen kann, um in angenehmer Atmosphäre gemeinsam mit den anderen daran zu arbeiten, die Welt – oder zumindest die Uni – mal wieder ein wenig besser zu machen. Die Sitzung findet derzeit jeden Dienstag ab 18:00 Uhr im Fachschaftsraum S2|15–247 statt. Außerdem wird am Donnerstag in der OWO eine Fachschaftssitzung als Auswahlaktivität (→ **Die Auswahlaktivitäten in der OWO**; S. 8) angeboten.

² <https://mathebau.de/discord>

³ <https://mathebau.de>

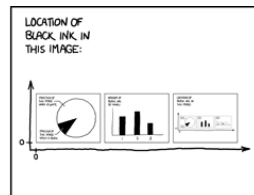
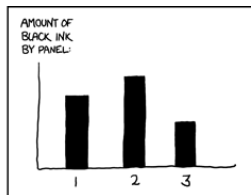
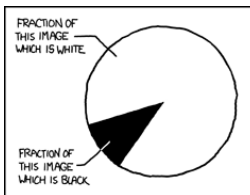
⁴ vertrauensperson@mathebau.de

Teil werden

Du möchtest dich auch in irgendeiner Form engagieren? Falls du schon weißt, was du machen möchtest, und es schon Menschen gibt, die das tun, solltest du dich am besten direkt an die zuständigen Leute wenden. Falls du etwas Neues machen möchtest, noch nicht so genau weißt, was du machen möchtest, oder nicht weißt, wer die Zuständigen sind, erfährst du im nächsten Abschnitt, wie du Personen findest, die dir dabei weiterhelfen können. Ansonsten kannst du sehr gerne auch einfach mal in der Fachschaftssitzung vorbeischauchen.

Kontakt aufnehmen

Du hast ein Problem? Eine Frage? Möchtest was machen? Hast ein anderes Anliegen? Dann gibt es viele Möglichkeiten, Fachschaftsmitglieder zu finden, die dir helfen können. Zum einen kannst du eine E-Mail an fachschaft@mathebau.de schreiben, da erreichst du immer Personen, die wissen, was zu tun ist. Andererseits auf unserem Discord-Server findest du entsprechende Kanäle, um der Fachschaft dein Anliegen mitzuteilen. Zum anderen kannst du natürlich Menschen direkt ansprechen. Die einfachste Möglichkeit dafür ist, im Fachschaftsraum vorbeizuschneien und mal zu gucken, wer gerade da ist – die Chancen sind gut, dass die Leute dir direkt helfen können. Falls nicht, haben sie vermutlich Kontaktdaten derer, die das können, oder sind gute Gesellschaft, während ihr gemeinsam darauf wartet, dass noch andere Menschen vorbeikommen.



Politische Einflussnahme

Wir haben den längsten ... Kuchen!

An der Uni gilt das Prinzip der Selbstverwaltung: Im Rahmen der geltenden Gesetze entscheiden wir, was wir mit den verfügbaren Mitteln tun. Die Verwaltung ist dabei grob in die dezentralen Teile (die Fachbereiche wie Mathematik, Physik, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften etc.) und die zentrale Verwaltung (die Uni) unterteilt. Jeden Sommer finden Wahlen statt, die bestimmen, wer dich in den entsprechenden Gremien vertritt. (Dazu später ~~Kuchen~~ mehr.)

Damit es dir dabei leichter fällt, informierte Entscheidungen zu treffen, legt dieser Artikel kurz dar, was die einzelnen Stellen tun. Keine Sorge: Wir haben nicht den längsten *Text*. Zu unseren beeindruckenden Werten kommen wir also schnell genug.

Studentische Selbstverwaltung

Die Gemeinschaft aller etwa 25 000 Studierenden der TU verwaltet sich selbst und die entsprechenden Gremien sind rein studentisch besetzt. Auf dezentraler Ebene sind dies offiziell der Fachschafftsrat und in der Praxis zumeist die Fachschafftsitzung, auf hochschulweiter Ebene wird die Studierendenschaft durch das Studierendenparlament und den AStA verwaltet.

Fachschaff(srat)

In der Regel gibt es zu jedem Fachbereich genau eine Fachschaff. Diese wird durch den **Fachschafftsrat** (FSR) vertreten, dessen Größe von der Größe der Fachschaff im weiteren Sinne – also in der Regel der Studierendenzahl des Fachbereichs – abhängt. Der Fachschafftsrat des Fachbereichs Mathematik besteht momentan aus fünf Studierenden.

Offiziell läuft das meiste, was die → „**Fachschaff**“ (S. 211) macht, über den FSR. Der Fachbereichsrat (kommt gleich noch) muss den FSR in (fast) allen Angelegenheiten anhören. Ansonsten bleiben auch ein paar offizielle Sachen am FSR hängen. Ersteres geschieht in der Realität aber meistens durch Anfragen an die Fachschaff und nicht direkt an die gewählten Vertreter. Und

da sich auch für restliche anfallende Arbeit in der Regel Freiwillige finden, die häufig nicht selbst im FSR sitzen, sehen sich die FSR-Mitglieder eher als allgemeine Ansprechpersonen und sind für deine Fragen da. Du kannst dich also an allen Stellen einbringen, an denen du Interesse hast, ganz unabhängig davon, ob du gewählt bist oder nicht.

StuPa und AStA

Das **Studierendenparlament** (StuPa) ist – Überraschung! – das Parlament der gesamten Studierendenschaft der TU. Das StuPa wählt den **Allgemeinen Studierendenausschuss** (AStA), der so etwas wie die dazugehörige Regierung ist. Das StuPa und der AStA kümmern sich zum Beispiel um das Semesterticket oder die Verhandlungen mit Fahrradverleihagenturen (→ **Transportmittel und Wege**; S. 167), aber auch um gefühlt einhundert andere Sachen.^{1,2}

Die Verwaltung des Geldes der Studierendenschaft, eines Topfes in den auch ein Teil deines Semesterbeitrages fließt, findet ebenfalls hier statt. Allerdings wird das Geld nicht nur unmittelbar vom AStA ausgegeben: Beispielsweise finanziert sich → „**Das Freshers' Weekend**“ (S. 15) zu einem Teil darüber.

Akademische Selbstverwaltung

Die Uni als Ganzes, also der gesamte Haufen aus Dozentinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen (WiMin), administrativ-technischen Mitarbeitern³ (ATMn) sowie Studierenden verwaltet sich ebenfalls selbst. In den entsprechenden Gremien sind alle dieser vier Statusgruppen vertreten, allerdings mit unterschiedlich vielen Stimmen. Insbesondere sind die Professoren und Professorinnen zumeist deutlich überrepräsentiert. Dadurch ist die Arbeit der studentischen Vertreter nicht immer einfach und manchmal können sie nur ein größeres Unglück abwenden. Doch trotzdem können sie auch hier viel bewegen, vor allem, da sie oft noch andere Statusgruppen auf der eigenen Seite haben und die Profs auch immer an der studentischen Meinung und einem für alle akzeptablen Kompromiss interessiert sind.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de>

² Telegram-Info-Kanal: <https://t.me/TUASTA>

³ Die gibt es alle in beiden herkömmlichen Geschlechtern und vermutlich auch in nicht-binär, genderfluid und anderweitig genderqueer.

Fachbereich(srat)

Der **Fachbereichsrat** (FBR) ist das Parlament des Fachbereiches. In unserem Falle besteht er neben fünf Studierenden noch aus elf Professoren, drei WiMin und zwei ATMn. Der FBR entscheidet nahezu alles, was der Fachbereich entscheiden kann. Dadurch dauern die Sitzungen manchmal recht lang, aber da alle versuchen, produktiv und sinnvoll miteinander zu arbeiten, lohnt sich das Engagement der studentischen Vertreter hier allemal.

UV, Senat und Präsidium

Die **Universitätsversammlung** (UV) ist das Parlament der Uni. Sie trifft grundlegende Entscheidungen für die Universität und wählt den **Senat** und das **Präsidium**, welche wiederum eher für das „Tagesgeschäft“ zuständig sind. Das Präsidium versorgt im Rahmen dessen auch einen Telegram-Kanal mit aktuellen, studirelevanten Inhalten.⁴

Wir haben den längsten ...

... Balken. Jeden Sommer finden die Hochschulwahlen statt, in denen du deine Stimme für FSR, StuPa, FBR und UV abgeben kannst. Wie der Abbildung zur **Wahlbeteiligung** zu entnehmen ist, hatte die Mathematik diesen Sommer die höchste Wahlbeteiligung unter allen Gruppen. Im nächsten Jahr ist es nun an dir, uns zu helfen, diese stolzen Werte zu verteidigen.

Weil die Fachschaft Demokratie und – damit einhergehend – eine hohe Wahlbeteiligung für wichtig hält, gibt sie jeden Sommer ein **Wahl-Info** heraus, mit welchem du dich über die jeweils aktuellen Kandidaturen informieren kannst. Zudem gibt es je ein Stück selbstgebackenen **Kuchen** – für alle, die gewählt haben.

Engagement

Falls du dich selbst politisch einbringen möchtest, ist eine sehr einfache Möglichkeit, einfach mal auf der → „**Fachschaftssitzung**“ (S. 212) vorbeizuschauen, dich dort einzubringen und mit der Zeit zu schauen, wie du dich

⁴ https://t.me/tuda_fuer_studierende

Hochschulwahlen im Sommersemester 2022 (31.05.2022-09.06.2022)

Institution	Wahlberechtigte	gewählt	Prozent
gesamt	23.064	4.350	18,86%
FB 01	3.445	497	14,43%
FB 02	2.400	355	14,79%
FB 03	1.287	177	13,75%
03-Psychol.	619	142	22,94%
FB 04	593	225	37,94%
FB 05	886	255	28,78%
FB 07	698	187	26,79%
FB 10	683	162	23,72%
FB 11	920	127	13,80%
FB 13	1.687	315	18,67%
FB 15	1.125	210	18,67%
FB 16	2.258	446	19,75%
FB 18	1.578	329	20,85%
18-IST	203	65	32,02%
FB 20	3.391	590	17,40%
SB CE	333	89	26,73%
SB ESE	132	30	22,73%
SB Mechanik	113	16	14,16%
SB Mechatr.	524	126	24,05%
STK	189	7	3,70%

Wahlbeteiligung im Sommer 2022

an welchen Stellen engagieren willst. Daneben besteht natürlich auch die Möglichkeit, direkt in eine der politischen Hochschulgruppen einzutreten.

Was du jedoch in jedem Falle tun solltest, ist, jeden Sommer zur Wahl zu gehen.



Von A bis Z

Mehr oder weniger wissenswerte

((Mathe-)Fach-)Wörter

Die bisherigen Inhalte im OWO-Info wurden dir meistens als zusammenhängender Text präsentiert. Weil das ein wenig langweilig ist und wir beim Schreiben oft auf komische Ideen kommen, gibt es dieses bunt gemischte Sammelsurium aus Wissenswertem, Witzigem und Wertlosem.

A wie ...

Achttausend Mark So viel kosten unter anderem ein Kaffee, ein Bier, ein Filet, Crack, Speck, Dreck und Ed von Schleck. Zum Glück kann man dafür, passend zum eigenen achttausend Mark großen Budget, auch Freibier erwerben. Außerdem ist dies die Antwort auf die von Scooter formulierte Frage, wie viel der Fisch ist.

Agrarphilosophie Sagenumwobener Studiengang an der TU, oft in einem Atemzug mit dem Bachelor of Education Körperpflege genannt, führt aber zum → *Diplom*. Kernfächer im Grundstudium sind Humanismus, Hummer, Humor, Humus und Hummus (→ **Rezepte**; S. 36).

AG Bezeichnet

- Aktiengesellschaft: Umstrittene Daseinsform von Unternehmen, die sie zu ständiger Expansion zwingt, um reiche Menschen noch reicher zu machen. Ein großer Teil der Mathestudierenden arbeitet später mal in einer.
- Arbeitsgruppe: Umstrittene Daseinsform von → *WiMin* unter Führung von Professorinnen und Professoren (→ *Professur*), die sie zu ständiger Ausbeutung von → *SHKen* zwingt, um Langzeitstudierende noch länger studieren zu lassen. Verschwindend geringe Anteile der Mathestudierenden arbeiten mal in einer.

Algebra ist entgegen gängiger Meinung gar kein Hokuspokus.

Analysis Treue Freundin und → *stetige* Begleiterin, die einen niemals enttäuscht.¹ Auch liebevoll „Ana“ genannt.

Assistenzen Menschen, die den Dozierenden das Leben einfacher machen sollen und gleichzeitig die → *SHKe* einer Lehrveranstaltung durch die Gegend scheuchen. In der Regel → *WiMi*. Wenn du Probleme nicht direkt mit deinem Übungsleiter oder deiner Übungsleiterin klären kannst, sind die Assistenzen die zweite Anlaufstelle, vor allem wegen der offenen → *Tür*.

ATM sind administrativ-technische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Der Begriff umfasst all diejenigen, die weder studieren, noch → *WiMi* sind oder eine → *Professur* haben. Neben den Sekretärinnen fällt darunter zum Beispiel die Hausverwaltung und das Bibliothekspersonal. Ohne die ATM geht nichts am Fachbereich, deswegen bestechen wir sie zu Weihnachten immer mit Plätzchen.

B wie ...

Ball der Mathematik Jährlich im Frühsommer stattfindende Tanzveranstaltung mit ca. 300 Gästen, mehreren Showeinlagen und herumwirbelnden mathematischen und nichtmathematischen Tanzfreudigen.

Bibliotheken „Die Bibliothek“ bezeichnet meist die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) gegenüber der → *Mensa*. Neben dem Präsenzbestand gibt es dort noch eine aus → *QSL*-Mitteln finanzierte Lehrbuchsammlung, aus der auch langfristig ausgeliehen werden kann. Zum Beispiel von dir! Außerdem gibt es noch die Handbibliotheken der einzelnen → *AGs* sowie ggf. die Bibliotheken verwandter Fachbereiche, die nach und nach von der ULB geschluckt werden. Wenn du mal ein Buch brauchst, welches hier nicht steht, kannst du es dir sogar bestellen lassen.

BWL Der verzweifelte Versuch, aus den Grundrechenarten eine Wissenschaft zu basteln.

¹ Meinung des Autors

C wie ...

Campus Bezeichnet einen Universitätsstandort. Die TU hat davon zwei ganze und viele halbe. Neben dem Bereich Stadtmitte gibt es noch die Lichtwiese als eigenen Campus. Dazu kommen kleinere Standorte, wie der Botanische Garten, der Windkanal am August-Euler-Flugplatz, und viele über die Stadt verteilte Einzelgebäude, wie die → *Dolivostraße*. Die Uni besitzt sogar eine eigene Skihütte im Allgäu (kein Scherz!). (Siehe auch → **Orientierung am Campus**; S. 171)

CP Credit Points messen den Arbeitsaufwand von Uni-Veranstaltungen. Ein CP entspricht dabei in etwa 25–30 Arbeitsstunden. Manchmal werden CPs auch als Leistungspunkte (LPs) oder – nach dem *European Credit Transfer System* – als ECTS bezeichnet.

D wie ...

Darmstadtium Bezeichnet

- das Darmstädter Wissenschafts- und Kongresszentrum, Veranstaltungsort der → *hobit*, erkennbar an seiner charakteristischen Form eines abgestürzten UFOs.;
- ein chemisches Element mit der Ordnungszahl 110, welches erstmals in Darmstadt durch die Gesellschaft für Schwerionenforschung synthetisiert wurde. Das Darmstadtium gehört damit zur gleichen Familie wie das Bohrium, das Hassium, das Meitnerium, das Roentgenium und das Copernicium.

Dekanat Verwaltet den → *Fachbereich* und steuert ihn. Neben dem Dekan Pfetsch, dem Prodekan Scheithauer, dem Studiendekan Kohler und der Lehramtsbeauftragten Krüger gehören noch eine Menge weiterer Beschäftigter zum Dekanat, darunter ganz viele Sekretärinnen (→ *ATM*), die Studienberatung und so weiter. Ohne das Dekanat wäre eine → *OWO* wohl nicht zu machen. Vielen Dank!

Didaktik Wissenschaft des Vermittelns von Wissen und beste → *AG* des Fachbereichs.² Letztere widmet sich neben der Lehramtsausbildung auch fachdidaktischer sowie mathematischer Forschung.

² Meinung des Autors

Dolivostraße Bei dem Gebäude S4|10 in der Dolivostraße handelt es sich um den dritten Standort des Fachbereichs neben dem → *Lernzentrum* Mathematik und dem Mathebau. Hier leben die Arbeitsgruppen Optimierung und Numerik.

\dots Erzeugen „...“ in → *LaTeX*. Diese drei Punkte deuten eine Auslassung bzw. Ellipse an. Nicht zu verwechseln mit dem → *Oval*.

Dozierende Halten Vorlesungen. Meistens haben sie eine → *Professur*, manche Vorlesungen werden aber auch von → *WiMin* gelesen.

Drucker Von Geistern besessene Elektronik, die in Abhängigkeit des Luftdrucks in Tokio, der Lottozahlen des dritten Mittwochs nach Karfreitag und leider auch ein paar weniger gut zu beeinflussender und weitaus willkürlicherer Parameter arbeitet. Kann allerdings manchmal durch Tieropfer dazu bewegt werden, das als Schrift auf Papier festzuhalten, was man gerne hätte, leider nur nie im richtigen Format. Außerdem sind Drucker in der Lage, Angst sowie Eile zu riechen und stellen dann auch gerne die Arbeit komplett ein. (→ *PC-Pools und Drucken*; S. 201)

E wie ...

ecke, Mathe- Die Mathecke ist der Bereich in der → *Mensa*, der³ in der⁴ Nähe der⁵ Kasse der⁶ Gabel ist, entlang der⁷ Glasfenster. Hier haben die Speisenden des Fachbereichs → *Vier* grundsätzlich Vorrecht auf Sitzplätze. Weiterhin ist eines der Naturgesetze an der TU, dass man hier niemals alleine zu Mittag essen kann.

Einführung in die Numerik Die schwierigste Matheveranstaltung im Bachelor.⁸

Eintopf Einzige Speise, die in der → *Mensa* über 0 Kelvin serviert wird und absolut genial. Wird genau dann besonders gut, wenn Unmengen davon extrem lange gekocht werden. Da dies für alle Speisen in der → *Mensa*

³ 3x COMBO

⁴ 4x COMBO

⁵ 5x COMBO

⁶ 6x COMBO

⁷ 7x COMBO

⁸ Meinung des Autors

per Voraussetzung geschieht, ein wahrer Hochgenuss. Einzig der Eintopf Pichelsteiner Art ist der Hofnarr der königlichen Eintopffamilie.

ELZM Das elektronische → *Lernzentrum* Mathematik. In diesem Moodle-Kurs findest du vor allem Altklausuren, die du zur Klausurvorbereitung nutzen kannst. Zu finden unter <https://mathebau.de/elzm>.

Englisch Eine Sprache, deren Beherrschung immer wieder Thema ist. Fakt ist, dass von Mathematikstudierenden zumindest Grundkenntnisse in Englisch erwartet werden und in Darmstadt einige Vorlesungen auf Englisch angeboten werden.

Wir wollen dir ans Herz legen, dieses Angebot anzunehmen: Mathe auf Englisch ist nicht schwieriger als Mathe auf Deutsch, halt nur englischer. Um diesem Unterschied Rechnung zu tragen, gibt es auch noch die Veranstaltung „English for Mathematicians“, kurz E4M.

Erdős-Zahl Gibt an, wie dicht ein Wissenschaftler am Mathematiker Paul Erdős dran ist: Paul Erdős hat die Erdős-Zahl 0. Jeder, der mit ihm zusammen veröffentlicht hat⁹, bekommt eine 1. Alle anderen, die zumindest mit jemandem veröffentlicht haben, der eine 1 hat, bekommt eine 2 und so weiter. Schauspieler machen das Gleiche mit Kevin Bacon. Niedriger ist natürlich cooler. Es gibt sogar online eine Seite¹⁰, die dir deine und andere Erdős-Zahlen anzeigt.

F wie ...

Fachschaft Bezeichnet

- die Gesamtheit aller, die an einem Fachbereich studieren, also auch dich;
- im engeren Sinne diejenigen, die in irgendeiner Form die Interessen des Rests vertreten. Zum Beispiel durch Organisation von Spieleabenden, der → *OWO* oder durch Gremienarbeit. Diese Gruppe speist sich aus der oberen (→ **Fachschaft**; S. 211).

⁹ und nicht zufälligerweise selbst Erdős ist

¹⁰ <https://mathscinet.ams.org/mathscinet/freeTools.html>

Fahrstuhl Auch Aufzug oder Lift. Nicht zu verwechseln mit Rollstuhl oder Schreibtischstuhl. Ist eine von wenigen Alternativen zu Treppen und darf im Mathebau von allen benutzt werden. Der Metallkasten besteht seit 1971 und war in diversen → OWO Bestandteil von Mathebau-Rallyes, da er sich mithilfe der Notbremse auch im dreieinhalften Stock öffnen lässt. Besitzt seit neuestem auch moderne Beschriftungen neben den Tasten. Das Verhalten der Fahrstühle ist ein komplexes Rätsel, welches wir noch nicht vollständig gelöst haben.

Frischkäse Nahrungsmittel, das auf Fachschaftsfahrten chronisch unbeliebt ist und sich erstaunlich lange an Uni-Gebäuden hält. Mindestens haltbar bis: 28.09.2020 20.09.2021 19.09.2022.

Forschung Lieblingsbeschäftigung vieler → WiMi und Professorinnen und Professoren (→ *Professur*). Forschung am Fachbereich ist organisiert in acht Arbeitsgruppen (→ *AGs*) oder Forschungsschwerpunkten. Als einer der wenigen Fachbereiche in Deutschland gibt es bei uns sogar eine Arbeitsgruppe „→ *Didaktik* der Mathematik“. Ab und an muss die → *Fachschaft* einzelne Dozierende auch mal wieder dazu bringen, der Lehre mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Füsik Korrekte Schreibweise des oft als „Physik“ falsch geschriebenen Konkurrenzfachbereichs. Dieser hält immer noch die unteren beiden Stockwerke des Mathebaus besetzt. Wichtig zu wissen: Füsikerinnen sind → *nicht existent*.

G wie ...

Gach Der Versuch, Schach auf einem → *Go*-Brett zu spielen. Dabei herausgekommen ist ein Spiel, das sowohl mit der Simplizität seines Regelwerkes als auch mit der benötigten taktischen Raffinesse einer globalen Strategie besticht und damit beide seine Vorgänger in den Schatten stellt.

Geben Augenscheinlich das Lieblingsverb der meisten, die am OWO-Info mitschreiben. Eine andere Erklärung kann es ja kaum dafür geben, dass es kaum einen Satz gibt, in dem es nicht „es gibt“ heißt. Dies zu beseitigen haben wir allerdings aufgegeben.

Gerüchte Ein wichtiger Bestandteil des Fachbereichslebens. Klatsch und Tratsch vertreiben freie Zeit und halten einen von unangenehmen Aufgaben ab. Ein besonderes Tratschzentrum ist natürlich der Fachschaftsraum (→ **Fachschaft**; S. 211), aber auch Nichtstudierende klatschen und lästern, gerne auch via E-Mail. Wer mit wem und was andere Fachbereiche oder Forschungsgruppen (→ *Forschung*) so gerüchteweise (→ *Gerüchte*) planen, nimmt mitunter ebenso hohen Stellenwert wie die eigene Arbeit ein.

Git Diese Alternative zum beliebten Versionierungsschema, welches Dateinamen wie `referat_alt.pptx` und `referat_wirklich_final.pptx` hervorbringt, ist „sowas ähnliches wie Dropbox, nur cooler“. Es eignet sich, um alle Arten von Textdateien (zum Beispiel Wunschzettel oder OWO-Infos) idiotensicher aufzubewahren. Unter manchen Benutzern herrscht die Ansicht, dass in den Kommentaren immer stehen sollte, wo man Änderungen vorgenommen hat. Beispiel: „Interviewfeedback eingearbeitet (im Mathebau)“

Go Ein am Fachbereich sehr beliebtes Spiel. Zwei Personen setzen abwechselnd Steine auf ein Spielbrett und wer am Ende das meiste Territorium erobert hat, gewinnt. Im Fachschaftsraum sieht man ab und zu Gospieler. Die Spielsteine sollten nicht mit Halspastillen oder Mentos verwechselt werden, andernfalls ist sicherheitshalber ein Arzt aufzusuchen.

H wie ...

Hexagon Bezeichnung für das Gebäude S3|11 (→ **Campustour**; S. 174), dessen Name von seiner Form herrührt. Die einzige Erklärung, warum die Sanierung jahrelang nur ein → *Gerücht* war, seit Sommer 2020 beendet ist und trotzdem immer noch andauert, ist ein Rekordversuch.

HiWi Steht für Hilfswissenschaftler, eine ältere Bezeichnung für → *SHK*. Diese wird jedoch nur noch ungerne verwendet, da HiWi auch für Hilfwillige stehen könnte, ein eher negativ beladener Begriff.

hobit Beschreibt die Hochschul- und Berufsinformationstage, an denen sich Interessierte über Studiengänge informieren können.

Hochschulen Hochschulen gibt es in Darmstadt eine ganze Menge (daher auch: → *Wissenschaftsstadt*). Neben der TU gibt es (→ *Geben*) da noch die Hochschule Darmstadt (`h_da`), die evangelische Hochschule Darmstadt und

die Akademie für Tonkunst. Zusammen gibt es etwa 44 000 Studierende in Darmstadt, davon 25 000 an der TU.

I wie ...

Identitätsleiste Ein Bestandteil des Corporate Designs der TU. Dessen zuweilen etwas enge Vorgaben und deren Überwachung führen gerne zu Spott und Häme. Ein anderer Begriff in diesem Zusammenhang ist die „Schutzbox“, die weiße Fläche, welche das Logo der TU umgibt. Das Verbot der Bezeichnung → *TUD* fällt auch hier hinein.

Info Bezeichnet

- **OWO-Info:** Gelegentlich verwendete Abkürzung für das → *OWO-Info*. Da das → *OWO-Info* so wichtig ist, wird es hier gleich doppelt referenziert und besitzt im A bis Z einen eigenen Artikel.
- **Fachbereich Informatik:** Dreizehnter Fachbereich der Uni mit der Nummer 20 und zusammen mit der → *Fisik* Konkurrenzfachbereich der Mathematik. Die korrekte Bezeichnung für Studierende dieses Fachbereichs lautet *Info*.

Ingenieur Menschlicher, teilweise programmierbarer → *Taschenrechner*. Statt mit Batterien mit Bier betrieben. Produziert im Gegensatz zu seinem elektronischen Pendant Körpergerüche und ist deswegen in aufgeklärten Zeiten meist nur unter seinesgleichen anzutreffen.

J wie ...

ja Brühl, Tan- Die Präsidentin der TU Darmstadt. Kümmernt sich unter anderem um die Repräsentation der TU nach außen, (Finanz-)Verhandlungen mit der hessischen Landesregierung und um Forschungsallianzen mit anderen Universitäten.

Jordanscher Kurvensatz Ein Satz, der so offensichtlich klingt, dass er für lange Zeit ohne Beweis oder exakte Formulierung vorausgesetzt wurde. Dieser Satz bleibt so lange offensichtlich, bis man versucht, ihn zu formulieren und zu beweisen.

K wie ...

KGB Bezeichnet

- das Komitee für Staatssicherheit, den Geheimdienst der ehemaligen UdSSR;
- Karsten Große-Brauckmann, einen Professor für Differentialgeometrie an unserem Fachbereich.

Knobelstraße Jedes Jahr zu Weihnachten kann hier Mathematik einmal anders erlebt werden. Die Existenz verdanken wir der $\rightarrow AG \rightarrow$ *Didaktik*.

Konvergenz Die berühmte Mensakonvergenz ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei wie die Bleistifttätigkeit an der \rightarrow *Stetigkeitsdefinition*.

L wie ...

Lasagne Zusammen mit \rightarrow *Eintopf* eines der objektiv besten Gerichte. Außerdem besser als \rightarrow *Türen*.

L^AT_EX Ein Makropaket für das Textsatzsystem T_EX (sprich „Tech“). Besonders für mathematische Texte geeignet. Man kann damit aber auch OWO-Infos setzen. L^AT_EX-Fetischisten mit ihren dazugehörigen T-Shirts werden in der Öffentlichkeit leider oft tragisch missverstanden. Dass ein Dokument mit L^AT_EX gesetzt wurde, erkennst du daran, dass es einfach unfassbar schön aussieht.

Lernzentrum Ein großer Raum, in dem gelernt werden kann. Unterscheidet sich von einem normalen Arbeitsraum durch zusätzliche Ressourcen, z. B. vorhandene Bücher, Skripte, Altklausuren und einen \rightarrow *WiMi*, der meist \rightarrow *Ingenieuren* Mathefragen beantwortet. Untergebracht ist das Lernzentrum, kurz LZM, im Raum S1|03–313. Die Altklausuren findest du auch digital im \rightarrow *ELZM*-Kurs auf Moodle.

Loops Können einen beim Programmieren lange beschäftigen und entstehen vor allem bei \rightarrow *Rekursion*.

M wie ...

Maß Objekt permanenter Begierde vieler Mathematiker, insbesondere in der Analysis. Außerdem auch Gefäßgröße für Bier.

Mathebau Bezeichnet

- das natürliche Habitat der Mathestudierenden;
- ein magisches Wort mit heilenden Kräften;
- einen Ort in der Nähe eines Parkhauses;
- ein Gebäude, dessen untere Stockwerke von Optikern besetzt wurden.

Mathematiker Es gibt knapp 750 Mathestudierende an der TU. Im Lehramt studieren davon 150 Stück. Weiterhin gibt es etwa 100 → *WiMi* und 30 → *Professuren*. Alle Mathestudierenden bilden zusammen die → *Fachschaft*, davon sind 32 % weiblich.

Mathemusikabend Veranstaltung, die am Ende der Vorlesungszeit stattfindet. Neben Sekt und Gummibärchen soll es → *Gerüchten* zufolge auch → *Musik* geben. Wird auch oft mit MMA abgekürzt.

Mensa Bezeichnet den lang angelegten Versuch, Studierende und ähnliche Tierarten durch langsame Vergiftung zu beseitigen, um den hohen Studierendenzahlen entgegenzuwirken. Viele überleben das Abenteuer Mensa nach der Devise „Der Hunger treibt's rein, der Geiz hält's drinnen“. Ausnahme ist, wenn es → *Eintopf* gibt. Unter der ständigen Bedrohung durch Mensanudeln und ähnliche Raubtiere ist übrigens eine Art Herdenbildung zu beobachten: So rotten sich die → *Mathematiker* oft in der → *Matheecke* links hinten unten zusammen. → *Gerüchten* zufolge ist die Mensa anderswo aber noch schlimmer, zum Beispiel in Dresden. Geschieht ihnen recht (→ *TUD*)! Ebenfalls die Quelle der Mensakonvergenz (→ *Konvergenz*).

Mentoring Ganz früher, zu Zeiten des → *Diploms*, wurden alle Studierenden durch einen Professor betreut. Das war der Mentor. Die Zuordnung war eher zufällig im Proseminar und die Betreuungsleistung schwankte enorm: von vorbildlich über gar nicht bis hin zu „Sie sollten eher Bäcker werden“. Mittlerweile ist das deutlich besser. Heute wird jede Mentoringgruppe sowohl studentisch, als auch professoral betreut. Mehr dazu verrät dir der Artikel → „*Das Mentoringprogramm*“ (S. 121).

Musik Von ruhiger Klaviermusik über diverse Filmmusik bis zu schnellem, lautem Powermetal wurde viel davon gespielt, um beim Verfassen des

→ *OWO-Infos* zu helfen. → *Gerüchteweise* gibt es davon auch welche auf dem
→ *Mathemusikabend*.

N wie ...

NaSe Nachwuchs→ *Seminar*, auf dem Fachschaftsinteressierte und OWO-Teammitglieder ein wenig arbeiten und viel Spaß haben. Hieß früher OHR.

Nicht existent Adjektiv, welches Dinge beschreibt, die es gar nicht gibt. Zum Beispiel Füsikerinnen, Semesterferien und Bielefeld.

O wie ...

Optikbau Niemand weiß, was dieses Wort bedeuten soll, da dieser nie als solcher gebaut wurde. Offensichtlich der deutschen Sprache nicht mächtige
→ *Füsiker* brüllen das ständig. Das einzige Heilmittel ist, sie mit „*Mathebau*“ zur Ruhe zu brüllen.

OWO Die Orientierungswoche ist in der Studienordnung verankert. Die Durchführung erledigt die → *Fachschaft* mit einem Team von je nach Zählweise bis zu 28 Tutorinnen und Tutoren, 7 weiteren hilfreichen Händen und einer dreiköpfigen → *OWO-Orga*, alle ehrenamtlich. Die Vorbereitung beginnt im April und nimmt zum Ende hin immer mehr Zeit in Anspruch. Sie tritt an anderen Fachbereichen auch als „O-Phase“ (in Worten: „Nullphase“) oder „Orientierungseinheit“ in Erscheinung und dauert mal zwei Wochen (dafür halbtags), mal eine Stunde.

OWO-Info Unglaublich wichtige Informationsbroschüre, in der garantiert keine Fehler sind!¹¹

OWO-Orga Die Menschen, die hauptverantwortlich für diese OWO sind: Emma, Gonne und Inga. Weil sie uns für das Korrekturlesen dieses Heftes Spekulatius im Wert von 50 Euro zugesprochen haben, haben wir die drei ganz doll lieb und danken ihnen für ihre grandiose Arbeit.

Oval Ein Kreis mit Messungenauigkeit. Manchmal auch irreführenderweise als → *Ellipse* bezeichnet.

¹¹ Insbesondere ist diese Behauptung kein Fehler, also vollkommen korrekt.

P wie ...

Parkhaus Wurde geschickterweise auf das für den → *Optikbau* vorgesehene, schwingungsresistente Fundament gebaut, damit dieser extra toll schwingt. Klasse Idee. War wohl ein → *Ingenieur*. Falls von jemandem gerufen, sollten Heilungsmethoden wie im Fall des → *Optikbaus* angewandt werden.

Polytechnikum Als die Gummistiefel noch aus Holz waren, war die TU noch ein Polytechnikum. Dann hieß sie etwa 110 Jahre lang „Technische Hochschule“, um nun seit 1997 als „TU Darmstadt“ ihr Dasein zu fristen.

Platz der tausend Sonnen Der offizielle inoffizielle Name des Platzes zwischen → *Mensa* und ULB (→ *Bibliotheken*).

Professur Letzte Evolutionsstufe der → *Mathematikerin*. Inhaber halten Vorlesungen und widmen sich der → *Forschung*. Momentan gibt es am Fachbereich 30 Stück. Dazu gibt es noch ein paar Unterarten, die nur teilweise dazuzählen: Die Emeriti (im Ruhestand), außerplanmäßige Professuren (weniger Privilegien) und Professuren auf Zeit (Vertrag befristet). Unter den „normalen“ Professoren und Professorinnen gibt es auch noch eine Hackordnung, aber das führt hier zu weit.

Q wie ...

QSL Die QSL-Mittel wurden in Hessen eingeführt, um die Studiengebühren zu ersetzen. Die Gelder wurden vom Land Hessen an die Hochschulen zum Zwecke der Qualitätssicherung in Studium und Lehre gezahlt, daher der Name. Am Fachbereich Mathematik werden davon hauptsächlich → *SHKe* angestellt. Manche Leute bezeichnen diese Mittel auch mit „Kuh-Esel“.

R wie ...

Radio Das $\mathbb{R}\alpha\delta\iota\emptyset$ entstand, indem Leute Dinge in das alte Radio im Fachschaftsraum legten, damit andere sie dort abholen können. Das Radio gibt es immer noch, aber die Inhalte des $\mathbb{R}\alpha\delta\iota\emptyset\varsigma$ haben ihre eigene Kiste erhalten.

Redaktionsschluss Ein Termin, den OWO-Info-Redaktionen setzen, um die Autoren den herannahenden Druck spüren zu lassen.

Rekursion ist ein beliebtes Konzept in der Programmierung. Birgt das Risiko von → *Loops*.

S wie ...

Semikolonata Erfundener Plural für das Wort „Semikolon“.¹² Diese Satzzeichen, die Charakteristika von Punkten und Kommata vereinen, werden von Korrekturlesenden häufig angestrichen; die Redaktionsmitglieder hingegen hängen mitunter sehr an diesen Hybridwesen, insbesondere wenn sie Artikel selbst schreiben.

Seminar Bezeichnet

- eine Lehrform, in der die Studierenden selbst ein Thema recherchieren und anschließend vortragen, siehe → „**Lehrveranstaltungsformen**“ (S. 65);
- eine Veranstaltung, bei der viele Studierende gemeinsam in ein Seminarhaus fahren und entweder Spaß haben (→ **Das Freshers' Weekend**; S. 15) oder Dinge erarbeiten (zum Beispiel → *NaSe*) und nebenbei Spaß haben.

SHK Steht für Studentische Hilfskraft. Damit werden in der Regel Studierende bezeichnet, die in irgendeiner Weise für die Uni tätig sind. Diese wurden früher noch → *HiWi* genannt. Neben der → *Forschungs-SHK* gehört das Leiten von Übungen zu den häufigsten Tätigkeiten. Wegen des Gruppenübungs-konzepts gibt es am Fachbereich → *Vier* besonders viele SHKe, deren Finanzierung jährlich mehrere hunderttausend Euro → *QSL*-Mittel kostet – zusätzlich zu den regulären Mitteln.

Spekulatius Das beste Weihnachtsgebäck.

Sprachenzentrum Bietet kostenlose Sprachkurse an. Das ist spannend, wenn man zum Beispiel ins Ausland (→ **Auslandsstudium**; S. 109) möchte oder sich einfach so für eine Sprache interessiert. Ein Beispiel ist die Sprache → *Englisch*, für die es sogar den Sprachkurs „English for Mathematicians“ gibt.

¹² Der korrekte Plural wäre „Semikola“.

Stetigkeit Die berühmte Bleistiftstetigkeit ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Mensakonvergenz an der \rightarrow *Konvergenzdefinition*.

Stochastik Eine nette Anwendung der Maß- und Integrationstheorie.

T wie ...

Taschenrechner Im Wesentlichen ein geruchsfreier, batteriebetriebener \rightarrow *Ingenieur*. Für Mathematikstudierende nur in \rightarrow *Einführung in die Numerik* und eventuell im Nebenfach notwendig.

TUCaN Steht für „TU Campus Net“, eine Software der Firma Datenlotsen, die den Unialltag verwalten soll. Zu den für Studierende interessanteren Dingen gehören z. B. die An- und Abmeldung von Vorlesungen und Prüfungen. Böse Zungen bezeichnen unseren Lieblingsvogel auch schon mal mit „Skynet“ oder „TUCaN’t“. Mehr Infos gibt’s im Artikel \rightarrow „**TU Campus Net**“ (S. 195).

TUD Eine beliebte Abkürzung für die TU Darmstadt, obwohl sie auch für die TU Delft stehen könnte und die TU Dresden diese Bezeichnung sogar geschützt hat. Manche sind deshalb der Meinung, dass diese Bezeichnung nicht benutzt werden dürfe, was Wikipedia jedoch anders sieht.

Tür Eine Einrichtung, mit der man durch Wände gehen kann. Das besondere an den Türen im Mathebau ist, dass sie immer offen sind, sogar wenn sie zu sind (hä?). Das bedeutet, dass man auch an geschlossene Türen immer klopfen kann, wenn man ein Anliegen hat. Profis checken vor dem Klopfen allerdings den Riegel des Schlosses: Ist dieser sichtbar, ist wohl keiner da. Jedenfalls sind alle Personen am Fachbereich immer ansprechbar. Das Schlimmste, was einem passieren kann, ist, mit einem Termin wieder weggeschickt zu werden. Die einzige Ausnahme vom „Prinzip der offenen Tür“ ist ein Schild mit der Aufschrift „Prüfung! Bitte nicht stören“. Hängt so eines an einer Tür, sollte man lieber nicht anklopfen. In der Weihnachtszeit verwandeln sich manche Türen in Adventskalendertürchen. Wie das genau funktioniert, wirst du schon selbst herausfinden. Außerdem sind Türen besser als \rightarrow *Lasagne*.

U wie ...

Unimitglieder Ein paar Zahlen: Es gab im Jahr 2022 an der TU etwa 25 000 Studierende, davon 32 % Frauen. Dazu kommen 319 → *Professuren*, 2 665 → *WiMi* sowie 1 934 → *ATM*. Bereits im Jahre 2021 produzierte die TU etwa 3 910 Absolventen. Die Differenz zu den Anfängern bekommt es mit dem Phänomen der → *X-Matrikulation* zu tun.

V wie ...

Verweis Referenz auf einen anderen Eintrag. Siehe zum Beispiel → *Verweis*.

Vier Die Nummer des Fachbereichs Mathematik. Für manche in Klausuren auch das rettende Ufer.

W wie ...

WiMi Abkürzung für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese zerfällt in diejenigen, die einen Doktorgrad anstreben, und diejenigen, die ihn schon haben. Allen ist gemein, dass sie entweder selbst in der → *Forschung* aktiv sind oder die Lehre (i. d. R. als → *Assistenz*) unterstützen. Die meisten machen beides irgendwie gleichzeitig.

Wissenschaftsstadt Wenn man schon mehrere Hochschulen hat, dann macht sich so ein Titel gut auf Bahnhofs- oder Ortstafeln.

X wie ...

X-Matrikulation Bürokratischer Vorgang, der Studierende in Nichtstudierende transformiert (Siehe auch → **Exmatrikulation**; S. 91).

Y wie ...

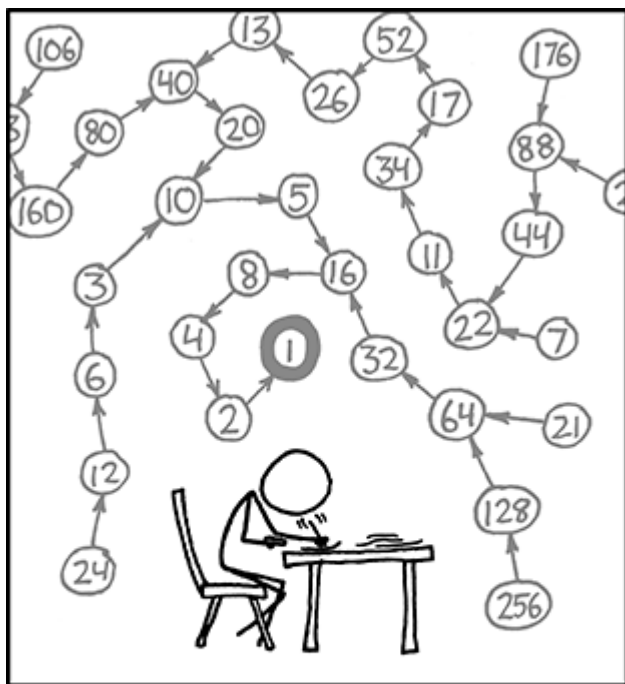
Y-Kombinator Ein Objekt aus der Berechenbarkeitstheorie. Erzeugt im sogenannten Lambda-Kalkül → *Rekursion*.

Z wie ...

Zentrale Erstsemesterbegrüßung Die Begrüßung der neuen Erstsemester durch das Präsidium findet am 17. Oktober 2022 statt. Informationen dazu findest du unter www.tu-darmstadt.de/einfachstudieren. Wir sollen dir sagen, dass du dir das anschauen sollst.

mehrere OWO-Info Redaktionen nach → Redaktionsschluss





THE COLLATZ CONJECTURE STATES THAT IF YOU PICK A NUMBER, AND IF IT'S EVEN DIVIDE IT BY TWO AND IF IT'S ODD MULTIPLY IT BY THREE AND ADD ONE, AND YOU REPEAT THIS PROCEDURE LONG ENOUGH, EVENTUALLY YOUR FRIENDS WILL STOP CALLING TO SEE IF YOU WANT TO HANG OUT.

Die drei ???

und die
Nachkommastellen



Nachwort

Bis zum nächsten Mal!

Als ich vor vier Jahren das erste Mal beim OWO-Info mitmachte, war ich eher zufällig und im Nachhinein dazugestoßen, als gegen Ende des Semesters meine Klausuren fast alle geschrieben waren und ich noch etwas Zeit übrig hatte. In den nächsten drei Jahren machte ich dann von Anfang an mit, denn obwohl das OWO-Info sehr viel Arbeit war, machte es doch ebenso viel Spaß.

Dieses Jahr bin ich nun ein letztes Mal am OWO-Info beteiligt. Doch wie immer bin ich dabei nicht alleine, sondern Teil eines großen und großartigen Teams.

Zunächst wären da die vielen Autorinnen und Autoren zu nennen, die in diesem und den letzten Jahren all die viele Artikel geschrieben haben, ohne die das OWO-Info gar nicht existieren könnte. Die sehr interessante Aufgabe, die Interviews mit deinen Dozenten und Dozentinnen zu führen, haben dieses Jahr Camilla, Franzi, Johannes, Till und Daniel übernommen.

Aber selbst wenn die Artikel geschrieben wurden, sind sie noch nicht fertig, denn es steht noch das alljährliche Korrekturlesen an, bei dem man über die seltensten Komma- und Rechtschreibregeln diskutiert. Unterstützt wurde die Redaktion dabei von Carl, Daniel K., Fabian, Frauke, Gonne, Haolin und Jonas L.

Ein weiteres Lob gebührt den Mitgliedern des Kreativteams, die das Cover, die fantastischen Rubrikenseiten und die vielen zum Thema passenden Comics entworfen und gestaltet haben. Das Kreativteam besteht aus Jule, Kate, Florian G., Lara, Frederic, Lene und Camilla.

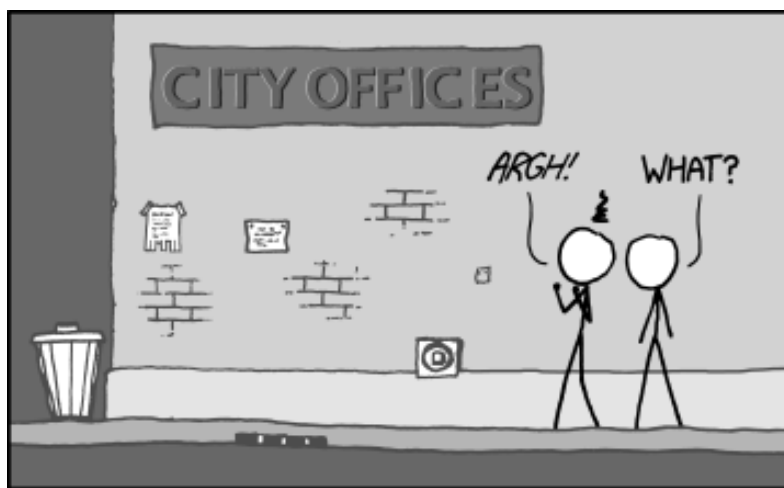
Zusammengehalten und organisiert wurde der gesamte Prozess vom Redaktionsteam: Johannes, Camilla, Helena, Simon, Emma, Daniel S., Jona und Lara. Wir haben uns unter anderem darum gekümmert, dass alle Artikel überarbeitet und aktualisiert wurden. Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle natürlich auch den Redaktionen der letzten Jahre, die uns eine so gute Basis geschaffen haben, auf der wir aufbauen konnten.

Zuletzt musste natürlich das Layout korrigiert werden: Komische Zeilen- und Seitenumbrüche mussten aufgespürt und beseitigt werden, und die

leeren Seiten mussten mit Comics und Rätseln gefüllt werden. Auch das hat das Redaktionsteam dankenswerterweise übernommen.

Alle diese Menschen haben, wie ich finde, eine herausragende Arbeit geleistet, um dir dein OWO-Info präsentieren zu können. Ich hoffe, es wird dir an der ein oder anderen Stelle in deinem Studium helfen können. Vielleicht konnten wir dich ja auch das ein oder andere Mal zum Schmunzeln bringen. Wenn dir das OWO-Info gefallen hat und du eine der hier erwähnten Personen in der OWO, oder auch später mal im Mathebau triffst, sag ihr das doch einfach mal. Sie wird sich sicher freuen.

Simon



IF YOU REALLY HATE SOMEONE, TEACH
THEM TO RECOGNIZE BAD KERNING.

Index

Stechende Worte hier registrieren

- ADM, *siehe* Algorithmic Discrete Mathematics
- Aktive Fachschaft, **211**
- Algorithmic Discrete Mathematics, **99**
- Allgemeine Prüfungsbestimmungen, **91**
- Allgemeiner Studierendenausschuss, **215**
- Altes Hauptgebäude, **176**
innerhalb, **180**
- Altes Maschinenhaus, **177**
- Ana, *siehe* Analysis
- Analysis, **98, 103**
- Ana IV, *siehe* Maß- und Integrationstheorie
- APB, *siehe* Allgemeine Prüfungsbestimmungen
- AStA, *siehe* Allgemeiner Studierendenausschuss
- Athene-Karte, **45**
- Audimax, **181**
- Auslandssemester, *siehe* Auslandsstudium
- Auslandsstudium, **109**
- Autumn Pasta, **36**
- B. Sc., *siehe* Bachelorstudium
- Bachelorstudium, **97**
- BAföG, **22**
- Begabtenförderungswerke, **24**
- Betriebspraktikum, **105**
- Bibliothek, *siehe* Universitäts- und Landesbibliothek
- bilinguales Zertifikat, **107**
- Bistro, **182**
- Bonus, **67**
- Bonussystem, **90**
- book-n-drive, **170**
- Call-a-Bike, **169**
- Carsharing, **169**
- Complex Analysis, **99**
- Computer, **70**
- CP, *siehe* Credit Points
- Credit Points, **89**
- Darmstadtium, **177**
- Deutschlandstipendium, **24**
- DGL, *siehe* Gewöhnliche Differentialgleichungen
- Digitale Kommunikation, **70**
- Discord, **72, 212**
- Dolivostraße, **177**
- Drucken, **201**
- ECTS, *siehe* European Credit Transfer System
- eduroam, **193**
- EidA, *siehe* Einführung in die Algebra
- Einführung in die Algebra, **99**
- Einführung in die numerische Mathematik, **99**
- Einführung in die Programmierung, **99**

- Einführung in die Stochastik, 99
- Einzelwohnung, 28
- Eisdielen, 183
- ELZM, *siehe* Lernzentrum
Mathematik,
elektronisches
- English for Mathematicians, 107
- English Paternoster for Mathematicians, 108
- EP, *siehe* Einführung in die Programmierung
- Essen, 182
- European Credit Transfer System, *siehe* Credit Points
- Exmatrikulation, 91
- Fachbereichsrat, 216
- Fachprüfung, 90
- Fachschaft, 211
- Fachschaftsrat, 214
- Fachschaftsraum, 179
- Fachstudienberatung, 154
- Fahrrad, *siehe* Call-A-Bike
- Fahrradwerkstatt, 176
- FBR, *siehe* Fachbereichsrat
- Filmkreis, *siehe* Studentischer Filmkreis
- Flurgemeinschaft, 29
- Foodsharing, 181
- Freizeit, 48
- Freshers' Weekend, 15
- FreWe, *siehe* Freshers' Weekend
- FSR, *siehe* Fachschaftsrat
- Gewöhnliche Differentialgleichungen, 99
- Git, 224
- GitLab, 208
- GnoM, 49
- Grafiktablet, 71
- Großer Physikhörsaal, 176
- Hausübung, 66
- Headset, 71
- Herrngarten, 176
- Hessenbox, 208
- Hexagon, 176
- hobit, 224
- Hochschulgruppe, 52
- Hochschulrechenzentrum, 191
- Hochschulstadion, 52
- HRZ, *siehe* Hochschulrechenzentrum
- HRZ-Poolraum, 202
- Hummus, 37
- Integrationstheorie, *siehe* Maß- und Integrationstheorie
- Intranet, 194
- IT-Tutorial, 190
- Kamera, 71
- Kantplatz, 174
- karo 5, 176
innerhalb, 181
- Karottensuppe mit Ingwer, 38
- Kindergeld, 22
- Kino, *siehe* Studentischer Filmkreis
- Klausurzulassung, 67
- konaktiva, 52
- Kopfhörer, 71
- Kreditanstalt für Wiederaufbau, 26

Kuchen, 216
 LA, *siehe* Lineare Algebra
 LaG, *siehe* Lehramt an
 Gymnasien
 Laptop, 70
 Lastenrad, 169
 LaTeX, 226
 Share-, 208
 Lehramt an Gymnasien, 101
 Leihwagen, *siehe* Carsharing
 Leistungspunkt, *siehe* Credit
 Points
 Lernzentrum Mathematik
 Elektronisches, 198
 LesBAR, 183
 Lineare Algebra, 98
 für das Lehramt, 103
 LP, *siehe* Leistungspunkt
 LZM, *siehe* Lernzentrum
 Mathematik

 Mailinglisten, 204
 Marktrestaurant, 182
 Mathe-Theater, 50
 Matheball, 48
 Mathebau, 174
 innerhalb, 178
 Mathebau-Account, 201
 Mathechor, 49
 Mathematik als gemeinsame
 Sprache der
 Naturwissenschaften,
 103
 Mathemusikabend, 49
 Maß- und Integrationstheorie,
 99
 Mensa, 177, 182
 Mietwagen, *siehe* Carsharing

 MMA, *siehe* Mathemusikabend
 Modul, 89
 Modulhandbuch, 92
 Moodle, 197
 MS Office, 207
 mündliche Ergänzungsprüfung,
 91
 Mumble, 72
 Musikabend der Physik, 49

 Nadelspiel, 50
 Nebenfach, 92
 Wechsel, 98
 Nebenjob, 24

 Offener Arbeitsraum, 179
 Office
 Microsoft, 207
 Optikbau, *siehe* Mathebau
 Orientierungspraktikum, 105
 Otto-B., *siehe* Otto-Bernd-Halle
 Otto-Bernd-Halle, 182
 Overnight Oats, 38
 OWO, 3
 OWO-Theater, 50

 Parkhaus, *siehe* Mathebau
 parteinahe Stiftungen, 24
 Physikhörsaal, *siehe* Großer
 Physikhörsaal
 Piloty, 176
 Pizzabrötchen, 39
 Poolaccount, 201
 Poolraum, 179
 Praktikum, 69, 103
 Praxisphase, 105
 Proseminar, 99
 Prüfungsleistungen, 90
 Prüfungszulassung, 90

Rezepte, 36
 Risotto, 40
 Robert-Piloty-Gebäude, *siehe*
 Piloty
 Rundfunkbeitrag, 23, 31

 S1|01, *siehe* Audimax, *siehe* karo
 5
 S1|03, *siehe* Altes
 Hauptgebäude
 S1|05, *siehe* Maschinenhaus
 S1|11, *siehe* Mensa
 S1|20, *siehe* Universitäts- und
 Landesbibliothek
 S2|02, *siehe* Piloty
 S2|06–030, *siehe* Großer
 Physikhörsaal
 S2|15, *siehe* Mathebau
 S3|11, *siehe* Hexagon
 Scannen, 202
 Schloss, 176
 schlotzig, 40
 Semester, 93
 Semesterbeitrag, 93
 Semesterticket, 167
 Semesterwochenstunden, 90
 Seminar, 69
 ShareLaTeX, 208
 SHK, *siehe* Studentische
 Hilfskraft
 Spieleabend, 48
 Sprachenzentrum, 51
 Sprachkurs, 51
 Sprechstunde, 68
 Ort, 179
 Sprechstundentool, 200
 SPZ, *siehe* Sprachenzentrum
 Staatstheater Darmstadt, 53
 Stadtmitte, 174

 Stipendium, 23
 Studentenausweis, *siehe*
 Studienausweis
 Studentische Hilfskraft, 25
 Studentische Verbindung, 30
 Studentischer Filmkreis, 51
 Studien- und Prüfungsplan, 92
 Studienabbruch, 112
 Studienausweis, 44
 Studienberatung, 154
 Studienbüro, 156
 Studiengang, 89
 Wechsel, 98
 Studieninformationen, 92
 Studienkredite, 26
 Studienleistung, 90
 Studienordnung, 92
 Studienrichtung, 89
 Studienstiftung des deutschen
 Volkes, 24
 Studierendenparlament, 215
 Studierendensekretariat, 181
 Studierendenservice, 181
 Studierendenwohnheim, 29
 SWS, *siehe* Semesterwochenstun-
 den
 Süßkartoffelpaste, 41
 Süßlicher Gemüsereis, 42

 Tablet, 70
 Tanzkurs, 48
 Ticket, *siehe* Semesterticket
 TU Campus Net, 195
 TU-Bigband, 51
 TU-Chor, 51
 TU-ID, 191
 Aktivierung, 192
 TU-Orchester, 51
 TUBar, 183

TUCaN, 195
Tutorium, 67

Übung, 65

ULB, *siehe* Universitäts- und
Landesbibliothek

Uni-Kino, *siehe* Studentischer
Filmkreis

Unisport-Zentrum, 51

Universitäts- und
Landesbibliothek, 177,
199

Universitätsversammlung, 216

Unterhalt, 21

USZ, *siehe* Unisport-Zentrum

UV, *siehe* Universitätsversamm-
lung

Verpflegung, 182

Verteiler, *siehe* Mailinglisten

Videokonferenzen, 207

Vierterversuch, *siehe* mündliche
Ergänzungsprüfung

Vinaigrette, 43

Vorlesung, 65

Vorlesungsverzeichnis, 93

VPN, 194

Wahl-Info, 216

Wahlbeteiligung, 216

Wahlen, 216

Wahlpflicht-Orientierungstage,
100

Webcam, 71

Werkstudent, 25

WG, *siehe* Wohngemeinschaft

WLAN, 193

Wohngemeinschaft, 28

Wohnheim, 29

WOoT, *siehe* Wahlpflicht-
Orientierungstage

Zoom, 207

Zulassung, *siehe*

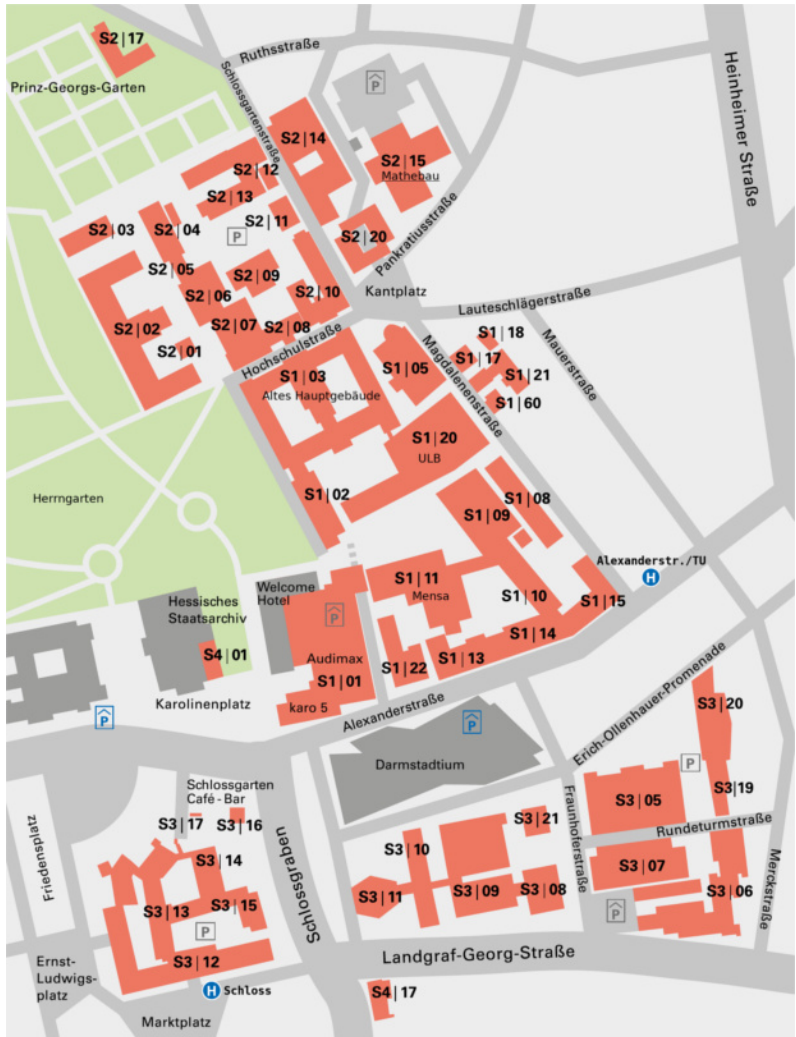
Prüfungszulassung

zwanzig°, 176

Zweitwohnsitzsteuer, 32



Campuslageplan (Stadtmitte)



Impressum

OWO-Info – Sonderausgabe des **Mathe-Info** zur Orientierungswoche im Wintersemester 2022/2023, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

ISSN: 1612-6025

Druck: typographys GmbH

Auflage: 175 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Herausgeberin wider. Wir übernehmen keine Garantie für Vollständigkeit und/oder Richtigkeit der veröffentlichten Daten. Redaktionsschluss war der 18.09.2022. Gesetzt wurde das OWO-Info mit (pdf-)L^AT_EX.

V. i. S. d. P.: Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik

Redaktion: Johannes Jung, Camilla Klee, Helena Kusche, Simon Raßmann, Emma Stellwag, Daniel Simon, Jona Triebel, Lara Tschendel

Satz & Layout:

Comics: <https://www.xkcd.com> und das Kreativteam (Kate Friedrich, Florian Guski, Lene Janus, Camilla Klee, Jule Löhnert, Frederic Rahm, Lara Tschendel)

Cover: Das Kreativteam

Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: 06151-16-21663

E-Mail: fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de

Web: <https://www.mathebau.de>



Fachschaftsrat: Gonne Kretschmer, Marc Heindl, Justus Kempfer, Daniel Kramer, Annika Wolf

Fachschaftsraum: S2|15-347; Immer für alle geöffnet

Fachschaftsbüro: S2|15-349

Fachschaftssitzungen: Der aktuelle Termin wird zu Beginn des Semesters auf der Webseite bekannt gegeben. Alle Protokolle, auch ältere, sind auf der Webseite¹ verfügbar.

¹ <https://mathebau.de/protokolle>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00					
09:30	Begrüßung (S2102-C205)	Frühstück (S2115-345)	Frühstück (S2115-345)		
09:50	Vorlesung (S2102-C205)	Übung (Vertiert-Zuteilung in der OWO)	Kleingruppe (Vertiert-Zuteilung in der OWO)	Donnerfrühstück (S1101-Lounge)	
11:40	Kleingruppe (Vertiert-Zuteilung in der OWO)	Kleingruppe (Vertiert-Zuteilung in der OWO)	Neberfachseminar Lehrstuhlvortrag (S1101-Lounge) (S1101-A4)		Auswahlaktivitäten
12:45		Mittagspause	Freizeitmesse (S1101-Lounge)	Stundenplan erstellen	
13:30			Kleingruppe (Vertiert-Zuteilung in der OWO)		
14:25	Mittagspause	Studentenorganisation (S1101-A03)	Mittagspause	Mittagspause	Gallen (Aktivspielfeld Herrngarten)
15:35	Mathebau-Kennenlernen	Vorstellungsvorträge (S1101-A03)	Dritte-Agenda (Vor dem Mathebau)	Klausur (S1101-A1)	
16:15		Auswahlaktivitäten		Kleingruppe (Vertiert-Zuteilung in der OWO)	
18:00				Auswahlaktivitäten	
19:00	Lange Nacht des OWO-Cafés (S2115-345)	Kneipentour (Kampplatz)	Spieleabend & Karaoke (Bistro Ahrens) (S2102-C301 S2102-C205)	OWO-Theater (S2106-30)	
				OWO-Party (Schlosskeller)	